

VAN HAM

POST WAR
28. NOVEMBER 2024



AUKTIONEN HERBST 2024

**Fine Jewels
Watches
Works of Art
& Art Nouveau
Fine Art**

Auktionen:
12.-14. Nov. 2024
Vorbesichtigung:
7.-10. Nov. 2024

**Modern
Post War
Contemporary**

Auktionen:
27. Nov. 2024
Evening Sale
28. Nov. 2024
Day Sale
Vorbesichtigung:
22.-25. Nov. 2024

AUKTIONEN FRÜHJAHR 2025

Art & Interior

Auktion:
28.+29. Januar 2025

**Fine Jewels
Watches
Works of Art
& Art Nouveau
Fine Art**

Auktionen:
14.-16. Mai 2025
Vorbesichtigung:
9.-12. Mai 2025

**Modern
Post War
Contemporary**

Auktionen:
Evening Sale
Day Sale
4.+5. Juni 2025
Vorbesichtigung:
30. Mai-2. Juni 2025

ONLINE ONLY-AUKTIONEN HERBST 2024

Jewels – Festive Favourites

6.-18. Nov. 2024

Art after 45

13.-21. Nov. 2024

**New - Young - Emerging.
Contemporary Art**

20. Nov.-2. Dez 2024

Finds under 5.000

26. Nov.-5. Dez. 2024

Photography

4.-12. Dez. 2024

Modern Art

2.-9. Jan. 2025

**130 Works from a
German Corporate Collection**

8.-16. Jan. 2025

**The Kasper König Collection –
Part III**

15.-23. Jan. 2025

Prints & Editions

Fine Art

Jewels

Contemporary Curated

to be continued...

Einlieferungen von Sammlungen, Nachlässen und Einzelstücken sind bis zwei Monate vor den Auktionen möglich.

Unsere Experten informieren Sie gerne über die aktuelle Marktsituation und geben Ihnen kostenlose Einschätzungen für Ihre Kunstwerke. Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Ihre E-Mail bzw. Ihre Post.

**Abbildung Titel:
Los 502 | Jiri Georg Dokoupil**

**Abbildung Rückseite:
Los 656 | Peter Lindbergh**

Post War

AUKTION/AUCTION:
28. NOVEMBER 2024

VORBESICHTIGUNG/PREVIEW:
22.-25. NOVEMBER 2024

EXPERTEN SPECIALISTS

Robert van den Valentyn
Abteilungsleitung
Tel. +49 (221) 925862-300
r.valentyn@van-ham.com

Louisa Seebode
Tel. +49 (221) 925862-302
l.seebode@van-ham.com

Marion Scharmann
Tel. +49 (221) 925862-303
m.scharmann@van-ham.com

Johann Herkenhöner
Tel. +49 (221) 925862-304
j.herkenhoener@van-ham.com

Hilke Hendriksen
Tel. +49 (221) 925862-305
h.hendriksen@van-ham.com

Sophie Ballermann
Tel. +49 (221) 925862-310
s.ballermann@van-ham.com

Lisa Wiesel
Tel. +49 (221) 925862-309
l.wiesel@van-ham.com

Lennart Milatz
Tel. +49 (221) 925862-320
l.milatz@van-ham.com

Laura Masi
Volontariat
Tel. +49 (221) 925862-329
moderne@van-ham.com

Dr. Barbara Haubold
Sophie Ballermann
Provenienzforschung

Hellei Schadkami
Susanne Schreinemacher
(Elternzeit)

SERVICE SERVICE

Live Online Bieten
live online bidding
Daria Pinkert
Tel. +49 (221) 925862-106
online@van-ham.com

Schriftliche Gebote
absentee bids
Anja Bongartz
Tel. +49 (221) 925862-150
gebote@van-ham.com

Telefonische Gebote
telephone bids
Sylvia Hentges
Tel. +49 (221) 925862-121
gebote@van-ham.com

Erläuterungen zum Katalog
Einliefererverzeichnis
Geschäftsbedingungen
Impressum
Explanations to the catalogue
List of Consignors
Conditions of sale
Legal notice
Am Ende des Kataloges
At the end of the catalogue

Katalogbestellungen
catalogue order
Hannah von Sigriz
Tel. +49 (221) 925862-103
katalog@van-ham.com

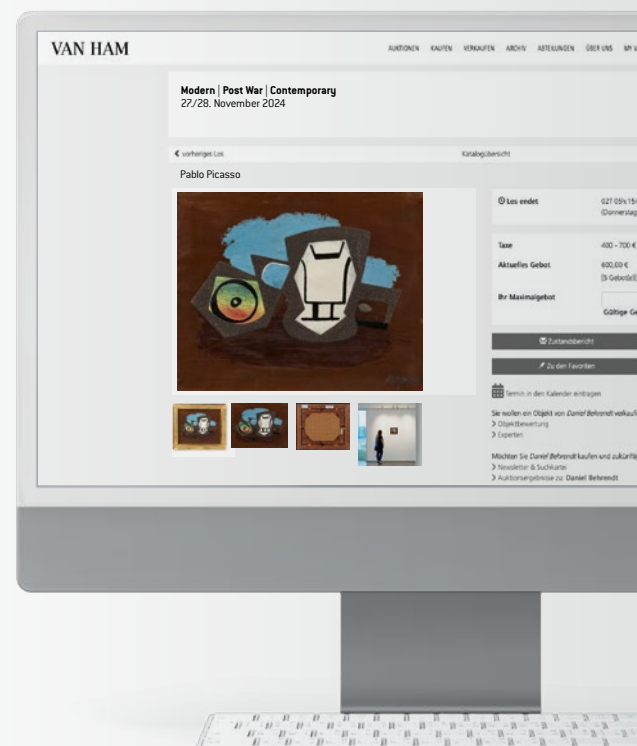


AUKTION IM INTERNET AUCTION ONLINE

Registrierung Live Online Bieten
Registration live online bidding



Online Katalog
Online-catalogue
In unserem Online-Katalog finden Sie
zahlreiche Zusatzabbildungen



TERMINE DATES

Auktion
Sale

Mittwoch,
27. November 2024
Evening Sale
ab 18:00 Uhr
Highlights 1-40

Donnerstag,
28. November 2024
Day Sale
ab 10:30 Uhr
Modern Nr. 100-224

ab 14:00 Uhr
Contemporary Nr. 300-392
Post War Nr. 500-697

Auktionatoren

Markus Eisenbeis, öffentl. best.
und vereidigter Kunstversteigerer

Robert van den Valentyn,
Kunstversteigerer

Dana Röttger,
Kunstversteigerin

Marion Scharmann,
Kunstversteigerin

Vorbesichtigung
Preview

22. - 25. November 2024
Freitag 10:00 - 18:00 Uhr
Samstag 10:00 - 16:00 Uhr
Sonntag 11:00 - 16:00 Uhr
Montag 10:00 - 18:00 Uhr

Führung durch
die Vorbesichtigung
Samstag 13:00 Uhr

Adresse

address
VAN HAM Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 (221) 925862-0
Fax: +49 (221) 925862-199
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Geschäftszeiten nach der Auktion

Business hours after the sale
Montag bis Freitag 10:00 bis 17:00 Uhr
Samstag 10:00 bis 13:00 Uhr



Anmeldung zur Auktion vor Ort.
Einfach QR-Code scannen oder
per E-Mail an e.kaiser@van-ham.com

EXPERTEN SPECIALISTS

v. l. n. r.
Sophie Ballermann
Hilke Hendriksen
Robert van den Valentyn
Marion Scharmann
Lennart Milatz
Susanne Schreinemacher
Johann Herkenhöner
Louisa Seebode



„Jeder
Künstler
ist ein
Mensch.“

Martin Kippenberger

500 RAINER FETTING

1949 WILHELMSHAVEN

- **Sensationelles Selbstportrait mit dem charakteristischen roten Hut**
- **Frühe Arbeit aus dem Kernoeuvre des Künstlers**
- **Attraktives Großformat aus einer der gefragtesten Schaffensperioden des Künstlers**

Self with Red Hat. 1985. Öl auf Leinwand.
215×152 cm. Bezeichnet verso oben
rechts: A151. Rahmen.

Provenienz:

- Privatsammlung Berlin
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:

- Kunsthalle Tübingen, 2010

Literatur:

- Ausst.-Kat. Rainer Fetting: Manscapes,
Kunsthalle Tübingen, 2010, Kat.-Nr. 12,
S. 24, Abb.

€ 40.000 – 60.000

\$ 44.400 – 66.600

Der deutsche Maler und Bildhauer Rainer Fetting gehört als integraler Bestandteil fest zum Kern der „Neuen Wilden“.

Die Künstlergruppe erlangt in den 1980er Jahren weltweite Bekanntheit und setzt sich erfolgreich für eine Wiederbelebung der figürlichen Malerei ein. Die auch „Junge Wilde“ genannten Künstler etablieren eine Gegenposition zum damals in der Kunstszene vorherrschenden Informel, welches den jungen Künstlern als zu intellektuell und verkopft erscheint.

Rainer Fetting malt mit einer kraftvollen, expressiven Pinseltechnik, die durch starke Farbkontraste und dynamische, oft grobe Striche geprägt ist. Besonders typisch für ihn ist der intensive Einsatz von Primärfarben, die seine Figuren und Szenen fast aggressiv und lebendig wirken lassen. Er fängt Emotionen direkt und unvermittelt ein, wobei seine Darstellungen oft zwischen Abstraktion und Figuration oszillieren.

Das Selbstportrait nimmt dabei eine besonders zentrale Rolle innerhalb des Oeuvres von Fetting ein. Schon zu Beginn seiner Karriere Ende der 1970er Jahre malt sich der Künstler regelmäßig selbst. Die Selbstportraits zeugen von der intensiven Auseinandersetzung Fettings mit seiner eigenen künstlerischen Identität und öffnen teilweise sogar Querverbindungen in die Kunstgeschichte, indem sich Fetting in der Tradition großer Maler darstellt. Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um ein besonders farbintensives Selbstportrait mit dem charakteristischen roten Hut, den Fetting – fast wie ein Signaturmotiv – auch noch in einer ganzen Reihe weiterer Werke aufgreift. Die direkte und rohe Darstellung des Selbstporträts spiegelt seine kontinuierliche Erforschung der menschlichen Existenz wider, was das Werk zu einem prägnanten Exempel in Fettings Oeuvre macht.



501
JIRÍ
GEORG
DOKOUPIL

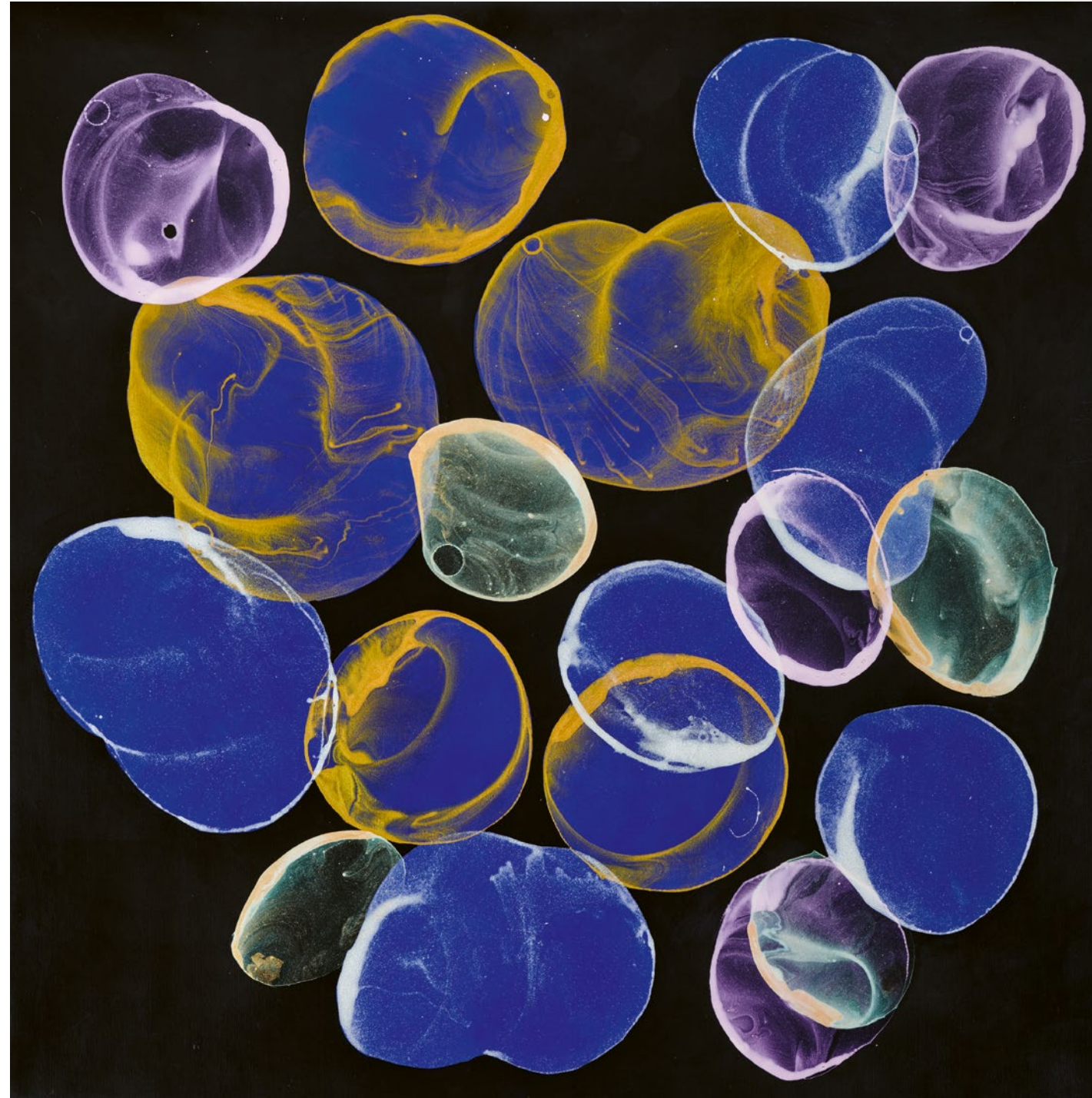
1954 KRNOV/TSCHECHOSLOWAKEI

Ohne Titel. 2019. Seifenlauge und
Pigment auf Leinwand. 140×140 cm.

Zu dem Werk liegt eine vom Künstler
unterschriebene Expertise vom
21.06.2019 vor.

Provenienz:
- Privatsammlung Deutschland

€ 25.000 – 35.000
\$ 27.750 – 38.850



502
JIRÍ
GEORG
DOKOUPIL

1954 KRNOV/TSCHECHOSLOWAKEI

Ohne Titel. 2019. Seifenlauge und
Pigment auf Leinwand.
115×115 cm. Dreifach signiert auf der
umgeschlagenen Leinwand verso oben
mittig: dokoupil.

Zu dem Werk liegt eine vom Künstler
unterschriebene Expertise vom
21.06.2019 vor.

Provenienz:
- Privatsammlung Deutschland

€ 20.000 – 30.000
\$ 22.200 – 33.300



503

RAINER FETTING

1949 WILHELMSHAVEN

„Self Portrait at Greenwich Street (N.Y.)“. 1990. Öl auf Jute. 179×126 cm. Betitelt, signiert und datiert verso oben: Selfportrait at Greenwich Str Fetting 90. Hier zudem mit Werkangaben versehen. Modellrahmen.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 25.000 – 35.000

\$ 27.750 – 38.850

- **Monumentales Werk aus Fettings bedeutender Schaffenszeit der New Yorker Jahre**
- **Bild-in-Bild-Komposition verleiht dem Werk eine komplexe zweite Ebene**
- **Expressive Formen und Farbgebung erzeugen große Unmittelbarkeit und gesteigerte Emotionen**

Der 1949 in Wilhelmshaven geborene Rainer Fetting zählt zu den zentralen Figuren der Nachkriegs-Avantgarde in Deutschland. Noch als Meisterschüler an der damaligen Berliner Hochschule der Künste, heute Universität der Künste, gründete er gemeinsam mit anderen Künstlern der „Jungen Wilden“ die „Galerie am Moritzplatz“ als Künstlerelbsthilfeprojekt. Seine Zeit in der Künstlergruppe prägte Fettings kraftvolle, farbintensive und gestisch-expressive Malweise. Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um ein Selbstporträt des Künstlers vor einer urbanen Landschaft. Gekleidet in einem weißen Kittel mit Farbflecken, eine Malpalette haltend, verweist die Figur direkt auf Fettings Identität als Maler. Die breiten, schnellen Pinselstriche verleihen der Figur und dem Bild eine spürbare Energie und sind typisch für den dynamischen Stil des Künstlers. Der ernste Gesichtsausdruck und die kraftvolle Farbgebung erzeugen eine expressiv aufgeladene Stimmung. Eine Besonderheit stellt die Bild-in-Bild Komposition dar: Der Betrachter sieht das Künstlerporträt als Halbfigur im Spiegel. Im Hintergrund sieht man eine städtische Szenerie, vermutlich New York, wo Fetting in den 1980er Jahren zeitweise lebte. Die Anordnung der expressiven Formen wie auch die wiederkehrende Verwendung von vorwiegend Rot-, Rosa- und Blautönen erzeugen den Effekt, dass Mensch und Stadt miteinander zu verschmelzen scheinen. Das energetisch aufgeladene Werk zeigt nicht nur die urbane Energie der Stadt, die Fetting faszinierte, sondern reflektiert auch sein Interesse an der menschlichen Figur und sein Können im Umgang mit Farbe und Form. Durch seine ausdrucksvolle Malweise und seine oft provokante Bildsprache beeinflusste Fetting die deutsche Kunstszene in den 1980er Jahren entscheidend.



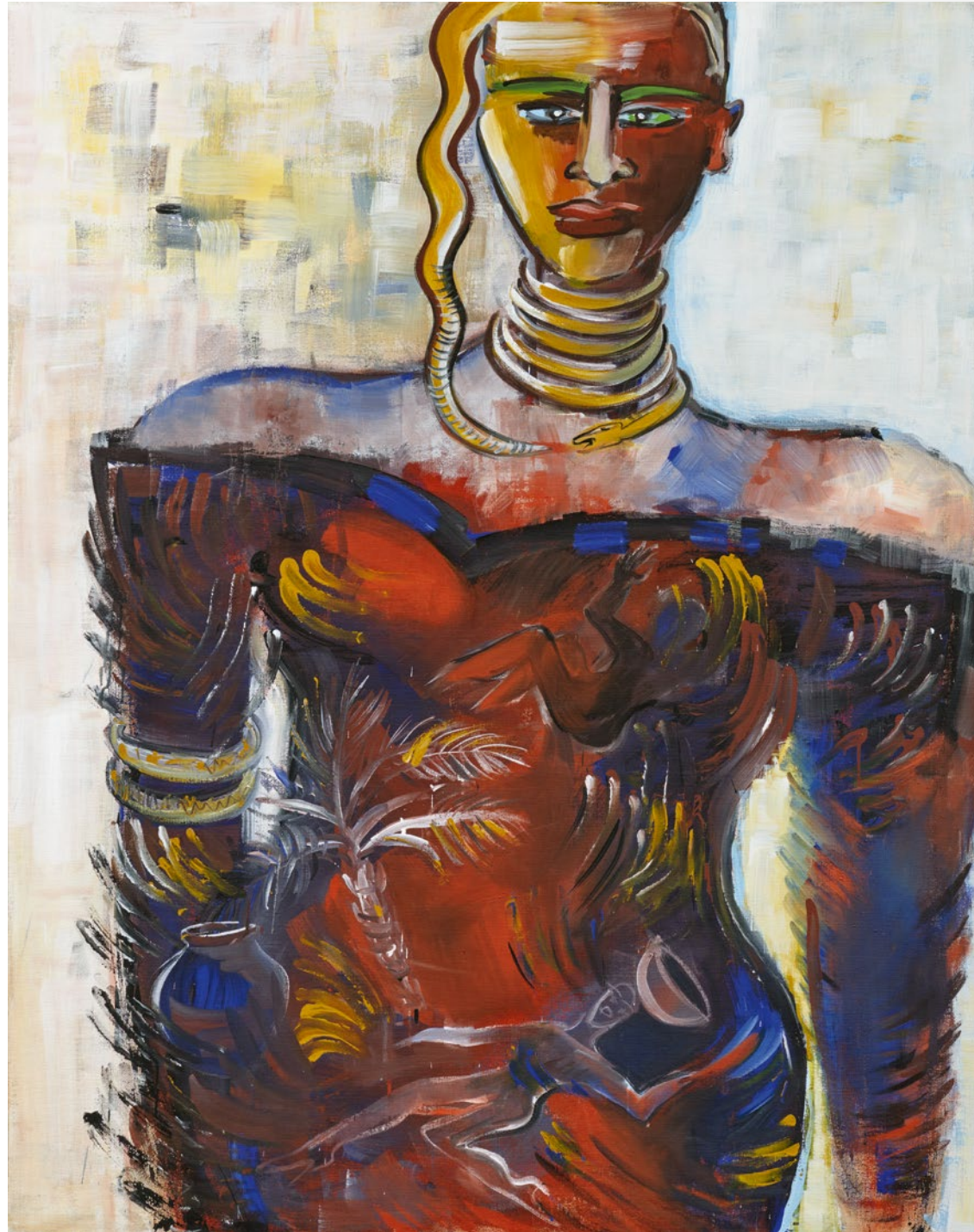
504 ELVIRA BACH

1951 NEUENHAIN

Ohne Titel. 1991. Acryl auf Leinwand.
164,5×130,5 cm. Signiert und datiert
verso unten rechts: Elvira Bach 1991.
Bezeichnet verso unten links: 34/91.
Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Pfefferle, München (Aufkleber)
- Unternehmenssammlung Baden-
Württemberg

€ 8.000 – 12.000 | *
\$ 8.880 – 13.320 | *



505 WERNER BÜTTNER

1954 JENA

„KPX“. 1982. Öl auf Leinwand.
80×100 cm. Signiert und datiert unten
rechts: Büttner 82. Betitelt am rechten
Bildrand: KPX. Künstlerrahmen.

Provenienz:
- Galerie Max Hetzler, Stuttgart
(Aufkleber)
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt
(ehemalige Dauerleihgabe)
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:
- Hessisches Landesmuseum,
Darmstadt, 1985/86

Literatur:
- Verein der Freunde und Förderer
des Hessischen Landesmuseums
in Darmstadt (Hrsg.): Tiefe Blicke.
Kunst der achtziger Jahre aus der
Bundesrepublik Deutschland, der DDR,
Österreich und der Schweiz, Köln 1985,
Kat.-Nr. 50, Abb.

Das Werk war Mitte der 1980er Jahre
Teil der wegweisenden Ausstellung
und Sammlungspräsentation „Tiefe
Blicke“ im Hessischen Landesmuseum
in Darmstadt. Es war seitdem dort als
Dauerleihgabe beheimatet und wird
nun erstmals auf dem Auktionsmarkt
angeboten.

€ 12.000 – 18.000
\$ 13.320 – 19.980



506 WERNER BÜTTNER

1954 JENA

Frühling noch... 1981. Öl auf Leinwand.
130 × 180 cm.

Provenienz:

- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt (ehemalige Dauerleihgabe)
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:

- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt, 1985/86

Literatur:

- Verein der Freunde und Förderer des Hessischen Landesmuseums in Darmstadt (Hrsg.): Tiefe Blicke. Kunst der achtziger Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland, der DDR, Österreich und der Schweiz, Köln 1985, Kat.-Nr. 47, Abb.

Das Werk war Mitte der 1980er Jahre Teil der wegweisenden Ausstellung und Sammlungspräsentation „Tiefe Blicke“ im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt. Es war seitdem dort als Dauerleihgabe beheimatet und wird nun erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten.

€ 20.000 – 30.000
\$ 22.200 – 33.300



507 WERNER BÜTTNER

1954 JENA

Zeitgenössischer Aufschrei. 1985.
Öl auf Leinwand. 150 × 120 cm. Signiert
und datiert unten rechts: Büttner 85.
Kunstlerahmen.

Provenienz:

- Galerie Max Hetzler, Köln (Aufkleber)
- Sotheby's, London, 18.06.2007, Lot 624
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Deichtorhallen Hamburg, 2003 (Aufkleber)

€ 20.000 – 30.000
\$ 22.200 – 33.300



507 A ANDREAS SCHULZE

1955 HANNOVER

Ohne Titel. 1981. Dispersion auf Nessel.
297 × 289 cm.

Provenienz:

- Sammlung Metzger, Essen (direkt vom Künstler)
- Galerie Pfefferle, München
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:

- Kunsthalle Budapest, 1984
- Sara Hildén Art Museum, Tampere 1984
- Kunsternes Hus, Oslo 1985
- Folkwang Museum, Essen 1988
- Städel Museum, Frankfurt a.M. 2015
- Museum Groningen, 2016
- Kunsthalle Bielefeld, 2018

Literatur:

- Ausst.-Kat. Sammlung Metzger, Zeitgenössische Malerei aus der Bundesrepublik Deutschland, Kunsthalle Budapest, Essen 1984, Kat.-Nr. 132, Abb.
- Ausst.-Kat. Sammlung Metzger, Zeitgenössische Malerei aus der Bundesrepublik Deutschland, Sara Hildén Art Museum, Tampere 1984, Kat.-Nr. 132, Abb.



Ausstellungsansicht Andreas Schulze.
An Aus Laut Leise,
Kunsthalle Bielefeld, 2018

- Ausst.-Kat. Sammlung Metzger, Zeitgenössische Malerei aus der Bundesrepublik Deutschland, Kunsternes Hus, Oslo 1985, Kat.-Nr. 132, Abb.
- Ausst.-Kat. Die 80er, Figurative Malerei in der BRD, Städel Museum, Ostfildern 2015, S. 167, Abb.
- Ausst.-Kat. Nieuwe Wilden, Duits neo-expressionisme uit de jaren '80, Museum Groningen, Zwolle 2016, S. 138, Abb.
- Ausst.-Kat. Andreas Schulze, An Aus Laut Leise, Kunsthalle Bielefeld, Bielefeld 2018, S. 93, Abb.

€ 30.000 – 50.000
\$ 33.300 – 55.500

„Deutsche Kunst, hier, heute“ lautet der Titel des Kunstforums International von Wolfgang Max Faust im Jahr 1981. Diese Dokumentation zählt den gebürtigen Hannoveraner Andreas Schulze des Jahrganges 1955 zu den Entdeckungen einer expressiven und jungen Malergeneration. Zu den neuen Wilden aus Deutschland, der Schweiz und Österreich erscheint im gleichen Jahr „Das Bilderbuch“, herausgegeben von Karl Pfefferle mit einem Nachwort von Faust, in dem der Künstler ebenfalls vertreten ist. Andreas Schulze, der nach seiner Zeit an der Gesamthochschule in Kassel (1976–78) an die Staatliche Kunstakademie in Düsseldorf (1978–1983) wechselt, wird dort 1983 zum Meisterschüler von Professor Dieter Krieg ernannt. In der rheinischen Kunstszene der 1980er Jahre erfolgt der schnelle Durchbruch: 1983 eröffnet Monika Sprüth ihre Galerie in Köln mit einer Einzelausstellung seiner Werke und verhilft dem Maler zu einer bis heute weitreichenden Karriere. 1984 wird Schulze in „International survey of recent painting and sculpture“ im New Yorker MoMA und in der von Kasper König kuratierten Ausstellung „Von hier aus – Zwei Monate neue deutsche Kunst in Düsseldorf“ präsentiert. 1997 erhält der Maler den Sprengel-Preis für Bildende Kunst der Niedersächsischen Sparkassenstiftung seiner Heimatstadt Hannover und 2010 den Cologne Fine Art Prize. Schließlich unterrichtet Andreas Schulze, der in Köln lebt und arbeitet, selbst als Professor an der Düsseldorfer Akademie von 2008 bis 2024.

Das kraftvolle Werk „Ohne Titel“ aus dem Jahr 1981 zählt zu der viel beachteten frühen Serie der „Modellhäuschen“ des postmodernen Malers und ist noch zu Akademiezeiten in Düsseldorf entstanden. In Größe und Geste referiert es zunächst auf das figurative Werk von Dieter Krieg. Gleichsam ist die ausdrucksstarke Malweise der Alpenvorlandschaft eine humorvolle Anspielung auf den Modernisten Vincent van Gogh und den Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner. Schulze fügt dem Genre der Landschaftsmalerei eine subversive Sichtweise hinzu, indem er die Dinge wie Zubehör von Modelleisenbahnen, bekannt durch den Spielzeughersteller „Faller“ im Schwarzwald, auf der großen Leinwandfläche arrangiert und teils in der Vogelperspektive abbildet. Vorbei an einzelnen Häuschen, an kahlen und belaubten Bäumen, an Feldern, einem See und über einen Flusslauf hinweg, schlängelt sich ein Weg in die Berge hinein, auf dem vereinzelt dunkle Gestalten laufen. Diese idyllisch-gebrochene Weltsicht taucht später nicht zuletzt in seiner großen Installation „Ohne Titel (Dresden)“ 1997 als real gebaute Miniaturlandschaft erneut auf und unterstreicht die Schlüsselrolle des Bildes.

Im Kontext der Sammlung Helmut Metzger aus Essen wird das wandfüllende Gemälde „Ohne Titel“ schon früh international durch den Kurator Zdenek Felix ausgestellt und ferner im Zuge der Historisierung der 1980er Jahre auch in den wichtigen Überblicksausstellungen im Städel in Frankfurt am Main und im Museum in Groningen gezeigt. In der Kunsthalle Bielefeld 2018 bildet die farbstarke Arbeit einen Höhepunkt innerhalb der umfangreichen Einzelausstellung „An Aus Laut Leise“ von Andreas Schulze mit spezifischen Werken aus vierzig Schaffensjahren, die das Können des Malers und seine vielschichtige Darstellung von Alltag, Sprachspiel und Illusion beweisen.

Renate Goldmann



508 WALTER DAHN

1954 KREFELD

Bestellung. 1981. Dispersion auf Nessel.
130×130 cm. Unleserlich bezeichnet
verso unten: Atelierleiste.

Provenienz:
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt
(ehemalige Dauerleihgabe)
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:
- Hessisches Landesmuseum,
Darmstadt 1985/86 (Aufkleber)

Literatur:
- Verein der Freunde und Förderer
des Hessischen Landesmuseums
in Darmstadt (Hrsg.): Tiefe Blicke.
Kunst der achtziger Jahre aus der
Bundesrepublik Deutschland, der DDR,
Österreich und der Schweiz, Köln 1985,
Kat.-Nr. 58, Abb.

Das Werk war Mitte der 1980er Jahre
Teil der wegweisenden Ausstellung
und Sammlungspräsentation „Tiefe
Blicke“ im Hessischen Landesmuseum
in Darmstadt. Es war seitdem dort als
Dauerleihgabe beheimatet und wird
nun erstmals auf dem Auktionsmarkt
angeboten.

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



509 WALTER DAHN

1954 KREFELD

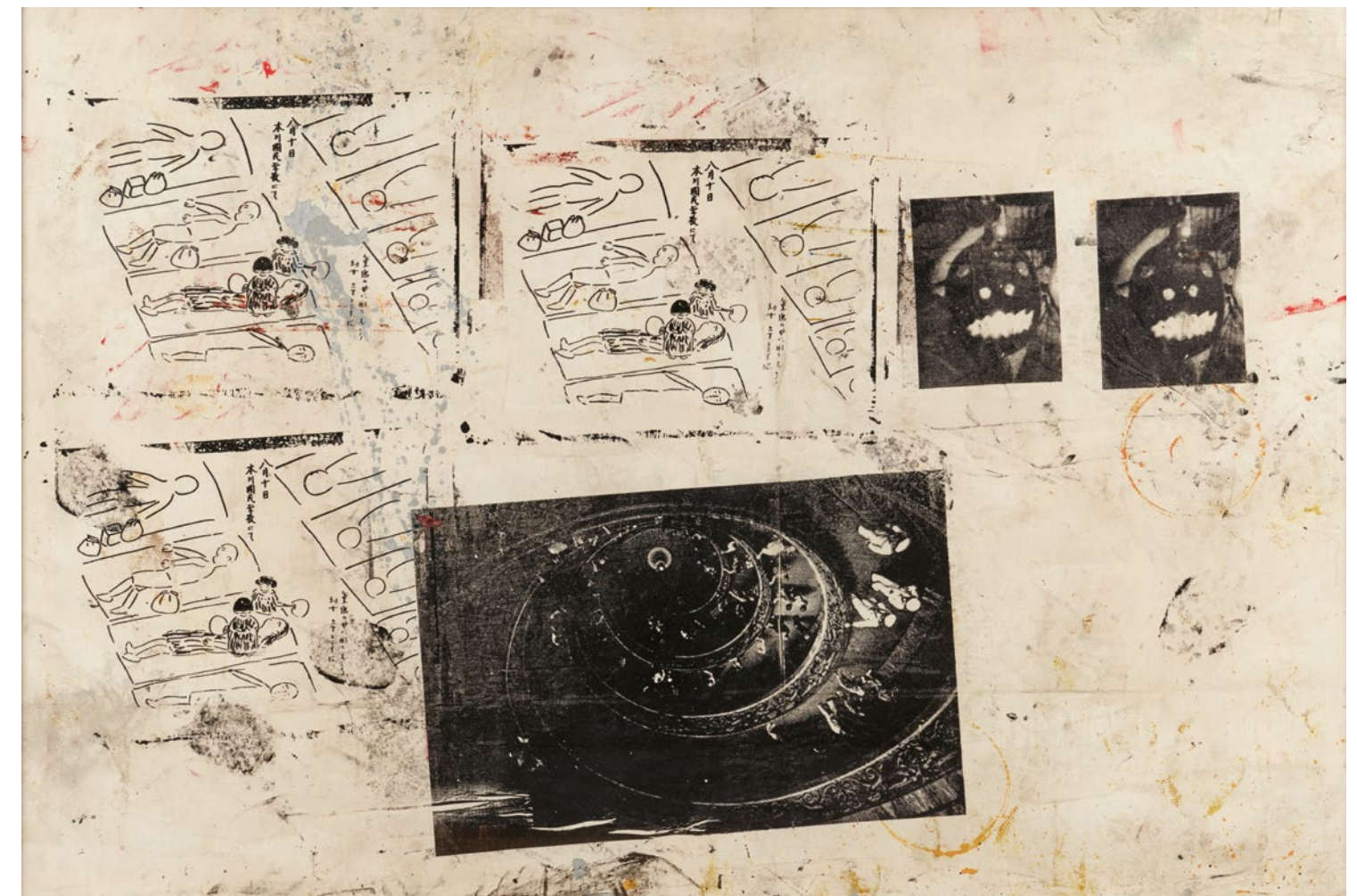
The Unforgettable Fire. 1988. Öl, Serigrafie
und Schmutz auf Leinwand. Auf Holz
aufgezogen. 117,5×177cm; Rahmen:
128,5×187cm. Signiert und datiert
verso oben links: WalterDahn 88.
Künstlerrahmen.

Die Arbeit befand sich von April 2006
bis Juli 2024 als Dauerleihgabe im H2
- Zentrum für Gegenwartskunst im
Glaspalast in Augsburg.

Provenienz:
- Galerie Meyer-Ellinger, Frankfurt a.M.
- Galerie Paul Menz, Köln (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Bayern

Ausstellungen:
- H2 - Zentrum für Gegenwartskunst,
Augsburg 2024

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



511 WALTER DAHN

1954 KREFELD

- **Großformatiges Werk im unverkennbaren Stil des Künstlers**
- **Ausdrucksstarke Bildwelt zwischen Humor und Gesellschaftskritik**
- **Das Werk war Teil der wegweisenden Ausstellung „Tiefe Blicke“**

Alternativvorschlag (Häuser auf Bomben). 1983. Mischtechnik auf Leinwand. 200×150 cm. Atelierleiste.

Provenienz:

- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt (ehemalige Dauerleihgabe)
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:

- Van Abbemuseum, Eindhoven 1983 (Aufkleber)
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt, 1985/86

Literatur:

- Ausst.-Kat. Walther Dahn, Rene Daniels, Isa Genzken, Jenny Holzer, Robert Longo, Henk Visch, Van Abbemuseum, Eindhoven 1983, Abb.
- Verein der Freunde und Förderer des Hessischen Landesmuseums in Darmstadt (Hrsg.): Tiefe Blicke. Kunst der achtziger Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland, der DDR, Österreich und der Schweiz, Köln 1985, Kat.-Nr. 71, Abb.

Das Werk war Mitte der 1980er Jahre Teil der wegweisenden Ausstellung und Sammlungspräsentation „Tiefe Blicke“ im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt. Es war seitdem dort als Dauerleihgabe beheimatet und wird nun erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11.100 – 16.650

AUSSTELLUNG
WALTER DAHN.
HAVE LOVE WILL
TRAVEL.
HAUS MÖDRATH
KERPEN
BIS 31.8.2025



512 MARKUS OEHLEN

1956 KREFELD

Ohne Titel. Diptychon. 1980er. Dispersion und Wachs auf Leinwand. Jeweils 200×150 cm; Gesamtmaß: 200×300 cm. Signiert und datiert auf der rechten Leinwand rechts unten: MOehlen 1984. Rahmen.

Provenienz:

- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt (ehemalige Dauerleihgabe)
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:

- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt 1985/86 (Aufkleber)

Literatur:

- Verein der Freunde und Förderer des Hessischen Landesmuseums in Darmstadt (Hrsg.): Tiefe Blicke. Kunst der achtziger Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland, der DDR, Österreich und der Schweiz, Köln 1985, Kat.-Nr. 40, Abb.

Das Werk war Mitte der 1980er Jahre Teil der wegweisenden Ausstellung und Sammlungspräsentation „Tiefe Blicke“ im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt. Es war seitdem dort als Dauerleihgabe beheimatet und wird nun erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten.

€ 18.000 – 24.000

\$ 19.980 – 26.640



512A MARTIN DISLER

1949 SEEWEN/SOLOTHURN
1996 GENÈVE

Ohne Titel. 1981. Acryl auf Nessel.
284 × 230 cm. Signiert und datiert verso:
disler 81.

Provenienz:
- Galerie Georg Nothelfer, Berlin
(Aufkleber verso)
- Privatsammlung Berlin

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.980 – 26.640



KARL HORST HÖDICKE

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Museum of Modern Art, New York
- Pinakothek der Moderne, München
- MACBA, Barcelona
- Sprengel Museum, Hannover
- Berlinische Galerie, Berlin
- Museum Brandhorst, München

Karl Horst Hödicke zählt zu den prägenden Figuren der deutschen Kunstszene des 20. Jahrhunderts und gilt als Wegbereiter des Neoexpressionismus. 1938 in Nürnberg geboren und im Alter von 19 Jahren nach Berlin übergesiedelt, prägte ihn das bewegte Nachkriegsdeutschland tief. Sein 1959 begonnenes Architekturstudium an der Technischen Universität Berlin brach er bereits nach einem Jahr ab, um an der Hochschule der Künste Berlin Malerei unter Fred Thieler zu studieren.

Im Jahr 1964 schließt sich Hödicke mit 15 weiteren Malern – unter anderem Lambert Maria Wintersberger und Markus Lüpertz – zu einer Ausstellungsgemeinschaft zusammen, die unter dem Namen „Großgörschen 35“ firmiert. Die erste Ausstellung der legendären Selbsthilfegalerie zeigt Werke Hödickes, für welche dieser mit dem Kunstpreis der Jugend für Malerei ausgezeichnet wird. „Großgörschen 35“ besteht bis 1968 und gilt heute als eine der ersten Produzentengalerien mit Modellcharakter für folgende Generationen. 1974 wird Hödicke als Professor an die Berliner Hochschule der Künste berufen, um eine eigene Malereiklasse zu unterrichten. Zu seinen Schülern zählen Helmut Middendorf, Elvira Bach und Salomé, aus denen zu Beginn der 1980er Jahre die Strömung der „Neuen Wilden“ hervorgeht. Hödickes Einsatz für die Revolution der figurativen Malerei der Nachkriegsmoderne bringt ihm den Spitznamen „Vater der Jungen Wilden“ ein. Es ist Hödickes unermüdlichem Engagement für die Kunst zu verdanken, dass erstmals nach Ende des Zweiten Weltkrieges die figürliche Malerei in Deutschland wieder internationale Relevanz erlangt.

513
KARL HORST
HÖDICKE

1938 NÜRNBERG
2024 BERLIN

Ohne Titel. 2006. Mischtechnik auf
Leinwand. 190×240 cm. Signiert und
datiert verso oben rechts: Hödicke 06.

Provenienz:

- Galerie Wolfgang Gmyrek, Düsseldorf
(Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 12.000 - 18.000
\$ 13.320 - 19.980



514

KARL HORST HÖDICKE

1938 NÜRNBERG
2024 BERLIN

- **Karl Horst Hödicke ist ein bedeutender Vertreter der Neuen Figuration und Mitbegründer der Neuen Wilden**
- **Ausdrucksstarke und monumentale Arbeit, die Hödickes Auseinandersetzung mit dem Berlin der 1980er Jahre widerspiegelt**

„Bhf. Zoo“. 1981/82. Mischtechnik auf Leinwand. 200×300 cm. Betitelt, datiert und signiert verso oben links: Bhf. Zoo 81/82 Hödicke (unterstrichen). Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Wolfgang Gmyrek, Düsseldorf (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 30.000 – 50.000
\$ 33.300 – 55.500

Karl Horst Hödicke, geboren 1938 in Nürnberg, gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der „Neuen Figuration“ und Mitbegründer der „Neuen Wilden“. Mit seinen großformatigen, farbgewaltigen Werken trug er wesentlich zur figurativen Malerei der Nachkriegszeit bei und bildete einen Gegenpol zur dominierenden Abstrakten Kunst der 1960er Jahre.

Die Künstler der „Neuen Figuration“ wie Baselitz, Immendorff und Penck rebellierte gegen das intellektuelle deutsche Informel, und auch Hödicke widmete sich intensiv dem urbanen Leben, insbesondere Berlin. Er verstand sich jedoch nicht als Chronist, sondern fing das Lebensgefühl der Großstadt ein, oft durch dynamische Pinselstriche oder seine spezielle Rakeltechnik, die das Anonyme des Großstadtlebens betonte. Das Gemälde „Bhf. Zoo“ von 1981/82 ist ein eindrückliches Beispiel seiner Auseinandersetzung mit Berlin. Es zeigt den Zoologischen Garten in den 1980er Jahren – ein Zentrum des Berliner Nachtlebens – und spiegelt die düstere, chaotische Atmosphäre wider. Der expressive Stil zeigt kräftige Pinselstriche und grobe Konturen.

Dunkle Farben, vor allem Grün, Schwarz und Rot, verstärken die beklemmende Stimmung. Eine Frau in einem grünen Kleid am rechten Bildrand symbolisiert die Einsamkeit in der Großstadt. Links im Bild sieht man eine Figur mit einem Totenschädel, möglicherweise ein Symbol für Tod oder Dekadenz. Im Hintergrund sind schemenhafte Gestalten, ein Auto und ein Verkehrszeichen zu erkennen, die fast geisterhaft wirken. Diese Bildkomposition betont den Verfall und die Desillusionierung der urbanen Welt.

„Bhf. Zoo“ ist ein Beispiel für Hödickes Auseinandersetzung mit dem Großstadtleben, insbesondere in Berlin. Seine Werke aus dieser Zeit fangen das Lebensgefühl der 1980er Jahre ein, als Berlin ein Brennpunkt der Subkultur und politischer Auseinandersetzungen war. „Bhf. Zoo“ thematisiert die Zerbrechlichkeit des urbanen Lebens und die existenzielle Einsamkeit in der modernen Welt.



515 BERND ZIMMER

1948 PLANEGG/MÜNCHEN

- **Zimmer ist Mitbegründer der Künstlergruppe ‚Neue Wilde‘**
- **Expressives und farbstarkes Bild aus dem Frühwerk des Künstlers**
- **Natur, Landschaft und vor allem Bäume bilden ein zentrales Thema in Zimmers Oeuvre und rufen hier eine besonders intensive, sommerliche Atmosphäre hervor**

„Sommer“ (V.v.G). 1979. Dispersion auf Leinwand. 155×205cm. Signiert, datiert und betitelt verso mittig: B.Zimmer 79 „Sommer“ (V.v.g).

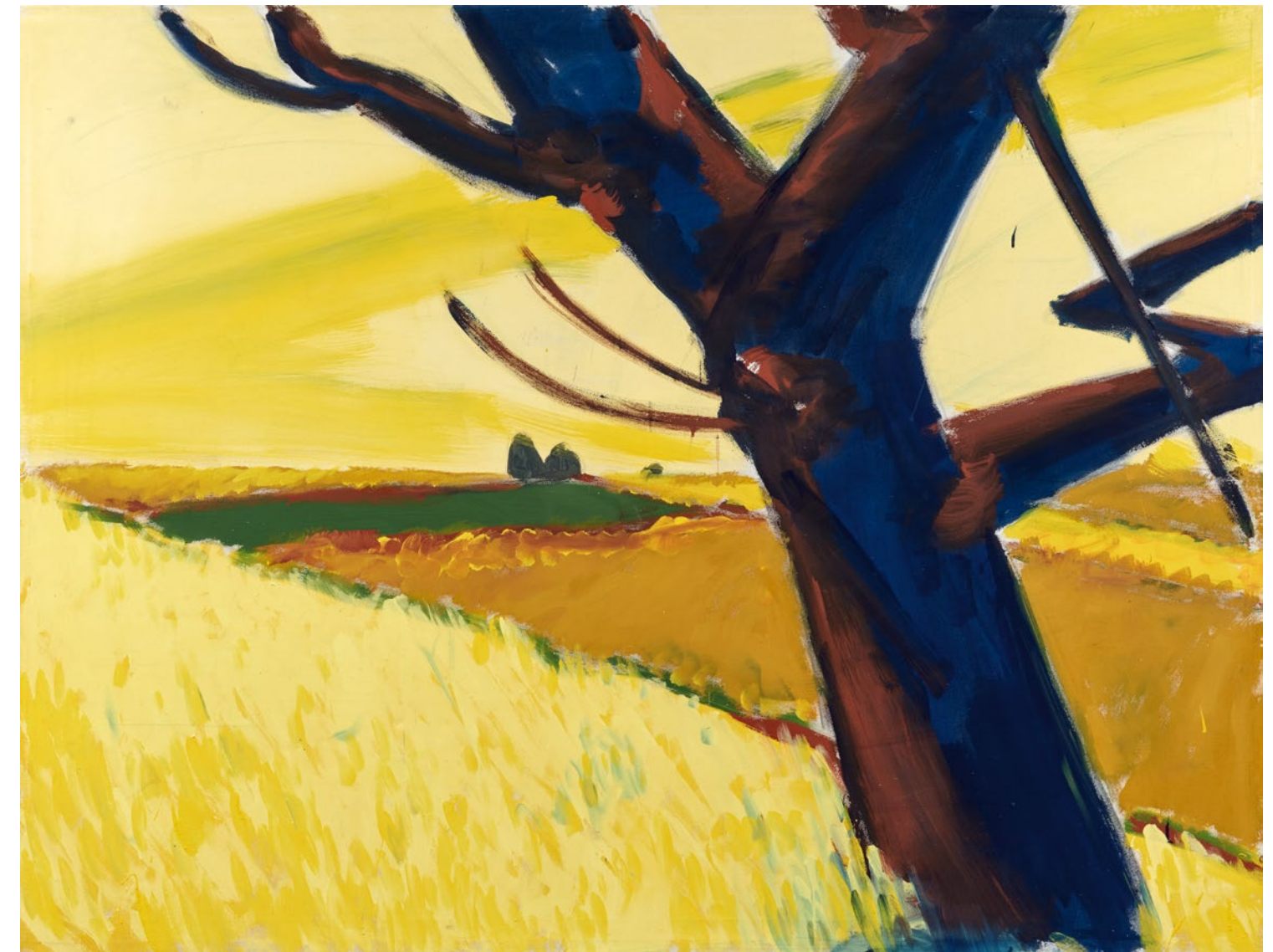
Das Werk ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers unter der WVZ.-Nr. 134 aufgeführt. (www.berndzimmer.com)

Provenienz:

- Galerie Fahlbusch, Mannheim (1992 lt. Einlieferer)
- Unternehmenssammlung Baden-Württemberg

€ 15.000 – 20.000 | *
\$ 16.650 – 22.200 | *

Bernd Zimmer, geboren 1948 in Planegg bei München, ist als Mitbegründer der „Neuen Wilden“ in den 1980er Jahren bekannt geworden. Gemeinsam mit anderen Künstlerkollegen wie Helmut Middendorf, Salomé und Rainer Fetting gründet er 1977 in Berlin die berühmte Künstlerselbsthilfegalerie „Galerie am Moritzplatz“. Diese Galerie gilt als die Wiege der „Neuen Wilden“, eine Stilrichtung, die für eine expressive, farbenreiche und unkonventionelle Malerei steht. Zimmer studiert ursprünglich Philosophie und Religionswissenschaften, bevor er sich der Kunst widmet und autodidaktisch zu malen beginnt. Internationale Anerkennung erlangt er durch Ausstellungen in renommierten Galerien und Museen. Besonders prägend für sein Werk sind seine Reisen, die seine bildnerischen Themen und seine Verbindung zur Natur vertieften. Das querformatige Gemälde „Sommer“ aus dem Jahr 1979 zeigt ein klassisches Landschaftsmotiv. Im Vordergrund prägt ein markanter, blattloser Baum das Bild. Dahinter erstrecken sich sanfte Hügel und weite Felder bis zum Horizont. Die Farben Gelb und Orange dominieren das Motiv. Sie strahlen eine energetische und lebendige Atmosphäre aus und vermitteln das Gefühl von Sommerhitze. Die Formen sind stark abstrahiert, die Komposition wirkt durch die schnellen, groben Pinselstriche dynamisch. Die Malweise wirkt spontan und ungebündelt, was der Geisteshaltung der „Neuen Wilden“ entspricht, deren Stil Bernd Zimmers Werke in dieser Phase prägte. Zimmers Kunst ist stark von der Natur beeinflusst, die er in strahlenden Farben und fließenden Formen einfängt, wodurch er der Landschaftsmalerei eine zeitgemäße und ungezwungene Neuinterpretation verleiht.



516 ANSELM KIEFER

1945 DONAUESCHINGEN

Nulla dies sine linea. 1976. Bleistift auf leichtem, gefaltetem Karton. 44 x 31cm. Signiert unten rechts: anselm. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Galerie Daniel Blau, München
- Privatsammlung Hessen
(2013 von Vorheriger erworben)

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



- **Kiefer ist einer der wichtigsten deutschen Maler der Nachkriegskunst**
- **Poetisches Werk mit auratischer Strahlkraft**
- **Der Pelles-Ausspruch „Kein Tag ohne Linie“ fasst die Begeisterung des Malerfürsten für das Zeichnerische zusammen**

517 LEIKO IKEMURA

TSU, MIE-KEN/JAPAN

Ohne Titel. 1989. Kohle auf Velin. 147 x 97cm. Signiert und datiert unten links: Leiko Ikemura 1989. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Galerie Karsten Greve, Köln (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
- Kunst hilft geben e.V., Köln

Der Erlös aus dem Verkauf dieses Loses kommt Kunst hilft geben e.V. zugute, der Spenden und Kunst-Verkaufserlöse für Obdachlose und das Integrationsprojekt CASA COLONIA sammelt (www.kunst-hilft-geben.de).

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880



518 GEORG BASELITZ

1938 DEUTSCHBASELITZ

- **Begehrte Darstellung von „Elke“, der Frau und Muse Baselitz‘**
- **Aus der bekanntesten Werkreihe des Künstlers mit auf dem Kopf stehenden Motiven**
- **Außerordentliches Beispiel für die Expressive Pinselführung Baselitz‘**

Elke Akt. 1976. Tusche und Aquarell auf Papier. 61×43 cm. Signiert und datiert unten rechts: GBaselitz Sept. 76. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Galerie Springer, Frankfurt/Berlin (erworben 1992)
- Kunsthandlung Helmut Rumbler, Frankfurt a.M.
- Privatsammlung Hessen

Ausstellungen:

- Stiftung Opelvillen Rüsselsheim, 2006 (Aufkleber)

€ 35.000 – 55.000

\$ 38.850 – 61.050

Georg Baselitz' Werk ist untrennbar mit seiner lebenslangen Muse und Ehefrau Elke verbunden. Die dynamische Beziehung zwischen dem Künstler und seinem Modell, die sich über mehr als 60 Jahre Ehe erstreckt, steht im Zentrum vieler seiner bedeutendsten Arbeiten. In dieser expressiven und intimen Darstellung sehen wir Elke in einem rohen, gestischen Stil, der typisch für Baselitz' neoexpressionistische Herangehensweise ist. Die fließenden, beinahe kalligrafischen Pinselstriche spiegeln seine Faszination für Abstraktion wider, während die menschliche Form erkennbar bleibt. Elke, die seit den 1960er Jahren in seinen Arbeiten erscheint, dient nicht nur als Sujet, sondern auch als wesentliche Inspirationsquelle des Künstlers.

Dieses Werk greift Baselitz' ständige Auseinandersetzung mit der Figuration auf, die sich von der konventionellen Darstellung distanziert, um emotionale Tiefe und persönliche Resonanz in den Vordergrund zu stellen. Die abstrahierte Gestalt von Elke vermittelt eine Energie, die sich durch das Bild zu bewegen scheint und die tiefe Verbindung zwischen Künstler und Muse betont. Baselitz' expressive Pinselführung und der fließende schwarze Tuschstrich deuten sowohl auf Unmittelbarkeit als auch auf Beständigkeit hin, indem sie Elke nicht nur als physische Gestalt, sondern als tiefe, dauerhafte Präsenz in seinem Leben einfangen.

Dieses Porträt von Elke gehört zu einer größeren Werkgruppe, in der Baselitz immer wieder auf ihr Bild zurückkommt und sie jedes Mal neu innerhalb seiner sich entwickelnden künstlerischen Sprache interpretiert. Ob in seiner ikonischen, auf den Kopf gestellten Darstellungsweise oder in abstrakten, fragmentarischen Linien – Elke bleibt eine konstante Präsenz, ein Zeugnis für die Tiefe ihrer persönlichen und kreativen Partnerschaft.



519
GEORG
BASELITZ

1938 DEUTSCHBASELITZ

Ohne Titel. 1978. Aquarell auf
Hahnemühle (Wasserzeichen).
62,5×47,5cm. Signiert und datiert unten
rechts: G Baselitz Juni 78.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 25.000 – 45.000
\$ 27.750 – 49.950

- **Aquarell in strahlendem Blau, das sich durch seine Monochromie und dynamische Strichführung an der Grenze der Abstraktion bewegt**
- **Mit der Umkehrtechnik hat Baselitz eine einzigartige Bildsprache entwickelt, die sich von der figurativen Tradition distanziert**
- **Die Schenkung des Künstlers von insgesamt 100 Zeichnungen an die Albertina in Wien und die Morgan Library in New York unterstreicht die Bedeutung dieser Werkgruppe in seinem Oeuvre**



URSULA



VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

Vertreten unter anderem in:
· Nationalgalerie Berlin
· Staatliche Kunstsammlungen
Dresden
· Museum Folkwang, Essen
· Hamburger Kunsthalle
· Museum Ludwig, Köln
· Märkisches Museum Witten
· Musée National d'Art Moderne,
Centre Pompidou, Paris
· Fondation Maeght, Saint-Paul-
de-Vence
· Museum Ludwig im Russischen
Museum, St. Petersburg
· Collection de l'Art Brut,
Lausanne

VAN HAM ART ESTATE

**VAN HAM Art Estate vertritt seit
2018 den künstlerischen
Teilnachlass von Ursula
Schultze-Bluhm des Folkwang-
Museumsvereins e.V., Essen.
www.ursula-schultze-bluhm.org**

Das malerische und skulpturale Werk von Ursula Schultze-Bluhm (1921-1999), die sich ab 1954 nur noch Ursula nennt, zeichnet sich durch eine große Originalität aus. Als Autodidaktin von der Lyrik kommend, entspinnen sich ihre flirrenden Bildwelten meist aus zahlreichen winzigen Strichen, die in fantastisch-wesenhafte oder ornamentale Strukturen münden. Gemälde, Zeichnungen, großformatige Schrein-Objekte und Pelz-Öl-Assemblagen zeigen eindrücklich das immer wieder Grenzen überschreitende Denken dieser unverwechselbaren Künstlerinnenposition, die äußere Realität mit individueller Mythologie verwebt.

Ursula Bluhm, geboren 1921, zieht 1938 von Mittenwalde (Mark Brandenburg) nach Berlin-Lichtenrade, wo erste Prosatexte entstehen. Nach Kriegsende ist sie in der amerikanischen Verwaltung, anschließend im Amerika-Haus-Programm tätig. 1949 lernt sie in der Zimmergalerie Franck in Frankfurt am Main ihren späteren Ehemann, den Maler und Vertreter des deutschen Informel, Bernard Schultze kennen. Neben Gedichten entstehen zunehmend mehr bildnerische Werke. Das Paar reist seit 1951 regelmäßig nach Paris. Dort trifft Ursula 1954 auf den Maler Jean Dubuffet, mit dem sie über Jahrzehnte eine enge Freundschaft verbindet und der ihre Arbeiten für seine Compagnie de L'Art Brut erwirbt. Im gleichen Jahr hat die Künstlerin in der Zimmergalerie Franck ihre erste Einzelausstellung. Bis zu Ihrem Tod 1999 in Köln folgen zahlreiche Ausstellungen in internationalen Galerien, Museen und Institutionen, wie 1977 auf der documenta 6 in Kassel.

520 URSULA

1921 MITTENWALDE
1999 KÖLN

Le langage des cygnes. 1995. Öl auf
Leinwand. 99,5×119 cm. Signiert und
datiert unten rechts: Ursula 1995.
Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Galerie Darthea Speyer, Paris 1996
- Vertretung des Landes Nordrhein-
Westfalen bei der Europäischen Union,
Brüssel 1998

Literatur:
- Weiss, Evelyn (Hrsg.): Ursula,
München 2007, WVZ.-Nr. 95/008, Abb.
- Ausst.-Kat. Ursula, Galerie Darthea
Speyer, Paris 1996, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



522

MARTIN KIPPEN- BERGER

1953 DORTMUND
1997 WIEN

Ohne Titel. 3-teilig. 1981. Jeweils: Öl auf
Leinwand. 30×40 cm bzw. 40×30 cm.

- a) Bezeichnet und signiert unten rechts:
Siebert 81. Zudem bezeichnet oben links:
A.Z.S.H.
b) Bezeichnet unten: SCHWAN ALLEIN
H.S. FÜR S.H. Zudem datiert verso auf
dem Keilrahmen: 9.11.81
c) Bezeichnet oben rechts:
MONTE DAL PINNE.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland
(direkt vom Künstler)

€ 35.000 – 55.000
\$ 38.850 – 61.050



523

MARTIN KIPPEN- BERGER

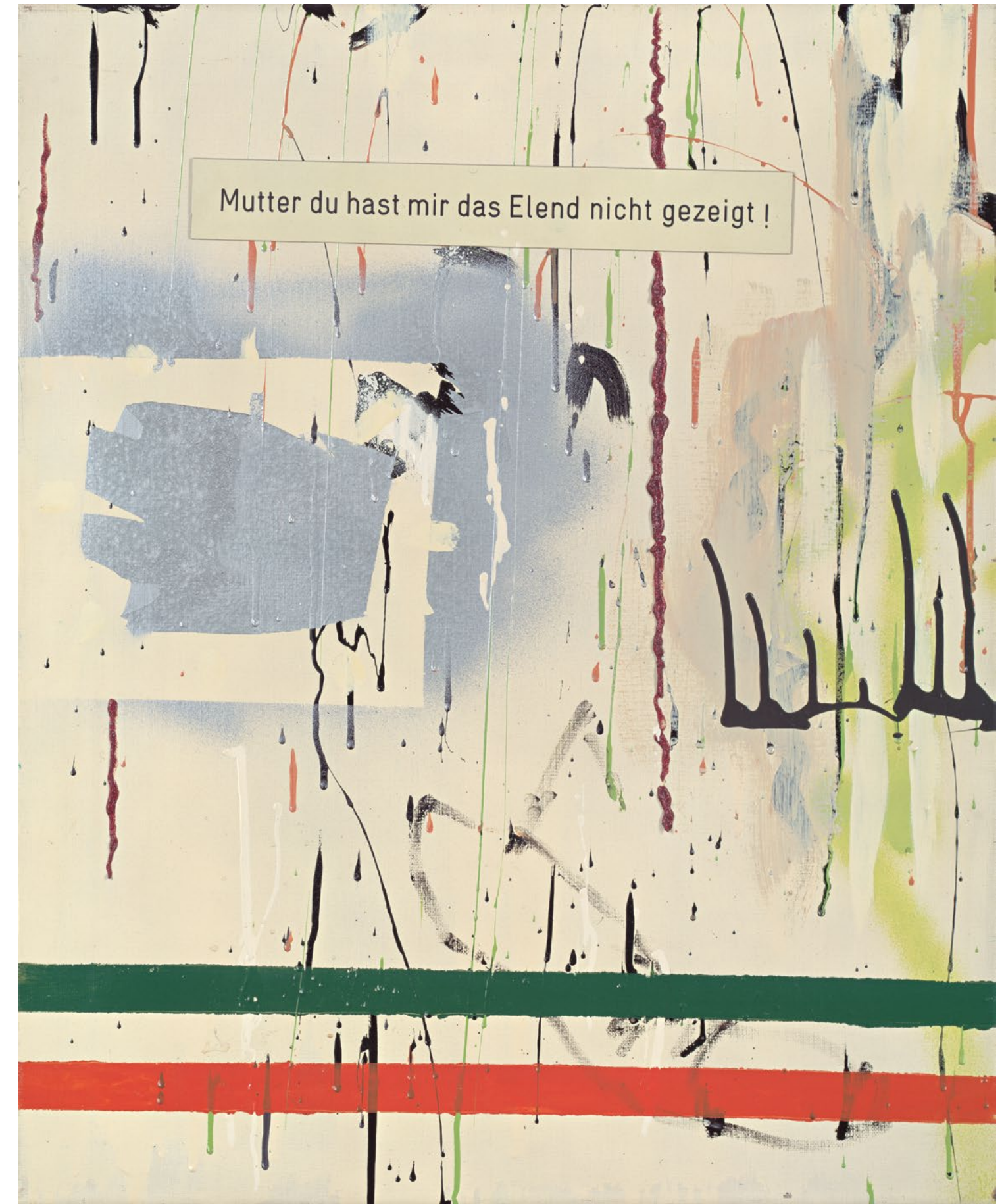
1953 DORTMUND
1997 WIEN

Mutter, du hast mir das Elend nicht
gezeigt. 1981. Bedrucktes Plasticschild
und Öl auf Leinwand. 60×50 cm.

Provenienz:
- Privatsammlung Baden-Württemberg

€ 30.000 – 50.000
\$ 33.300 – 55.500

- Das Thema Mutter findet in den 1980er Jahren häufig Einzug in seine Werke und wird meist mit provokativen Aussprüchen kombiniert
- Kippenbergers Umgang mit Sprache soll bewusst irritieren und wird gleichzeitig zu einem stilbildenden Element
- Entstanden in Kippenbergers Berliner Zeit, in der sein „Büro Kippenberger“ Anlaufstelle für viele Künstler wurde



524

MARTIN KIPPEN- BERGER

1953 DORTMUND
1997 WIEN

• **Abstrakt-verschlüsselte
Darstellung, die
Assoziationsketten
hervorrufft**

• **Typische, ironische
Brechung über den Bildtitel**

• **Eindrucksvolles Beispiel
der Gedankenwelt
Kippenbergers**

Hogar para almas que no solo quieren lo uno (Sammelplatz für Seelen, die nicht nur das Eine wollen). 1985. Bedrucktes Plexiglasschild und Acryl auf verschiedenen Stoffen. 50×50 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: K 85.

Provenienz:

- Galerie Erhard Klein, Bad Münstereifel
- Privatsammlung, Süddeutschland
- Privatsammlung Deutschland

Literatur:

- Capitain, Gisela/Franzen, Lisa (Hrsg.): Martin Kippenberger. Werkverzeichnis der Gemälde, vol. 2, 1983-1986, Köln 2023, WVZ.-Nr. MK.PC 1985.31, S. 476, Abb.

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.980 – 26.640

Martin Kippenberger, das *Enfant terrible* der bundesdeutschen Kunstszene der 1980er Jahre, arbeitet sehr konsequent an der Demontage des traditionellen Kunstbegriffs und stellt sich damit in die Reihe von Dada oder Fluxus. Er polarisiert und provoziert und lässt seine Person sowie seine Biografie stark in die Arbeit einfließen, verquickt diese zu einem bunten Potpourri von künstlerischen Erscheinungsformen. Kippenberger, ein Tausendsassa in allen Bereichen, macht Schallplatten, kuratiert Ausstellungen, malt Bilder und lässt diese malen, fotografiert, schauspielert, und entwickelt Künstlerbücher. Seine Objekte, Skulpturen und Installationen sorgen für Verwirrung, es entstehen fiktive Tankstellen oder U-Bahneingänge, die keinem Transportsystem angeschlossen sind, Museumsgebäude, die ihrem Zweck entzogen werden oder Laternen für Betrunkene. „Die Dinge, die man auf der Straße sieht, anders zu sehen. Und! Ganz wichtig! Es darf nicht erziehend kommen! Das ist die besondere Kunst dabei. Es darf sich nicht „Hauruck“ vermitteln wollen. Um das zu schaffen, muss man sein eigenes Leben zur Grundlage machen!“, erklärt Kippenberger seinen künstlerischen Ansatz. (Martin Kippenberger, zit. nach: Ohrt, Robert, in: *Künstler. Kritisches Lexikon der Gegenwartskunst*, Ausgabe 27, S. 2) Schlagfertig und voller Witz gibt er seinen Kunstwerken kongeniale Titel

und erinnert damit an Sigmar Polke, der während Kippenbergers Zeit an der Hamburger Kunsthochschule dort eine Professur innehatte, jedoch nicht Kippenbergers Lehrer war. Während die jungen Wilden in der zweiten Hälfte der 1970er Jahre die Malerei zu neuem Leben erwecken, gründet Kippenberger zusammen mit Gisela Capitain 1978 das „Kippenberger Büro“ in Berlin, eine Art Kreativzentrum für Ausstellungen, Lesungen, Film-, Fernseh- und Diaabende; Malerei steht hier nicht mehr auf der Agenda des Künstlers. Erst Anfang der 1980er Jahre wendet er sich wieder dieser Gattung zu und agiert auch hier in gewohnt unvorhersehbarer, kreativer Weise. Seine Bilder huldigen weder der Malerei noch dem Künstler als genialem Schöpfer bewundernswerter Werke, sondern provozieren inhaltlich oder formal. So lässt er beispielsweise 1981 die Serie „Werner Kippenberger“ vom Plakatunternehmen Werner malen oder stellt sich in dem bekannten Selbstporträt von 1988 etwas übergewichtig und in unförmiger Unterhose dar.

Das 1985 entstandene, kleine abstrakte Bild „Sammelplatz für Seelen“ macht es dem Betrachter ebenfalls nicht leicht und bietet keinen direkten Zugang. Kippenberger malt hier nicht im klassischen Sinne, sondern näht zwei Wachstücher auf die Leinwand. Das kleinere, gelb-quadratische Tuch, platziert er in die linke obere Bildecke, das andere grüne wird vertikal-mittig in den Bildraum gesetzt und trägt eine kleine Plexiglastafel, die den Titel des Bildes in spanischer Sprache sowie deutscher Übersetzung zeigt. Beide Tücher überzieht eine mäandernde, schwarze Acrylspur und gibt Rätsel auf. Entfernt erinnert die Binnenstruktur des Mäanders an Hakenkreuze, und schlägt vielleicht einen Bogen zum bekannten Kippenberger Bild „Ich kann beim besten Willen kein Hakenkreuz erkennen“, das ein Jahr zuvor entsteht und nicht vor Tabuthemen der deutschen Geschichte zurückschreckt. So vereint das kleine, hochinteressante Bild Kippenbergers viele seiner Arbeitsansätze auf komprimierte Weise und bietet ein gelungenes Beispiel seiner provokanten Kunst, die keine Schmerzgrenze



525 MARTIN KIPPEN- BERGER

1953 DORTMUND
1997 WIEN

- Ironische Hommage an die italienische Kultur mit Anspielung auf den großen, italienischen Künstler Giorgio de Chirico und die italienische Esskultur
- Titel als ironisches Wortspiel und in Anlehnung an den Namen De Chirico

Scirocco. 1990. Holz, Metall und Nudeln in Plexiglasröhre. 138 x Ø 13cm. Nummeriert, signiert und datiert oben: 7/7 Kippenberger 90. Studio Marconi Editore, Mailand (Hrsg.). Ex. 7/7.

Provenienz:
- Studio Marconi, Mailand (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Grässlin, Karola (Hrsg.): Kippenberger - Multiples, Werkverzeichnis, Köln 2003, WVZ.-Nr. 29, Abb. (hier abweichende Angabe zur Auflage)

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



526 ALBERT OEHLEN

1954 KREFELD

„Arbeit an der Konstruktion von Innenraum“. 1983. Holz, farbig bemalt. 31 x 33 x 22cm. Betitelt auf der Vorderseite: Arbeit an der Konstruktion von Innenraum. Bezeichnet auf weiteren Holzteilen: Wiese Bank Widerspruch Pflaumenbaum.

Provenienz:
- Galerie Max Hetzler, Köln (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320

Die Arbeit ist im Archiv Albert Oehlen unter der Werknummer V 2/83 erfasst.



527

ALBERT OEHLEN

1954 KREFELD

Eingebung. 1982. Holz, Nägel.
178 × 179 × 38cm.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 30.000 – 50.000
\$ 33.300 – 55.500

Der deutsche Künstler Albert Oehlen ist bekannt für seinen unverwechselbaren Stil, der oft Elemente der Abstraktion mit figurativen und gegenständlichen Motiven verbindet. Seine skulpturalen Arbeiten zeigen einen ähnlichen experimentellen Ansatz wie seine Malerei, wobei er oft unkonventionelle Materialien und Techniken verwendet. Für das bemerkenswerte Werk „Eingebung“ verwendet Oehlen eine Eisenbahnschwelle als Hauptmaterial und regt die Betrachter an, die Grenzen zwischen Alltagsgegenstand und Kunst zu hinterfragen. Die Verwendung von industriellen Materialien verleiht dem Werk eine raue Ästhetik, die gleichzeitig Anklänge an die Natur des Kunstschaffens selbst hat. Die Skulptur steht somit als eindrucksvolles Beispiel für Oehlens Fähigkeit, das Alltägliche neu zu interpretieren und es in einen dialogischen Raum der zeitgenössischen Kunst zu überführen. Die massive Arbeit fordert die Wahrnehmung des Gegenübers heraus und schafft eine Dynamik zwischen den Betrachtenden, dem Kunstwerk und der Umgebung.



MARKUS LÜPERTZ

EINZELAUSSTELLUNGEN U.A.:

- Kunstsammlung NRW, Düsseldorf
- K20, Düsseldorf
- Museum Ludwig, Köln
- Museum Folkwang, Essen
- Städtische Galerie Karlsruhe
- Albertina, Wien
- Centre Georges Pompidou, Paris
- Stedelijk Museum Amsterdam
- Tate Britain, London
- Saint Louis Art Museum, Missouri
- National Museum of Modern Art Tokyo

Der Maler, Grafiker, Bildhauer und Dichter ist mit seinen Werken zwischen Figuration und Abstraktion einer der bekanntesten deutschen Gegenwartskünstler. Von 1962 bis 1977 entwickelt er seine "dithyrambische Malerei", die er den aktuellen Abstraktionstendenzen entgegensetzt. Zunächst malt er Bilder mit banalen, gegenstandsbezogenen Inhalten. Ab 1969 gestaltet er große, stillebenhafte und symbolbeladene „Motiv-Bilder“, in denen er sich mit der deutschen Geschichte auseinandersetzt. Dann beschäftigt er sich ab ca. 1984 in „Stil-Bildern“ mit der abstrakten Kunst der 1950er Jahre. Zu einer neuen Gegenständlichkeit und Räumlichkeit findet er ab 1985 in den „Serienbildern“ mit Verweisen u.a. auf die Kunstgeschichte und die Welt der Sagen (Parsifal). Ende der 1990er Jahre bringt er eine neue metaphysische Dimension in seine Malerei ein, indem er Landschaft, Natur und Kulturgeschichte zu neuartigen Bildräumen „verwebt“.

Lüpertz studiert von 1956 bis 1961 an der Krefelder Werkkunstschule und der Düsseldorfer Kunstakademie. 1962 siedelt er nach West-Berlin, wo er 1964/65 Mitglied der Galerie „Großgörschen 35“ ist. Von 1976 bis 1987 ist er Professor an der Kunstakademie Karlsruhe. Seit 1980 schafft er auch Skulpturen und Bühnenbilder. 1982 nimmt er an der documenta in Kassel teil. Von 1986 bis 1988 ist er Professor an der Kunstakademie Düsseldorf, deren Rektor er dann bis 2009 ist. 2009 wird er Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste. Seit 2014 ist er Dozent an der Kunstakademie an der Alten Spinnerei in Kolbermoor.

528
**MARKUS
LÜPERTZ**
1941 LIBEREC/BÖHMEN

„Die Apotheose des Regenwurms“. 1988.
Öl auf Leinwand. 100 × 80 cm. Betitelt,
monogrammiert und signiert verso oben:
DIE „APOTHEOSE DES REGENWURMS“
ML (Künstlersignet) MARK Lüpertz
(unterstrichen). Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Schweiz

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.650 – 22.200



529
MARKUS
LÜPERTZ

1941 LIBEREC/BÖHMEN

Akt mit Spielzeug. Aus: Pietrasanta
Bronzen. 1993-95. Bronze, handbemalt.
134×70×130 cm. Monogrammiert
auf der Plinthe vorne rechts: ML
(Künstlersignet). Nummeriert auf der
rechten Plinthenkante vorne: 1/6.
Daneben Gießerstempel: SCHMÄKE
DÜSSELDORF. Ex. 1/6.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Vgl. Ausst.-Kat. Markus Lüpertz, Die
Pietrasanta Bronzen, Galerie Michael
Werner, Köln 1995. Kat.-Nr. 6, Abb.

€ 22.000 – 30.000
\$ 24.420 – 33.300



530
MARKUS
LÜPERTZ

1941 LIBEREC/BÖHMEN

Odysseus. 2014. Bronze, handbemalt.
35×17×20 cm. Monogrammiert
und nummeriert auf der Rückseite
unten: ML (Künstlersignet) 43/45.
Daneben Gießerstempel: SCHMÄKE
DÜSSELDORF. Ex. 43/45.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.770 – 9.990



HERMANN NITSCH

EINZELAUSSTELLUNGEN U.A.:

- Nitsch Museum, Mistelbach
- Museo Nitsch, Neapel
- Nationalgalerie, Berlin
- Städtische Galerie im Lenbachhaus, München
- Centre Georges Pompidou, Paris
- Stedelijk Museum, Amsterdam
- Albertina, Wien
- Kunstmuseum, Winterthur
- Tate Gallery, London
- Museum of Modern Art, New York

Hermann Nitsch ist Initiator und wichtigster Protagonist des Wiener Aktionismus. Von 1953 bis 1958 besucht er die Grafische Lehr- und Versuchsanstalt, Wien. Anfänglich malt er expressive Bilder, in denen er sich mit religiösen Werken alter Meister sowie des Wiener Symbolismus und Jugendstils auseinandersetzt. Ab 1957 entwickelt er die Idee des Orgien-Mysterien-Theaters: ein sechs Tage andauerndes Festspiel mit inszenierten realen Geschehnissen (u.a. Musik, Malaktion, Messliturgie und Opferritual unter Einbeziehung geschlachteter Tiere und Flüssigkeiten wie Blut), bei denen alle fünf Sinne der Teilnehmer direkt beansprucht werden, um die Erkenntnis des Lebensprozesses an sich möglich zu machen. Bis heute beschäftigt er sich mit dieser für ihn neuen Form eines Gesamtkunstwerkes. Daneben schafft er 1961 seine ersten Schüttelbilder aus Blut und Farbe. Gemeinsam mit Adolf Frohner und Otto Muehl verfasst er im folgenden Jahr das Manifest des Wiener Aktionismus. Trotz der Skandale, die seine Kunstform immer wieder hervorruft, feiert er mit seinem Orgien-Mysterien-Theater Ende der 1960er und in den 1970er Jahren in Europa und den USA große Erfolge. 1971 erwirbt er in Niederösterreich das Schloss Prinzendorf, wo er seitdem regelmäßig Aktionen veranstaltet. Als Gastprofessor lehrt er von 1971 bis 2003 an der Frankfurter Städelschule. 1972 und 1982 beteiligt er sich an der documenta in Kassel sowie 2013 an der Biennale in Venedig. 2005 erhält er den Großen Österreichischen Staatspreis für Bildende Kunst.

531 HERMANN NITSCH

1938 WIEN
2022 MISTELBACH

Ohne Titel. 1987. Öl und Blut auf Karton, auf Leinwand aufgezogen. Mit Rupfen hinterspannt. 93×76 cm. Signiert, datiert und bezeichnet oben rechts: hermann nitsch 1987 wiener secession. Rahmen.

Provenienz:
- Neumeister, München, 24.5.2007, Lot 1033
- Privatsammlung Deutschland

€ 20.000 – 30.000
\$ 22.200 – 33.300

Das Werk ist im Zuge der 20. Malaktion Wiener Secession am 18.2.1987 entstanden. Der Arbeit liegt eine Expertise des Atelier Hermann Nitsch, Wien, vom 10. Oktober 2023 vor. Das Werk ist unter der Archivnummer P_100x165_87 verzeichnet.



532 HERMANN NITSCH

1938 WIEN
2022 MISTELBACH

- **Hermann Nitsch ist einer der Hauptprotagonisten des Wiener Aktionismus**
- **Kraftvolles Schüttbild in imposantem Format, das den dynamischen Schaffensprozess abbildet**

Ohne Titel. 2013. Acryl auf Leinwand.
200×200 cm. Signiert und datiert verso
mittig: hermann nitsch 2013. Bezeichnet
verso oben: glaube liebe hoffnung worte
die uns verbinden.

Das Werk ist bei der Nitsch Foundation
unter der Nummer QF_03_13_i
verzeichnet. Der Vermerk auf der
Rückseite der Arbeit wurde auf Wunsch
des Sammlers dort angebracht.

Provenienz:

- Nitsch Foundation, Wien
- Privatsammlung Süddeutschland
(seit 2016)

€ 60.000 – 80.000
\$ 66.600 – 88.800

Die Kunst des 1938 geborenen Wieners
Hermann Nitsch ist vielfältig, teilweise
verstörend und einnehmend zugleich.
Er gilt als einer der Hauptprotagonisten
des Wiener Aktionismus und ist nicht
nur als Maler und Grafiker, sondern
auch als Komponist, Bühnenbildner und
Aktionskünstler tätig. Mit seinen teils
provokativen Aktionen überschreitet
er Grenzen und lotet die Möglichkeiten
künstlerischen Schaffens in den
Nachkriegsjahrzehnten neu aus. Aus
dem Kult des von ihm entwickelten
'Orgien Mysterien Theaters', bei dem es
um das sinnliche Erleben verschiedener
Flüssigkeiten und eine Ritualisierung und
Ästhetisierung der Lebensprozesse geht,
entstehen ab den 1960er Jahren seine
sogenannten 'Schüttbilder' als eigene
Kunstform. Hierbei schüttet Nitsch auf
vorwiegend großformatige Leinwände,
Sackjute, Packpapier oder Stoffbahnen
eimerweise rote Farbe, später auch Blut,
vom oberen Rand über den Malgrund.
Der zufällige Verlauf der Farbe einerseits
und das extreme körperlich-gestische
Eingreifen des Künstlers andererseits,
führen zu einer informell-gestischen
Malerei. Die Schüttung selbst versteht
Nitsch dabei als einen Prozess, den er
gerne auch theatralisch im Rahmen einer
Kunstaktion in Szene setzt.
Die hier angebotene Leinwand aus dem
Jahr 2013 besticht nicht nur durch ihre
gewaltige Größe, sondern auch durch
die sich überlagernden verschiedenen
Rottöne, die von Hellrot bis Braunrot in
allen Variationen changieren.



533
ARNULF
RAINER

1929 BADEN/WIEN

„Prinzipien Binsen Saat“. 1985.
Mischtechnik über Gelatinesilberabzug
auf Karton. 48×59 cm. Bezeichnet
und signiert unten: Prinzipien
(durchgestrichen) Binsen
(durchgestrichen) Saat A Rainer. Zudem
verso unleserlich bezeichnet. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 20.000 – 30.000
\$ 22.200 – 33.300



534
ARNULF
RAINER

1929 BADEN/WIEN

„Manischmannequin“. 1966. Ölkreide
über Lithografie auf Ultraphan.
65×40cm. Signiert und datiert seitlich
oben rechts: Arnulf Rainer Trrr Januar
1966. Zudem oben links betitelt:
Manischmannequin. Bezeichnet unten
links unleserlich. Rahmen. Im Rahmen
beschrieben.

Die Arbeit entstand in einer Serie von
10 Exemplaren, wobei jedes durch die
individuelle Überarbeitung ein Unikat ist.

Die Serie wurde von der Edition Rottloff,
Karlsruhe, herausgegeben. Zu der Arbeit
liegt eine Expertise der Galerie Rottloff
vom 29. März 2023 vor (hier abweichend
betitelt: Manischmädel).

Provenienz:
- Galerie Rottloff, Karlsruhe
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 20.000 – 30.000
\$ 22.200 – 33.300



535 RUDOLF HAUSNER

1914 WIEN
1995 MÖDLING

- **Herausragendes Beispiel für Hausners Werkgruppe der Fantasiegebilde**
- **Die charakteristische Lasurtechnik Hausners unterstreicht die leuchtende und intensive Farbigkeit der Arbeit**
- **Seltene und gesuchte Architekturkomposition mit psychoanalytischen Bezügen**

Ohne Titel. 1962. Mischtechnik auf Holz. Auf Holzplatte montiert. 19×94,5 cm. Signiert und datiert oben rechts: R. Hausner 62. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:
- Kestner-Gesellschaft Hannover, 1965 (Aufkleber)

€ 20.000 – 30.000
\$ 22.200 – 33.300

Die angebotene querformatige Arbeit auf Holz zeigt eine architektonische Komposition aus vielen Versatzstücken verschiedener Gebäude und geometrischer Formen vor einem tiefblauen Hintergrund. In surrealistischer Manier werden vertraute architektonische Elemente wie Kirchtürme oder Wohnhäuser mit fantasievollen Arrangements aus verschiedenen Segmenten kombiniert. Eine untergehende Sonne am unteren Bildrand bildet einen spannungsvollen Kontrast zu den goldfarbenen Elementen im Bild. Blau- und Orangetöne bestimmen die Komposition. Sie verleihen dem Werk als Komplementärfarben eine besondere Leuchtkraft.

Zusätzlich wird die intensive Farbigkeit durch Hausners virtuose, altmeisterliche Lasurtechnik hervorgebracht. Das Zusammenwirken mehrerer sorgsam übereinandergelegter, transparenter Farbschichten erzeugt im Bild räumliche Tiefe von besonderer Qualität. Die vorliegende Arbeit ist ein herausragendes Beispiel für Hausners Werkgruppe der Fantasiegebilde, die in seinem Oeuvre einen besonders hohen Stellenwert einnimmt. Besonders die assoziative Malweise Hausners, bei der er seine Gedanken frei fließen lässt, wird in dem farbenprächtigen Werk deutlich: Das auffällige Querformat der Arbeit scheint dabei fast wie das unvermeidbare Resultat der psychoanalytischen Assoziationsketten Hausners, die sich in der Theorie bis in die Endlosigkeit fortsetzen lassen.



536 JOHANN GEORG MÜLLER

1913 LUDWIGSHAFEN
1986 KOBLENZ

Stilleben. 1976. Öl auf Karton. Auf Leinwand aufgezogen. 63,5×85 cm. Signiert und datiert unten links: Joh. Georg (eingekreist) 76. Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Roeber, Urs: Johann Georg Müller (1913-1986) – Verzeichnis der Malerei und Druckgraphik, Düsseldorf 2009, WVZ.-Nr. M76/11, Abb. (Beigabe)

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880



537 HORST ANTES

1936 HEPPENHEIM

- **Typisches Werk im ikonischen Stil des Künstlers mit „Kopffüßler“**
- **Beispielhaft für Antes fortwährende Auseinandersetzung mit existentiellen Themen wie Isolation und Vergänglichkeit**
- **Besonders ausdrucksstarke Arbeit mit fragiler, surrealer Stimmung**

„Großes Federbild“. 1975. Acryl auf Leinwand. 120×150 cm. Betitelt, bezeichnet, datiert und signiert verso oben: großes Federbild Aquatec 1975 Antes. Atelierleiste.

Provenienz:

- Gimpel & Hanover Galerie, Zürich
- Privatsammlung Schweiz
- Privatsammlung Norddeutschland

Ausstellungen:

- Gimpel & Hanover Galerie, Zürich 1976

Literatur:

- Mehlstäubler, Arthur: Horst Antes – Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 4, 1972 bis 1975, Künzelsau 2013, WVZ.-Nr. 1975-34, Abb.
- Ausst.-Kat. Horst Antes, Gimpel & Hanover Galerie, London 1976, Kat.-Nr. 1, Abb.

€ 35.000 – 55.000

\$ 38.850 – 61.050

Horst Antes, geboren 1936 in Heppenheim, zählt zu den bedeutendsten deutschen Künstlern der Nachkriegszeit. Bekannt wurde er vor allem durch seine ikonische Figur des „Kopffüßlers“, die sein Werk maßgeblich prägt. Diese menschenähnliche, gnomartige Figur, welche sich oft in enge Bildräume drängt, steht für die Verbindung von Gegensätzen: ironisch und zugleich erdverbunden, abstrakt und doch stark konturiert. Der „Kopffüßler“ knüpft an den modernen Primitivismus an und hat die Aura eines mythologischen Wesens.

Das vorliegende Bild zeigt eine stark reduzierte Komposition und wirkt auf den Betrachter fast meditativ. Die Bildfläche wird durch zwei monochrome Farbfelder horizontal gegliedert. Die untere Farbfläche erweckt den Anschein einer Tischplatte in zentralperspektivischer Darstellung. Auf ihr befinden sich vier Federn zentral in der Bildmitte, die wie im Reigen hintereinander zu schweben scheinen. Sie erzeugen eine fragile, fast meditative Stimmung im Bild. Im unteren Bildrand erscheint der für Antes typische „Kopffüßler“ als abstrahierter Kopf mit übergroßem Auge in klaren Konturen. Das Auge scheint eine beobachtende Rolle einzunehmen. Die gesamte Bildsprache bekommt durch das Zusammenspiel der einzelnen Elemente etwas Traumhaftes und Surreales und erzeugt damit eine interessante Spannung. Die zurückhaltende Farbpalette aus Beigetönen unterstreicht die Stille und das Nachdenkliche des Bildes.

Im Kontext von Antes' Gesamtwerk steht dieses Bild für seine fortwährende Auseinandersetzung mit existenziellen Themen wie Isolation, Fragilität und Vergänglichkeit. Es zeigt die Weiterentwicklung seiner Bildsprache, in der die menschliche Figur stets im Zentrum steht. So verbindet Antes in diesem Werk symbolische Tiefe mit formaler Reduktion und lässt dem Betrachter Raum für eigene Interpretationen.



538
HORST
ANTES

1936 HEPPENHEIM

Kopf mit stehender Figur, Reif und Stab. 1979/80. Cortenstahl, geschnitten und geschweißt. 60,5×57×13 cm. Sockel: 7,5×60×15,5 cm (Gesamtmaß: 68×60×15,5 cm). Ex. 2/6.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt vom Künstler)

Literatur:
- Gallwitz, Klaus (Hrsg.): Horst Antes, Poggibonsi, 1979-80, Frankfurt a.M. 1980, S.54f., Abb.

€ 12.000 – 18.000
\$ 13.320 – 19.980



539
HORST
ANTES

1936 HEPPENHEIM

Interieur (mit Rückwand) mit stehender Figur und Leiter. 1980. Cortenstahl, geschnitten und geschweißt. 38×44,5×15 cm. Signiert und nummeriert auf dem Boden vorne rechts: Antes 4/6. Ex. 4/6. Sockel: 9×44×14,5 cm (Gesamtmaß: 47×44,5×15 cm).

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt vom Künstler)

Literatur:
- Gallwitz, Klaus (Hrsg.): Horst Antes, Poggibonsi, 1979-80, Frankfurt a.M. 1980, Tafel VII, Abb.

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



540 JOSEPH BEUYS

1921 KREFELD
1986 DÜSSELDORF

Segelboote auf rotem Meer. 1946/47.
Aquarell auf Papier. Auf Karton
aufgezogen. 14×23 cm. Rahmen.

Auf der Rückseite des Werks befindet
sich ein zusätzliches Aquarell.

Wir danken Herrn Drs. Guido de
Werd, Köln, für die freundliche
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Städtisches Museum, Haus Koekkoek,
Kleve 1991

€ 25.000 – 35.000

\$ 27.750 – 38.850

Vom 21. April bis zum 9. Juni 1991
veranstaltete das Städtische Museum
Haus Koekkoek in Kleve eine Ausstellung
anlässlich des 70. Geburtstages von
Joseph Beuys, unter dem Titel „ein
Gruß an Kleve“. Bei der Vorbereitung
der Ausstellung wurde das Museum
unterstützt von Sonja Mataré (1926-
2020), der Tochter des Lehrers von
Joseph Beuys, Ewald Mataré (1887-
1965). 1946-1947 zählte Beuys zu den
sechs Schülern von Mataré, die dieser
im sogenannten Schülerraum in seinem
Atelier in Büderich unterrichtete.

Als die Kunstakademie 1948 so weit
hergestellt war, dass Mataré dort wieder
unterrichten konnte, überließ Mataré das
Atelier seinem Schüler Beuys, der den
Raum bis Anfang 1951, als Mataré die
alte Scheune in ein Wohnhaus mit Atelier
umbaute, nutzte. In dieser Zeit entstand
eine enge Freundschaft zwischen Beuys
und Sonja Mataré. Bei der Vorbereitung
der Ausstellung erinnerte Sonja Mataré
sich an zahlreiche Gefährten von
Beuys aus diesen frühen Jahren, die
sie aufspürte und besuchte. Es gelang
ihr so mehr als dreißig, bis dahin völlig
unbekannte Arbeiten für die Ausstellung
zu gewinnen. Zu diesen Zeichnungen
zählte auch dieses Aquarell „Segelboote
auf rotem Meer“, entstanden 1946 oder
1947, das damals aus einer Münchener
Sammlung ausgeliehen wurde, allerdings
zu spät, um noch in den Katalog
aufgenommen zu werden. Auf Fotos der
Ausstellungseröffnung ist das Aquarell
wiedergegeben, als unteres von zwei
übereinander gehängten Zeichnungen.
*Guido de Werd, damaliger Leiter des
Städtischen Museums Haus Koekkoek
und Kurator der Ausstellung*



Rückseite

541
PETER
DREHER

1932 MANNHEIM
2020 FREIBURG

„Tag um Tag ist guter Tag II“ (Nr. 885).
1994. Öl auf Leinwand. 25,5×20 cm.
Nummeriert oben mittig: 885.
Nummeriert, signiert, datiert und betitelt
verso: 885 Peter Dreher 20.03.94 Tag
um Tag ist guter Tag II.

Provenienz:
- Peter Dreher Stiftung, Wittnau

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320

**Ich habe mir die-
se scheinbare Be-
schränkung aufer-
legt, um all meine
Energien auf das
zu bündeln, was mir
wirklich wesentlich
und wichtig ist:
die Malerei.**

Peter Dreher



542
PETER
DREHER

1932 MANNHEIM
2020 FREIBURG

Tag um Tag guter Tag. 2007. Öl auf
Leinwand. 25×20 cm. Nummeriert oben
mittig: 2260.

Wir danken der Peter Dreher Stiftung für
die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



543
JÖRG
IMMENDORFF

1945 BLECKEDE/ELBE
2007 DÜSSELDORF

„Für alle Lieben in der Welt“. 1967.
Pressspan, bemalt. 9,5×75×1cm.
Signiert, datiert und betitelt verso:
Immendorff 1967 „Für alle Lieben in der
Welt“.

Provenienz:
- Privatsammlung Deutschland

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880



543 A
THOMAS
SCHÜTTE

1954 OLDENBURG

„Oh No = Don't Go“. Aus: Radio Songs.
2016. Tusche und Farbstift auf Bütten.
38×28,5cm. Signiert, betitelt und
datiert unten: ThSchütte OH NO =
DON'T GO 30.7.16. Rahmen. Im Rahmen
beschrieben.

Das Werk ist auf der offiziellen
Internetseite des Künstlers verzeichnet.
(www.thomas-schuette.de)

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

€ 12.000 – 18.000
\$ 13.320 – 19.980



544 THOMAS SCHÜTTE

1954 OLDENBURG

„Die Burg“ (Chimney). 1984. Mischtechnik
auf Papier. 100 × 70 cm. Signiert und
datiert unter der Darstellung rechts:
Th Schütte 1984. Unten links betitelt:
DIE BURG.

Provenienz:

- Galerie Nelson-Freeman, Paris
(Aufkleber)
- Sammlung Prof. Dr. Thomas Olbricht,
Essen

€ 15.000 – 20.000

\$ 16.650 – 22.200



545 EDITION EAT ART GALERIE

Objektkästen, Multiples. 42 Arbeiten in verschiedenen Techniken von verschiedenen Künstlern. (7 Kästen à 6 Künstler). 1972. Je Kasten: 36×53×5,5 cm. Jede Arbeit (soweit sichtbar) signiert und teilweise datiert.

Die 7 Setzkästen stammen aus einer Auflage von 25 Exemplaren, die nicht vollständig realisiert wurde.

Die Anordnung der Setzkästen ist variabel und kann individuell gestaltet werden.

Alle beteiligten Künstler waren 1972 in Düsseldorf als Studenten, Professoren oder freischaffende Künstler tätig: Friedrich Werthmann, Will Brüll, Nikolaus Sievers, P. Bohl, Götzinger, Heinrich Brummack, Werner Wenz, Michael Hoff, Bernd Busch, Michael Schwarze, W.J.

Sesselberg, Dieter Roth, Daniel Spoerri, Ugo Dossi, Dorothee Iannone, Wolfgang Klieger, Robert Filiou, Eric Dietmann, Vornbeck, Roswitha Lüders, Trude Esser, Hede Bühl, Peter Ohlow, Micsenko, H.W. Lingemann, Oehm, Ferdinand Spindel, Karolus Lodenkämper, B. Rosenbaum, Rotar, J. Rabascall, J. Holzapfel, M. Pflüger, Michael Langer, G. Kafka, Paulus, Miralda-Selz, Wolf Vostell, Otmar Alt, Paul van Rafelgehm, Walter Moser, Egli, Alfonso Hüppi, Willi Sensen.

Provenienz:
- Sammlung Carlo Schröter
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.440 – 6.660



546 DANIEL SPOERRI

1930 GALATI/RUMÄNIEN

„Tableau Piège“. 21. Juni 1972. 1972. Assemblage (Weingläser, Zigarettenpackungen, Gabel, Salzstreuer, Aschenbecher mit Zigarettenresten, Asche und Papier, Kugelschreiber, Kerze, Teller und Feuerzeug) auf Tischplatte montiert. 71×71×31,5 cm. Bezeichnet, datiert, betitelt und signiert auf der Holzrückwand: Aktion Rest. Spoerri Jahrgang 72 21 Juni Tableau Piège Daniel Spoerri. Hier zudem mit Richtungspfeilen versehen. In Plexiglasbox mit Holzrückwand.

Provenienz:
- Privatsammlung Deutschland

€ 12.000 – 18.000
\$ 13.320 – 19.980



547 WOLF VOSTELL

1932 LEVERKUSEN
1998 BERLIN

- Inkunabel der deutschen Pop Art
- Ironische Anspielung auf die konsumistischen Folgen des Kapitalismus
- Ein weiteres Exemplar befindet sich in der Sammlung des Museum of Modern Art, New York (MoMA)

B 52 Lippenstiftbomber. 1969. Mischtechnik (Serigrafie und 16 Lippenstifte) auf Karton, in Objektrahmen. Rahmenmaß: 90×120×5 cm. Signiert unten links: VOSTELL sowie nummeriert und datiert unten rechts: 5/XX/69. Ex. 5/XX. Im Rahmen beschrieben.

Aus einer Auflage von 20 geplanten Exemplaren, bei der unbekannt ist wie viele Exemplare tatsächlich produziert wurden. Es handelt sich um eine bei Vostell nicht aufgeführte zweite Auflage auf Karton, nachdem sich die erste von 1968 wegen zu dünnen Papiers unter dem Gewicht der aufgeklebten Lippenstifte verzogen hat.

Provenienz:

- Sammlung B. u. H. Hahn, Köln (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr, 2016
- Kunstmuseum Heidenheim, 2017
- Städtische Galerie Villingen-Schwenningen, 2017

Literatur:

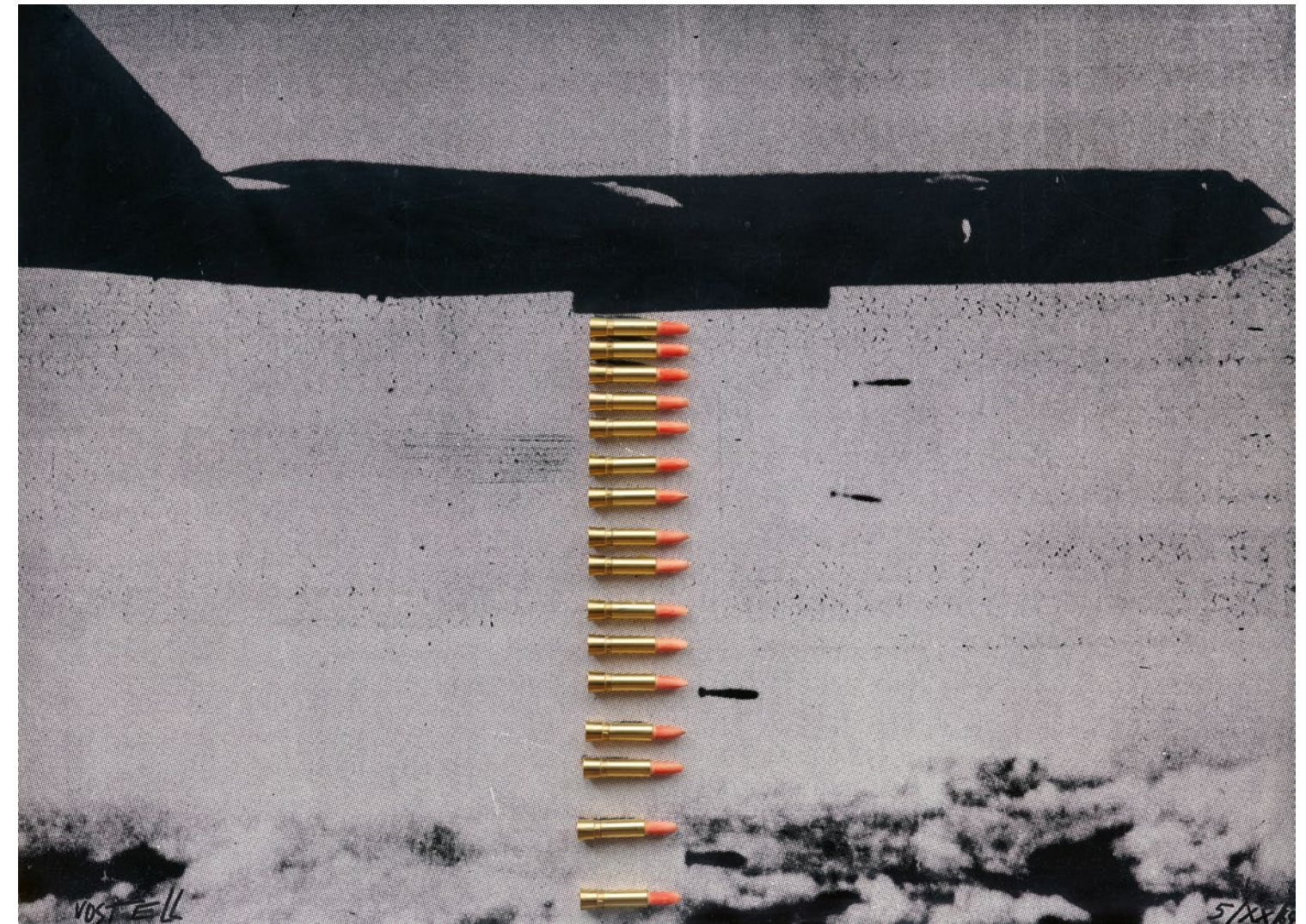
- Ausst.-Kat. I like Fortschritt, German Pop Reloaded, Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr/Kunstmuseum Heidenheim/Städtische Galerie Villingen-Schwenningen, Köln 2016, S. 59, Abb.
- Kraft, Hartmut: Kunst ist immer eine Behauptung, Sammeln auch, 50 Jahre Sammlung Kraft, Dortmund 2019, S. 48, Abb.

€ 25.000 – 35.000

\$ 27.750 – 38.850

Der „B52 Lippenstiftbomber“ ist eine der bekanntesten Grafiken von Wolf Vostell, eine Inkunabel der deutschen, konsumkritischen Variante der internationalen Pop Art. Bereits 1966 publizierte der Künstler in der New Yorker „Something Else Press“ ein Manifest, worin er vorschlug, Konsumartikel wie Lippenstifte statt Bomben über Vietnam abzuwerfen. Hierauf nahm er mit dieser Objektgrafik Bezug. Im Laufe der Jahrzehnte leicht verblasste, ursprünglich blutrote Lippenstifte verlassen den Bauch des todbringenden Bombers, der als Silhouette zu erkennen ist. Durch die Bombardierungen im Ukrainekrieg hat diese Arbeit, die vor mehr als einem halben Jahrhundert entstanden ist, eine lange Zeit nicht für möglich gehaltene Aktualität zurückgewonnen.

Die Objektgrafik existiert in mehreren Varianten. Auf einigen Graphiken fliegt der Bomber von links nach rechts, in einer anderen Version seitenverkehrt gedruckt von rechts nach links. Die Anzahl und die Abstände der Lippenstifte variieren. Da die erste Auflage 1968 auf einem dünnen Papier gedruckt wurde, verzog dieses sich zum Teil unter der Last der Lippenstifte. In einer zweiten Auflage 1969 wurde ein deutlich dickeres Papier mit leicht veränderten Maßen verwendet. Ob die sowohl 1968 als auch 1969 mit 20 Exemplaren angesetzte Auflagenhöhe wirklich produziert wurde, ist zweifelhaft. Abgesehen von material- und altersbedingten Ausfällen ist deshalb nur von einer geringen Stückzahl heute noch existierender Exemplare des „B52 Lippenstiftbombers“ auszugehen.



548 WOLF VOSTELL

1932 LEVERKUSEN
1998 BERLIN

Maja in Gold. 1989. Acryl und Blattgold auf Leinwand. 128×194 cm. Signiert und datiert unten links: VOSTELL 89. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Inge Baecker, Bochum (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Museum Morsbroich, Leverkusen 1992 (Aufkleber)

Literatur:

- Ausst.-Kat. Vostell, Museum Morsbroich (u.a.), Heidelberg 1992, S. 64, Abb.

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880



549 HEDE BÜHL

1940 HAAN

Kleine Stehende. 1973/74. Bronze, poliert. 67×13×14 cm. Verso unten mit Künstlersignet versehen.

Von diesem Motiv existieren zwei Gussvarianten. Eine erste Auflage der Bronze mit acht Güssen sowie eine veränderte Version der Bronze mit fünf Güssen, aus der dieses Werk stammt.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:

- Kraft, Hartmut (Hrsg.): Hede Bühl
- Verzeichnis der Skulpturen und Zeichnungen, Köln 2019, WVZ.-Nr. 1973/1974.3

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



550 TONY CRAGG

1949 LIVERPOOL

Laster. 2013. Acrylharz, in Signalrot eingefärbt. 32,5×44×15 cm. Signiert auf der Plinthenunterseite: Cragg. Kunstkompass Edition, Köln (Hrsg.). Plinthe.

Dieses Exemplar stammt aus einer Edition von zwei Skulpturen mit Unikatcharakter. Die in Signalgelb oder Signalrot eingefärbten Skulpturen sind in einer Auflage von jeweils 10 Exemplaren erschienen.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

€ 25.000 – 35.000
\$ 27.750 – 38.850



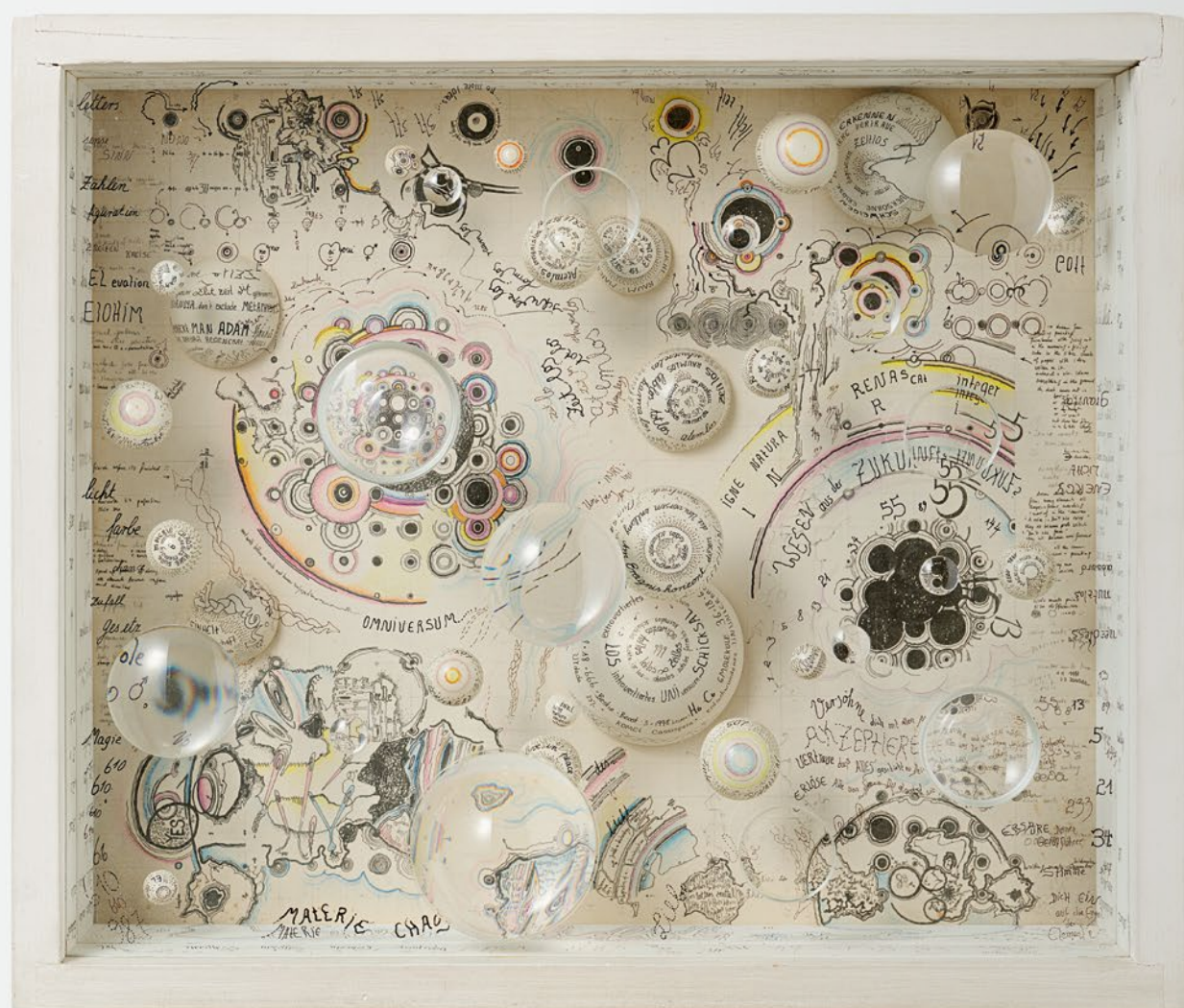
551 MARY BAUER- MEISTER

1934 FRANKFURT A.M.
2023 RÖSRATH

„Needless Needless Memories“.
1963-64/1983. Linsen und bemalte
bzw. beschriftete Holzobjekte auf Glas-
scheiben vor Kopie einer Tuschezeich-
nung auf Papier (nachträglich coloriert),
in Kastenrahmen. 41×48×12cm. Beti-
telt, datiert, bezeichnet und gewidmet
auf der Rahmenrückwand: "needless
needles" memories 1963/64 Coloriert
+ verwandelt 1983 für Jutte von mary
Bauermeister. Hier zudem mit weiterer
Widmung versehen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.650 – 22.200



552 MARY BAUER- MEISTER

1934 FRANKFURT A.M.
2023 RÖSRATH

Ohne Titel. Aus: Konstruktiver
Tachismus. 1957-2012. Öl auf Leinwand.
136×200cm. Nummeriert, bezeichnet,
signiert und datiert verso oben links:
Nr. 21/2012 aus der Serie «Konstruktiver
Tachismus» von 1957 bis 2012 Mary
Bauermeister 2012. Hier zudem
gewidmet. Atelierleiste.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(direkt von der Künstlerin)

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



553

JAROSLAV SERPAN

1922 PRAG
1976 PYRENÄEN

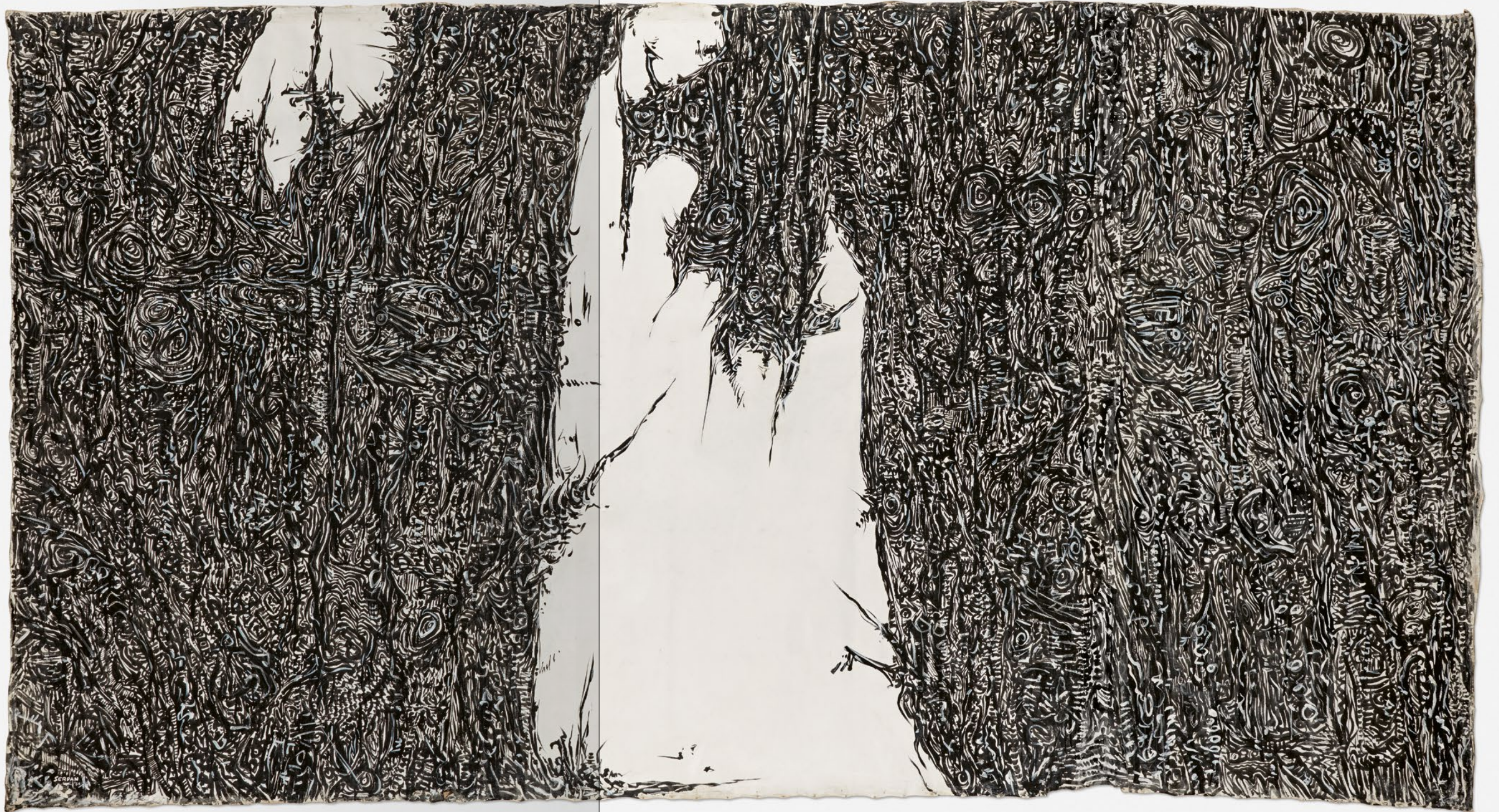
- Werke des documenta 2 Teilnehmers befinden sich im MoMA und im Guggenheim Museum in New York
- Wichtiger tschechischer Vertreter des Informel und der Lyrischen Abstraktion
- Monumentales Werk mit starker Raumpräsenz und Ausdruckskraft

Ohne Titel. 1960. Öl auf Leinen.
237 × 441cm. Signiert und datiert unten links: SERPAN '60. Verso zweifach mit Maßangaben und Richtungspfeil versehen.

Provenienz:

- Galerie Uwe Michael, Heidelberg (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Deutschland

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.980 – 26.640



554 LÁSZLÓ LAKNER

1936 BUDAPEST

Ohne Titel. 1982. Öl auf Leinwand
(2-teilig, im Rahmen montiert).
65×100 cm. Signiert und datiert auf der
rechten Leinwand unten rechts:
Lakner 82. Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 12.000 – 18.000
\$ 13.320 – 19.980



555 MIKLÓS ERDÉLY

BUDAPEST 1928 - 1986

American Radio. 1985. Mischtechnik
(Lack, Bleistift und Kreide) auf Karton.
55×77cm. Rahmen.

Provenienz:
- Galleria Spicchi dell'EST, Rom
- Privatsammlung Berlin
- Privatsammlung Österreich

Ausstellungen:
- Galleria Spicchi dell'EST, Rom 1992
- Mucsarnok, Budapest 1998
(It. Einlieferer)

Literatur:
- Ausst.-Kat. Miklós Erdély - Opere dagli
anni '50 al 1986, Galleria Spicchi dell'EST,
Rom 1992, S. 42, Abb.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.550 – 7.770



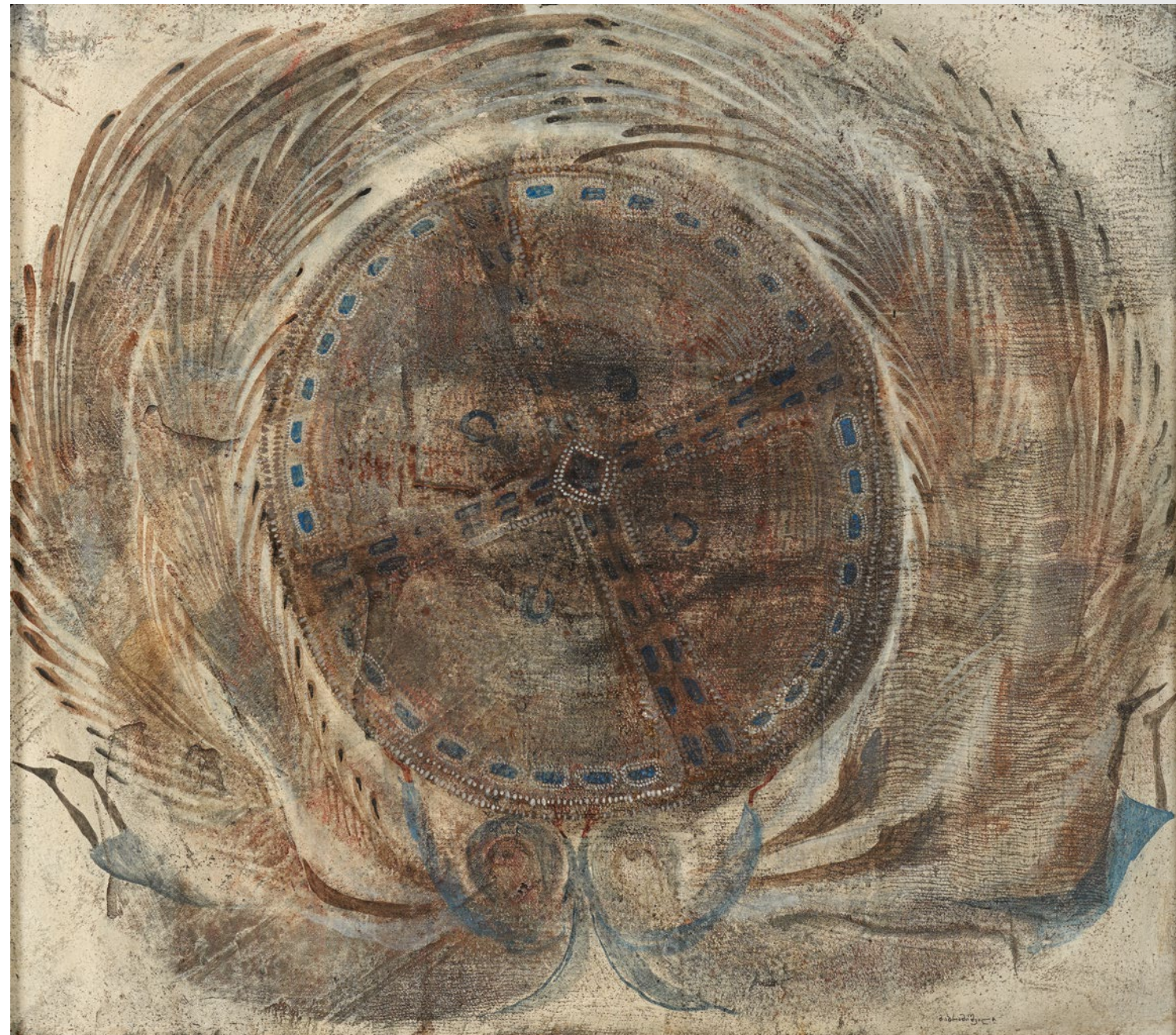
556
MERAB
GURAMOVICH
ABRAMISHVILI

TIFLIS 1957 - 2006

Himmelfahrt des Kreuzes. 1992. Tempera auf Leinwand. Auf Holz kaschiert. 48×55cm. Signiert unten rechts auf georgisch: M. Abramishvili. Zudem signiert, betitelt und datiert verso oben mittig auf georgisch: Merab Abramishvili 1957 Himmelfahrt des Kreuzes 1992. Rahmen.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Deutschland

€ 8.000 - 12.000 | *
\$ 8.880 - 13.320 | *



557
MERAB
GURAMOVICH
ABRAMISHVILI

TIFLIS 1957 - 2006

Himmelfahrt des Kreuzes. 1992. Tempera auf Leinwand. Auf Holz kaschiert. 26,5×76 cm. Auf georgisch signiert unten rechts: M. Abramishvili. Signiert, betitelt und datiert auf georgisch verso oben mittig: Merab Abramishvili 1957 Himmelfahrt des Kreuzes 1992. Zudem mit Maßangaben versehen. Rahmen.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Deutschland

€ 7.000 - 9.000 | *
\$ 7.770 - 9.990 | *



558
MERAB
GURAMOVICH
ABRAMISHVILI

TIFLIS 1957 - 2006

Beweinung. 1992. Tempera auf
Leinwand. Auf Holz kaschiert.
30×50cm. Signiert, betitelt und datiert
verso oben mittig auf georgisch: Merab
Abramishvili 1957 Beweinung 1992.
Rahmen.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Deutschland

€ 8.000 - 12.000 | *
\$ 8.880 - 13.320 | *



559
MERAB
GURAMOVICH
ABRAMISHVILI

TIFLIS 1957 - 2006

Mittwoch. 1992. Tempera auf Leinwand.
Auf Holz kaschiert. 40×49,5cm. Signiert
unten rechts auf georgisch:
M. Abramishvili. Zudem signiert, betitelt
und datiert verso oben mittig auf
georgisch: Merab Abramishvili 1957
Mittwoch 1992.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Deutschland

€ 8.000 - 12.000 | *
\$ 8.880 - 13.320 | *



560
DMITRI
PLAVINSKY

1937 MOSKAU
2012

„Tortoiseshell“. 1992. Mischtechnik auf
Leinwand. 173×127 cm. Signiert, zweifach
datiert und betitelt verso oben rechts:
PLAVINSKY 92. TORTOISESHELL 1992.
Zudem signiert und datiert auf kyrillisch
verso oben links.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland
(direkt vom Künstler)

€ 25.000 – 35.000 | *
\$ 27.750 – 38.850 | *



561
FRANCOIS
VAN DEN
BERGHE

1951 EURE-ET-LOIR

Elephants. Konvolut aus drei Bronzen.

- a) Gros Bangala. Bronze, patiniert und
Kunsthartz. 42×38×60 cm.
- b) Little Sister. Bronze, patiniert und
Kunsthartz. 26×18,5×53 cm. Signiert am
Bauch: van den berghe. Nummeriert
unter einem Fuß: 6/8.
Hier zudem mit Stempel: CIRE PERDUE
BRONZE FBL. Ex.6/8
- c) Edenzork, Mayumba und Foulenzem.
Bronze, patiniert und Kunsthartz.
31×23×49 cm. Signiert am Bauch: van
den berghe. Nummeriert unter einem
Fuß: 5/8. Hier zudem mit Stempel: CIRE
PERDUE BRONZE FBL. Ex.5/8.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



WALDEMAR OTTO



VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Kunsthalle Bremen
- Gerhard-Marcks-Haus, Bremen
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt
- Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg
- Sprengel Museum, Hannover
- Städtisches Museum, Karlsruhe
- Kunsthalle Mannheim
- Museum Ostdeutsche Galerie, Regensburg
- Kunsthalle Wilhelmshaven
- Alte Galerie am Rathaus, Worpswede

Der deutsche Bildhauer Waldemar Otto (1929–2020) steht beispielhaft für die Weiterentwicklung der figurativen Bildhauerei der Nachkriegszeit. In der Auseinandersetzung mit Form und Figur in Anbetracht der Bedeutung von Volumen entwickelt Otto eine individuelle Bildsprache. Ausgehend von den formalen Möglichkeiten ist sein Werk eine stete Beschäftigung mit der Natur des Menschen und der menschlichen Existenz unter dem Einfluss biblischer, mythologischer und gesellschaftskritischer Themen. Sein Oeuvre umfasst vorwiegend Werke aus Bronze, zu denen auch eine Vielzahl an Außenskulpturen gehören. Aus Petrikau (Piotrków), Polen, stammend flüchtet die Familie 1945 nach Deutschland und Otto beginnt 1948 sein Studium an der Hochschule für bildende Künste in Berlin. Unter der Direktion von Karl Hofer tritt er 1952 der Klasse von Alexander Gonda bei, dessen Meisterschüler er wird. Hier steht Otto ebenso unter dem Einfluss von Bernhard Heiliger, Gustav Seitz und Renée Sintenis. 1957 erhält er den Preis der Großen Berliner Kunstausstellung sowie 1960 den Berliner Kunstpreis „Junge Generation“. Ein Stipendium des DAAD führt ihn bereits 1954 nach Florenz, 1963 wird er für zwei Jahre Artist in Residence an der University of Notre Dame in Indiana, USA. 1973 folgt die Berufung an die Hochschule für Gestaltung in Bremen und darauf folgend 1976 die Niederlassung in Worpswede, wo er bis zu seinem Tod 2020 lebt und arbeitet. Bedeutende Einzelausstellungen finden u.a. 1997 in der Eremitage in St. Petersburg sowie 2000 im Museo Nacional de Bellas Artes in Santiago de Chile statt. Im öffentlichen Raum sind seine Werke u.a. in Bremen, Berlin, Hamburg und Hannover zu finden.

VAN HAM
ART ESTATE

VAN HAM Art Estate kooperiert
seit 2024 mit dem künstlerischen
Nachlass von Waldemar Otto.
www.waldemar-otto.org

562 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Großer Sockeltorso XXXIII mit
Rasterplatten. 1989. Bronze.
220×37×70 cm. Ex. 1/3.

Provenienz:
- Nachlass Waldemar Otto

Ausstellungen:
- Eremitage, St. Petersburg 1997
- Museo Nacional de Bellas Artes,
Santiago de Chile 2001

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto, Keine
Retrospektive!, inkl. Werkverzeichnis,
Gerhard-Marcks-Stiftung, Bremen 2009,
WVZ.-Nr. 269, S. 89, Abb.
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto, Eremitage
St. Petersburg, Bremen 1997, S. 176, Abb.
(hier mit 1988 datiert)
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto Tensiones
Escultóricas, Museo Nacional de Bellas
Artes, Santiago de Chile 2001, S. 51, Abb.

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



563 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Figur mit Gewand VIII. 2003. Bronze.
122×37,5×20 cm. Nummeriert,
Künstlersignet, bezeichnet und datiert
verso unten mittig: 2/6 WO F.m.G. VII
verl. Dez. 03. Ex. 2/6.

Provenienz:
- Nachlass Waldemar Otto

Ausstellungen:
- DASA Galerie, Dortmund 2004

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto, Keine
Retrospektive!, inkl. Werkverzeichnis,
Gerhard-Marcks-Stiftung, Bremen 2009,
WVZ.-Nr. 505, S. 126, Abb.
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto. Mensch
und Maß, DASA Galerie Dortmund, Köln
2004, S. 20, Abb.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.550 – 7.770



564 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Großer weiblicher Torso X (Sitzend).
1995. Bronze. 68,8×63×40cm.

Provenienz:
- Nachlass Waldemar Otto

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto, Keine
Retrospektive!, inkl. Werkverzeichnis,
Gerhard-Marcks-Stiftung, Bremen 2009,
WVZ.-Nr. 348, S. 104, Abb.

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.330 – 5.550



565 DIETRICH KLINGE

1954 HEILIGENSTADT

Der Weg. 1994. Bronze, grünbraun patiniert. 180×39×29 cm. Signiert, datiert und nummeriert auf der Rückseite unten: D. Klinge 1994 2/6. Daneben Gießerstempel: SCHMÄKE DÜSSELDORF. Ex. 2/6.

Provenienz:

- Galerie Brusberg, Berlin (lt. Einlieferer)
- Unternehmenssammlung Deutschland

Die Skulptur kann in einem Lager in der Nähe des Bahnhofs Köln Messe/Deutz am Donnerstag, den 21.11.24, oder am Montag, den 25.11.24, nach vorheriger Terminvereinbarung besichtigt werden.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11.100 – 16.650



566 DIETRICH KLINGE

1954 HEILIGENSTADT

Der Schrei. 1993. Bronze, grünbraun patiniert. 155×59×76 cm. Signiert, datiert und nummeriert auf der Rückseite mittig rechts: D. Klinge 1993 6/6. Daneben Gießerstempel: SCHMÄKE DÜSSELDORF. Ex. 6/6.

Provenienz:

- Galerie Brusberg, Berlin (lt. Einlieferer)
- Unternehmenssammlung Deutschland

Provenienz:

- Galerie Brusberg, Berlin (lt. Einlieferer)
- Unternehmenssammlung Deutschland

Die Skulptur kann in einem Lager in der Nähe des Bahnhofs Köln Messe/Deutz am Donnerstag, den 21.11.24, oder am Montag, den 25.11.24, nach vorheriger Terminvereinbarung besichtigt werden.

€ 8.000 – 12.000

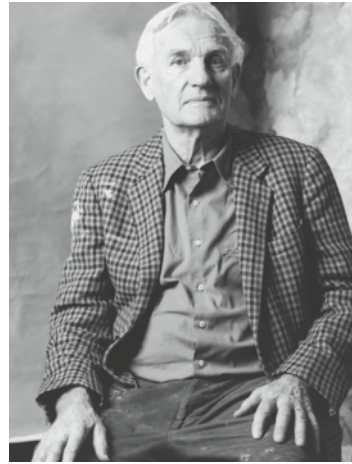
\$ 8.880 – 13.320





FREE DOM OF GESTURE

BERNARD SCHULTZE



Der Maler Bernard Schultze (1915–2005) ist einer der Hauptprotagonisten des deutschen Informel. Beeinflusst vom Surrealismus und Tachismus entwickelt er ab 1951 eine eigene gestisch-abstrakte Bildsprache, in der er das Unterbewusste, Subjektive und Zufällige einschließt. Immer wieder erscheinen auch Bezüge zur Malereigeschichte. Seine Bilder zeigen farbige Landschaften, bei denen die übereinandergelegten Farben reliefartig wuchern. Zunehmend lässt er diese Schichten in den Raum wachsen, bis er sie vom Malgrund löst und zu eigenständigen Plastiken, sogenannte „Migofs“, bis hin zu großen Installationen gestaltet.

Der in der Provinz Posen geborene Bernard Schultze studiert von 1934 bis 1939 an der Hochschule für Kunst- und Kunstgewerbe in Berlin sowie an der Kunstakademie in Düsseldorf. 1947 zieht er nach Frankfurt am Main und reist 1951 erstmals nach Paris. 1952 gründet er mit Karl Otto Götz, Otto Greis und Heinz Kreutz die Künstlergruppe „Quadrige“. Schultze nimmt an zahlreichen Ausstellungen teil, wie z. B. mit der Künstlergruppe „ZEN 49“ (1955) und an der „documenta II, III und 6“ in Kassel. Ab 1964 unternimmt er Studienreisen in die USA, nach Asien, Mexiko und Guatemala. Seit 1968 lebt und arbeitet der Maler mit seiner Frau, der Künstlerin Ursula Schultze-Bluhm, in Köln. Von 1972 bis 1992 ist er Mitglied der Akademie der Künste in Berlin. Schultze erhält zahlreiche Ehrungen wie 1986 den Lovis-Corinth-Preis, 1989 den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen und 2002 den Binding Kulturpreis mit den Mitgliedern der „Quadrige“. Im Jahr 2005 verstirbt Bernard Schultze in Köln.

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Lehmbruck Museum, Duisburg
- Museum Folkwang, Essen
- Städel Museum, Frankfurt a.M.
- Museum Ludwig, Köln
- Städtisches Museum Abteiberg, Mönchengladbach
- Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg
- Tate Modern, London
- Kaliningrad State Art Gallery
- Harvard Art Museum, Boston
- Museum of Modern Art, New York

VAN HAM ART ESTATE

**VAN HAM Art Estate vertritt
seit 2018 den künstlerischen
Teilnachlass von Bernard
Schultze des Folkwang-
Museumsvereins e.V., Essen.
www.bernard-schultze.org**

567 BERNARD SCHULTZE

1915 SCHNEIDEMÜHL
2005 KÖLN

„Pastorale“. 1953. Öl auf Hartfaserplatte.
35×70 cm. Signiert, bezeichnet, betitelt
und datiert verso: Bernard Schultze
Frankfurt Pastorale / 53. Rahmen.

Provenienz:

- Ingrid Zscheschel, Oberursel
- Privatsammlung Hessen

Ausstellungen:

- Zimmergalerie Klaus Franck,
Frankfurt a.M. 1954

Literatur:

- Diederich, Stephan/Herrmann, Barbara
(Hrsg.): Bernard Schultze – Verzeichnis
der Werke, Bd. II, 1939 bis 1989, Köln
2015, WVZ.-Nr. 53/21

€ 7.000 – 9.000

\$ 7.770 – 9.990



568
**BERNARD
SCHULTZE**

1915 SCHNEIDEMÜHL
2005 KÖLN

„elegisch“. 2000. Öl auf Leinwand.
140 × 200 cm. Signiert und datiert unten
rechts: Bernard Schultze 2000. Signiert,
datiert und betitelt verso: Bernard
Schultze 2000 „elegisch“.

Provenienz:

- Galerie Zeller Mayer, Berlin (Aufkleber)
- Nachlass Bernard Schultze

Ausstellungen:

- Galerie Timm Gierig, Frankfurt a.M.
2000

Literatur:

- Diederich Stephan/Herrmann, Barbara
(Hrsg.): Bernard Schultze – Verzeichnis
der Werke, Bd. III, 1990 bis 2005, Köln
2015, WVZ.-Nr. 00/57, Abb.
- Handschriftliche Werkliste
- Ausst.-Kat. Bernard Schultze zum
fünfundachtzigsten Geburtstag. Neue
Werke, Galerie Timm Gierig, Frankfurt
a.M. 2000, Kat.-Nr. 26, Abb.

€ 20.000 – 25.000

\$ 22.200 – 27.750

Das Gemälde „elegisch“ von Bernard Schultze aus dem Jahr 2000 wird durch eine spannende erzählerische Ebene bestimmt, die sich im Wachsen und Vergehen von Form und Materie ausdrückt. Sie nimmt den Betrachter mit auf eine Reise in die Bildwelt des Künstlers, die zugleich eine offene ist. Neben der Teilhabe am Entstehungsprozess des Werkes wird es möglich, sich der abstrakten Bildsprache im Vorgang der Entschlüsselung innerhalb des bereits im Werk angelegten Interpretationsspielraumes anzunähern. Dieses Gemälde ist ein eindrucksvolles Beispiel für die narrativ-abstrakte Malweise Schultzes, die er Zeit seines Lebens anwendet. „elegisch“ anmutend besticht die Arbeit zugleich mit einer heiteren Farbpalette, derer man sich kaum entziehen kann.



569
BERNARD
SCHULTZE

1915 SCHNEIDEMÜHL
2005 KÖLN

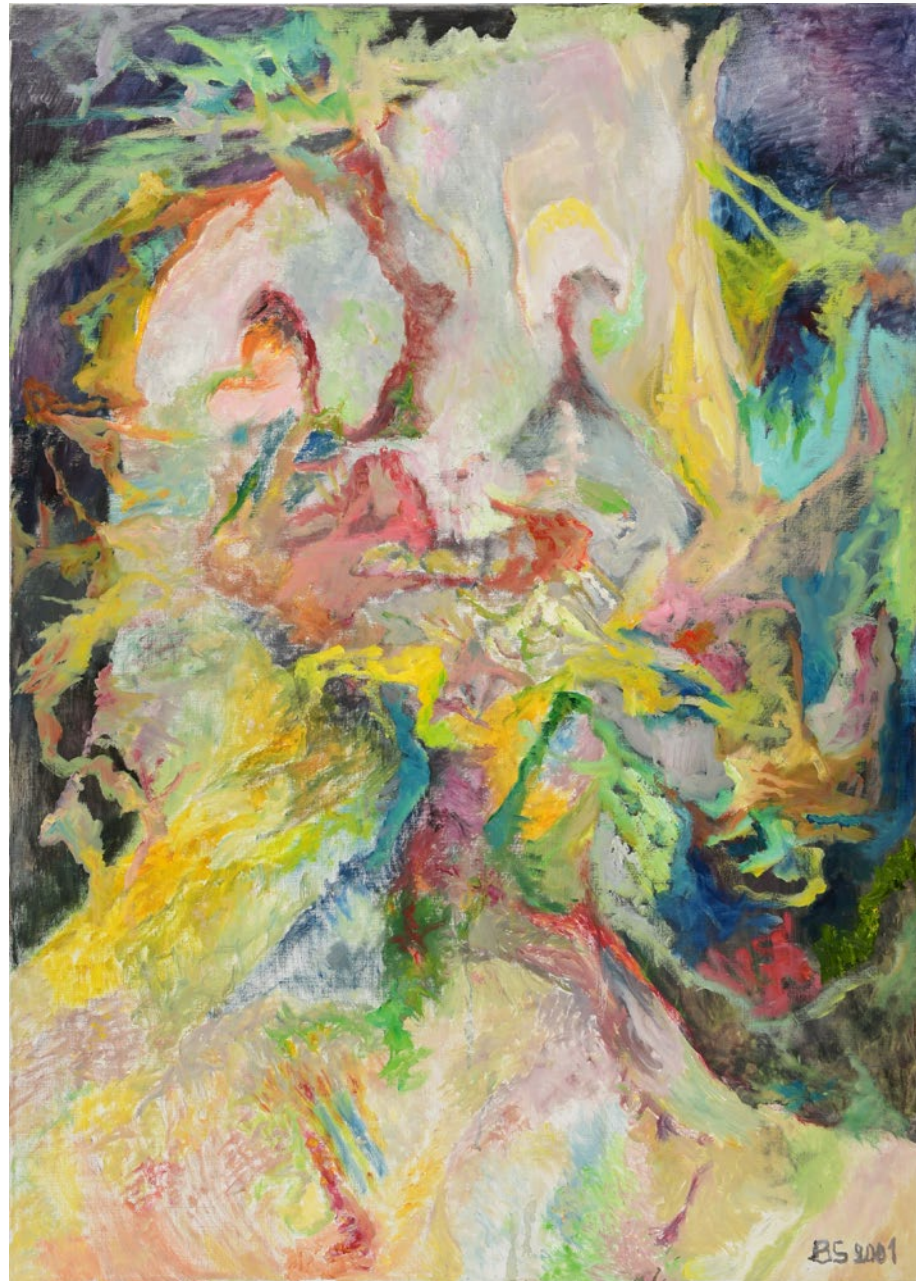
„Das Böse“. 2001. Öl auf Leinwand.
140 × 100,5 cm. Monogrammiert und
datiert unten rechts: BS 2001. Signiert,
betitelt und datiert verso: Bernard
Schultze, „Das Böse“, 2001.

Provenienz:
- Galerie Zeller Mayer, Berlin (Stempel)
- Nachlass Bernard Schultze

Ausstellungen:
- Krefelder Kunstverein, 2003
- Kunstverein Museum Schloß
Morsbroich e.V., Leverkusen 2004
- Art Karlsruhe, 2012 (Aufkleber)

Literatur:
- Diederich, Stephan/Herrmann, Barbara
(Hrsg.): Bernard Schultze – Verzeichnis
der Werke, Bd. III, 1990 bis 2005, Köln
2015, WVZ.-Nr. 01/20, Abb.
- Handschriftliche Werkliste
- Ausst.-Kat. Bernard Schultze.
Späte Arbeiten, Gemälde, Aquarelle,
Zeichnungen, Ausstellung zur Eröffnung
des Jubiläumsjahres „50 Jahre
Kunstverein in Leverkusen“, Kunstverein
Museum Schloß Morsbroich e.V.,
Leverkusen 2004, S. 14, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



570
BERNARD
SCHULTZE

1915 SCHNEIDEMÜHL
2005 KÖLN

„Lynth“. 1960. Mischtechnik (Öl,
Draht und Gipsbinden) auf Leinwand.
146 × 97 × 43 cm. Signiert und datiert
unten rechts: Bernard Schultze 1960.
Bezeichnet, betitelt, datiert und signiert
verso: 80P "Lynth" (1960) Bernard
Schultze.

Provenienz:
- Galerie Daniel Cordier, Paris
- Privatsammlung, Bremen
- Dr. Irene Lehr Kunstauktionen, Berlin,
17. Auktion, 2003, Lot 470
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Staatliche Kunsthalle,
Baden-Baden 1974
- Galleriet Kulturhuset,
Stockholm 1974/75
- Galerie Brusberg, Hannover 1975
- MMK Museum Küppersmühle für
Moderne Kunst, Duisburg 2012/13

Literatur:
- Diederich, Stephan/Herrmann, Barbara
(Hrsg.): Bernard Schultze – Verzeichnis
der Werke, Bd. II, 1939 bis 1989, Köln 2015,
WVZ.-Nr. 60/14
- Ausst.-Kat. Die Welt der Migofs,
Staatliche Kunsthalle, Baden-Baden 1974,
S. 80, Abb.
- Ausst.-Kat. Galleriet Kulturhuset,
Stockholm 1974, S. 44, Abb.
- Ausst.-Kat. Die Welt der Migofs, Galerie
Brusberg, Hannover 1975, S. 25, Abb.
- Ausst.-Kat. Im Labyrinth, Werke von
1940-1980, Städt. Kunsthalle Düsseldorf
u.a., Berlin 1980, S. 10
- Ausst.-Kat. Gegenwelten, MMK Museum
Küppersmühle, Köln 2012, S. 33, Abb.

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



572 PETER BRÜNING

1929 DÜSSELDORF
1970 RATINGEN

- **Brüning gilt als einer der Hauptvertreter des deutschen Informel**
- **Arbeit aus der Hochzeit des Informel in Brünings typischer lyrisch-gestischer Handschrift**
- **Charakteristische Arbeit mit hohem Wiedererkennungswert**

Ohne Titel. Um 1961. Öl und farbige Kreide auf Leinwand. Doubliert. 91×116 cm. Modellrahmen.

Provenienz:

- Estate Prof. Peter Brüning (lt. Galerie Setareh)
- Villa Grisebach, Berlin, 240. Auktion, 04.06.2015, Lot 43
- Galerie Setareh, Düsseldorf
- Privatsammlung Deutschland

Literatur:

- Otten, Marie-Luise: Peter Brüning – Studien zu Entwicklung und Werk, Werkverzeichnis, Köln 1988, WVZ.-Nr. 432

€ 20.000 – 30.000

\$ 22.200 – 33.300

Der früh verstorbene Peter Brüning gilt als einer der Hauptvertreter des deutschen Informel. In einer nur 15-jährigen Schaffensphase ab Mitte der 1950er Jahre bis zu seinem frühen Tod am ersten Weihnachtstag 1970, findet er zu richtungsweisenden künstlerischen Lösungen, die mit mehrfachen Einladungen zur Kasseler documenta bereits früh gewürdigt werden. Brünings sehr eigene Handschrift innerhalb des Informel entwickelt sich aus einer dunklen Farbgebung mit breitem Pinselstrich heraus, hin zu einer mehr gestischen, dynamischeren sowie großzügiger angelegten Formensprache. Wird die Leinwand zunächst mit den für Brüning typischen horizontalen und vertikalen Strukturen kompakt und dicht bedeckt, so ist 1958 ein Wendepunkt zu verzeichnen. Die rhythmisch gesetzten Pinselstriche werden lockerer, immer mehr bezieht der Künstler die weißgrundierte Leinwand als kompositorisches Element mit ein. Die Lineamente und Strichführungen lösen sich bis Anfang der 1960er Jahre immer weiter auf und verbinden sich zu lockereren Zusammenschlüssen. In Brünings Werken spiegelt sich die Auseinandersetzung mit den Arbeiten Cy Twomblys wider.

Zu ihm pflegt Brüning während seines Aufenthalts in der Villa Romana in Florenz Kontakt, da dieser zur gleichen Zeit in Rom lebt. Die Auflockerung des Bildgefüges und eine teilweise an Zeichnung erinnernde Linienführung hin zu einem luftigeren, transparenter wirkenden Bildkörper, weist auf die stilistischen Einflüsse des amerikanischen Künstlers hin – hier findet der amerikanische abstrakte Expressionismus seinen Niederschlag im europäischen Informel. Diese lyrisch-gestisch anmutende Handschrift führt zur Charakterisierung Brünings als „Lyriker des deutschen Informel“. Ab 1964 ändert der Maler seine Formensprache radikal. Er entfernt sich von der informellen Bildgestaltung und findet mit seinen kartographischen Arbeiten wieder zu festeren, der Wirklichkeit entlehnten Formen. Das vorliegende Bild zeigt auf das Beste die beschriebene Auflockerung des Farbkörpers unter Einbeziehung der weißgrundierten Leinwand in die Gesamtkomposition. Rote, sichelförmig und malerisch gesetzte Linien werden von wenigen, mehr vertikal und zeichnerisch aufgetragenen schwarzen Linien gehalten und fixieren deren Dynamik. Wenige graue und braune Strukturen unterstützen dies, alles fügt sich zu einer ausbalancierten Komposition, auf der es immer wieder Neues zu entdecken gibt.



573
FRED
THIELER

1916 KÖNIGSBERG
1999 BERLIN

„I/R.S.61 (gegen ein Zentrum)“. 1961.
Öl auf Leinwand. 100×125 cm. Signiert
und datiert unten links: F. Thieler 61.
Signiert, datiert und betitelt auf dem
Keilrahmen verso: F Thieler 1961 I/R.S/61
(gegen ein Zentrum). Atelierleiste.

Provenienz:

- Galerie Heimeshoff, Essen
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Galleria Il Milione, Mailand 1962,
Kat.-Nr. 6

Literatur:

- Firmenich, Andrea/Merkert, Jörn:
Fred Thieler – Monographie und
Werkverzeichnis, Bilder von 1942-1993,
Köln 1995, WVZ.-Nr. 6/53, Abb.

€ 7.000 – 9.000

\$ 7.770 – 9.990



574
HANS
STAUDACHER

1923 ST. URBAN/KÄRNTEN
2021 WIEN

Ohne Titel. 1961. Öl auf Leinwand.
150×150 cm. Signiert unten rechts:
HStaudacher. Signiert und datiert verso
oben: Staudacher 1961. Hier zudem mit
Werkangaben versehen.

Provenienz:

- Galerie Elisabeth und Klaus Thoman,
Innsbruck (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 15.000 – 20.000

\$ 16.650 – 22.200



575
EMIL
SCHU-
MACHER

1912 HAGEN
1999 SAN JOSÉ/IBIZA

Vogel Einbein, 1984. Öl auf Leinwand.
30×40cm. Signiert und datiert unten
rechts: Schumacher 84. Modellrahmen.

Das Werk ist im Verzeichnis der Emil
Schumacher Stiftung unter der Nummer
0/732 verzeichnet.

Wir danken Herrn Rouven Lotz, Direktor
des Emil Schumacher Museums, Hagen,
für die freundliche, wissenschaftliche
Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



576
EMIL
SCHU-
MACHER

1912 HAGEN
1999 SAN JOSÉ/IBIZA

Ohne Titel. Um 1960. Mischtechnik auf
Malkarton. 59×38,5cm. Signiert unten
rechts: Schumacher.

Das Werk ist im Verzeichnis der Emil
Schumacher Stiftung unter der Nummer
0/5.225 verzeichnet.

Wir danken Herrn Rouven Lotz, Direktor
des Emil Schumacher Museums, Hagen,
für die freundliche, wissenschaftliche
Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.770 – 9.990



577
EMIL
CIMIOTTI

1927 GÖTTINGEN
2019 WOLFENBÜTTEL

Terra incognita I. Bronze, bemalt.
Auf Eisenständer. 126 × 84 × 28cm.
Monogrammiert recto sowie verso
Jeweils: CIM.

Bei diesem Werk handelt es sich
um ein Unikat.

Provenienz:

- Galerie Brusberg, Berlin (lt. Einlieferer)
- Unternehmenssammlung Deutschland

Die Skulptur kann in einem Lager in der
Nähe des Bahnhofs Köln Messe/Deutz
am Donnerstag, den 21.11.24 oder am
Montag, den 25.11.24 nach vorheriger
Terminvereinbarung besichtigt werden.

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.650 – 22.200



578
EMIL
CIMIOTTI

1927 GÖTTINGEN
2019 WOLFENBÜTTEL

Baum. 1991. Bronze, bemalt. Auf
Eisenständer. 122 × 190 × 60cm.
Monogrammiert unten links: CIM.

Bei diesem Werk handelt es sich
um ein Unikat.

Provenienz:

- Galerie Brusberg, Berlin (lt. Einlieferer)
- Unternehmenssammlung Deutschland

Die Skulptur kann in einem Lager in der
Nähe des Bahnhofs Köln Messe/Deutz
am Donnerstag, den 21.11.24 oder am
Montag, den 25.11.24 nach vorheriger
Terminvereinbarung besichtigt werden.

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.980 – 26.640



579
WINFRED
GAUL

DÜSSELDORF 1928 - 2003

Ohne Titel (Rotes Palimpsest). 1958.
Öl auf Leinwand. 110 × 90 cm. Signiert
und datiert verso oben: GAUL 58. Hier
zudem mit Richtungspfeil versehen.
Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.660 - 8.880



580
GERHARD
HOEHME

1920 GREPPIN
1989 DÜSSELDORF

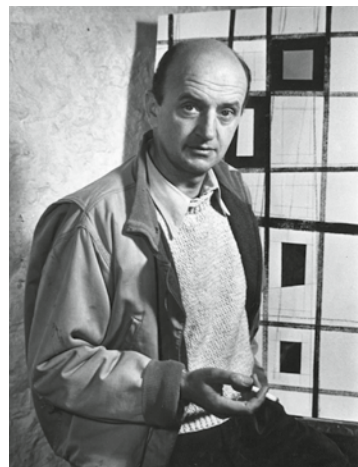
„Zwischen dem Erwachen“. 1960.
Mischtechnik auf Papier. 63 × 96cm.
Signiert und datiert unten rechts:
GHoehm 60. Signiert, betitelt und datiert
verso mittig: G.Hoehme (unterstrichen)
„Zwischen dem Erwachen“ 1960. Hier
zudem gewidmet. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Manfred de la Motte, Berlin
- Privatsammlung Niedersachsen

€ 10.000 - 15.000
\$ 11.100 - 16.650



JEAN LEPPIEN



VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Bauhaus Archiv, Berlin
- Bauhaus Institut, Dessau
- Hamburger Kunsthalle
- Sprengel Museum, Hannover
- Kunstmuseum Bern
- Musée Picasso, Antibes
- Centre Georges Pompidou, Paris
- Musée d'Art Moderne et Contemporain, Straßburg
- Binghamton University, New York

Der deutsch-französische Maler Jean Leppien (1910–1991) steht für die geometrische Abstraktion der Nachkriegsmoderne. Als Exil-Künstler der Nachkriegsavantgarde schöpft Leppien seine Erfahrungen sowohl aus seiner Bauhauszeit in Dessau als auch aus seinen Begegnungen mit der Art Abstrait in Paris. Er malt geometrisch abstrakte Bilder, häufig mit kosmischen Bezügen. Das Spätwerk des Malers zeichnet sich durch äußerste Reduktion von Farbflächen mit vereinzelt Akzenten aus. Jean Leppien studiert von 1929 bis 1930 am Bauhaus Dessau. Bei Josef Albers besucht er den Vorkurs und lernt bei den Malern Wassily Kandinsky und Paul Klee. Leppien verlässt das Bauhaus 1930 und zieht nach Berlin, wo er ein Fotografie-Studium bei Lucia Moholy und László Moholy-Nagy bis 1933 absolviert. Im März desselben Jahres emigriert Leppien gemeinsam mit seiner zukünftigen Ehefrau Suzanne Markos-Ney (1907 – 1982), einer ehemaligen Bauhausschülerin, nach Paris. Als Gegner des NS-Staates wird er 1944 verhaftet und zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt. Seine Frau wird in das KZ Auschwitz deportiert. Nach der Befreiung 1945 treffen sich Jean und Suzanne Leppien in Paris wieder und leben zunächst in Nizza, danach werden Roquebrune-Village und Paris zu ihren Lebensmittelpunkten. 1946 wird Jean Leppien Mitglied im Pariser Salon des Réalités Nouvelles. Zwei Jahre später erhält er neben dem Hauptpreisträger Max Bill den Prix Kandinsky als Prix d'encouragement. Durch zahlreiche Ausstellungen in Frankreich, Italien, Deutschland und der Schweiz wird er auch international bekannt. 1952 wird Leppien französischer Staatsbürger und 1987 vom französischen Kulturministerium zum Officier de l' Ordre des Arts et des Lettres berufen. Jean Leppien stirbt 1991 und wird in Roquebrune-Village beigesetzt.

VAN HAM
ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt
seit 2020 den künstlerischen
Nachlass von Jean Leppien.
www.jean-leppien.de

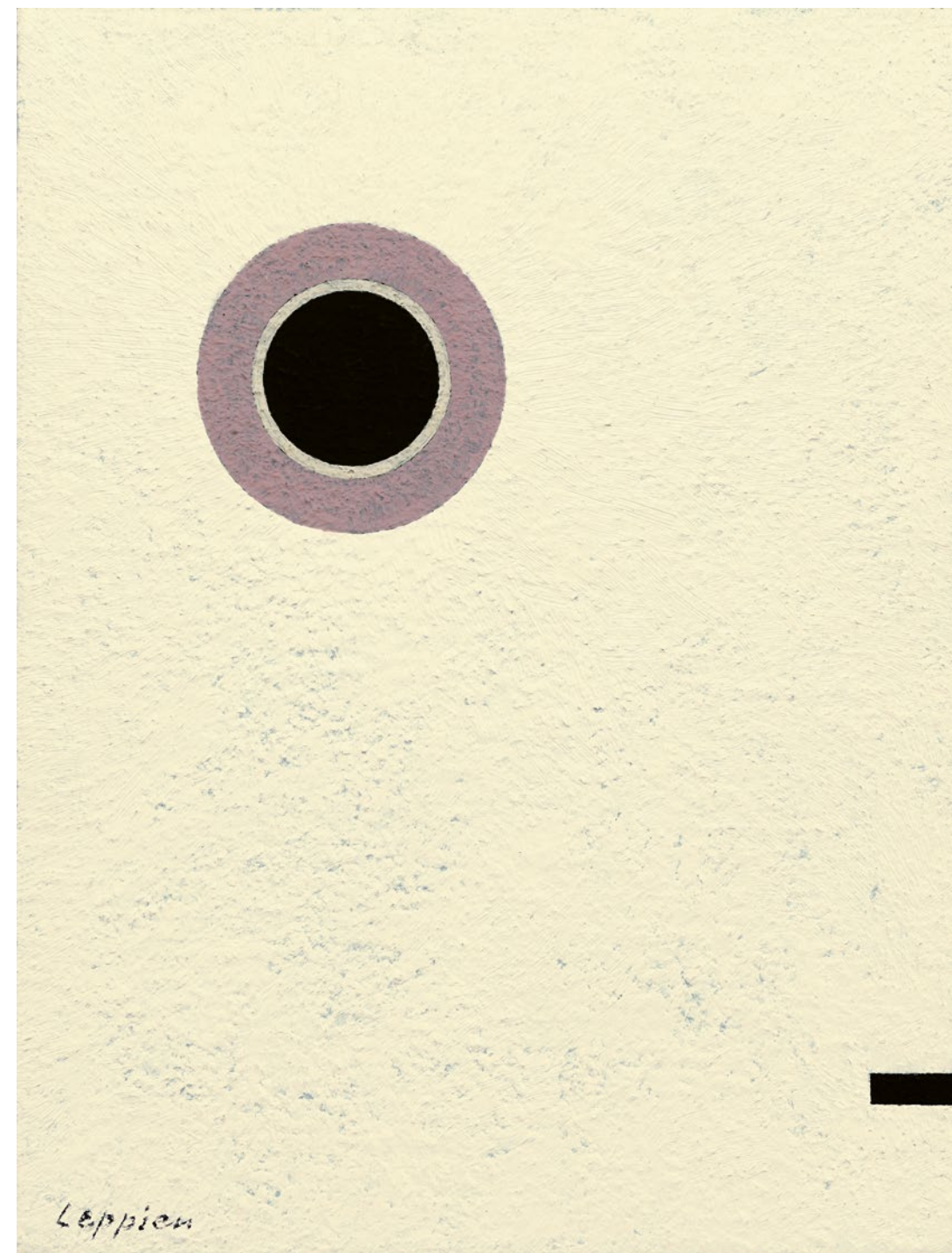
581 JEAN LEPPIEN

1910 LÜNEBURG
1991 PARIS

„5/70 XXV“. 1970. Öl auf Leinwand.
35×27,5 cm. Signiert unten links:
Leppien. Monogrammiert und betitelt
verso: JL 5/70 XXV. Hier zudem
bezeichnet: Zsú Pentecôte 70. Auf dem
Keilrahmen orangener Aufkleber: 01167.
Rahmen.

Provenienz:
- Nachlass Jean Leppien

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880



582 JEAN LEPPIEN

1910 LÜNEBURG
1991 PARIS

„2/63 X“, Méandre Bleu. 1963. Öl auf Leinwand. 81×99,5cm. Signiert unten links: Leppien. Monogrammiert und betitelt verso: JL 2/63 X. Hier zudem auf dem Keilrahmen orangener Aufkleber: 09224. Zudem mit Richtungspfeil versehen. Rahmen.

Provenienz:

- Nachlass Jean Leppien

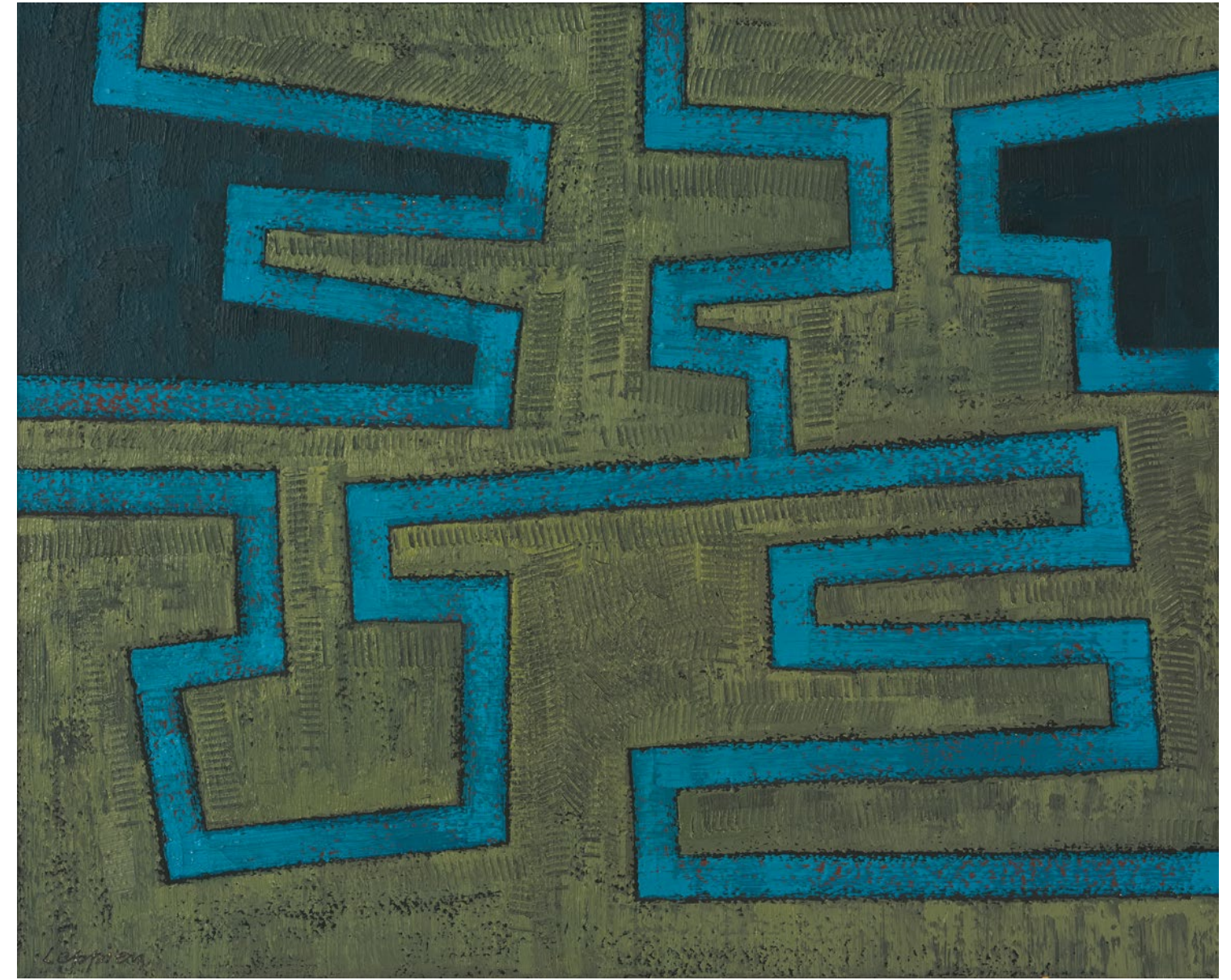
Ausstellungen:

- Galerie Lahumière Paris (unvollständiger Aufkleber)
- Van Ham Kunstauktionen, Hamburg 2022

€ 12.000 – 18.000

\$ 13.320 – 19.980

Der abstrakte Maler Jean Leppien, der am Bauhaus in Dessau von Wassily Kandinsky und Josef Albers unterrichtet wird und später bei László Moholy-Nagy in Berlin arbeitet, emigriert nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 nach Paris. Während des Zweiten Weltkrieges tritt er in die französische Fremdenlegion ein und wird 1944 nach einer Verhaftung und Verurteilung in verschiedene Zuchthäuser eingewiesen. Nach dem Krieg werden Paris und Südfrankreich zu seinen Lebensmittelpunkten, wo er sich zunächst der geometrischen Abstraktion zuwendet und den Pariser „Salon des Réalités Nouvelles“ gründet. In den 1960er Jahren beginnt er eine Serie von Linien durchzogenen abstrakten Gemälden, deren Grundlage die afrikanische Kunst ist. Jean Leppiens thematische Auseinandersetzung ist inspiriert durch seine Freundschaft mit dem französischen Maler Jean Deyrolle. Dieser vermittelt Leppien einen Zugang zu den traditionellen afrikanischen Masken und Skulpturen, insbesondere der Komo-Kultur. Eine Maske findet sich auch in seinem Atelier wieder. Mehrfach übersetzt er die geschnitzten Figuren in abstrakte Formen, die sich vom oberen Rand ausbreiten und die Bildfläche einnehmen. Das hier präsentierte Gemälde „Méandre Bleu“ von 1963 charakterisiert sich durch eine pastöse Malweise und erdige, dunkle Farbtöne. Kompakte Flächen lösen vereinzelte Linien ab und bilden materielle Bildfelder, die hier durch eine mäandrierende, blaue, verwinkelte Linie getrennt werden. Das labyrinthartig aufgebaute Gemälde kann aber auch als rätselhafte Landschaft aus der Vogelperspektive gelesen werden.



Jean Leppien in seinem Atelier in Boulogne mit der afrikanischen Maske auf dem Regal, 1986

583
ERNST
WILHELM
NAY

1902 BERLIN
1968 KÖLN

Dominant Gelb. 1967. Gouache auf
Karton. 38×33,5cm. Signiert und datiert
unten rechts: Nay 67. Rahmen.

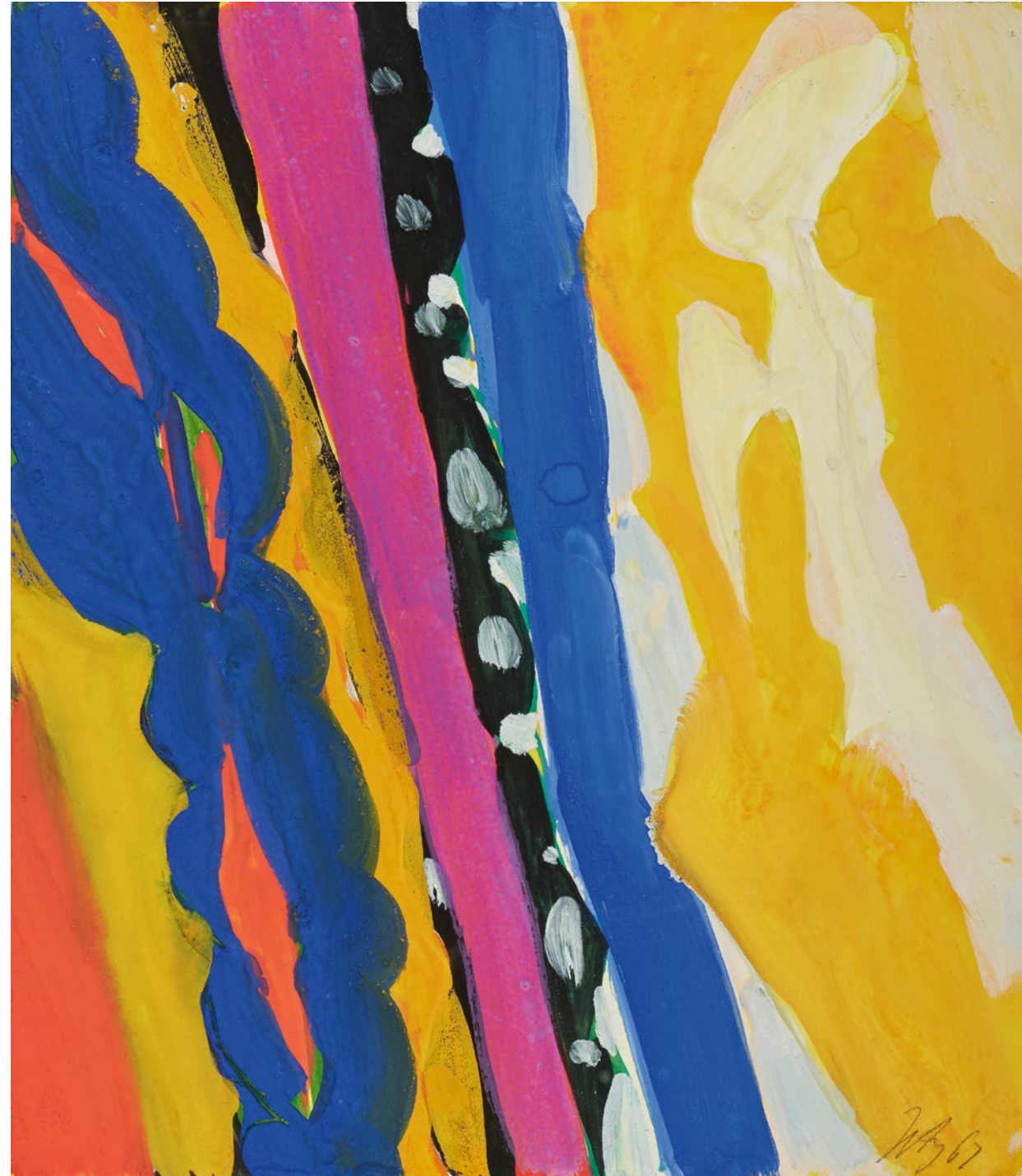
Das Werk ist im Archiv der Ernst Wilhelm
Nay Stiftung, Köln, unter der Archiv-
Nummer 67-0166 verzeichnet.

Unter dieser Nummer ist es ebenfalls im
digitalen Werkverzeichnis aufgeführt.
(www.ewnay.de)

Provenienz:
- Nachlass Ernst Wilhelm Nay
- Sammlung Inge Bodesohn-Vogel
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Galerie Der Spiegel, Köln 1967
- Galerie Herbert Meyer-Ellinger,
Frankfurt a.M. 2002

€ 14.000 – 18.000
\$ 15.540 – 19.980



FRITZ WINTER

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Fritz-Winter-Haus, Ahlen
- Fritz-Winter-Atelier, Diessen/
Ammersee
- Museum Folkwang, Essen
- Städtisches Museum
Abteiberg, Mönchengladbach
- Pinakothek der Moderne,
München
- Kunstmuseum Stuttgart
- Städtisches Museum
Abteiberg, Mönchengladbach
- Galleria d'Arte Moderna di
Bologna
- Kirchner Museum Davos,
Schweiz
- San Francisco Museum of
Modern Art

Der Maler und Grafiker ist einer der herausragendsten Protagonisten der deutschen Nachkriegskunst. In seinen ausgewogenen, abstrakten Kompositionen, die er ab ca. 1930 schafft, knüpft er an die Kunst des „Blauen Reiters“ wie des Bauhauses an. Ab den 1950er Jahren setzt er sich mit den Stilmitteln des Informel und der Farbfeldmalerei auseinander. Dabei sucht er stets, die verborgenen elementaren Kräfte und Strukturen der Natur sichtbar zu machen.

Angeregt von Werken Modersohn-Beckers und van Goghs fertigt er 1924 erste Bilder an. Von 1927 bis 1930 studiert er am Dresdener Bauhaus bei Kandinsky, Klee und Schlemmer. Zudem besucht er 1929/30 Kirchner in Davos. 1930 siedelt er nach Berlin, wo er einige Zeit im Atelier von Gabo arbeitet und die erste Einzelausstellung in Deutschland zeigt. Zudem gründet er mit Künstlerfreunden die Ateliergemeinschaft „Studio Z“. 1931/32 lehrt er an der Pädagogischen Akademie in Halle. 1937 erhält er Malverbot, zurückgezogen arbeitet Winter nun in Diessen am Ammersee. Nach dem Krieg zieht er nach München, wo er 1949 Mitbegründer der Künstlergruppe „ZEN 49“ ist. 1953 lehrt er als Gastprofessor an der Landeskunstschule Hamburg. 1954 verlässt er den Deutschen Künstlerbund nach einer Auseinandersetzung mit dem 1. Vorsitzenden Karl Hofer über die abstrakte Malerei. 1955 nimmt er eine Professur an der Kunsthochschule Kassel an und beteiligt sich an der documenta (auch 1959). 1965 präsentiert er sein Werk in der ersten großen Retrospektive. Winter erhält zahlreiche Auszeichnungen, so 1951 den 1. Preis des Deutschen Künstlerbundes Berlin, 1957 den Internationalen Grafikpreis Tokyo und 1972 den Orden „Pour le Mérite“.

584 FRITZ WINTER

1905 ALTENBÖGGE
1976 HERRSCHING

- **Winter war Schüler von Paul Klee am Bauhaus und documenta-Teilnehmer der ersten Stunde**
- **Charakteristische Farbfeldmalerei aus seinem Spätwerk, mit der er in Malerei ganz neue Impulse gesetzt hat**
- **Fritz Winters Auseinandersetzung mit den elementaren Kräften der Natur spiegelt sich in einer intensiven und zugleich zurückhaltenden Bildsprache wider**

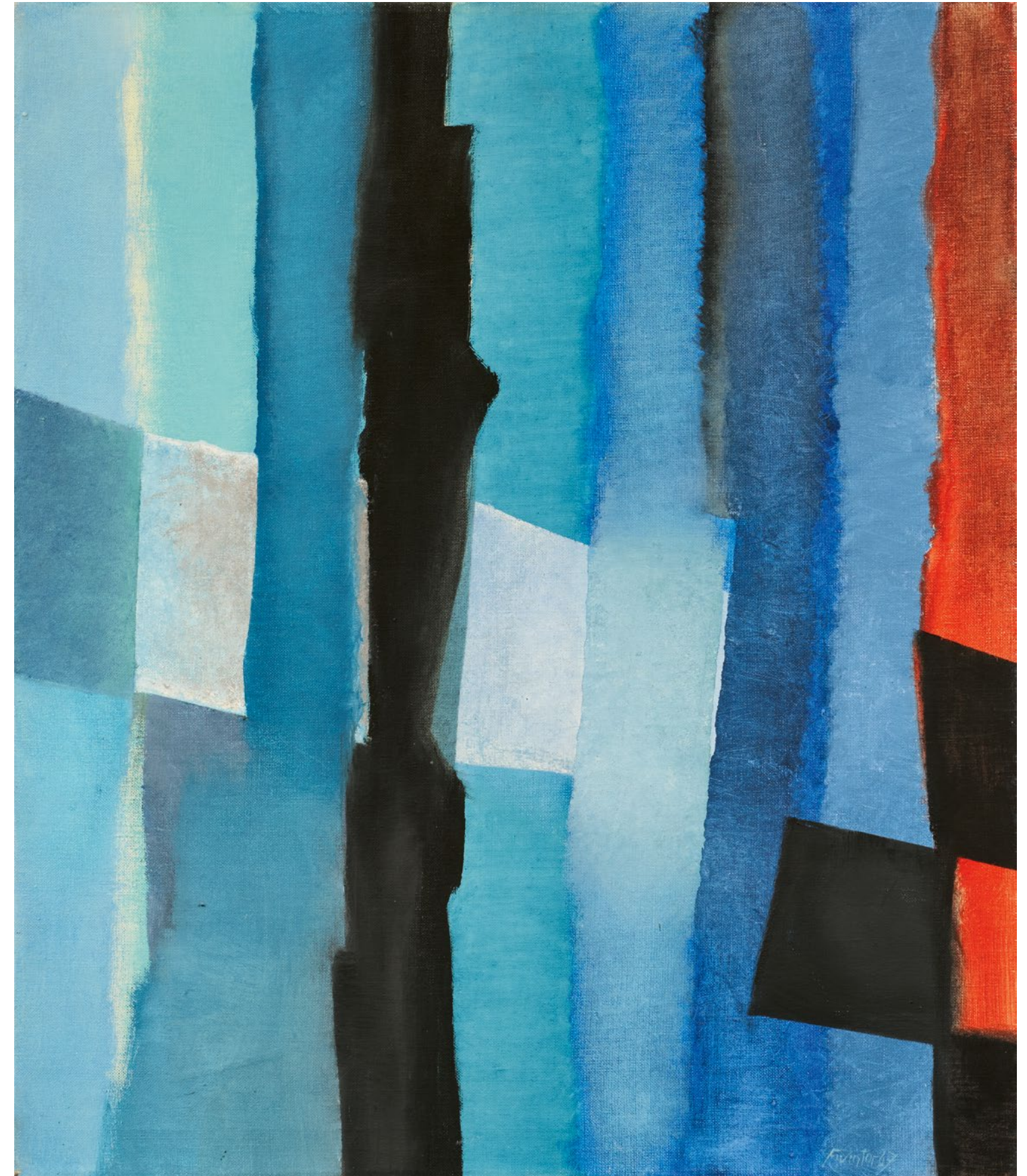
„Schwarz vor Blau“. 1967. Öl auf Leinwand. 70×60cm. Signiert und datiert unten rechts: FWinter 67. Betitelt, signiert und datiert verso oben: Schwarz vor BLau Winter 67. Rahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Bestätigung der Echtheit von Dr. Gabriele Lohberg, Krefeld, vom 22. Oktober 2024 vor. Wir danken Frau Dr. Lohberg für Ihre freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 30.000 – 50.000
\$ 33.300 – 55.500

Fritz Winter ist ein bedeutender Vertreter der deutschen Nachkriegskunst, dessen Werk sich durch abstrakte Kompositionen auszeichnet. Inspiriert von Künstlern wie Modersohn-Becker und van Gogh, widmet sich Winter 1924 der Malerei und studiert später am Bauhaus unter Größen wie Kandinsky und Klee. In den 1950er Jahren wendet er sich dem Informel und der Farbfeldmalerei zu und setzt sich intensiv mit den elementaren Kräften der Natur auseinander. Trotz eines Malverbots während der NS-Zeit arbeitet er zurückgezogen weiter und wird nach dem Krieg Mitbegründer der Künstlergruppe "ZEN 49". Winter lehrt an renommierten Kunsthochschulen und bekommt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Internationalen Grafikpreis Tokyo und den Orden "Pour le Mérite". Die Arbeit „Schwarz vor Blau“ von 1967 zeigt eine dominante schwarze Fläche in der Bildmitte, die sich kraftvoll vor einem leuchtend blauen Hintergrund mit einem roten Streifen abhebt. Die abstrakte Komposition vermittelt durch die reduzierte Farbpalette eine starke, fast meditative Ruhe. Trotz der Betonung der Vertikalen bringen die wenigen horizontalen Linien Bewegung und Dynamik in das Bild. Durch die kontrastierende Farbgebung entsteht eine Spannung zwischen Enge und Weite, die das Bild dynamisch und zugleich mystisch erscheinen lässt. Winters charakteristische Auseinandersetzung mit den elementaren Kräften der Natur spiegelt sich in dieser intensiven und zugleich zurückhaltenden Bildsprache wider.



585 FRITZ WINTER

1905 ALTENBÖGGE
1976 HERRSCHING

„Spiel der Kreise“. 1949. Öl auf Rupfen.
Auf Karton aufgezogen. 43×32 cm.
Signiert und datiert unten links: FWinter
49. Betitelt verso mittig: Spiel der Kreise.
Hier zudem signiert und gewidmet.
Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Auktionshaus Lempertz,
Köln, 1963, Tafel 36
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Sauerland-Museum, Arnsberg/Aula des
Städtischen Gymnasiums, Ahlen,
Kat.-Nr. 15

Literatur:
- Lohberg, Gabriele: Fritz Winter –
Leben und Werk, mit Werkverzeichnis
der Gemälde und einen Anhang der
sonstigen Techniken, München 1986,
WVZ.-Nr. 826, Abb.

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



586 FRITZ WINTER

1905 ALTENBÖGGE
1976 HERRSCHING

Herbstabend. 1950. Öl auf Papier.
Auf Leinwand aufgezogen. 50,5×71,5 cm.
Signiert und datiert unten links:
FWinter 50. Rahmen.

Provenienz:
- Kunsthandlung Bilder Fuchs, Fulda
(Aufkleber)
- Galerie Wolfgang Ketterer, München
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:
- Lohberg, Gabriele: Fritz Winter –
Leben und Werk, mit Werkverzeichnis
der Gemälde und einem Anhang der
sonstigen Techniken, München 1986,
WVZ.-Nr. 1012, Abb.
- KM Galerie Marbach (Hrsg.): Fritz
Winter, Werke 1949-1956, Bern 1968

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



587 FRITZ WINTER

1905 ALTENBÖGGE
1976 HERRSCHING

Ohne Titel. 1954. Öl auf Karton.
40×40cm. Signiert verso unten rechts:
Winter. Hier zudem mit Werkangaben
versehen. Rahmen. Im Rahmen
beschrieben.

Auf dem Rückkarton des Rahmens
befindet sich eine Stellungnahme von
Helga Gausling, ehemalige Leiterin Fritz-
Winter-Haus, Ahlen, die die Signatur
bestätigt.

Provenienz:

- Fritz-Winter Haus, Ahlen (Aufkleber)
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:

- Fritz-Winter Haus, Ahlen 1992
(Aufkleber)
- Kunsthalle Gießen, 1998,
Kat.-Nr. 9 (Aufkleber)
- Fritz-Winter Haus, Ahlen 2005
(Aufkleber)

Literatur:

- Lohberg, Gabriele: Fritz Winter –
Leben und Werk, mit Werkverzeichnis
der Gemälde und einem Anhang der
sonstigen Techniken, München 1986,
WVZ.-Nr. 1832, Abb.

€ 5.000 – 8.000

\$ 5.550 – 8.880



588 FRITZ WINTER

1905 ALTENBÖGGE
1976 HERRSCHING

Ohne Titel. 1954. Öl auf Karton.
40×40cm. Signiert verso unten rechts:
Winter. Hier zudem mit Werkangaben
versehen. Rahmen. Im Rahmen
beschrieben.

Auf dem Rückkarton des Rahmens
befindet sich eine Stellungnahme von
Helga Gausling, ehemalige Leiterin Fritz-
Winter-Haus, Ahlen, die die Signatur
bestätigt.

Provenienz:

- Fritz Winter Haus, Ahlen (Aufkleber)
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:

- Fritz Winter Haus, Ahlen 1992
(Aufkleber)
- Kunsthalle Gießen, 1998,
Kat.-Nr. 10 (Aufkleber)
- Fritz Winter Haus, Ahlen 2005
(Aufkleber)

Literatur:

- Lohberg, Gabriele: Fritz Winter –
Leben und Werk, mit Werkverzeichnis
der Gemälde und einem Anhang der
sonstigen Techniken, München 1986,
WVZ.-Nr. 1842, Abb.

€ 5.000 – 8.000

\$ 5.550 – 8.880



MATSCHINSKY DENNINGHOFF



VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Berlinische Galerie
- Nationalgalerie Berlin
- Kunsthalle Bielefeld
- Lehmbruck Museum, Duisburg
- Museum Folkwang, Essen
- Hamburger Kunsthalle
- Sprengel Museum, Hannover
- Museum Ludwig, Köln
- Kaiser Wilhelm Museum, Krefeld
- Museum Morsbroich, Leverkusen
- Kunsthalle Mannheim
- Saarland Museum, Saarbrücken
- Williams College Museum of Art, Williamstown
- Busch-Reisinger Museum, Boston
- Art Gallery of Ontario, Toronto

VAN HAM ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt
seit 2022 den künstlerischen
Nachlass von Brigitte und Martin
Matschinsky-Denninghoff für die
Stiftung Matschinsky-Denninghoff
der Berlinischen Galerie.
www.matschinsky-denninghoff.org

Brigitte und Martin Matschinsky-Denninghoff entwickeln aus miteinander verlöteten Drähten, geformten Röhren und verschweißten Stäben eine unverwechselbare Bild- und Formensprache, welche die Möglichkeiten der plastischen Gestaltung mit dem Werkstoff Metall auslotet. Die Bandbreite reicht dabei von kleinplastischen Werken bis hin zu monumentalen, raumgreifenden Konstruktionen, die sich heute an zahlreichen prominenten Orten als Kunst im öffentlichen Raum behaupten. Die bildhauerische Überführung der Linie in die Dreidimensionalität führt durch die charakteristischen Schwingungen, Drehungen und Biegungen zu einem einzigartigen Raum- und Bewegungserlebnis.

Nach dem Kunststudium bei Wilhelm Gerstel in Berlin und der Mitgründung der Gruppe ZEN 49 knüpft Brigitte Meier-Denninghoff Anfang der 1950er Jahre Kontakte zu Hans Hartung und arbeitet als Assistentin für Antoine Pevsner und Henry Moore. Die künstlerische Zusammenarbeit mit dem gelernten Schauspieler Martin Matschinsky beginnt 1955, wobei die beiden bis 1970 unter dem Namen Meier-Denninghoff arbeiten. 1959 erhält das Künstlerpaar den renommierten Prix Bourdelle, welcher den internationalen Durchbruch bedeutet. Es folgt die Teilnahme an der „documenta II und III“ sowie an der Biennale 1962 in Venedig. 1962 zieht das Paar nach Paris und ab 1969 arbeiten sie in Berlin. Es folgen weitere internationale Einzel- und Gruppenausstellungen. Ab Mitte der 1990er Jahre entsteht in ihrem Sommeratelier in der Altmark das Spätwerk. Vor dem historischen Hintergrund der Kunstentwicklung in Deutschland gelingt es dem Künstlerpaar, mit ihren Werken die Akzeptanz der Abstraktion wegbereitend zu fördern.

589 BRIGITTE UND MARTIN MATSCHIN- SKY- DENNING- HOFF

BERLIN 1923 - 2011 /
1921 GRÖTZINGEN/BADEN
2020 BERLIN

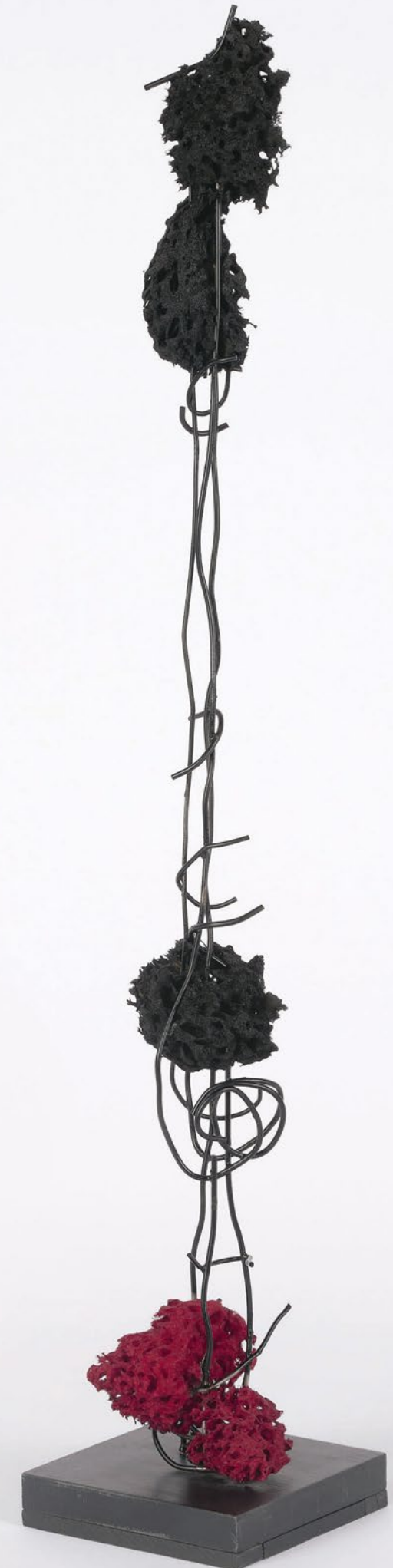
China 2. 1998. Messing, Zinn und
Schwamm auf Schiefer. 77 × 19 × 11cm.
Sockel (12 × 12cm).

Provenienz:

- Nachlass der Künstler
- Stiftung Matschinsky-Denninghoff,
Berlin

Das Werk wird in der unveröffentlichten
Fortschreibung des Werkverzeichnisses
unter der Nummer 825 mit dem Titel
„China 2“ geführt.

€ 3.000 - 5.000
\$ 3.330 - 5.550



590 BRIGITTE UND MARTIN MATSCHIN- SKY- DENNING- HOFF

BERLIN 1923 - 2011 /
1921 GRÖTZINGEN/BADEN
2020 BERLIN

- Die Werke des Künstlerpaars zählen zu den zentralen bildhauerischen Positionen des Informel
- Es handelt sich um die letzte ausgeführte Großplastik und das letzte offiziell autorisierte Werk des Künstlerpaars

Mars. 2008. Chromnickelstahl.
360×150×150 cm.

Provenienz:
- Privatsammlung Sachsen-Anhalt

Literatur:
- Vgl. Költzsch, Georg-W. (Hrsg.):
Matschinsky-Denninghoff – Monographie
und Werkverzeichnis der Skulpturen,
Köln 1992, WVZ.-Nr. 146

Bei dieser Skulptur handelt es sich um das letzte entstandene und autorisierte Werk des Künstlerduos. Das Werk wird in der unveröffentlichten Fortschreibung des Werkverzeichnisses unter der Nummer 921 mit dem Titel „Mars“ geführt.

€ 40.000 – 60.000
\$ 44.400 – 66.600

1962 ist Brigitte Matschinsky-Denninghoff auf einem ersten Höhepunkt ihres Erfolges. Drei Jahre nach ihrer ersten Documenta-Teilnahme und dem Gewinn des „Prix Bourdelle“ stellt sie, damals noch unter ihrem Mädchennamen Meier-Denninghoff, im Deutschen Pavillon auf der Biennale in Venedig aus. Im gleichen Jahr schafft sie eine Reihe unbetitelter kleiner Plastiken, die nur mit der Jahreszahl und einer fortlaufenden Nummer innerhalb des Jahres benannt sind. Während zeitgleich entstehende Arbeiten vorwiegend gerade Stabbündel zu dynamischen Konstruktionen verbinden, experimentiert die Künstlerin hier mit gewölbten, schaufel- bis halbkugelförmigen Strukturen, die auf Stäben ruhen bzw. aus diesen erwachsen. Entfernt erinnern diese Formen an Parabolantennen unterschiedlicher Größe, die in die gleiche Richtung ausgerichtet sind.

Am 10. Juli 1962 wird mit „Telstar 1“ von Cape Canaveral aus der erste zivile Kommunikationssatellit ins All geschossen, der im selben Monat die erste Live-Fernsehsendung zwischen den USA und Europa überträgt: eine Rede des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy. Die zu diesem Zeitpunkt bereits geplante erste Erdfunkstelle Deutschlands im Bayrischen Raisting kann aufgrund von Protesten der örtlichen Landwirte allerdings erst ab 1963 errichtet werden, der direkte Empfang der Übertragung ist bis dahin nicht möglich. Brigitte Matschinsky-Denninghoff, die zeitlebens ein privates Sammelalbum mit Zeitungsausschnitten zu interessanten Motiven führt, sammelt darin in den Folgejahren unter anderem verschiedene Bilder der Erdfunkstelle. Sie belegen das Interesse der Künstlerin am Thema und der damit zusammenhängenden Formensprache.

Als Brigitte und Martin Matschinsky-Denninghoff 1994 ihr Sommerdomizil in Schönfeld (Sachsen-Anhalt) einrichten, ergibt sich dort zum ersten Mal eine permanente Möglichkeit, Großskulpturen direkt im Atelier zu produzieren. In den Folgejahren nutzt das Künstlerpaar die Gelegenheit, auch ältere Plastiken noch einmal in größerem Maßstab nachzubauen. Darunter befinden sich die Plastik „Planeten“, 2007, die auf die Kleinplastik „62/15“ zurückgeht sowie „Mars“, 2008, das „62/14“ paraphrasiert. In der Betitelung wird deutlich, dass in keinem Fall die mimetische Abbildung einer äußeren Bildrealität erzielt werden soll. Stattdessen vermischen sich unterschiedliche Impulse zu einer neuen Bildidee, die in der typischen, unverwechselbaren Formensprache aus geschweißten bzw. gelöteten Stäben umgesetzt wird. Der Planet Mars mit seinen beiden Monden Deimos und Phobos ist nur eine mögliche Assoziation, die sich aus der Betrachtung ergeben kann.



591 BRIGITTE UND MARTIN MATSCHINSKY- SKY- DENNING- HOFF

BERLIN 1923 - 2011 /
1921 GRÖTZINGEN/BADEN
2020 BERLIN

Mahnung III. 1988. Messing, Zinn und
Granit auf Schiefer. 36 × 23 × 12cm.
Monogrammiert und datiert unter dem
Sockel: M-D 88. Sockel (30 × 30cm).

Provenienz:

- Nachlass der Künstler
- Stiftung Matschinsky-Denninghoff,
Berlin

Literatur:

- Georg W. Költzsch (Hrsg.):
Matschinsky-Denninghoff, Monographie
und Werkverzeichnis der Skulpturen,
Köln 1992, WVZ.-Nr. 597, Abb.

€ 7.000 – 9.000

\$ 7.770 – 9.990

Die Künstlerin Brigitte Meier-Denninghoff, die zu den Gründungsmitgliedern der Gruppe ZEN 49 gehört, arbeitet ab 1955 mit ihrem Mann als Künstlerpaar Brigitte und Martin Matschinsky-Denninghoff. Sie prägen in der Nachkriegszeit die skulpturalen Entwicklungen im deutschen Informel, sind 1959 und 1964 mit Arbeiten auf der documenta vertreten und erreichen 1962 einen vorläufigen Höhepunkt mit der Präsentation ihrer Werke im Deutschen Pavillon auf der Biennale in Venedig. Die dort ausgestellten Skulpturen von aneinander geschweißten Röhren aus Chromnickelstahl in unterschiedlichen Längen, erzeugen durch die aufsteigende Höhe und Faltung eine Monumentalität. Die aneinander geschweißten Elemente werden von Matschinsky-Denninghoff dann kontinuierlich für große Außenarbeiten sowie auch kleinere Skulpturen übernommen.

Gerade in den kleinen Arbeiten zeigt sich die Stringenz, mit der das Künstlerpaar seine Ideen verfolgt. In ihrer Klarheit und Wirkung sind diese Werke ihren größeren Pendants ebenbürtig. So liegt auch dem hier vorgestellten Werk „Mahnung III“ die Begegnung der Horizontalen und Vertikalen als Thema zugrunde. Es reiht sich in eine Gruppe von Werken ein, die sich mit der Dreiheit auseinandersetzen, die, wie auch in der übereinanderliegenden Anordnung der beiden Rohre angedeutet, auf das Kreuz und seine Symbolik anspielt. Eine Besonderheit bildet das dritte Element, ein Granitstein, der neben den Rohren als Element Platz findet und in seiner Starrheit, allein aufgrund seiner materiellen Beschaffenheit, einen Gegensatz zu den formbaren Rohren bildet. Eine spannende Komposition des Aufeinandertreffens von Dynamik und Unbeweglichkeit.



592 WALTER STÖHRER

1937 STUTTGART
2000 SCHOLDERUP

- Stöhrers unverwechselbaren Bildwelten sind geprägt von einem intensiven Zusammenspiel von Malerei, Schrift und figurativer Zeichnung
- Besonders expressiv-gestische Arbeit, die mit ihren wildgesetzten Pinselstrichen eine enorme Sogwirkung hervorruft
- Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten

„Memorabilia“. 1984. Mischtechnik auf Leinwand. 250×200 cm. Signiert und datiert unten rechts: W.Stöhrer 1984 (unterstrichen). Signiert, datiert und betitelt verso oben rechts: W. Stöhrer April 1984 „MEMORABiLiA“ (unterstrichen). Hier zudem mit Richtungspfeil versehen. Atelierleiste.

Provenienz:

- Atelier Walter Stöhrer
- Galerie Georg Nothelfer, Berlin
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:

- Walter Stöhrer-Stiftung (Hrsg.): Walter Stöhrer – Werkverzeichnis der Malerei 1958 - 1999, Berlin 2008, WVZ.-Nr. 84.6, Abb.

€ 20.000 – 30.000

\$ 22.200 – 33.300



593

KAREL APPEL

1921 AMSTERDAM
2006 ZÜRICH

- **Typisch pastose Arbeit in Appels grober Malweise**
- **Ansprechende Farbkomposition in der Bildtradition des Abstrakten Expressionismus**
- **Lebendiges Sujet mit naturwissenschaftlichem Hintergrund**

Along the Line of the Steepest Slope.
1995. Öl auf Leinwand. 100 × 81 cm.
Signiert und datiert unten links: appel 95.
Modellrahmen.

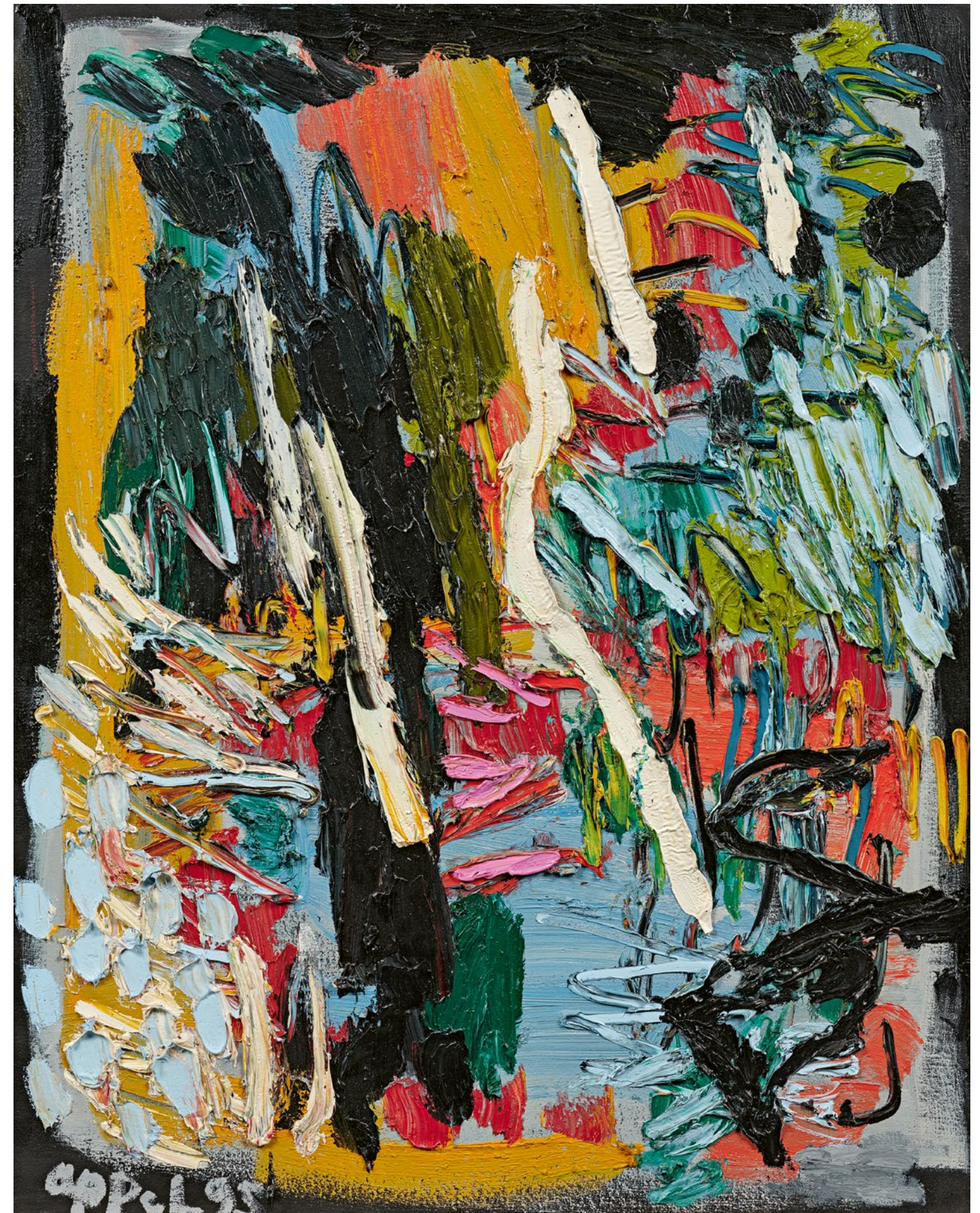
Dem Werk liegt ein Zertifikat der Karel Appel Foundation, Amsterdam, vom 25. Mai 2005 bei.

Provenienz:

- Galleria Arte 92, Mailand (Aufkleber)
- Dorotheum, Wien, 138. Auktion, 27.11.2019, Lot 382
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 25.000 – 35.000
\$ 27.750 – 38.850

Karel Appel wird spätestens seit seinem Durchbruch auf der Biennale von São Paulo 1953 international geschätzt. Seine Werke erinnern besonders an den amerikanischen abstrakten Expressionismus, von dem er sich aber stilistisch abzugrenzen versucht. Für Appel war die Abstrakte Kunst zu unkonkret. Seine Werke bieten eine ganzheitliche Perspektive und sind häufig bedeutungsaufgeladenen Figuren und Formen entlehnt. Die vorliegende Arbeit von Karel Appel aus dem Jahr 1995 trägt den Titel „Along The Line Of The Steepest Slope“ und bezieht sich auf das mathematische Konzept der Falllinie. Die Falllinie beschreibt in der Mathematik die Linie, die in Richtung des größten Gefälles einer Fläche führt. So fließt beispielsweise Wasser, bzw. rollt ein Stein, entlang der Falllinie einen Berg hinab. Appel nähert sich diesem mathematischen Konzept hier auf künstlerischer Weise. Neben einigen horizontalen Strichen, die fast an Höhenlinien erinnern, dominieren mehrere weiße vertikal geführte Striche den Bildaufbau. Die Falllinie verläuft bei Appel nicht gradlinig, sondern wälzt sich in einer breiten unsteten Linie die Leinwand hinab. In starkem Kontrast zur weißen Falllinie stehen hier die für Appel so typischen grellen Farben. Neben den dominierenden Blau-, Gelb- und Rottönen durchbricht stellenweise ein stark kontrastierendes Pink das Sujet. Mit dichtem Duktus konstruiert Appel eine eindrucksvolle Struktur und zeigt, dass auch die abstrakte Malerei geeignet ist, um sich mit naturwissenschaftlichen Fragen auseinanderzusetzen.



594
KAREL
APPEL

1921 AMSTERDAM
2006 ZÜRICH

Oiseau Fleur. Öl auf Leinwand.
41×32,5 cm. Signiert unten links: appel.
Zudem verso auf dem Keilrahmen mit
den Nummern versehen: 8616 6F (zum
Teil gestempelt). Daneben bezeichnet:
B Oiseau – Fleur. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Ariel, Paris
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Galerie Ariel, Paris 1977

Literatur:

- Ausst.-Kat. A Propos de L'Exposition
Appel a la Galerie Ariel, Galerie Ariel,
Paris 1977, Kat.-Nr. 6, Abb. (Beigabe)

€ 15.000 – 20.000

\$ 16.650 – 22.200



595
ASGER
JORN

1914 VEJRUM, WEST-JÜDLAND
1973 AARHUS

Ohne Titel. 1960. Gouache auf Bütten.
50×64,5 cm. Signiert und datiert unten
rechts: Jorn 60. Rahmen. Im Rahmen
beschrieben.

Wir danken Lucas Haberkorn, Silkeborg,
für die freundliche, wissenschaftliche
Unterstützung.

Provenienz:

- Karl & Faber, München, 27.05.1992,
Lot 908
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 10.000 – 15.000

\$ 11.100 – 16.650



596 PER KIRKEBY

KOPENHAGEN 1938 - 2018

Ohne Titel. 1988. Monotypie auf
Velin. 213×106 cm. Bezeichnet,
monogrammiert und datiert unten
rechts: Mono (unterstrichen) PK88.
Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 20.000 - 30.000
\$ 22.200 - 33.300



597 PER KIRKEBY

KOPENHAGEN 1938 - 2018

Ohne Titel. 1988. Mischtechnik auf
MBM (FRANCE) INGRES D'ARCHES
(Wasserzeichen). 99×65 cm. Datiert und
monogrammiert unten rechts: 11-12-88
PK. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Galerie Meyer-Ellinger, Frankfurt a.M.
(Aufkleber)
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.660 - 8.880



598 GEORGES NOËL

1924 BÉZIERS
2010 PARIS

„Porte magique de la nuit“. 1965.
Mischtechnik auf Leinwand. 195 × 97 cm.
Signiert und datiert unten: Georges
NOËL 1965. Betitelt und signiert verso
auf dem Keilrahmen: porte magique
de la nuit Georges NOËL. Zudem mit
Werkangaben versehen.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung
Baden-Württemberg

Ausstellungen:
- Kunsthalle Mannheim, 1996

€ 8.000 – 12.000 | *
\$ 8.880 – 13.320 | *



599 ULRICH ERBEN

1940 DÜSSELDORF

Ohne Titel. 1985. Öl auf Leinwand.
150 × 150 cm.

Provenienz:
- Galerie Dr. Luise Krohn,
Badenweiler (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.650 – 22.200



599A ULRICH ERBEN

1940 DÜSSELDORF

Ohne Titel (Farben der Erinnerung).
1989. Acryl und Pigment auf Leinwand.
139,5×169cm. Rahmen.

Das Werk ist im Archiv Ulrich Erben,
Münster, unter der Werkarchiv-Nr.
BG-1989-032 registriert und wird in
das sich in Vorbereitung befindliche
Werkverzeichnis der Gemälde
aufgenommen.

Provenienz:

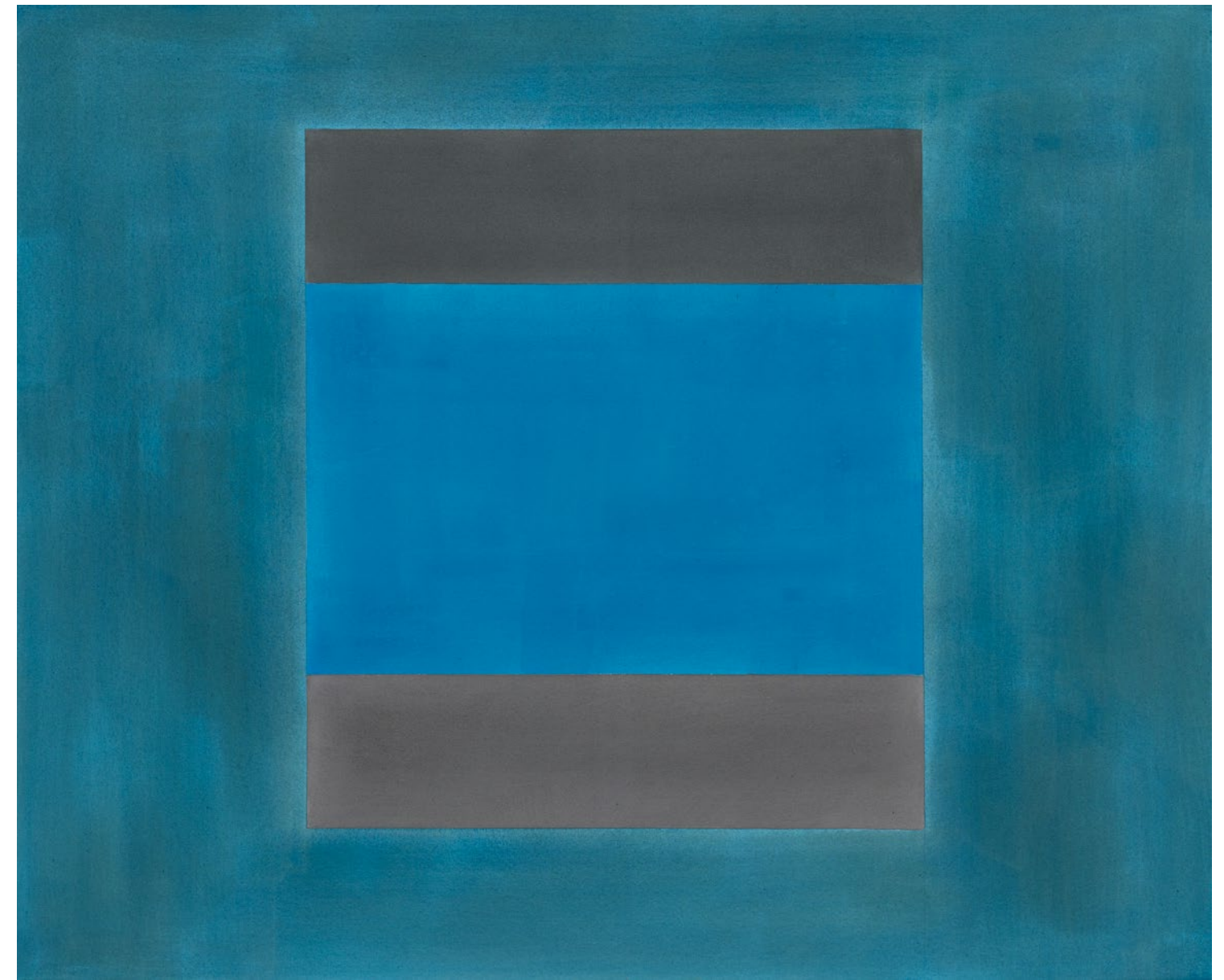
- Galerie Löhrl, Mönchengladbach
- Privatsammlung Deutschland (1990
von Obiger erworben)

Ausstellungen:

- Museum DKM, Duisburg 2009-2013

€ 12.000 – 18.000

\$ 13.320 – 19.980



600
GEORG KARL
PFAHLER

EMETZHEIM 1926 -2002

„S-BG“. 1968. Acryl auf Leinwand.
120×120 cm. Signiert, betitelt und datiert
verso oben rechts: G.K. Pfahler S-BG
1968. Hier zudem mit Werkangaben
versehen. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Heseler, München (Aufkleber)
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 15.000 – 20.000

\$ 16.650 – 22.200



601
HARTMUT
BÖHM

1938 KASSEL

2021 BERLIN

„RS 40“. 1973/80. Weiße Plexiglasplättchen
in Plexiglaskasten. 162×42×41,5 cm.
Betitelt, signiert und datiert auf der Plinthe
vorne rechts: RS 40 Böhm 1973/80.

Provenienz:

- Privatsammlung Saarland

€ 12.000 – 18.000

\$ 13.320 – 19.980



ALFONSO HÜPPI



Der Objektkünstler und Zeichner Alfonso Hüppi (geboren 1935) zählt zu den wichtigsten Vertretern der Nachkriegsavantgarde und Postmoderne. Sein Werk ist zwischen dem surrealistischen Humor von André Thomkins und der konkreten Ästhetik von Max Bill anzusiedeln. In seinen Holzobjekten und Papierarbeiten zeigt sich eine selbstreflexive Arbeit am Bildbegriff, die in ihrer spröden Sinnlichkeit Formexperimente zwischen Abstraktion und Figuration in einer Bricolage-Ästhetik darstellen.

1935 in Freiburg im Breisgau geboren, wächst der Künstler in der Schweiz auf und absolviert von 1950 bis 1954 eine Ausbildung als Silberschmied in Luzern. 1958 und 1959 bereist Hüppi alleine Südeuropa und den Mittleren Osten. 1960 beginnt er ein Studium der Kalligrafie an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. 1964 hat er seine erste Einzelausstellung in der Galerie Parnass in Wuppertal sowie in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden. Seit den 1960er Jahren stellt Alfonso Hüppi regelmäßig aus und nimmt an der Biennale (Padiglione sperimentale) Venedig (1970), der documenta 5 (1972) und der documenta 6 (1977) teil. Von 1974 bis 1999 unterrichtet er als Professor für Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf und unternimmt mit seinen Studenten regelmäßig internationale Studienreisen. 1993 erhält Hüppi den Berlin-Preis der Akademie der Künste, deren Mitglied er seit 1974 ist. Von 1998 bis 2017 organisiert er mit Erwin Gebert „Etaneno – Museum im Busch“ in Namibia. Die Familie Hüppi zählt zu den prominenten Künstlerfamilien der Gegenwart. Alfonso Hüppi lebt und arbeitet mit seiner Frau Yeon-Shin Kim-Hüppi in Baden-Baden.

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Museum Frieder Burda, Baden-Baden
- Kunstpalast, Düsseldorf
- Museum Folkwang, Essen
- Museum für Neue Kunst, Freiburg im Breisgau
- Hamburger Kunsthalle
- Sprengel Museum Hannover
- Staatsgalerie Stuttgart
- Kunstmuseum Basel
- Kunst Museum Winterthur
- Kunsthaus Zürich

VAN HAM ART ESTATE

**VAN HAM Art Estate vertritt
seit 2020 den künstlerischen
Vorlass von Alfonso Hüppi.
www.alfonso-hueppi.de**

602 ALFONSO HÜPPI

1935 FREIBURG

Ohne Titel. 2010. Holz, Acryl und Silberbronze. 50×47×15 cm. Signiert und datiert auf der Unterseite: Hüppi 2010.

Provenienz:

- Vorlass Alfonso Hüppi

Ausstellungen:

- Galerie Henze & Ketterer, Wichtrach/Bern 2010
- VAN HAM Kunstauktionen, Köln 2021

Literatur:

- Ausst.-Kat. Alfonso Hüppi – Holzwege, Galerie Henze & Ketterer, Wichtrach/Bern 2010, S. 88, Abb.

€ 5.000 – 7.000

\$ 5.550 – 7.770



603
**ALFONSO
HÜPPI**
1935 FREIBURG

Staccati. 2014. Holz, Kasein.
44,5×67×1 cm. Signiert und datiert
verso rechts: Hüppi 2014.

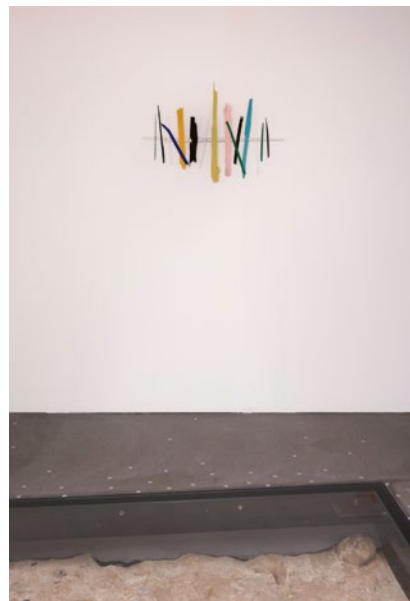
Provenienz:
- Vorlass des Künstlers

Ausstellungen:
- Museum Sankturbanhof, Sursee 2023

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880

Alfonso Hüppis Anfänge liegen in seiner Tätigkeit als Silberschmied und Kalligraf. Diese Erfahrungen wirken sich bis heute in Zeichnungen und Skulpturen, wie in seinen minimalistischen Arbeiten aus Holz in Form von Paletten und Entwürfungen, aus. In seinem Oeuvre bearbeitet der Schweizer Künstler durch Fragmentierung und Dekonstruktion des Materials Holz immer wieder neue Formen. Ab 1974 bildet Hüppi als Professor an der berühmten Akademie in Düsseldorf über Jahrzehnte neue Künstlergenerationen aus. Hierfür wurde Alfonso Hüppi dieses Jahr mit einer Retrospektive in der Akademie-Galerie sowie mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft in Düsseldorf in Anwesenheit zahlreicher Wegbegleiter ausgezeichnet. Im Rahmen dieser Ausstellung wurde auch seine Werkgruppe „Staccati“ präsentiert, in welcher der Bildhauer ab 2010 die Gegensätze von Ordnung und Chaos auslotet.

In leuchtenden Farben reihen sich Holzelemente kompositorisch aneinander, individuell in spitz zulaufenden Formen. Mit einer breiten gelben Fläche bildet ein Element die Mitte, während wie zufällig weitere vertikale Holzelemente links und rechts horizontal verlaufen. Zwei diagonale Holzstücke, eines im tiefen Blau, ein anderes in leuchtendem Grün, verbinden einzelne Elemente wie eine Notenfolge. Die Aufreihung der farbigen Holzspäne auf einem weißen Stab erinnern an eine Partitur, die nicht zuletzt durch den Titel auf den musikalischen Begriff „Staccato“ verweist. Diese musikalische Anweisung für den Musiker im Notensystem zeigt an, einen lang klingenden Ton kurz oder spitz anzuschlagen. Alfonso Hüppi abstrahiert diese musikalischen Vorgaben, setzt sie in eine ästhetische künstlerische Arbeit um und schafft somit eine Sichtbarmachung von abstrakten Klangbildern.



© 2023, ProLitteris, Zürich; Foto: Christian Hartmann

Ausstellungsansicht von Alfonso Hüppi
in den historischen Räumen des Museum
Sankturbanhof, Sursee, 2023

604 RYSZARD WINIARSKI

1936 LWIW/UKRAINE
2006 WARSCHAU

- **Ryszard Winiarski gilt als Vorreiter der europäischen Konzeptkunst**
- **Minimalistisches Werk mit dynamischem Charakter**
- **Gelungene Verbindung zwischen Kunst und Mathematik**

„Game 10×10 – Logical Course – Every Fifth Field“. 1976. Acryl und Bleistift auf Leinwand. 100×100 cm. Bezeichnet, betitelt, signiert und datiert verso unten: 6 (eingekreist) GAME 10×10 – LOGICAL COURSE-EVERY FIFTH FIELD Winiarski 76. Hier zudem mit Anleitung zum Werkaufbau. Atelierleiste.

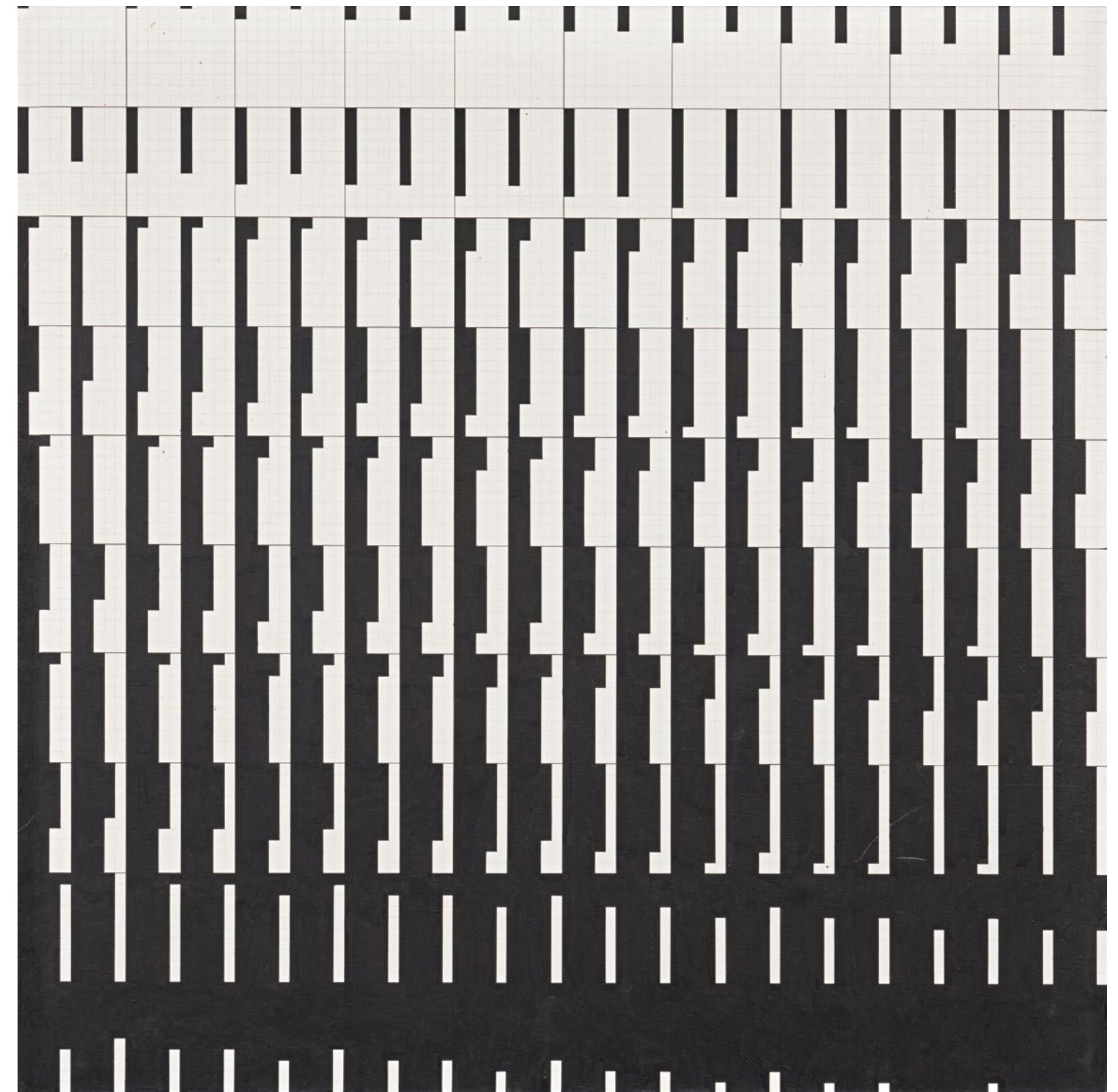
Provenienz:

- Edition & Galerie Hoffmann, Frankfurt
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (1979 vom Vorgenannten erworben)

€ 30.000 – 50.000

\$ 33.300 – 55.500

Ryszard Winiarskis Arbeiten gelten als beispielhaft für analytische Kunst. Bevor der 1936 in Lwiw geborene Winiarski Künstler wird, studiert er zunächst Maschinenbau. Nach dem Studium an der Kunstakademie in Warschau überträgt er einige Problemstellungen aus den Bereichen Mathematik, Statistik, Informatik, logische Prozesse und Spieltheorie auf die Bereiche der Kunst. In seinem Werk experimentiert Winiarski mit Zufall und Wahrscheinlichkeit, indem er abstrakte Anordnungen von kleinen Quadraten zunächst in Schwarz-Weiß, später in Farbe komponiert. Die anonymen Bausteine eines kleinen Quadrats betrachtet Winiarski als „statistisches Material“, aus dem er die Oberfläche des Werks aufbaut. Bei der Arbeit „Game 10×10 – Logical Course – Every Fifth Field“ beschränkte sich Winiarski bewusst auf die Farben Schwarz und Weiß. Diese Farben bildeten für ihn das malerische Äquivalent zu den mathematischen Zahlen Null und Eins. Die vier Seitenkanten einer quadratischen Bildfläche nutzt der Künstler als Koordinatensystem und unterteilt die einzelnen Koordinaten in gleich lange Abschnitte. So entsteht ein Raster von hundert Feldern, die noch einmal nach gleichem Prinzip aufgeteilt werden. Das Quadrat ist dabei sowohl Grundform als auch Mikro-Element und wird durch ein festgelegtes mathematisches Regelwerk zum Spielfeld in Winiarskis konstruktiv-systematischer Kunst. Die einzelnen Felder wirken für sich genommen statisch und streng, doch die Wiederholung und die sukzessive Veränderung des Musters verleihen der Arbeit eine gewisse Dynamik, wodurch ein rhythmischer und fließender Eindruck entsteht.



605 RYSZARD WINIARSKI

1936 LWIW/UKRAINE
2006 WARSCHAU

- **Winiarski schlägt eine Brücke zwischen Kunst und Wissenschaft**
- **Durchdachtes System von räumlicher Form und Gestalt**
- **Minimalistische Ästhetik in Schwarz-Weiß**

„Game 10×10 – Logical Course – Every Fourth Field“. 1976. Acryl und Bleistift auf Leinwand. 100×100 cm. Bezeichnet, betitelt, signiert und datiert verso unten: 5 (eingekreist) GAME 10X10 – LOGICAL COURSE – EVERY FOURTH FIELD Winiarski 76. Hier zudem mit Anleitung zum Werkaufbau. Atelierleiste.

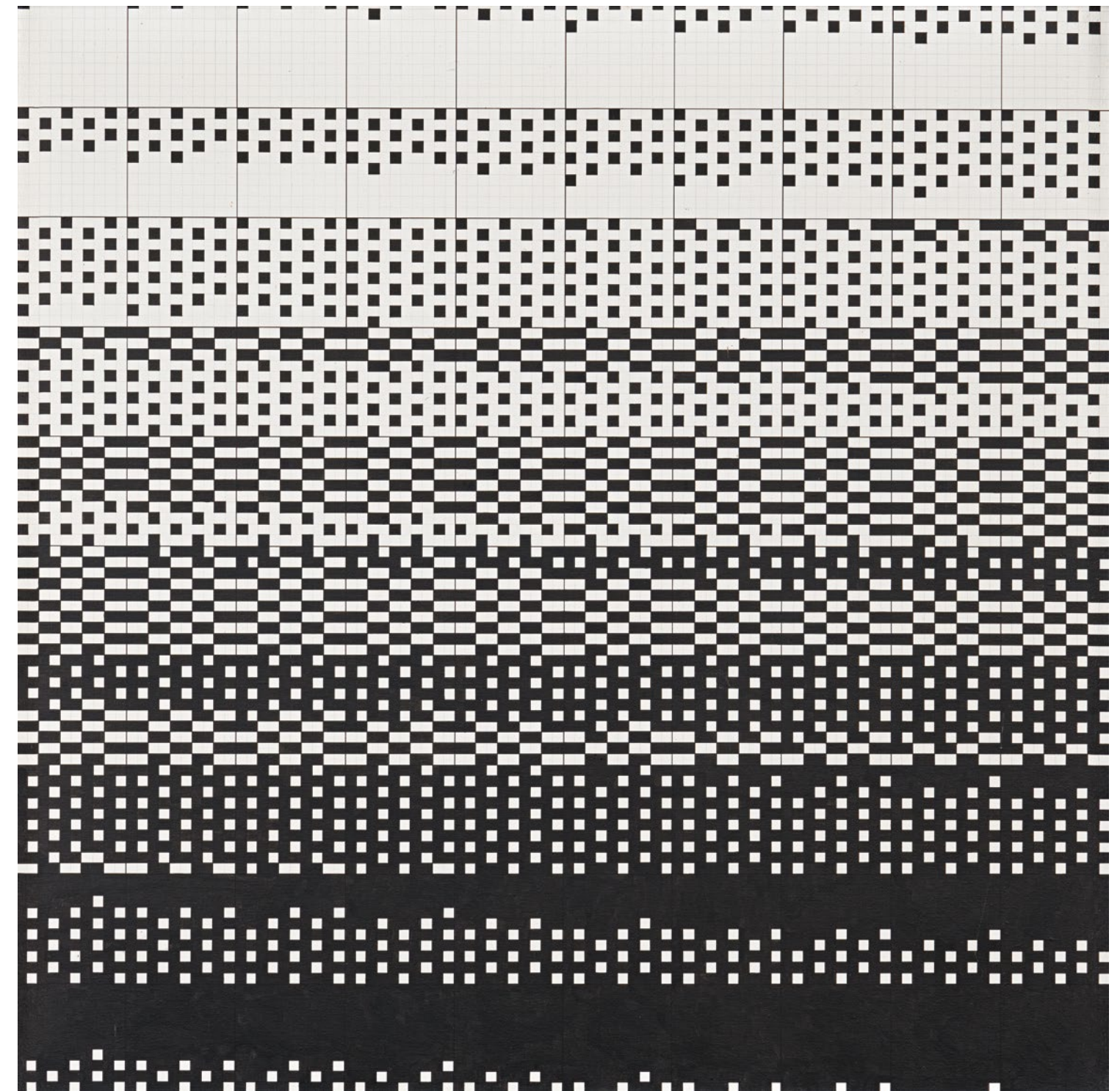
Provenienz:

- Edition & Galerie Hoffmann, Frankfurt
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (1979 vom Vorgenannten erworben)

€ 30.000 – 50.000

\$ 33.300 – 55.500

Der polnische Künstler Ryszard Winiarski (1936–2006) ist ein Pionier der Konzeptkunst, der für seine minimalistischen, geometrischen Arbeiten bekannt ist. Bevor Winiarski 1966 seine künstlerische Ausbildung an der Akademie der Schönen Künste in Warschau abschließt, studiert er Maschinenbau und beschäftigt sich mit Feinmechanik. Das Verhältnis von Wissenschaft und Kunst bleibt prägend für sein Oeuvre. Seine Werke basieren oft auf mathematischen und statistischen Prinzipien, wobei er den Zufall als kreatives Werkzeug nutzt, um Struktur und Ordnung zu hinterfragen. Seine Arbeiten schlagen Brücken zwischen Kunst und Wissenschaft und haben einen großen Einfluss auf die Entwicklung der kinetischen und interaktiven Kunst in Polen. Die Arbeit „Game 10×10 – Logical Course – Every Fourth Field“ aus dem Jahr 1976 ist ein typisches Beispiel für Winiarskis konzeptuelle, systematische Herangehensweise an Kunst. In diesem Werk nutzt er die vier Seitenkanten der quadratischen Bildfläche als Koordinatensystem und unterteilt die einzelnen Koordinaten in gleichlange Abschnitte. Es entsteht ein Raster von insgesamt einhundert Quadraten, bestehend aus jeweils einhundert Feldern. Dann legt er ein System fest, bei dem in jedem Quadrat, beginnend von oben links, ein weiteres kleines Feld geschwärzt wird. Die geschwärzten Felder haben dabei einen Abstand von vier Feldern. Wenn dieses Prinzip in der letzten Reihe angewendet worden ist, ist das letzte Quadrat unten rechts komplett schwarz. Die gesamte Bildkomposition entspricht einem zutiefst logischen Bildaufbau, der stringent umgesetzt wird. Es entsteht eine grafische Bildsprache, deren Prinzip vom Betrachter verstanden werden will. So findet man stille Poesie in dieser streng analytischen Komposition.



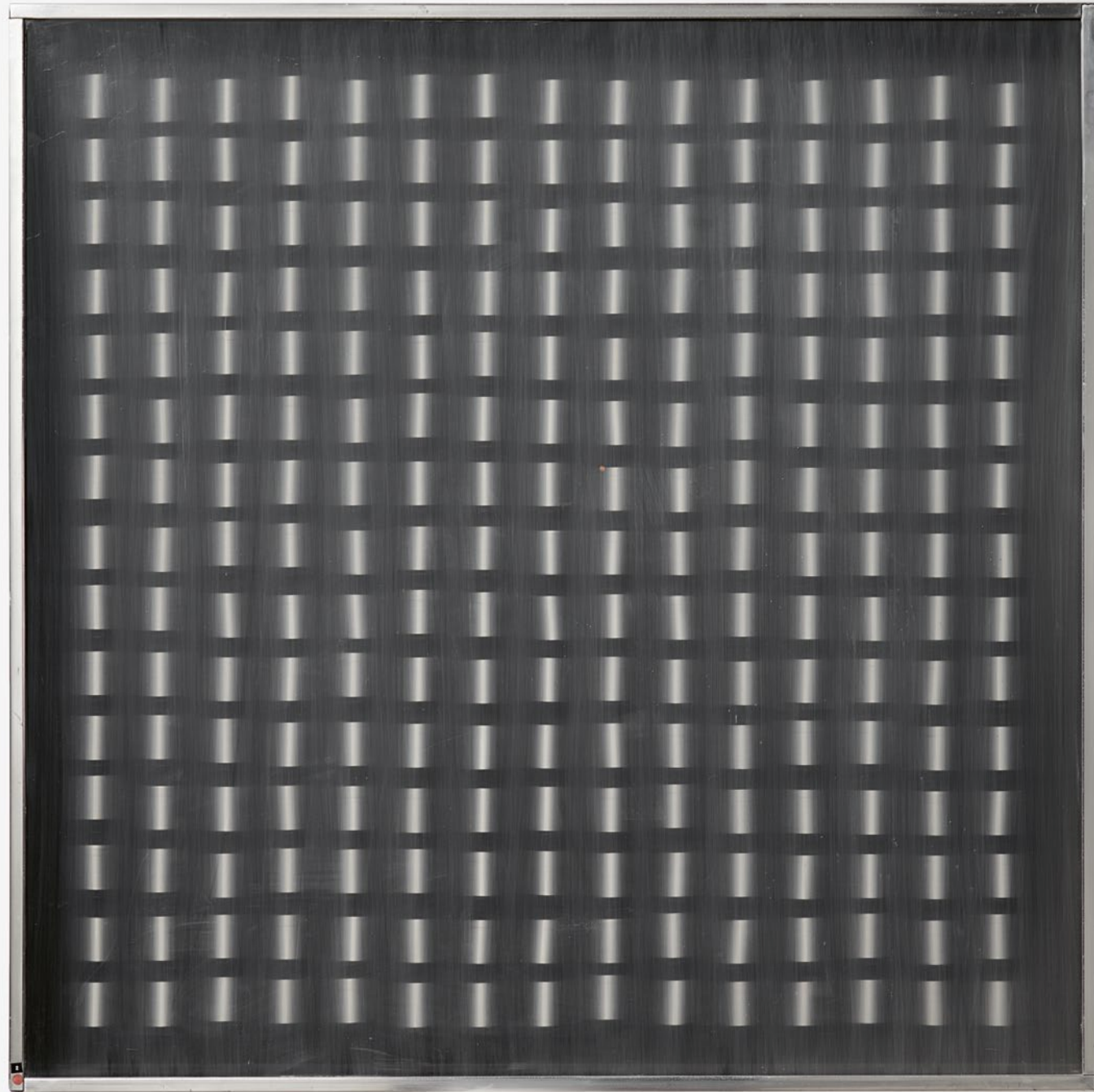
606
SÉRVULO
ESMERALDO

1929 CRATO/BRASILIEN
2017 FORTALEZA/BRASILIEN

Excitable (E7514). 1975. 225
Balsaholzstäbchen frei hängend
auf schwarzer Holzplatte montiert.
In Aluminiumkastenrahmen mit
bearbeiteter Plexiglasscheibe.
101×101×8 cm. Signiert verso oben:
Esmeraldo. Hier zudem bezeichnet:
E7514.

Provenienz:
- White Gallery, Lausanne (Aufkleber)
- Privatsammlung Deutschland

€ 25.000 – 35.000
\$ 27.750 – 38.850



607
FRANÇOIS
MORELLET

CHOLET 1926 – 2016

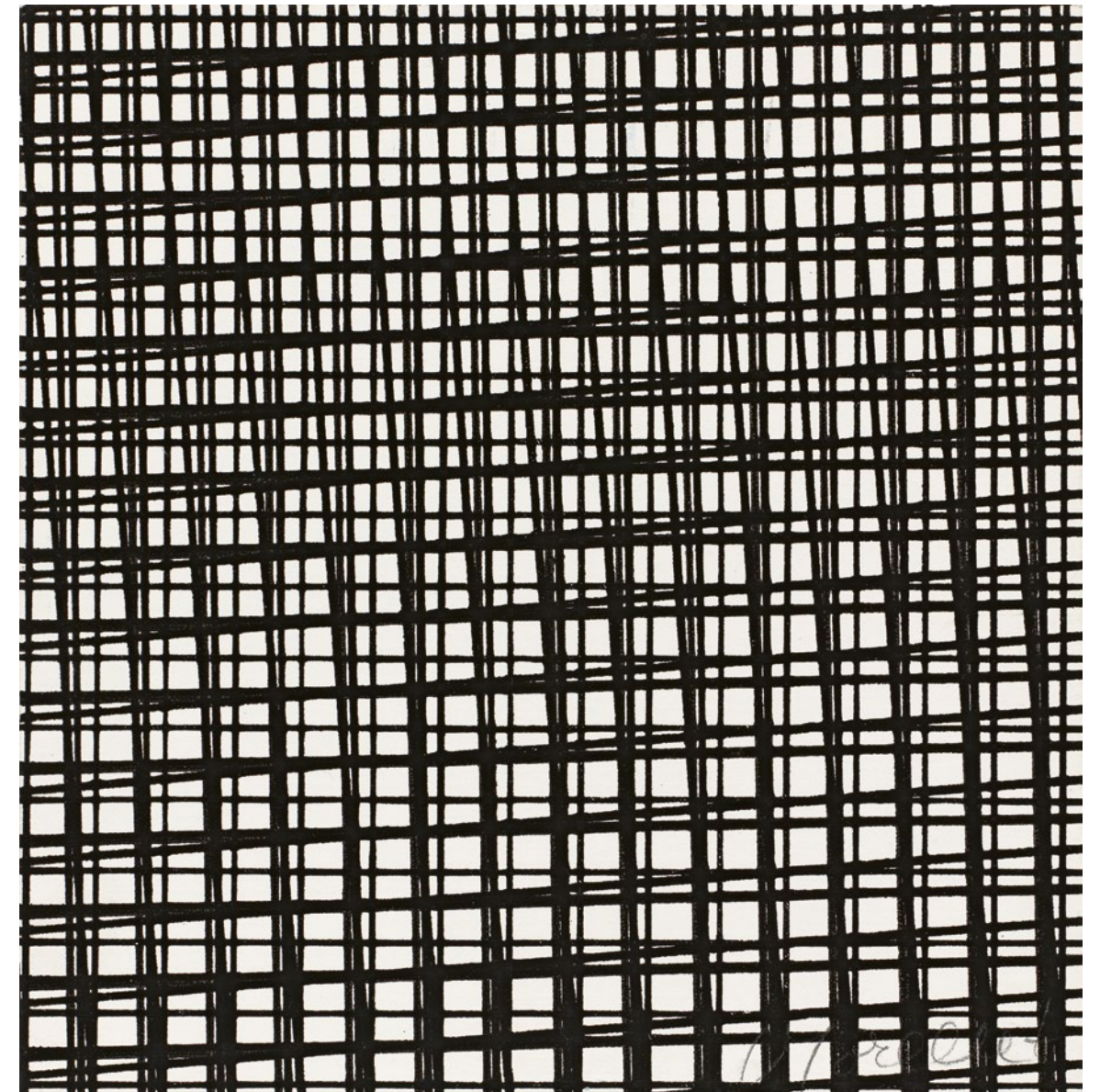
0°-90°, 1°-89°, 2°-88°, 4°-86°. 1969.
Serigrafie auf Vinyl auf Karton.
23×23 cm. Signiert unten rechts:
Morellet. Rahmen. Im Rahmen
beschrieben.

Bei der Arbeit handelt es sich
um ein Unikat.

Das Werk ist im Archiv Morellet unter der
Nummer 69080 registriert.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650





GYÖRGY JOVÁNOVICS

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Nationalgalerie, Berlin
- Museum Folkwang, Essen
- Ungarische Nationalgalerie,
Budapest
- Ludwig Museum, Budapest
- Guggenheim-Museum,
New York

Der ungarische Bildhauer und Installationskünstler gehört zu den bedeutendsten Vertretern der osteuropäischen Neo-Avantgarde. Schon früh entwickelt er ein besonderes Interesse an der Reliefkunst, einer Form, die er in den 1970ern zu seinem zentralen Ausdrucksmittel macht. Sein Schaffen zeichnet sich durch die Auseinandersetzung mit Raum, Licht und Material aus, wobei er Gips als primäres Medium verwendet, um minimalistische Werke mit maximaler visueller Wirkung zu schaffen.

Seine Ausbildung erhält Jovánovics an der Akademie der Bildenden Künste in Budapest, wo er sich zunächst der Bildhauerei, später der Konzeptkunst widmet. Mitte der 1960er engagiert er sich in der ungarischen Neo-Avantgarde-Kunstszene und nimmt an beiden wegweisenden „Iparterv“ (1968-69) Ausstellungen teil. Einen entscheidenden Wendepunkt erlebt er 1971 während eines Stipendiums am Folkwang Museum in Essen, wo er beginnt, sich mit den Themen Schichtung, Struktur und Licht auseinanderzusetzen. In den 1980ern setzt Jovánovics seine Arbeit in West-Berlin fort, wo er seine berühmten Gipsreliefs entwickelt, die durch ihre formale Strenge beeindrucken. Seine Werke sind oft geprägt von einem reduzierten Einsatz von Raum und Material, wobei er es versteht, durch subtile Schichtungen und Brüche in der Oberfläche eine große visuelle Tiefe zu erzeugen.

Jovánovics Werke spiegeln seine tiefe Beschäftigung mit philosophischen und ontologischen Fragen wider. 1995 nimmt der Künstler an der Biennale von Venedig teil und gestaltet dort den ungarischen Pavillon. 1997 erhält er den Kossuth-Preis, die höchste staatliche Auszeichnung in Ungarn für die Bereiche Kunst und Kultur.

608 GYÖRGY JOVÁNOVICS

1939 BUDAPEST

- **Jovánovics ist ein prominenter Vertreter der ungarischen Neo-Avantgarde-Bewegung**
- **Die Verwendung des Werkstoffes Gips ist zu seinem Markenzeichen geworden**
- **Reizvolles, monochromes Relief, das wunderschöne Schattierungen hervorruft**

Relief B3 Eck („Architekturlandschaft II“). 1984. Gipsrelief auf Rupfen über Holzkonstruktion. In Holzrahmen. 140 x 100cm. Signiert, bezeichnet und datiert verso auf Gips: Jovanovics Budapest 1984. Zudem bezeichnet auf Holzkonstruktion: Architekturlandschaft II GYORGY JOVANOVICES RELIEF 23.7.84. Künstlerrahmen (145 x 105cm).

Provenienz:

- Galerie Zeller Mayer, Berlin
- Privatsammlung Österreich

Ausstellungen:

- Galerie Zeller Mayer-Lorenzen, Berlin 1986
- XLVI. Venedig Biennale, 1995 (Aufkleber)
- Galerie Zeller Mayer, Berlin 2016

Literatur:

- Ausst. Kat. György Jovánovics, Hungarian Pavilion, XLVI. Venedig Biennale, 1995, S. 46, Abb.
- Hafner, Zoltán (Hrsg.): JOVÁNOVICES, CORVINA Budapest, 2004, S. 92 u. 93, Abb.

€ 25.000 – 35.000
\$ 27.750 – 38.850

„Weiß ist sehr wichtig, es ist das einzige Konkrete, das ich wage, auf die Ebene des Absoluten zu erheben“.
(György Jovánovics, 1994)

Die weißen Reliefs, eine Form von Kunstwerken, die durch das Arbeiten mit Schichten und Volumen entstehen, nehmen in der Arbeit György Jovánovics' einen zentralen Platz ein. Der Ursprung dieser Werke liegt in frühen Arbeiten des Künstlers, wie dem Projekt „Objekt nach dem unregelmäßigen Grundriss des Ausstellungsraums“ in Budapest. Dieses Werk basiert auf der Idee, dass Flächenelemente als eigenständige, voneinander getrennte Einheiten existieren können. Eine entscheidende Erkenntnis hat Jovánovics 1971 in Essen, wo er im Rahmen eines Stipendiums am Folkwang-Museum arbeitet. Dort sieht er, wie ursprünglich neutrale und leere Wandflächen plötzlich zum Leben erwachen und sich in eigenständige Einheiten verwandeln. Diese Erfahrung führt ihn zu der Entscheidung, Reliefs zu schaffen, die mit minimalem Raumaufwand maximale visuelle Effekte erzeugen. Zehn Jahre später setzt er diese Ideen in Berlin um und es entsteht die Serie der Berliner Reliefs ab 1980. Das zentrale Thema seiner Reliefs ist ihr ontologischer Zustand. Jovánovics betont, dass die Reliefs das sind, was sie aufgrund ihrer Entstehung und Materie am besten sein können. Eine geheimnisvolle Kraft, die in der Tiefe ruht und arbeitet, durchdringt diese Werke. Hinter den leuchtenden Schichten des Gipses verbirgt sich ein komplexes Geflecht aus Gefühlen, Gedanken und Assoziationen. Darin liegt das Besondere an Jovánovics' Arbeiten: Hinter ihrer Oberfläche öffnen sich beinahe unfassbare Dimensionen – Dimensionen vergangener Epochen und Kulturen. Das hier angebotene Werk „B3 Eck“ gehört zu den absoluten Meisterwerken des Künstlers, auch da es sehr typisch tiefer und höherliegende Ebenen aufgreift und somit ein wunderschönes Lichtspiel erzeugt.



609 GYÖRGY JOVÁNOVICS

1939 BUDAPEST

• Die Reliefe von Jovánovics sind von zeitloser Schönheit

• In seinen Reliefs erkundet der Künstler das Licht und seine Wirkung

• Seine skulpturalen Werke befinden sich u.a. in der Sammlung des Guggenheim Museum, New York, des Folkwang Museums, Essen, und der Tate Modern, London

Graues Relief I. 1980. Gipsrelief auf Rupfen über Holzkonstruktion. In Holzrahmen. 112 × 91cm. Signiert, bezeichnet und datiert verso: Jovanovics Berlin 1980. Künstlerrahmen (116 × 95cm).

Provenienz:

- Galerie Zeller Mayer-Lorenzen, Berlin (Aufkleber u. Stempel)
- Galerie Zeller Mayer, Berlin
- Privatsammlung Österreich

Ausstellungen:

- Galerie Zeller Mayer-Lorenzen, Berlin 1981
- Künstlerhaus Bethanien, Berlin 1983

Literatur:

- Ausst.-Kat. GYÖRGY JOVÁNOVICS, RELIEFS, Galerie Zeller Mayer-Lorenzen, Berlin 1981, o.S., Kat.-Nr. 14, Abb.

€ 18.000 – 24.000

\$ 19.980 – 26.640

Der Herstellungsprozess seiner Reliefs ist einfach: Sie bestehen aus Gips, einem kostengünstigen und altbekanntem Baumaterial. Die Vermischung von Gips und Wasser ergibt nach kurzer Zeit eine harte Substanz, die in eine Form gegossen wird. Diese Form bildet die exakte Kopie eines vorher existierenden Objekts.

Ein wichtiger Aspekt seiner Arbeit ist die Schichtung. Die Reliefs bauen sich von innen nach außen auf. Zunächst wird die oberste Schicht erstellt, die greifbar und sichtbar ist, während die tiefer liegenden Schichten nach und nach hinzugefügt werden. Dieser Prozess unterscheidet sich von der Malerei oder Modellierung. Das fertige Werk wird schließlich aus der Perspektive der Form betrachtet, die gegossen wurde. Die Struktur der Reliefs hängt davon ab, ob diese vertikal oder horizontal gegossen werden.

Ein weiteres zentrales Thema ist der Aufbau der Reliefs. In den meisten Fällen bestehen sie aus mehreren übereinanderliegenden Ebenen. Jede Schicht und deren Bruchlinien bilden ein Zeichnungselement. Die Falten auf der Oberfläche des Reliefs erinnern an eine einmalige abgestufte Bewegung, die den Bruch überwunden hat.

Schließlich spielt das Licht eine entscheidende Rolle. Jovánovics' Reliefs verändern ihren Charakter je nach Lichteinfall, ähnlich wie Skulpturen. Stets komponiert er seine Reliefs unter Berücksichtigung des Lichts, das z.B. im Berliner Studio aus einem scharfen Winkel von oben rechts einfällt. Auf ihren hauchdünnen weißen Oberflächen verursachen die leicht schattigen Höhenunterschiede, wenn das Licht darüberstreicht, Schattenmuster, dunkle Linien und Flecken. Auch die Frage nach der Farbe des Gipses ist relevant: Obwohl Gips ursprünglich weiß ist, spielt der Künstler, wie auch in dem hier angebotenen Werk, mit leichten Pigmentierungen des Gipses und stellt dem Betrachter die Frage in der Veränderung der erzielten Wirkung. Seine farbigen Reliefs tragen die Farbe nicht als dekoratives Element, sondern strahlen sie von innen aus, da die Farbe mit dem Gips vermischt wird.



610
WALTER
LEBLANC

1932 ANTWERPEN
1986 SILLY/BELGIEN

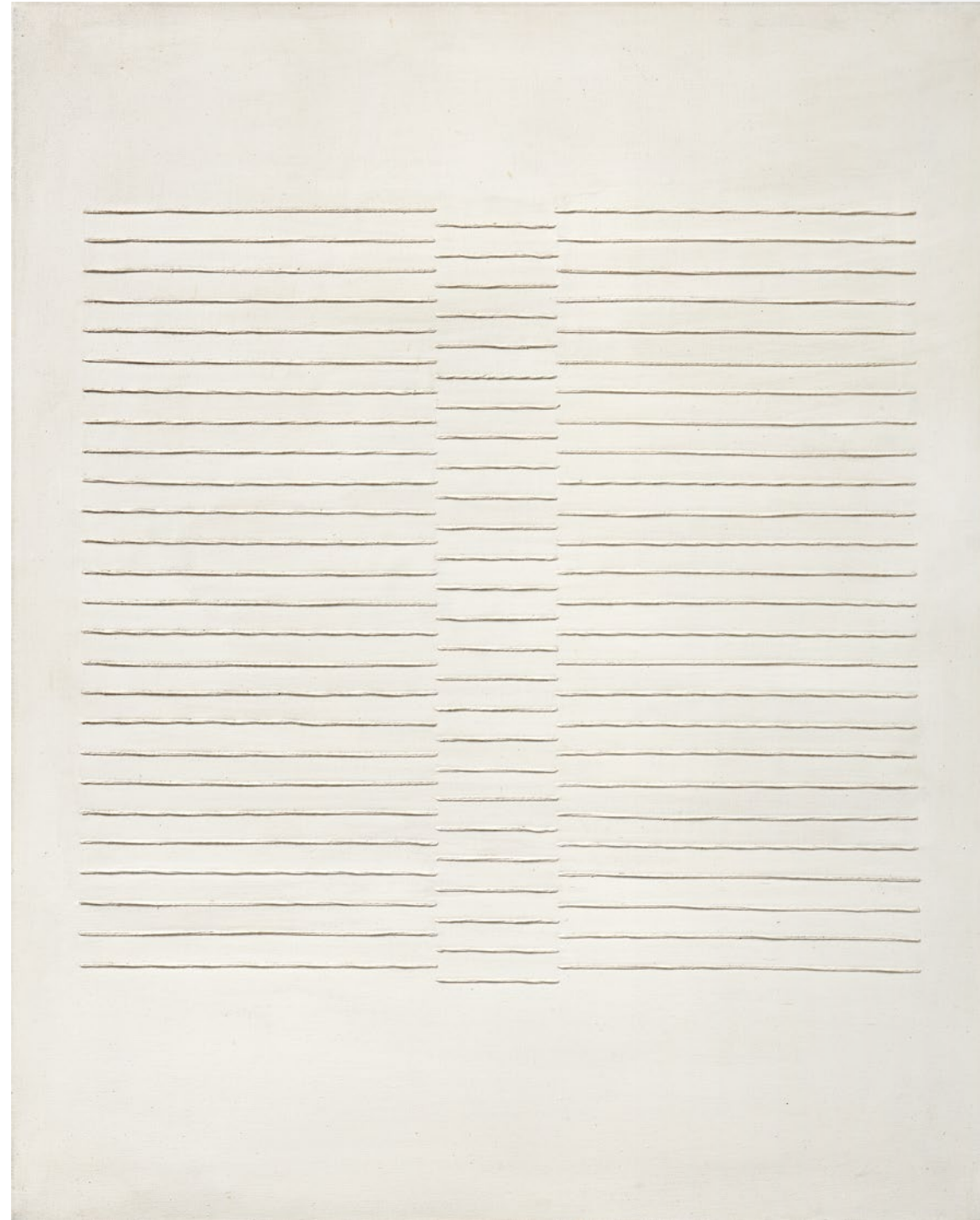
Twisted Strings, 23F X 1026. 1960.
Fäden, gespannt und gedreht und
Latexfarbe auf Leinwand. 81×65,5cm.
Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Nicole Leblanc, Brüssel
- Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen:
- Musée des Beaux-Arts, Verviers 1990

Literatur:
- Leblanc, Nicole/Everarts de Velp-
Seynaeve, Danielle: Walter Leblanc -
Catalogue raisonné, Brüssel 1997,
WVZ.-Nr. 295, Abb.

€ 25.000 – 35.000 | N
\$ 27.750 – 38.850 | N



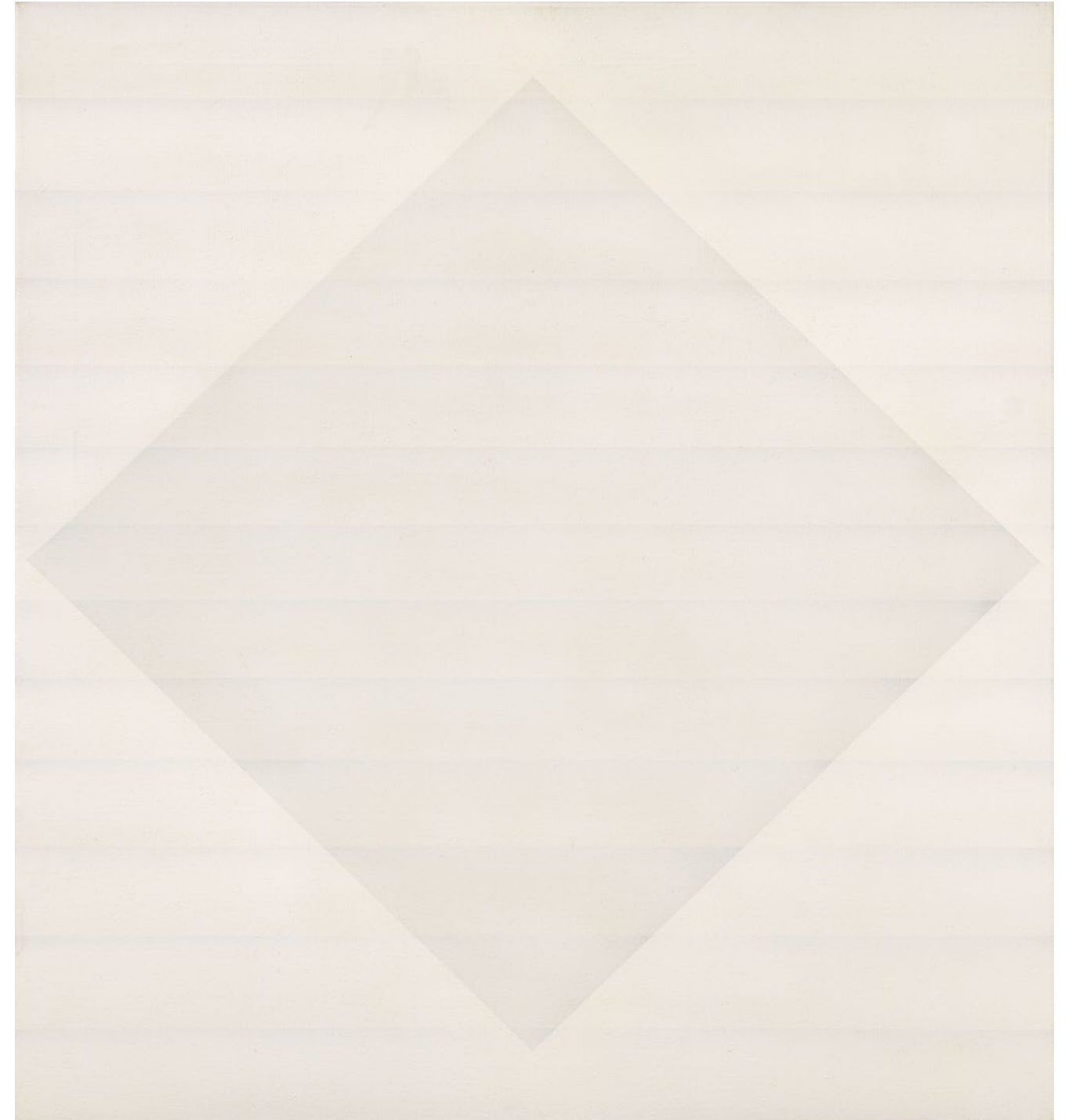
611
RAIMUND
GIRKE

1930 HEINZENDORF
2002 KÖLN

Ohne Titel. 1969. Öl auf Leinwand.
75×70cm. Signiert und datiert verso auf
umgeschlagener Leinwand: Girke 69.
Hier zudem mit Richtungspfeil versehen.
Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Sammlung Radtke, Krefeld
- Artax Kunsthandel, Düsseldorf
- Privatsammlung Schweiz

€ 25.000 – 35.000 | N
\$ 27.750 – 38.850 | N



612
JOSEPH
MARIONI
1943 CINCINNATI, OH/USA

White Painting. 2002. Acryl auf Leinwand. 107×100 cm. Signiert, bezeichnet und datiert verso auf der umgeschlagenen Leinwand unten: JosEPH MARIONI PAINTER 2002. Hier auf dem Kopf stehend betitelt, signiert und datiert: WHITE PAINTING Joseph MARIONI 02. Zudem mit Werkangaben versehen.

Zu diesem Werk liegt eine vom Künstler unterschriebene Echtheitsbestätigung vom 21. Juli 2003 vor.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



613
TADAAKI
KUWAYAMA

1932 NAGOYA/JAPAN
2023 NEW YORK

Pink with Chrom. 1968. Acryl auf Leinwand, 3-teilig. In Chromrahmen. Gesamtmaß: 148,5×71cm. Signiert und datiert verso oben links: Tadaki Kuwayama '68.

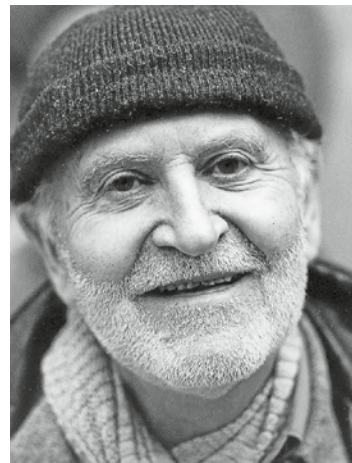
Provenienz:
- Galerie Bischofsberger, Zürich (Aufkleber)
- Galerie Reckermann, Köln (Stempel)
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:
- Museum DKM, Duisburg 2019

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.650 – 22.200



FRIEDRICH GRÄSEL



Der renommierte Bildhauer Friedrich Gräsel (1927–2013) ist bekannt durch seine großen, teils farbigen Röhrenskulpturen im öffentlichen Raum sowie seine moderne Formfindung und innovative Materialbandbreite an Metall, Plastik und Keramik, die in seinen Werkgruppen seit den 1960er Jahren zu finden ist. Als Künstler der Nachkriegsmoderne gelingt es ihm, technisch gefertigte Produkte in eine ästhetische Komposition in Skulptur und auf Papier zu übersetzen. Gräsel, geboren in Bochum, studiert von 1952 bis 1956 Kunst in München und Hamburg bei Werner Haftmann, Ernst Wilhelm Nay und Fritz Winter. Neben seiner frühen Lehrertätigkeit in Nordrhein-Westfalen entwickelt er eigene avantgardistische Skulptur-Konzepte. 1967 bekommt er den Cornelius-Förderpreis Düsseldorf für Bildhauerei. 1969 gründet er mit Ewerdt Hilgemann, Günther Dohr, Kuno Gonschior und sechs weiteren Künstlern das Ausstellungskollektiv „B1“ zur künstlerischen Gestaltung der Ruhrindustrieregion, benannt nach der Bundesstraße 1. Von 1970 bis 1988 ist Gräsel Professor an den Hochschulen in Münster und Essen sowie an der Helwan-Universität bei Kairo. In dieser Zeit nimmt er teil an der 36. Biennale in Venedig, der 12. Internationalen Biennale für Bildhauerkunst Middelheim in Antwerpen sowie der X. und XIII. Internationalen Biennale für Kleinplastik in Padua. Zahlreiche Außenskulpturen und Ensembles entstehen für die Technische Universität in Berlin, die Universität Konstanz sowie die Landesbausparkasse Münster. Friedrich Gräsel arbeitet bis zu seinem Tod 2013 in seinem Atelier in Bochum.

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Kunstmuseum Bochum
- Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum
- Kunstmuseum Bonn
- Quadrat Bottrop
- Stadtgalerie Brunsbüttel
- Museum Folkwang, Essen
- Museum Morsbroich, Leverkusen
- Skulpturenmuseum Glaskasten Marl
- LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster
- Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

VAN HAM ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt seit 2015 den künstlerischen Nachlass von Friedrich Gräsel und hat das Online-Werkverzeichnis unter www.friedrich-graesel.de erstellt.

615 FRIEDRICH GRÄSEL

1927 BOCHUM
2013 OSNABRÜCK

Bemalte Keramik / K8. 1975–1980.
Schamotte, kaltmontiert und
farbig gefasst. 49,5×26,5×26,5 cm.
Monogrammiert, betitelt und datiert
auf der Innenseite: F.G. K8 75-80.

Hierbei handelt es sich um die Aus-
führung in Schamotte zur WVZ.-Nr.
3259 (Stempelzeichnung). Die Arbeit
ist auf der offiziellen Internetseite des
Künstlers unter der WVZ.-Nr. 0232
aufgeführt. (www.friedrich-graesel.org)

Provenienz:
- Nachlass Friedrich Gräsel

Ausstellungen:
- Skulpturenmuseum Glaskasten Marl,
1983/84
- Galerie Idelmann, Gelsenkirchen 2009
- VAN HAM Kunstauktion, Köln 2018
- Stiftung Keramion, Frechen 2023/24

Literatur:

- Ausst.-Kat. Friedrich Gräsel. Keramische Plastiken – Retrospektive. Skulpturenmuseum Glaskasten Marl, Galerie Sohle, Bergkamen, Wilhelm-Morgner-Haus, Soest, Marl 1984, Kat.-Nr. 65, Oeuvre-Nr. 151, S. 84, Abb.
- Ziebarth, Anja (Hrsg.): Friedrich Gräsel, Köln 2007 (Der Publikation liegt ein Werkverzeichnis auf DVD bei), Nr. 232.
- Anne Bolsmann, Das Fallrohr wird zur Skulptur, in: Westfälische Allgemeine Zeitung, 7.2.2009, Abb.
- Ausst.-Kat. Friedrich Gräsel – Keramik & Industrie, Stiftung Keramion Frechen, Köln 2023, S. 28, Abb.

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.330 – 5.550



Installationsansicht Keramion
Frechen, 2023
Foto: Helge Articus, Articus & Rötten
Fotografie



616 FRIEDRICH GRÄSEL

1927 BOCHUM
2013 OSNABRÜCK

Ohne Titel (AC III – Ring mit durchgesteckten Armen). Metall.
103 × 98 × 78 cm.

Die Arbeit ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers unter der WVZ.-Nr. 4020 aufgeführt. (www.friedrich-graesel.org)

Provenienz:
- Nachlass Friedrich Gräsel

Ausstellungen:
- Kunstraum Norten, Gelsenkirchen
2023/24

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.980 – 26.640



AC III – Ring mit durchgesteckten Armen.
1966. Asbestzement, bitumiert (schwarz).
85 × 55 × 60 cm

Die Hinwendung zu vorgefertigtem industriellem Material und deren Übersetzung in eine ästhetische Form charakterisiert das Oeuvre des im Ruhrgebiet tätigen Bildhauers Friedrich Gräsel. Seine präferierte künstlerische Formenfindung ist zurückzuführen auf das Element der Röhre, die er in Kombination und Bearbeitung in teils sich nach oben streckende oder ausladende Plastiken überführt. Als Grundlage setzt Gräsel hier zunächst Stoffe aus Keramik und PVC ein, verwendet aber für seine Arbeiten auch Beton und Metall. Die entstehenden Werke werden durch die Modifikation der Materialität in abstrakte Gebilde geformt, die als „Funktionskulptur“, wie in Münster, und als Tore und Türen, wie in Essen, einen Höhepunkt finden und häufig als kommunale oder private Auftragsarbeiten im öffentlichen Raum stehen.

Die hier vorliegende Arbeit aus Stahl geht zurück auf eine Reihe von Skulpturen, die in der zweiten Hälfte der 1960er Jahre mit Asbestzementrohren realisiert wurden. Betitelt mit dem voranstehenden Material-Akronym AC sind die Skulpturen mit römischen Zahlen fortgeschrieben. Der Titelzusatz AC III bezieht sich auf eine etwas kleinere Skulptur aus Asbestzement (AC). Gräsel modifiziert die Röhren in Bögen, Rahmen, Stapel oder Schiffsketten, die er optional parallel in Metall und Edelstahl ausführt. Dieser 1966 beginnenden Werkserie liegt die Form der Ringfigur zugrunde und die hier in Stahl ausgeführte Variante mit der Nummer III zeigt ein frühes Beispiel dieser Umsetzung. Zwei schwarzen Röhren ist ein aus Metall geformter Ring vorgesetzt, aus dem sich zwei gebogene Röhrenarme nach vorne strecken. Den Ring durchdringend verleihen die schwarzen Elemente in Schrägstellung dem starren Metallwerk eine sich zirkulierende Dynamik. Als Beispiel für Friedrich Gräsel's frühes ästhetisches Verständnis demonstriert die Skulptur eine klassische Umsetzung des Röhrenmotivs. Die monotone Farbgebung verweist auf die später realisierten monochromen Arbeiten im öffentlichen Raum.



Zero ist
die Stille.

Zero ist der
Anfang.

Zero ist
rund. Zero
ist Zero

R

Zero
ist die Stille. Zero ist der
Anfang. Zero ist rund. Zero dreht sich.
Zero ist der Mond. Die Sonne ist Zero.
Zero ist weiss. Die Wüste Zero. Der Himmel
über Zero. Die Nacht - . Zero fließt. Das Auge
Zero. Nabel. Mund. Kuss. Die Milch ist rund. Die
Blume Zero der Vogel. Schweigend. Schwebend. Ich
esse Zero, ich trinke Zero, ich schlafe Zero, ich wache
Zero, ich liebe Zero. Zero ist schön. dynamo dynamo
dynamo. Die Bäume im Frühling, der Schnee, Feuer,
Wasser, Meer. Rot orange gelb grün indigo blau violett
Zero Zero Regenbogen. 4 3 2 1 Zero. Gold und
Silber, Schall und Rauch Wanderzirkus Zero.
Zero ist die Stille. Zero ist der Anfang.
Zero ist rund. Zero ist
Zero

Manifest
der Gruppe ZERO

617 GÜNTHER UECKER

1930 WENDORF

• **Bedeutungsvolle Arbeit, die auf die Vergänglichkeit von Informationen und den Zerfall von Sprache hinweist**

• **Gelungene Transformation vom Informationsträger in ein die Zeiten überdauerndes Kunstwerk**

• **Laut ‚Kunstkompass 2024‘ ist Uecker unter den Top 20 der erfolgreichsten, lebenden Künstler**

„Zum Schweigen der Schrift oder die Sprachlosigkeit“. 1978. Zeitung und Nägel. 37 × 27,5 × 12 cm. Signiert und datiert verso unten mittig: Uecker 78. Betitelt verso entlang der Kante oben und links: Zum Schweigen der Schrift oder die Sprachlosigkeit. Glaskastenrahmen (42,5 × 32 × 17 cm).

Aus einer Auflage von sechs Zeitungsblöcken aus dem Jahr 1978. Jedes davon ist ein Unikat.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:

- Honisch, Dieter: Uecker, New York 1986, WVZ.-Nr. 967d

- Dombroe, Britta Julia: Werkverzeichnis der Bibliophilen Werke von Günther Uecker, Main 2006, WVZ.-Nr. I. 7808

€ 20.000 – 30.000

\$ 22.200 – 33.300

Der 1930 geborene Maler, Grafiker und Objektkünstler Günther Uecker ist durch seine Nagelbilder und -objekte international bekannt. Uecker studiert Malerei in Wismar und Berlin und schließt sich 1961 der avantgardistischen Künstlergruppe ZERO an, die den traditionellen Kunstbegriff radikal infrage stellt. Ueckers Arbeiten sind von einer intensiven Auseinandersetzung mit Materialität, Raum und meditativen Prozessen geprägt. Neben den Nagelbildern entstehen auch Installationen, kinetische Kunstwerke und Bühnenbilder. Durch die mehrfache Teilnahme an renommierten Ausstellungen wie der documenta in Kassel und der Biennale in Venedig wird Uecker zu einem international anerkannten und gefragten Künstler. Von 1976 bis 1995 ist er Professor an der Kunstakademie in Düsseldorf. Seine Werke sind heute in bedeutenden Museen wie dem Hamburger Bahnhof, der Tate Britain oder dem Museum Ludwig in Köln vertreten. Die angebotene Arbeit aus dem Jahr 1978 besteht aus einem Stapel alter Zeitungen, der mit Nägeln durchbohrt wurde. Der Zeitungsblock befindet sich im durchsichtigen Gehäuse und ist lediglich an einer Stelle aufgehängt. Mit dieser Art der Befestigung verleiht Uecker seiner Arbeit eine gewisse Leichtigkeit und der Zeitungsstapel scheint in der Luft zu schweben. Von beiden Seiten des Stapels ragen rostige und dicht gesetzte Nägel hervor. Sie verdecken und zerstören teilweise die Schrift auf dem Papier, wodurch der Text unlesbar wird. Dieses Werk thematisiert den Verlust von Kommunikation und die Sprachlosigkeit, indem es die Unmöglichkeit zeigt, klare Botschaften zu übermitteln. Die Nägel schaffen zudem ein spannungsvolles Spiel aus Licht und Schatten. Durch die Verwendung von Zeitungspapier verweist Uecker auf die Vergänglichkeit von Information und den Zerfall von Sprache in Krisenzeiten. Auch vier Jahrzehnte nach seiner Entstehung hat das Werk an Aktualität nichts eingebüßt.



618
OTTO
PIENE

1928 LAASPHE/WESTFALEN
2014 BERLIN

„Full Moon“. 1978. Mischtechnik
(Feuergouache) auf Karton. 67 × 47 cm.
Betitelt, signiert und datiert oben rechts:
„Full Moon“ Piene (eingekreist) 78.
Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



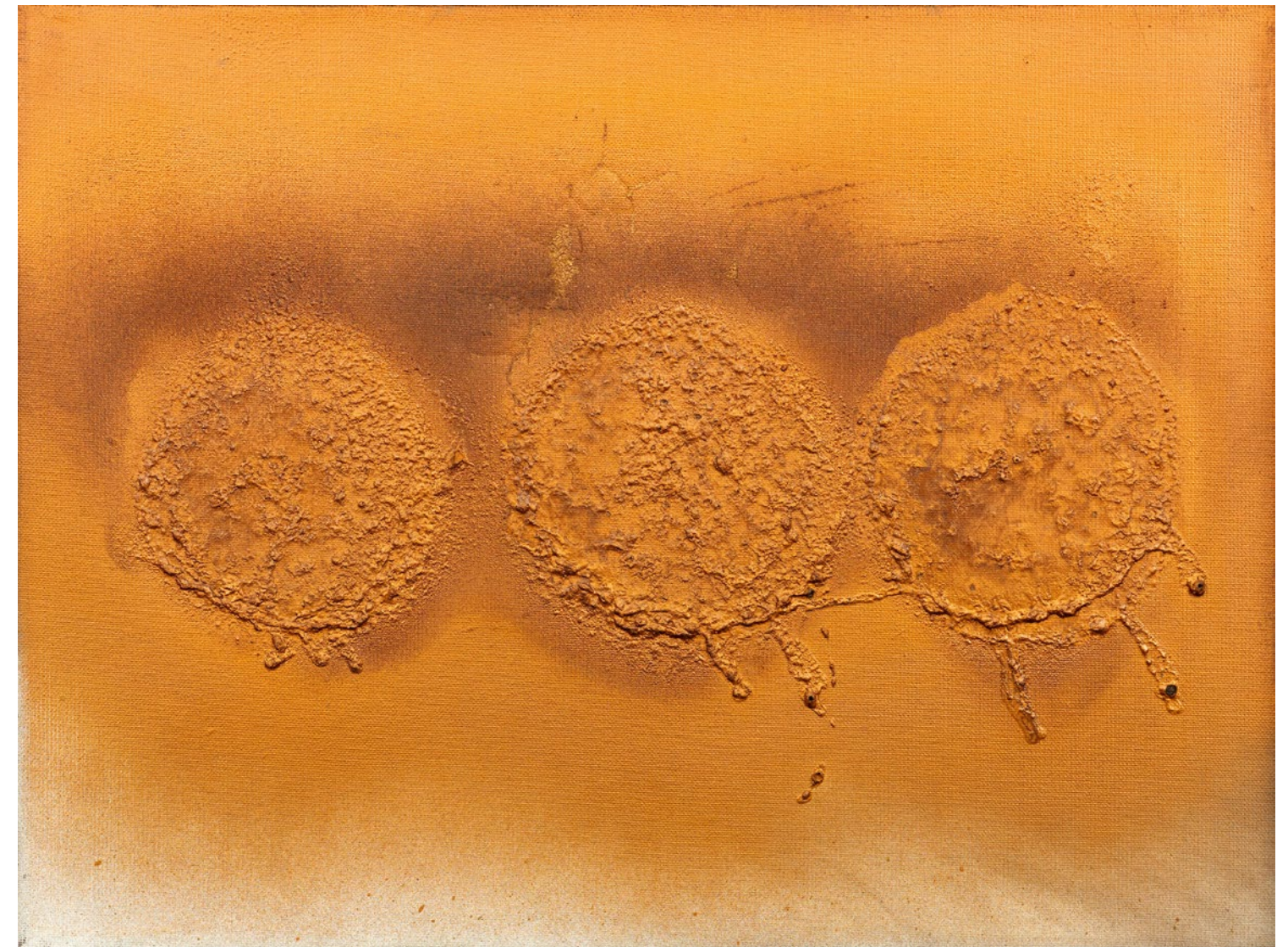
619
OTTO
PIENE

1928 LAASPHE/WESTFALEN
2014 BERLIN

„Dukatengold“. 1988. Mischtechnik
(Feuergouache) auf Leinwand.
30 × 40 cm. Signiert, betitelt und datiert
verso: Piene (eingekreist) „Dukatengold“
'88. Zudem signiert und datiert verso
auf dem Keilrahmen oben rechts: Piene
(eingekreist) '88. Rahmen. Im Rahmen
beschrieben.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 7.000 – 10.000
\$ 7.770 – 11.100



620
HEINZ
MACK

1931 LOLLAR

„Mein Diagramm für die Lichtfarben – Chromatische Konstellation“. 1994.
Acryl auf Leinwand. 45×55cm. Signiert und datiert verso mittig: macK94. Hier zudem mit Richtungspfeil versehen.
Betitelt auf dem Keilrahmen: „Mein Diagramm für die Lichtfarben – chromatische Konstellation“. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(direkt vom Künstler)

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



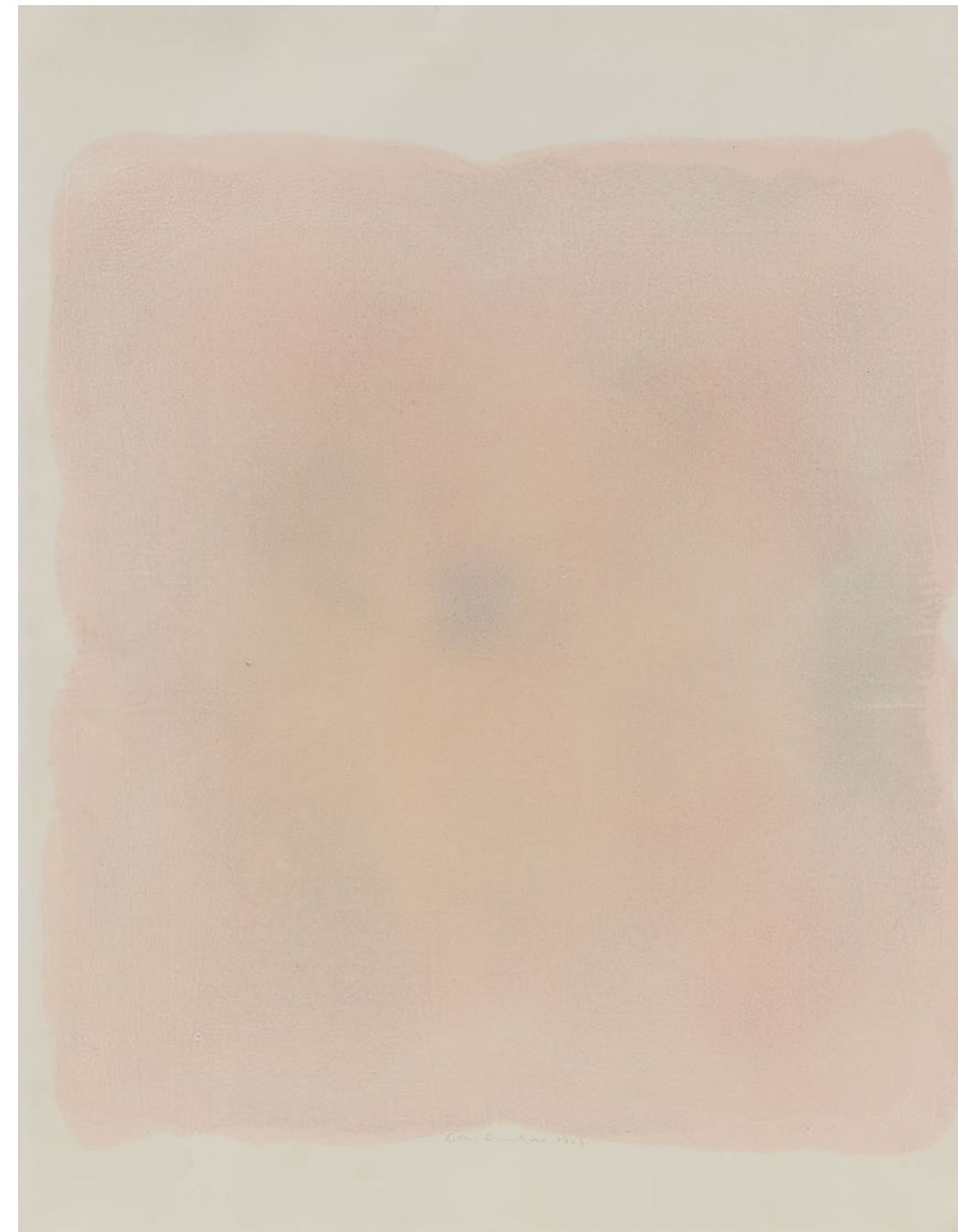
622
GOTTHARD
GRAUBNER

1930 ERLBACH
2013 NEUSS

Ohne Titel. 1963. Gouache auf leichtem Karton. 65×50cm. Signiert und datiert unten mittig: Gotth. Graubner 1963. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880



623

GOTTHARD GRAUBNER

1930 ERLBACH
2013 NEUSS

Ohne Titel. 1960. Öl auf Leinwand.
97,5×68 cm. Signiert und datiert verso:
Gotth. Graubner 1960. Atelierleiste.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(direkt vom Künstler)

€ 30.000 – 50.000
\$ 33.300 – 55.500

Gotthard Graubner ist ein Künstler, dessen Werke von subtilen Übergängen und fließenden Farbüberlagerungen geprägt sind. Schon früh entwickelte er ein starkes Interesse für die Malerei und studierte ab 1947 an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin und später an der Kunstakademie in Dresden. In den 1950er Jahren zog er nach Westdeutschland und setzte seine Ausbildung an der Düsseldorfer Kunstakademie fort. Seine Leidenschaft gilt nicht den statischen Zuständen, sondern den feinen Wechseln, die in seinen Werken zum Ausdruck kommen. Er präsentiert offene Farbräume, in denen sich Dynamiken entfalten, und fühlt sich in wechselhaften Bereichen wohler als in festen Strukturen. Durch die Fokussierung auf die Farbgestaltung gelingt es ihm, eine tiefere Verbindung zu den dynamischen Prinzipien der Welt herzustellen. Ab den frühen 1960ern schuf Graubner seine ersten abstrakten Gemälde, in denen er durch übereinander aufgetragene Farbschichten eine neue Dimension der Bildtiefe erreichte. Das hier angebotene Werk ohne Titel ist somit eines der frühesten Zeugnisse dieser neuen künstlerischen Idee, welche die Grundlage für seine späteren Kissenbilder bilden wird. Das Werk transferiert meisterhaft das Farbe für Graubner keine amorphe Masse, sondern eine energetische Substanz ist, mit der er seine eigene ästhetische Bildwelt erschafft. So hebt er die Farben aus ihrem früheren Dienst an der gegenständlichen Darstellung heraus und macht sie zum Mittel seiner künstlerischen Ausdrucksweise. Auch das hier vorgestellte Werk lebt von den feinen Nuancierungen und sanften Übergängen der changierenden Grüntöne.

Mit dieser malerisch einzigartigen Herangehensweise bestimmt Graubner auch die Formensprache seiner Werke. Scharfe Konturen und strenge Gliederungen sucht man vergebens; stattdessen bevorzugt er weiche Linien, fließende Veränderungen und geschmeidige Formen. Durch diese konsequente Abstraktion schafft Graubner eine neue künstlerische Domäne. Seine Arbeiten sind entschieden ungegenständlich, jedoch keineswegs inhaltslos. Die Farben bleiben stets in Schwingung, in einer lebendigen, energetischen Bewegung, die den Betrachter in seinen einzigartigen Kosmos kreativer Unruhe hineinzieht. So gelingt es ihm, die Farbgebung durch feine Abstufungen dynamisch und in ständiger Resonanz zu halten, was seine unverwechselbare kreative Vision ausmacht. Graubner verstarb 2013. Er hinterließ jedoch ein bleibendes Vermächtnis als einer der bedeutendsten Vertreter der abstrakten Farbmalerie weltweit. Seine Werke sind heute in renommierten internationalen Sammlungen und Museen zu finden.



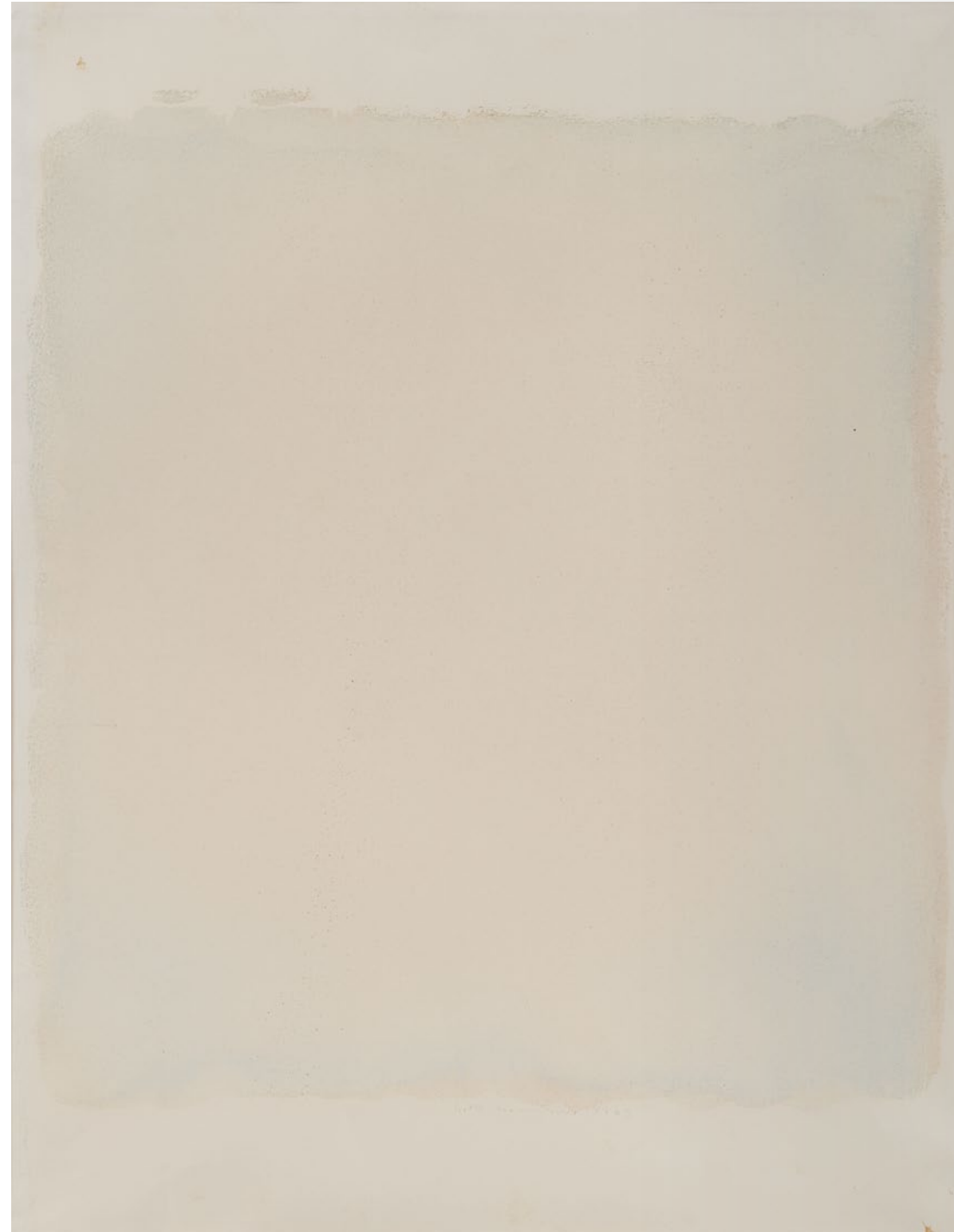
624
GOTTHARD
GRAUBNER

1930 ERLBACH
2013 NEUSS

Ohne Titel. 1963. Gouache auf leichtem
Karton. 65×50cm. Signiert und datiert
unten mittig: Gotth. Graubner 1963.
Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880



625
GOTTHARD
GRAUBNER

1930 ERLBACH
2013 NEUSS

Ohne Titel. 1963. Gouache auf leichtem
Karton. 64,5×50cm. Signiert und datiert
unten mittig: Gotth. Graubner 1963.
Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880



626 ADOLF LUTHER

KREFELD 1912 - 1989

Ohne Titel. Konvolut aus sechs Spiegelobjekten. Jeweils 1973. Drei Plexiglaskastenrahmen mit jeweils einem runden, leicht konkaven Spiegel vor einem quadratischen Spiegel.
Drei Plexiglaskastenrahmen mit jeweils sieben konkav gewölbten, rechteckigen Spiegeln vor quadratischem Spiegel.
Jeweils: 31,5×31,5×8,5 cm. Jeweils signiert und datiert verso auf Holzrückwand: Luther 73. Hier zudem Rotstempel: LUTHER - LICHT u. MATERIE.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 25.000 - 35.000
\$ 27.750 - 38.850



627 LUCIO FONTANA UND LOTHAR WOLLEH

1899 ROSARIO/ARGENTINIEN -
1968 COMABBIO, VARESE/ITALIEN
1930 BERLIN - 1979 LONDON

- **Wunderbares Zeugnis des intensiven Austauschs zwischen dem Fotografen Lothar Wolleh und Lucio Fontana**
- **Erschienen in kleiner Auflage, die auch für Freunde und Kollegen aus dem ZERO-Netzwerk bestimmt war**
- **Erstmals als komplettes Mappenwerk auf dem Auktionsmarkt angeboten**

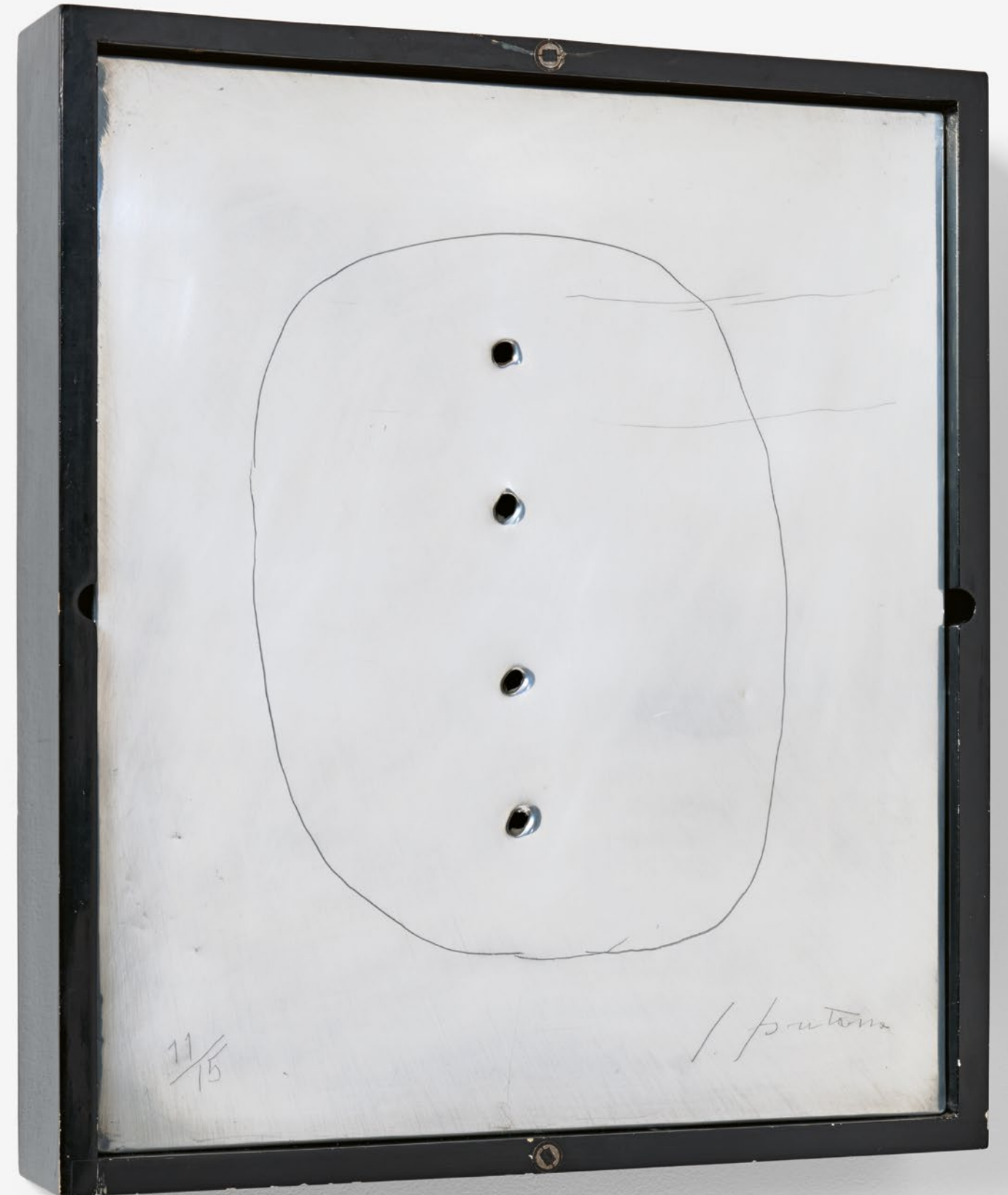
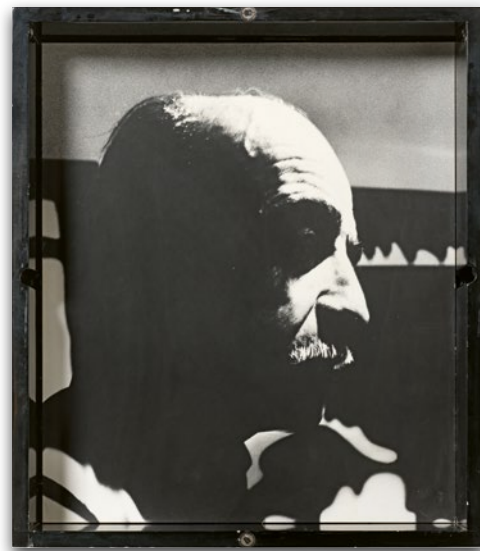
Ohne Titel. 1966/67. Komplettes Mappenwerk mit Beiträgen beider Künstler. In originaler schwarzlackierter Holzbox mit Plexiglasabdeckung (signiert von Lucio Fontana). Gesamtmaß: 56×49×9,5cm. Ex. 11/15.

- a) Lucio Fontana. Concetto Spaziale. Aluminiumrelief. 52×45cm. Signiert und nummeriert unten rechts: l. fontana 11/15.
b) Lucio Fontana. Teatrino. 3-teilig. Sperrholzplatten, lackiert und geschnitten. Jeweils 52×45cm.
c) Lothar Wolleh. Vier Schwarzweiß-fotografien auf festem Karton aufgezogen. Jeweils 52×45cm.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Vgl. Ausst.-Kat. Lucio Fontana, Erwartung, Von der Heydt-Museum Wuppertal, Köln 2024, Kat.-Nr. 97, Abb.

€ 10.000 - 15.000
\$ 11.100 - 16.650



628

AGOSTINO BONALUMI

1935 VIMERCATE/ITALIEN
2013 MAILAND

Ohne Titel. Oggetto blu. 1964.
Mischtechnik auf Leinwand.
70×54×7 cm. Signiert und datiert verso
unten mittig: A. Bonalumi 64.

Provenienz:
- Galerie Thelen, Essen (Stempel)
- Privatsammlung Hessen

€ 20.000 – 30.000
\$ 22.200 – 33.300

- Bonalumi gehörte zur italienischen Avantgarde-Bewegung der Nachkriegszeit und stand der ZERO-Gruppe nahe
- Bereits Ende der 1950er Jahre begann Bonalumi mit seinen dreidimensional geformten Leinwänden
- Wunderschönes ,blaues ,Picture-Object‘ aus seiner frühen, experimentellen Zeit



629
**RENATO
GUTTUSO**

1912 BAJLEREIA/SIZILIEN
1987 ROM

„Nudino“. 1961. Öl auf Leinwand.
40,5×50cm. Signiert oben rechts:
Guttuso. Signiert, datiert, betitelt und
bezeichnet verso: Guttuso R. 61 „nudino“
N.7. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Italien

Ausstellungen:
- Galerie Welz, Salzburg 1961

Literatur:
- Crispolti, Enrico: Catalogo regionato
generale dei dipinti di Renato Guttuso,
Bd. 2, Mailand 1984, WVZ.-Nr. 61/95,
Abb. (hier abweichend betitelt: Piccolo
nudo disteso)
- Ausst.-Kat. Renato Guttuso, Galerie
Welz, Salzburg 1961, Kat.-Nr. 7 (hier
abweichend betitelt: Kleiner liegender
Akt)

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



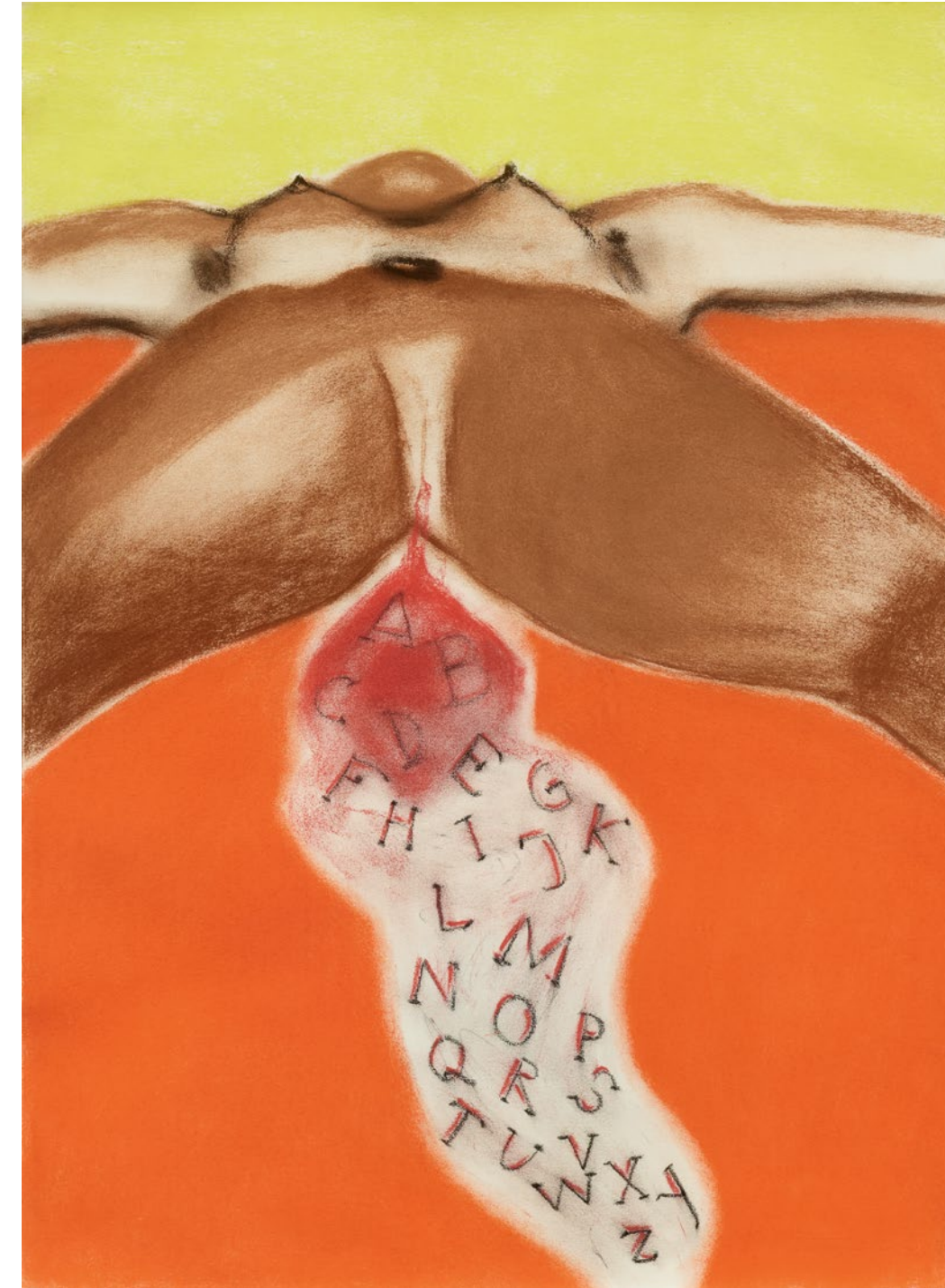
630
**FRANCESCO
CLEMENTE**

1952 NEAPEL

„Garland of Letters“. 1987. Pastell auf
RIVES (Wasserzeichen). 67×48cm.
Betitelt, signiert und datiert verso:
GARLAND OF LETTERS Francesco
Clemente MCMLXXXVII. Rahmen. Im
Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Galerie Paul Maenz, Köln
- Privatsammlung Bayern

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



631 MIMMO PALADINO

1948 PADULI/ITALIEN

„Gerusalemme“. 1995. Öl auf Karton.
103×72 cm. Betitelt, signiert und datiert
verso mittig: GeRUSALEMME Mimmo
Paladino 1995.

Provenienz:
- Privatsammlung Italien

Ausstellungen
- Waddington Galleries, London
(Aufkleber)

Literatur:
- Ausst.-Kat. Mimmo Paladino, Citta,
Waddington Galleries, London 1995, Abb.

€ 12.000 – 18.000
\$ 13.320 – 19.980



632 PIERO DORAZIO

1927 ROM
2005 PERUGIA

Ohne Titel. 1972. Filz und Leinwand,
collagiert, auf Filz kaschiert. 109×179 cm.
Bezeichnet, nummeriert und signiert auf
Filzetikett verso: N.10. p.a. 4/10 Pier o
DoRAZio. Ex. 4/10.

Jedes Exemplar der Auflage ist durch die
individuelle Bearbeitung ein Unikat.

Provenienz:
- Galerie Springer, Berlin (Aufkleber)
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



633 MARINO MARINI

1901 PISTOIA
1981 VIAREGGIO

Cavalli e cavaliere. 1959. Öl, Collage und Ritztechnik auf chamoisfarbenem Velin. 41,5×32,5 cm. Signiert und datiert unterhalb der Darstellung: MARINO 1959. Rahmen.

Zu dem Werk liegt eine Fotobestätigung von Frau Dr. Maria Teresa Tosi, Fondazione Marino Marini, Pistoia, vom 30. April 2013 in Kopie vor. Die Arbeit wird in das sich in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis unter der Nummer 662 aufgenommen.

Provenienz:
- Galleria Arte Nuova, Cuneo/
Courmayeur (Aufkleber)
- Privatsammlung Italien
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:
- Galleria Arte Nuova, Cuneo/
Courmayeur 1974

€ 12.000 – 18.000
\$ 13.320 – 19.980



GÜNTHER FÖRG

VERTRETEN UNTER
ANDEREM IN:

- Hamburger Bahnhof, Berlin
- Museum für Moderne Kunst, Frankfurt a.M.
- Pinakothek der Moderne, München (Sammlung Stoffel)
- Tate Britain, London
- Tate Modern, London
- Stedelijk Museum Amsterdam
- Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía Madrid
- Essl Museum, Klosterneuburg
- Kunstmuseum Basel
- Museum of Modern Art, New York

Der Maler, Bildhauer und Fotograf ist einer der herausragenden deutschen Künstler der Gegenwart. Seine abstrakten Werke, die geometrische Formen und eine schematische Klarheit aufweisen, sind von der europäischen Moderne und der amerikanischen Minimal Art beeinflusst. Zudem sind sie geprägt von seiner allgegenwärtigen Liebe zur Architektur, die v.a. in den fotografischen Arbeiten augenscheinlich wird. Förg absolviert sein Studium von 1973 bis 1979 bei Karl Fred Dahmen an der Akademie der Bildenden Künste in München, an die er ab 1999 als Professor zurückkehrt. In der Zwischenzeit, von 1992 bis 1999, unterrichtet er an der Hochschule für Gestaltung und dem Zentrum für Kunst und Medien in Karlsruhe. Ab 1979 bestreitet er viele Einzel- und Gruppenausstellungen. So beteiligt er sich 1992 an der documenta in Kassel und präsentiert 1996 die erste Retrospektive im Kunstverein Hamburg. Zuletzt realisiert er u.a. 2009 ein Projekt in der Fondation Beyeler, Basel/Riehen, und 2012 eine Überblicksschau seines Oeuvres im Kunstraum Grässlin, St. Georgen/Schwarzwald. 2014 widmet ihm das Museum Brandhorst in München eine Ausstellung, die Einblicke in das facettenreiche Schaffen des Künstlers gibt. Förg erhält 1996 den Wolfgang-Hahn-Preis für Zeitgenössische Kunst und 2003 das Bundesverdienstkreuz.

634 GÜNTHER FÖRG

1952 FÜSSEN
2013 FREIBURG

- **Minimalistische Komposition mit subtilen Farbnuancen**
- **Grenzen zwischen Malerei und Objektkunst werden aufgelöst**
- **Günther Förgs Arbeiten sind geprägt durch eine spannende Interdisziplinarität**

Ohne Titel. 1996. Acryl auf Holz, in Künstlerrahmen aus Holz montiert. 18×42,5cm (Rahmenmaß: 44×68 cm). Signiert und datiert oben rechts: Förg 96.

Das Werk ist unter der Nummer WVF.96.B.1226 im Archiv des Estate Günther Förg registriert.

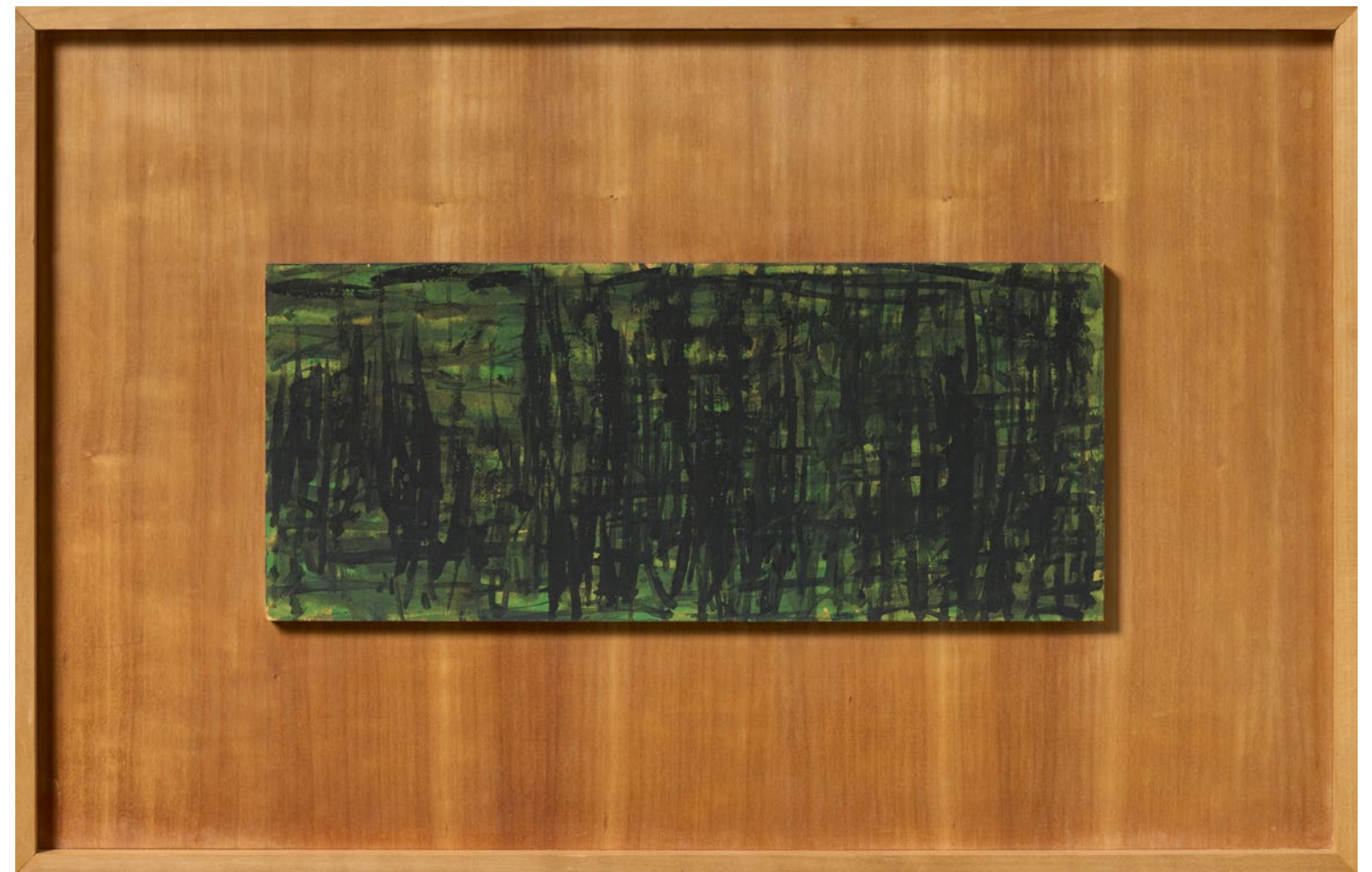
Wir danken Herrn Michael Neff vom Estate Günther Förg, Frankfurt a. M., für die freundliche Bestätigung der Authentizität dieser Arbeit.

Provenienz:
- Galerie Lelong, Zürich (Aufkleber)
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 20.000 – 30.000
\$ 22.200 – 33.300

Der Maler, Grafiker, Bildhauer, Fotograf und Installationskünstler Günther Förg ist vor allem für seine abstrakte und minimalistische Kunst bekannt. Seine Werke zeichnen sich durch klare geometrische Formen, monochrome Farbflächen und eine reduzierte Ästhetik aus. Förg studiert an der Akademie der Bildenden Künste in München und wird in den 1980er Jahren international bekannt. Ein zentrales Thema seiner Kunst ist die Auseinandersetzung mit der Moderne und der Architektur, wobei er oft Bauten des Brutalismus oder Bauhaus-Elemente in seine Werke integriert. Förg nimmt an zahlreichen internationalen Ausstellungen teil, darunter die documenta IX (1992), und wird für seine innovative Erforschung von Raum, Oberfläche und Farbe geschätzt. Er gilt als bedeutender Vertreter der zeitgenössischen Kunst, dessen Werk die Grenzen zwischen den Disziplinen auflöst.

Die angebotene Arbeit zeigt in der Mitte eine rechteckige Fläche, die in hell- und dunkelgrünen Farbtönen gestaltet ist. Die Komposition wirkt auf den ersten Blick minimalistisch und zurückhaltend, während sie beim längeren Betrachten durch subtile Farbnuancen und Texturen an Tiefe gewinnt. Einige in Acrylfarbe ausgeführte Linien scheinen die Maserung des Holzes im Hintergrund nachzuahmen. Dadurch entsteht ein spannender Kontrast zwischen dem natürlichen und dem künstlich geschaffenen Muster. Durch die Verwendung von Holz als Trägermaterial verleiht Förg dem Werk eine organische Qualität, die mit der strengen Geometrie der Malerei kontrastiert. Insgesamt strahlt das Bild eine ruhige, meditative Stimmung aus und lädt den Betrachter ein, die feinen Nuancen und den Charakter der Farbe zu erkunden.



636 GÜNTHER FÖRG

1952 FÜSSEN
2013 FREIBURG

Ohne Titel. 1990. Bronze. Auf
Eisenständer. 46,5 × 30 × 30cm.

Das Werk stammt aus einer
Auflage von 3 Exemplaren.

Das Werk ist unter der Nummer WVF.90.
BR.0947 im Archiv des Estate Günther
Förg registriert.

Wir danken Herrn Michael Neff vom
Estate Günther Förg, Frankfurt a. M.,
für die freundliche Bestätigung der
Authentizität dieser Arbeit.

Provenienz:
- Privatsammlung Baden-Württemberg

Literatur:
- Vgl. Günther Förg Masken, Kunstverein
München 1991, S. 40, Abb.

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



637 GÜNTHER FÖRG

1952 FÜSSEN
2013 FREIBURG

Ohne Titel. 1990. Bronze. Auf
Eisenständer. 47,5 × 30 × 30cm.

Das Werk stammt aus einer Auflage
von 3 Exemplaren.

Das Werk ist unter der Nummer WVF.90.
BR.0950 im Archiv des Estate Günther
Förg registriert.

Wir danken Herrn Michael Neff vom
Estate Günther Förg, Frankfurt a. M.,
für die freundliche Bestätigung der
Authentizität dieser Arbeit.

Provenienz:
- Privatsammlung Baden-Württemberg

Literatur:
- Vgl. Günther Förg Masken,
Kunstverein München 1991, S. 39, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.650 – 22.200



638 GÜNTHER FÖRG

1952 FÜSSEN
2013 FREIBURG

Ohne Titel. 1990. Bronze. Auf
Eisenständer. 47,5 × 30 × 30cm.

Das Werk stammt aus einer Auflage
von 3 Exemplaren.

Das Werk ist unter der Nummer WVF.90.
BR.0942 im Archiv des Estate Günther
Förg registriert.

Wir danken Herrn Michael Neff vom
Estate Günther Förg, Frankfurt a. M.,
für die freundliche Bestätigung der
Authentizität dieser Arbeit.

Provenienz:
- Privatsammlung Baden-Württemberg

Literatur:
- Vgl. Günther Förg Masken, Kunstverein
München 1991, S. 42, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.650 – 22.200



640 REBECCA HORN

1944 MICHELSTADT
2024 BAD KÖNIG

„Ocean Mark“. 2013. Mischtechnik auf
Velin. 31 × 23 cm. Signiert und datiert
unten rechts: RHorn 2013. Signiert,
betitelt und datiert auf dem Rückkarton
des Rahmens: Rebecca Horn Ocean
Mark 2013. Hier zudem gewidmet.
Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(direkt von der Künstlerin)

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.770 – 9.990



641 WILLIAM KENTRIDGE

1955 JOHANNESBURG



Villa Liebig, Frankfurt a. M. Louise Room, 1905. 2018. Tusche auf Folie. Über eine reproduzierte Schwarz-Weiß-Fotografie Ferdinand Lauffers gepinnt. 23,5×30cm. Signiert unten rechts: W.Kentridge. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Liebieghaus Skulpturensammlung, Frankfurt a.M.
- Privatsammlung Hessen (2018 vom Vorherigen erworben)

Ausstellungen:
- Liebieghaus Skulpturensammlung, Frankfurt a.M. 2018

Literatur:
- Ausst.-Kat. William Kentridge, O Sentimental Machine, Liebieghaus Skulpturensammlung, Bielefeld 2018, Kat.-Nr. 32, Abb.

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.980 – 26.640



642 WILLIAM KENTRIDGE

1955 JOHANNESBURG

Female Head, ca. 470 BC. 2018. Tusche auf Folie. Über eine reproduzierte Schwarz-Weiß-Fotografie Ursula Edelmanns gepinnt. 29×21cm. Signiert unten rechts: W Kentridge. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Liebieghaus Skulpturensammlung, Frankfurt a.M. (direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Hessen (2018 vom Vorherigen erworben)

Ausstellungen:
- Liebieghaus Skulpturensammlung, Frankfurt a.M. 2018

Literatur:
- Ausst.-Kat. William Kentridge, O Sentimental Machine, Liebieghaus Skulpturensammlung, Bielefeld 2018, Kat.-Nr. 1, Abb.

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.980 – 26.640



643 ROSEMARIE TROCKEL

1952 SCHWERTE

Brush Strokes. 7-teilig. 1990. Jeweils:
Tusche auf Papier. 137×68,5cm. Signiert
und datiert unten rechts: R Trockel 90.
Zudem nummeriert in der Folge 1-7
unten links. Jeweils Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Vgl. Sidra Stich (Hrsg.): Rosemarie
Trockel, München 1991, S.106-109, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.650 – 22.200

- **Wunderbar hinter sinnige Arbeit der Grand Dame der deutschen Konzeptkunst**
- **Für die „Autogrammspuren“ mit Pinseln aus Künstlerhaar hat die Künstlerin eigens eine Maschine gebaut**
- **Jedes Blatt dieser Auflage ist ein Unikat**

„Die 56 Pinselstriche sind das Produkt einer Malmaschine, die von Rosemarie Trockel eigens zu diesem Zweck entwickelt wurde. Sie funktioniert folgendermaßen. Sieben Reihen von acht Pinseln sind an Wellen befestigt, die mit Stahlwalzen versehen sind. Diese werden von einer Spule, die von einem Elektromotor angetrieben wird, über eine etwa zwei Meter lange Bahn gezogen.

Die Pinsel werden von Da Vinci, der Malerpinselfabrik in Nürnberg, mit den Haaren echter Künstler hergestellt. Sie sind von bewusst charakterologischer Bedeutung und mit den Namen echter Künstler graviert [...] Beim Ziehen werden die Pinsel zunächst in Wasserfarben getaucht und dann über Japanpapier gezogen, so dass sie acht verschiedene Pinselstriche hinterlassen, die in mehrfach gebrochenen „Autogrammspuren“ parallel zueinander verlaufen. The Painting Machine hat sieben verschiedene Blätter in einer Auflage von sieben Exemplaren hergestellt.

Am Ende dieser Produktion wurde die Malmaschine zerstört, so dass neben der Auflage von 56 Pinselstrichen eine kastrierte Maschine übrig blieb: eine (abstrakte) Skulptur, die zusammen mit dem Exemplar Nummer 1/1 der Auflage als eigenständiges Werk ausgestellt wurde.“ (Wilfried Dickhoff, zu 56 Pinselstrichen, in: Sidra Stich (Hg.), Rosemarie Trockel, München 1991, S.106)



644 ROSEMARIE TROCKEL

1952 SCHWERTE

Ascher. 2-teilig. 1998. Jeweils Porzellan, partiell farbig gefasst und glasiert. Teil 1: 28×40×40 cm. Teil 2: 27×38×38 cm. Nummeriert und signiert auf der Unterseite eines Objekts: 10/12 R Trockel. Hier zudem mit Stempel versehen mit Werkangaben. Edition Sindhu, Köln (Hrsg.). Ex.10/12.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.650 – 22.200



645 KONRAD KLAPHECK

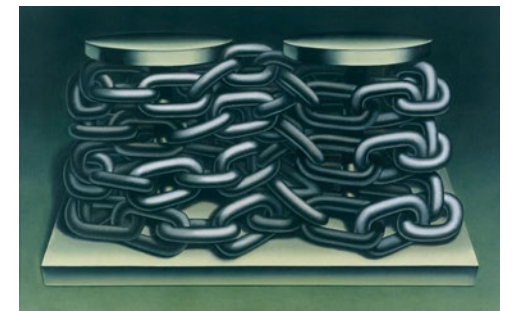
DÜSSELDORF 1935 – 2023

Vorzeichnung zu Bekenntnis/
Confession. 1989. Kohle und Farbstift
auf Pergamentpapier. 61×97 cm. Signiert
und datiert unten rechts: Klapheck 89.
Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

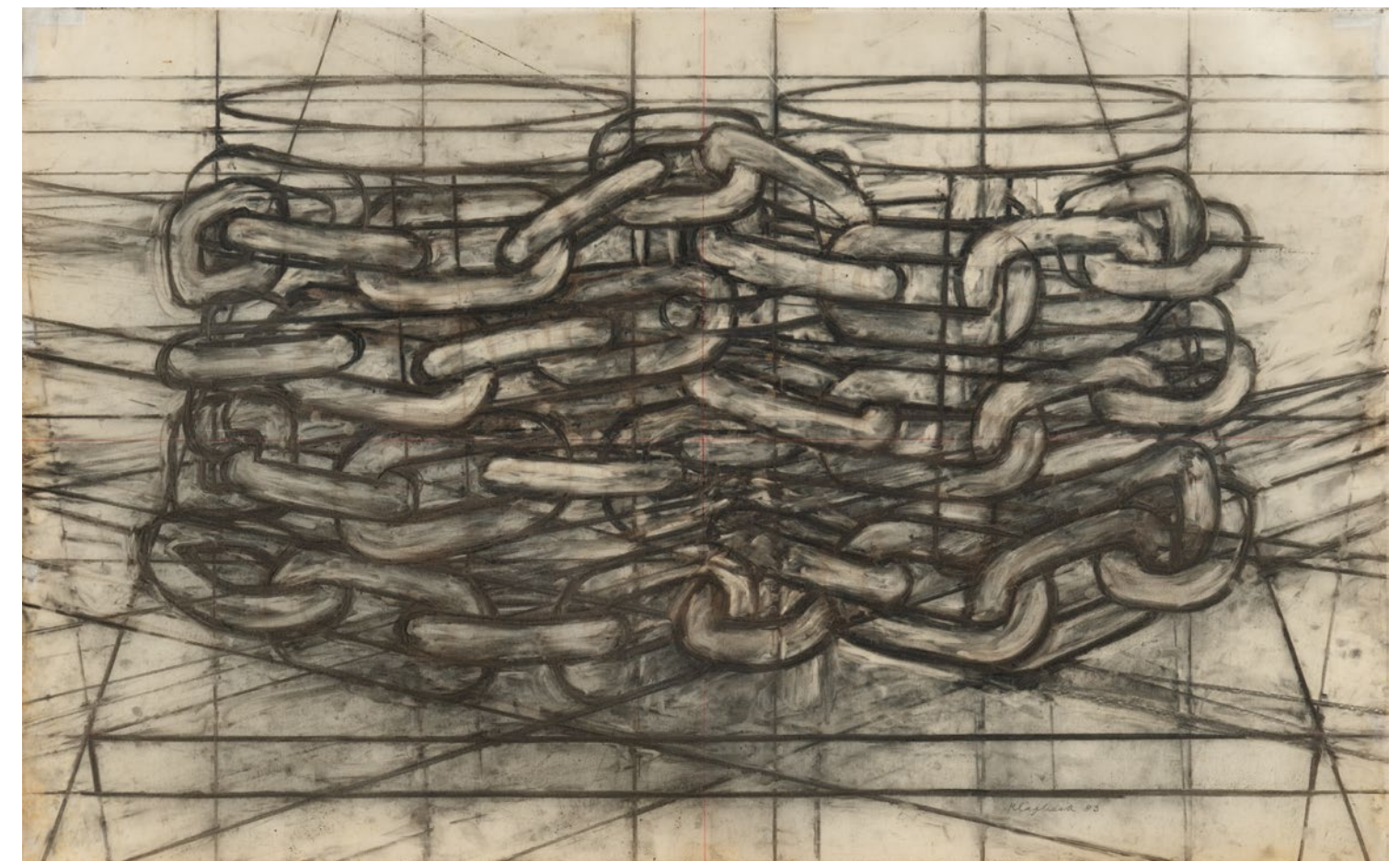
Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.650 – 22.200

Während die offenbar mühelos und perfekt ausgeführten Gemälde von Konrad Klapheck keine Arbeitsspuren aufweisen und wirken, als seien sie in den Worten des Künstlers „vom Himmel gefallen“, sind die Vorzeichnungen voll davon. In dieser meisterhaften Zeichnung zum Gemälde „Bekenntnis“ (1989, Hamburger Kunsthalle) ist der erhebliche Konstruktionsaufwand unmittelbar abzulesen, der für das Gemälde erforderlich war. Wie all seine Vorzeichnungen ist sie mit Graphit und Kohle auf Pergamentpapier ausgeführt, mit einem in Rotstift markierten Mittelkreuz, an dem sich die Komposition ausrichtet. Die Platzierung der Kettenglieder auf den beiden Pollern wurde mit zahlreichen Hilfslinien akribisch und nach festen Regeln erarbeitet – der große Reiz dieser Zeichnung liegt darin, der Arbeitsweise des Künstlers nachspüren zu können. Bestechend ist die Komplexität der Komposition, die in der Zeichnung ganz deutlich ist, während sie im Gemälde verdeckt und unauffällig wirkt.
Kay Heymer



Konrad Klapheck, Bekenntnis, 1989



646 JEAN DUBUFFET

1901 LE HAVRE
1985 PARIS

Quatre Personnages. 1963. Gouache und Papiercollage auf Velin. 26 x 38 cm. Gewidmet, signiert und datiert unten rechts: à Ursula Bluhm J. Dubuffet 63. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Ursula Schultze-Bluhm, Köln
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Loreau, Max: Catalogue des travaux de Jean Dubuffet, Fascicule XX: L'Hourloupe I, Paris 1966, WVZ.-Nr. 102, Abb.

€ 20.000 - 30.000
\$ 22.200 - 33.300



647 JEAN CHARLES BLAIS

1956 NANTES

„Oh! La fleur“. 1982. Mischtechnik auf Plakatpapier, collagiert. 215 x 81 cm. Zweifach signiert und datiert verso: Blair 82. Betitelt verso mittig: OH! la fleur- (eingekreist). Hier zudem teilweise unleserlich bezeichnet: Plexiglasrahmen.

Provenienz:
- Sammlung Stephane und Georges Uhoda, Liège (Aufkleber)
- Galerie Tendances, Frankfurt (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 18.000 - 24.000
\$ 19.980 - 26.640

Jean-Charles Blais lebt und arbeitet heute in Paris. Er studierte von 1974 bis 1979 an der École des Beaux-Arts in Rennes. Im Jahr 1981 nahm er an einer von Bernard Lamarche-Vadel organisierten Ausstellung "Finir en beauté" teil, die den Beginn der Bewegung der "Freien Figuration" markierte.

Ab den frühen 1980er Jahren malte Blais hauptsächlich auf den Rückseiten von Abrissen von Plakatwänden, die er von der Straße mit in sein Atelier nimmt. Seine Werke aus dieser Zeit zeigen stark vergrößerte Figuren, die oft monumentale Dimensionen annehmen. Die Figuren sind oft schemenhaft in einfachen Silhouetten gehalten und erscheinen dem Betrachter als merkwürdige, aber hoch sinnliche Riesen. Die Gesichter dieser Figuren bleiben im Dunkeln verborgen oder werden winzig im Verhältnis zum Körper gehalten. In seinen Gemälden hebt er die kleinsten Unvollkommenheiten und Unebenheiten der Materialien hervor, und seine Werke zeichnen sich durch eine Konzentration auf die reine Darstellung der Figur aus.



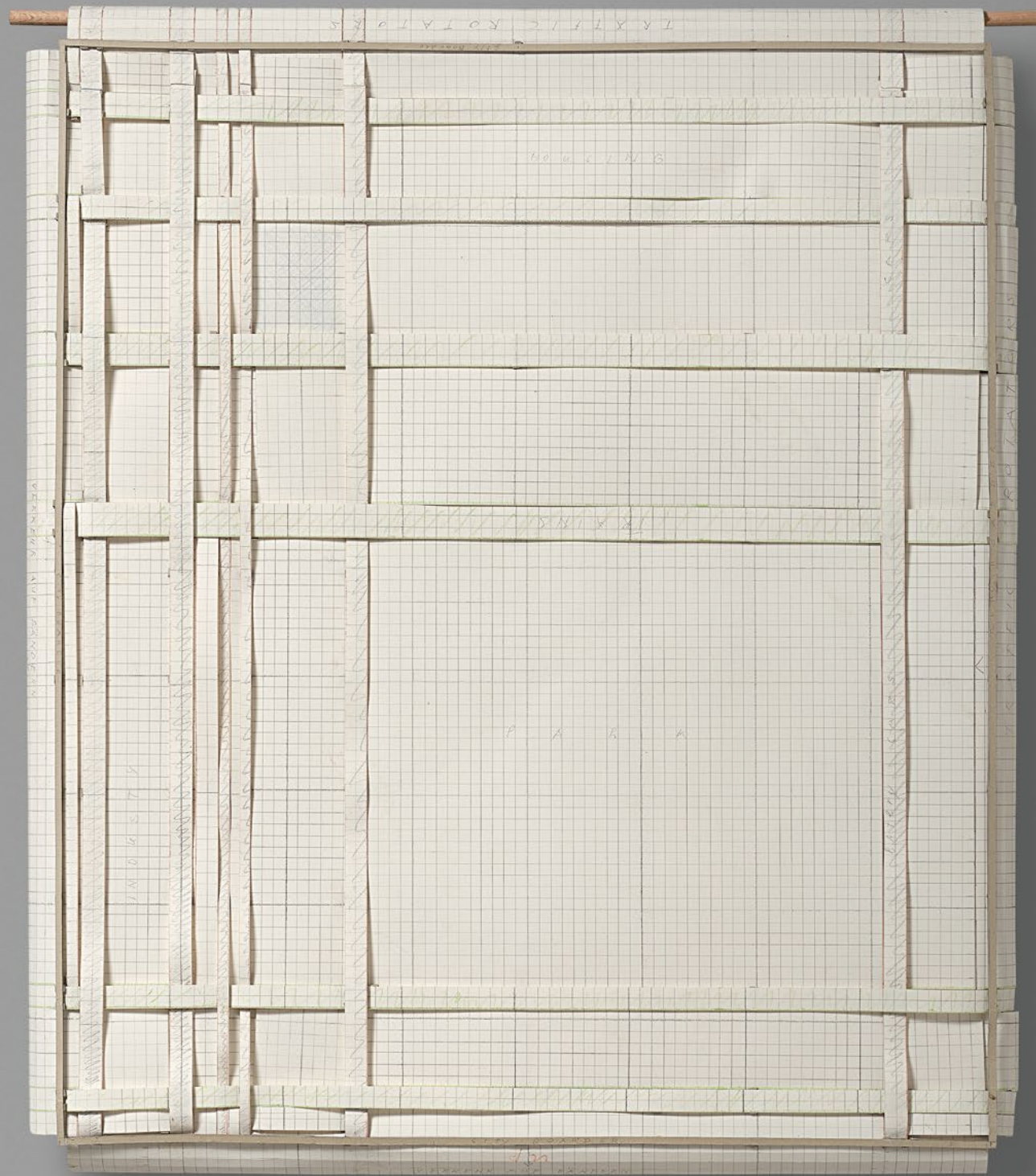
648
THOMAS
BAYRLE

1937 BERLIN

Stadtgewebe. 2000. Blei- und Farbstift
auf leichtem Karton, collagiert.
62×54×5 cm. Unikat.

Provenienz:
- Galerie Barbara Weiss, Berlin
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.770 – 9.990



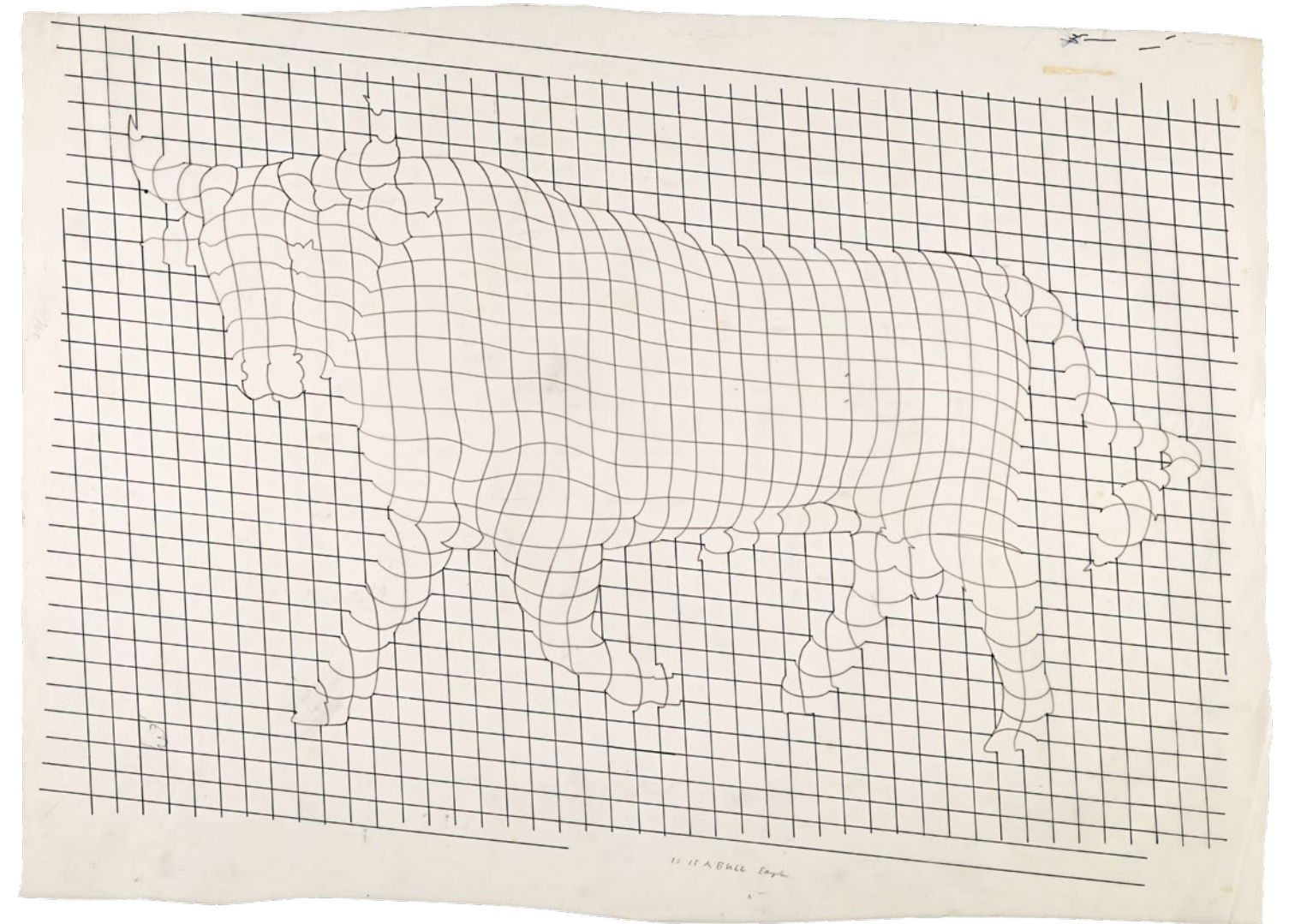
649
THOMAS
BAYRLE

1937 BERLIN

„Is It A Bull“. 1972. Rapidograph und
Filzstift auf Transparentpapier. 51×71 cm.
Betitelt und signiert unten mittig:
IS IT A BULL Bayrle. Unikat. Rahmen.

Provenienz:
- Museum Ritter (Sammlung Marli
Hoppe-Ritter), Waldenbuch (Aufkleber)
- Galerie Barbara Weiss, Berlin
(Aufkleber)
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.770 – 9.990



650 WILLIAM NELSON COPLEY

1919 NEW YORK
1996 KEY WEST

- **Werk mit ungewöhnlicher Dynamik durch Verschiebungen der Perspektiven**
- **Aus einer Reihe von Auto-Darstellungen, die um 1955 entstanden**
- **Aus der Sammlung von Max Ernst und erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten**

Carte blanche. 1955. Öl auf Leinwand.
54×65cm. Signiert und datiert unten
rechts: CPLY 55. Betitelt auf dem
Keilrahmen: CARTE BLANCHE. Rahmen.

Wir danken Herrn Anthony Atlas,
William N. Copley Estate, New York,
für die freundliche, wissenschaftliche
Unterstützung.

Provenienz:

- Sammlung Max Ernst (um 1955 direkt vom Künstler)
- Sammlung Dorothea Tanning (seit 1976 durch Erbschaft)
- Seitdem in Familienbesitz

€ 20.000 – 30.000
\$ 22.200 – 33.300

Dieses kleinformatige Gemälde ist Teil einer Gruppe von Bildern, in denen Copley Autos darstellt – „Paris Car“, „Spider and Car“ (beide 1955) und „Libération sur l'herbe“ (1956). „Carte Blanche“ zeigt einen blauen Sportwagen (der Kühlergrill lässt an einen Chevrolet Corvette denken), der gerade den eingezäunten Arc de Triomphe durchquert – ein Regelverstoß, denn Autos konnten nur um den Triumphbogen herum in einem mehrspurigen Kreisverkehr fahren. Es ist kein Fahrer zu sehen, in den anderen Bildern mit Autos sieht man sich umarmende Paare. Das Kreuz in der Seitenscheibe verleiht der Szene einen Hauch von Morbidität. Copley lebte zwischen 1951 und 1964 als „Amerikaner und Tourist“ in Paris, und dieses Bild mit dem amerikanischen Sportwagen in einem der zentralen Denkmäler Frankreichs bezeugt den libertären und tabulosen Geist des Künstlers. Die Darstellung ist in einer elastischen Perspektive gehalten, die mit den Regeln der Optik bricht und dem Triumphbogen wie auch dem Auto eine ungewöhnliche Dynamik verleiht.

Kay Heymer



650A CHRISTO UND JEANNE- CLAUDE

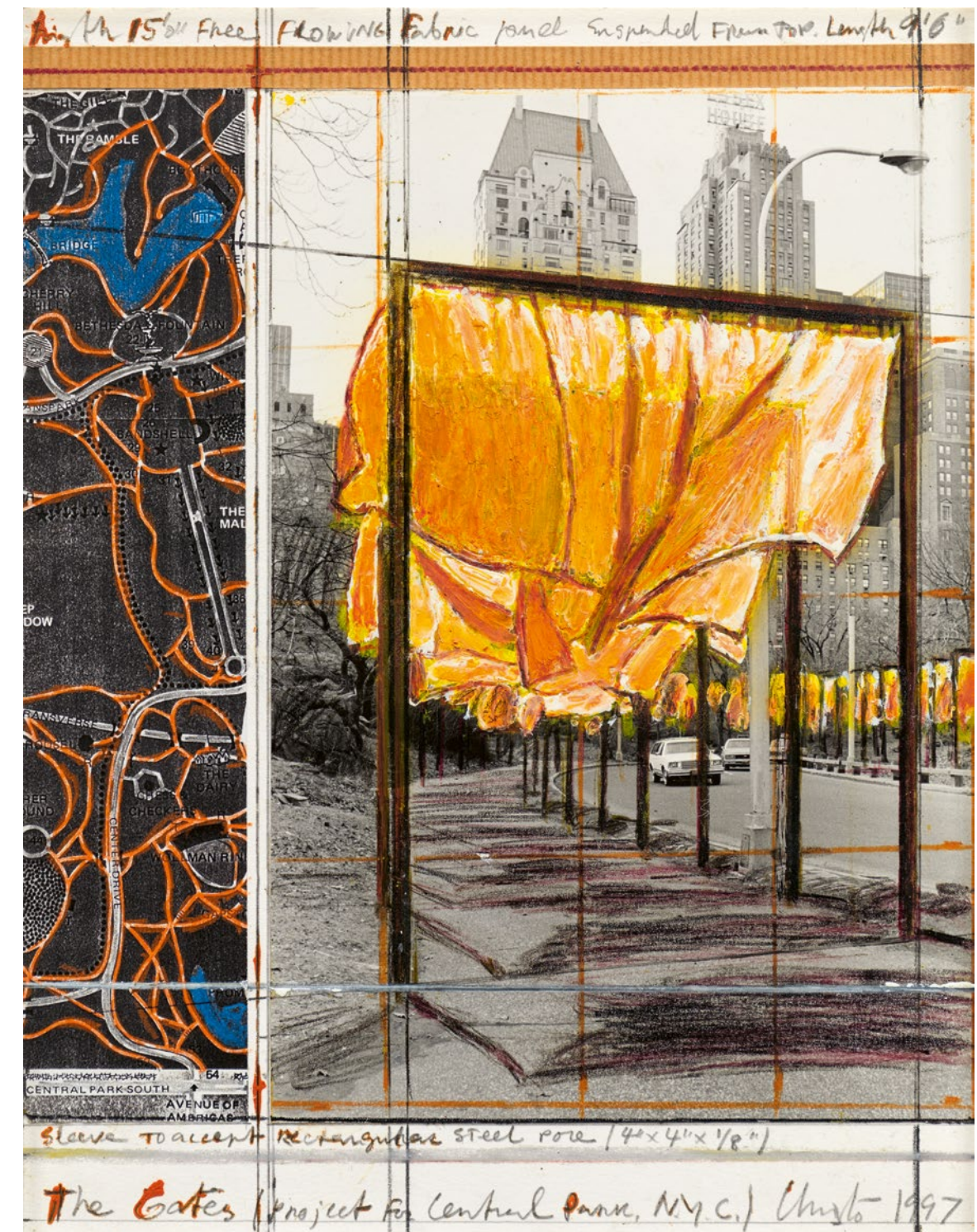
1935 GABROVO - 2020 NEW YORK
1935 CASABLANCA - 2009 NEW YORK

The Gates. 2-teiliges Konvolut. 1996 bzw. 1997. Jeweils handbemalte Collage auf Karton. Auf Holz aufgezogen. 21,5×28cm; bzw. 28×21,5cm. Jeweils signiert und datiert unten unterhalb der Darstellung: Christo 1996 bzw. 1997 sowie verso: © CHRISTO 1996 bzw. 1997. Jeweils: Plexiglasrahmen.

Provenienz:
- Bremer Landesbank
(1997 direkt vom Künstlerpaar)

Im Februar 2015 wurden auf einer Strecke von 37 Kilometern im Central Park in New York City über 7500 Tore aufgestellt, von denen safrangelbe Stoffbahnen herabhingen. Die Kosten für das Projekt wurden, wie bei nahezu allen Projekten, vollständig durch den Verkauf von Studien, Zeichnungen und Collagen aus den 1950er und 1960er Jahren bezahlt. "The Gates" war das letzte gemeinsame Großprojekt des erfolgreichen Künstlerpaares.

€ 20.000 - 30.000 | *
\$ 22.200 - 33.300 | *



651 JAMES RIZZI

NEW YORK 1950 - 2011

- James Rizzi gilt als einer der wichtigen Vertreter der zeitgenössischen Pop Art
- Reizvolle Gegenüberstellung als Diptychon
- Hoher Wiedererkennungswert durch unverkennbare Bildsprache

„Let's All Get Together“ & „Friends“.
Diptychon. Jeweils: 2002. Acryl auf
Leinwand. 123×61cm. Rahmen.

a) Signiert und datiert unten rechts RIZZI
2002. Betitelt, signiert und datiert verso
oben: „LETS ALL GET TOGETHER“
JAMES RIZZI 2002.

b) Signiert unten links: RIZZI. Signiert,
betitelt und datiert verso unten: JAMES
RIZZI „FRIENDS“ 2002.

Provenienz:

- Sammlung Bernd Feil
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:

- Art28 (Hrsg.): James Rizzi,
Stuttgart 2006, S. 59, Abb.

€ 20.000 - 30.000

\$ 22.200 - 33.300



652
THIERRY
NOIR

1958 LYON

Ohne Titel. 2010. Acryl auf Leinwand.
59,5×119 cm. Zweifach signiert auf der
umgeschlagenen Leinwand verso links
unten sowie oben rechts: THIERRY NOIR.
Zudem datiert auf der umgeschlagenen
Leinwand verso rechts: 11 JUNI 2010.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



653
JAMES
RIZZI

NEW YORK 1950 – 2011

„Mary + Mat“. 2004. Acryl auf Leinwand.
121×60,5 cm. Betitelt, datiert und signiert
verso mittig: MARY + MAT JAMES RIZZI
2004. Hier zudem mit einer Skizze
versehen. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 15.000 – 20.000 | *
\$ 16.650 – 22.200 | *



654 DON JACOT

1949 CHICAGO
2021 SAN FRANCISCO

Ohne Titel (Ecstasy and True Love). 1992.
Gouache auf Karton. 66 × 46 cm. Signiert
und datiert unten rechts: DJacot '92.
Rahmen.

Provenienz:

- Louis K. Meisel Gallery, New York
(Aufkleber)
- Charles Martignette Collection, Florida
- Louis K. Meisel Gallery, New York
(Aufkleber)
- Privatsammlung New York

Ausstellungen:

- Scott Richards Contemporary Arts,
San Francisco 2013

€ 7.000 – 9.000 | N

\$ 7.770 – 9.990 | N



TOM BLACKWELL

VERTRETEN UNTER
ANDEREM IN:

- DePaul Art Museum, Chicago
- Art Museum of Southeast
Texas, Corpus Christi
- Speed Art Museum, Louisville/
KY
- Metropolitan Museum of Art,
New York
- Museum of Modern Art,
New York
- Solomon R. Guggenheim
Museum, New York
- Whitney Museum of American
Art, New York
- San Jose Museum of Art,
Kalifornien
- Parrish Art Museum, Water
Mill/NY
- Smithsonian National Air and
Space Museum, Washington

Tom Blackwell zählt zu den wichtigsten Fotorealisten der ersten Generation. In seinen ikonenhaften Gemälden erforscht er die Komplexität visueller Erfahrungen, die Vielschichtigkeit des Lichts, die Schattierungen von Farbe und die räumlichen Beziehungen. Dabei gilt sein Interesse den Reflexionen spiegelnder Oberflächen, mittels denen er die Außenwelt in die Komposition einbringt. So fordert er uns u.a. mit seinen Motorrad-, Flugzeug- und Schaufensterbildern auf, über die Oberfläche des Bildes und der Realität hinauszuschauen. Blackwell beginnt seine Karriere mit abstrakt-expressionistischen Werken, wobei er sich die technischen Mittel selbst erarbeitet. Nach dem Militärdienst schließt er sich der Künstlerkolonie in Laguna Beach an und beginnt in Galerien und Museen auszustellen. Ende der 1960er Jahre zieht er nach New York. Angeregt von den Pop-Art-Künstlern beschäftigt er sich nun mit der gegenständlichen Bildsprache und entwickelt in den 1970er Jahren seinen spezifischen Malstil. 1978 ist er Gastprofessor am Keene State College sowie 1980/81 Artist-in-Residence am Dartmouth College, Hanover und an der University of Arizona, Tucson. Von 1985 bis 1989 lehrt er im Masters-Programm der School of Visual Arts, New York. In den folgenden Jahren schafft er u.a. die Serie der „Montage Paintings“. In ihnen kombiniert er von Fotos abgeleitete Bilder auf provokative Weise, um die Gegensätze von Stadt und Land, Natur und Zivilisation auszuloten. In vielen Fotorealisten-Ausstellungen sind seine Werke vertreten, so zuletzt 2013 im Museo Thyssen-Bornemisza, 2014/15 im New Orleans Museum of Art, 2016 im Musée d'Ixelles und 2017/18 im Parrish Art Museum.

655 TOM BLACKWELL

1938 CHICAGO
2020 RHINEBECK, NY/USA

• **Prominenter
amerikanischer Fotorealist
der ersten Generation**

• **Komplexe
Verschränkungen
räumlicher Strukturen auf
großem Format mit feinem
Licht- und Schattenspiel**

• **Herausragende
Ausstellungshistorie mit
wichtigen internationalen
Institutionen**

„Sequined Mannequins“. 1985.
Öl auf Leinwand. 152×200 cm. Signiert,
datiert und betitelt verso oben
links: Tom Blackwell '85 „SEQUINED
MANNEQUINS“. Rahmen.

Provenienz:

- Louis K. Meisel Gallery, New York
(Aufkleber)
- Privatsammlung USA
- Glenn Golenberg Collection, Kalifornien
- Privatsammlung New York

Ausstellungen:

- Kunsthalle Tübingen, 2012/13
- Museo Thyssen-Bornemisza,
Madrid 2013
- Saarland Museum, Saarbrücken 2013
- Birmingham Museum & Art Gallery,
2014
- Museo de Bellas Artes, Bilbao 2014/15
- Kumu Art Museum of Estonia,
Tallinn 2016
- Musee d'Ixelles, Brüssel 2016
- Osthaus Museum, Hagen 2016/17
- Kunsthal Rotterdam, 2017
- Tampa Museum of Art, Tampa,
FL/USA 2017
- The Artist Book Foundation at MASS
MoCA, North Adams, MA/USA, 2018
- Herbert Johnson Museum at Cornell
University, Ithaca, NY/USA, 2019

Literatur:

- Louis K. Meisel: Photorealism Since
1980, New York 1993, Kat.-Nr. 227,
S. 88, Abb.
- Letze, Otto (Hrsg.): 50 Years of
Hyperrealistic Painting. Ostfildern 2012,
S. 58, Abb.
- Letze, Otto (Hrsg.): Hyper Realisme 50
Jaar Schilderkunst, Zwolle 2017, S.46/47,
Abb.

€ 70.000 – 100.000 | N
\$ 77.700 – 111.000 | N

Der 1938 geborene amerikanische
Maler Tom Blackwell ist ein Fotorealist
der ersten Stunde und einer der
herausragenden Pioniere der
Bewegung. In Auseinandersetzungen
mit dem Realismus der Pop Art,
entwickelt er in den 1960er Jahren
eine eigene Formensprache, die sich
der wirklichkeitsgetreuen Wiedergabe
von populären Motiven aus dem
amerikanischen Alltagsleben verschreibt.

Die amerikanische Kunstwelt
zeigt großes Interesse an diesen
hyperrealistisch dargestellten Sujets
– vor allem seine Bilder verchromter
Motorräder erregen Aufsehen – und
erste Museen erwerben Bilder für ihre
Sammlungen. Ausgangsmaterial für
die großformatigen Arbeiten sind für
Blackwell Fotografien, die als Referenz
dienen. Der Kunsthändler Louis Meisel
prägt den Begriff „Fotorealismus“ für
diese Kunstrichtung und avanciert
zum wichtigsten Förderer der
fotorealistischen Künstler, von denen
er viele in seiner Galerie vertritt, so
auch Tom Blackwell. Das Ziel ist, die
möglichst detailgetreue Wiedergabe des
in der Realität Gesehenen. Blackwell
entwickelt diese Form der Malerei
zur Perfektion. Ihn interessieren
Fragestellungen zum Verhältnis
von Licht- und Schattenspiel sowie
Spiegelungen in den Oberflächen der
Dinge. Als großer Kolorist untersucht
er in seinen Bildern zudem Tonalität
und Schattierungen der Farben. Die
räumliche Beziehung der dargestellten
Sujets im Bildraum findet ebenfalls sein
besonderes Augenmerk und wird über
das Moment des Sich-Spiegelns auf die
Spitze getrieben.

So entstehen zu einem späteren
Zeitpunkt seines Schaffens in seinen
Schaufensterbildern durch die
Spiegelung der Fenster sehr komplexe
Kompositions- und Bildstrukturen, die
das Innen der Auslagen mit dem Außen
der Straßenszenen verschränken.
Das Bild „Sequined Mannequins“,
das eine Auslage des New Yorker
Luxuskaufhauses Bergdorf & Goodman
in Manhattan zeigt, spiegelt in der
Schaufensterscheibe das städtische
Leben und fängt so das hoch
ästhetische Standbild eines flüchtigen
Augenblicks ein. Wirklichkeit und Schein
verwischen in diesem herausragenden
Beispiel der Kunst des amerikanischen
Künstlers. Komplexe Strukturen,
räumliche Verschränkungen, Licht- und
Schattenspiel sowie das Kolorit zeugen
in hohem Maße von der malerischen
Meisterschaft Tom Blackwells und
lassen den Betrachter immer wieder
Neues entdecken.



A decorative graphic consisting of a vertical gradient bar on the left side of the page. The background is light gray with a vertical gradient bar on the left. The word "PHOTOGRAPHY" is centered in a bold, black, sans-serif font. Above the text, there are two sets of corner brackets (top-left and top-right) in a light gray color. Below the text, there are two sets of corner brackets (bottom-left and bottom-right) in a black color. In the center, above the text, there are four plus signs (+) in a light gray color, arranged in a horizontal line.

PHOTOGRAPHY

656

PETER LINDBERGH

1944 LISSA/POLEN
2019 PARIS

Keith Richards, British GQ, Sun Studios, New York 1999. 2006. Gelatinesilberabzug. 180 x 120 cm. Signiert und datiert auf dem rückseitig montierten Zertifikat. Ex. 3/3. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Camera Work Gallery, Berlin (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 40.000 – 60.000

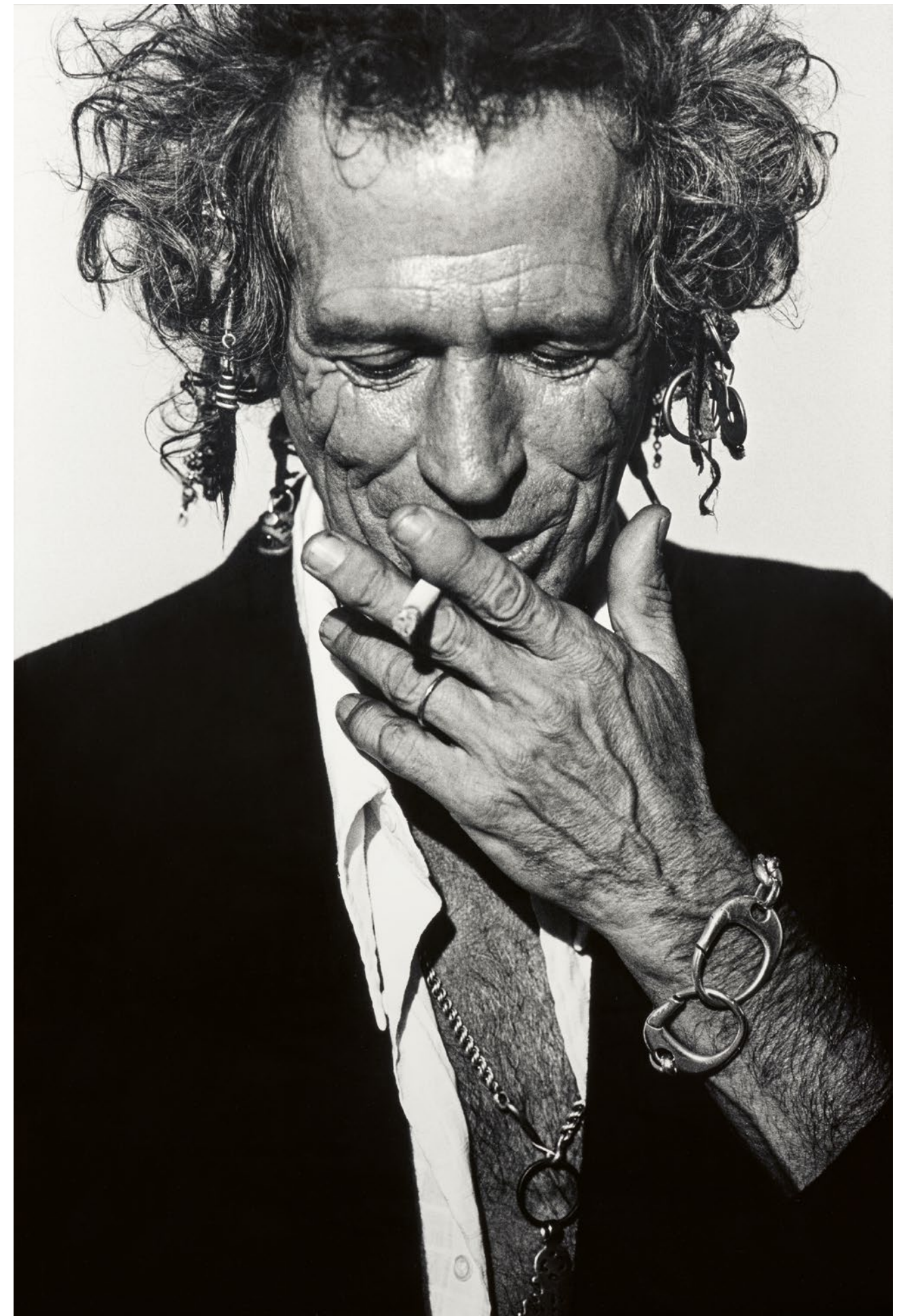
\$ 44.400 – 66.600

- **Besonders ausdrucksstarkes und authentisches Porträt der Rolling-Stones-Legende**
- **Kleine Auflage von nur drei Exemplaren**
- **Wunderbares Beispiel für Lindberghs Meisterschaft in seiner Schwarz-Weiß-Fotografie die Persönlichkeit seiner Modelle in den Fokus zu rücken**
- **Beeindruckendes Format**

Der deutsche Fotograf Peter Lindbergh gilt als einer der einflussreichsten und progressivsten Fotografen der Mode- und Porträtfotografie. Geboren in Duisburg zog er in die USA, wo er schnell für seine einzigartigen, zeitlosen Schwarz-Weiß-Fotografien bekannt wurde. Lindbergh revolutionierte die Modefotografie in den 1980er Jahren, indem er die Schönheitsideale der Zeit aufbrach und einen authentischen, ungeschönten Blick auf seine Modelle bot.

Die vorliegende Fotografie zeigt den legendären Musiker und Gitarristen der Rolling Stones, Keith Richards, der mit seinem unverwechselbaren Stil die moderne Musikgeschichte prägte. Sein Blick ist nach unten gerichtet, wodurch das Porträt in monumentaler Größe eine intime Ausstrahlung erhält. Lindberghs meisterhafte Lichtführung hebt die Textur von Richards Haut und die Falten hervor. Der Kontrast zwischen dem hellen Hemd und dem dunklen Jacket schafft eine dramatische Wirkung, die den Betrachter in den Bann zieht. Richards faltigen Hände erzählen von einem bewegten Leben. Die Zigarette, das aufgeknöpfte Hemd und die auffälligen Accessoires verkörpern den Geist und die Freiheit des Rock 'n' Roll. Diese Details verleihen dem Bild eine emotionale Tiefe und machen es zu einem kraftvollen und eindrucksvollen Porträt eines der einflussreichsten Musiker unserer Zeit.

Peter Lindbergh verstand es, in seinen Fotografien nicht nur die äußere Erscheinung, sondern auch die innere Stärke und Zerbrechlichkeit seiner Modelle einzufangen. Seine Arbeiten sind geprägt von einer besonderen Vertrautheit, die den Betrachter dazu einlädt, hinter die Fassade zu blicken und die Persönlichkeit der porträtierten Menschen zu entdecken.



657
PETER
LINDBERGH

1944 LISSA/POLEN
2019 PARIS

Tatjana Patitz, French Vogue, Café de Flore, Paris, 1985. 2006. Gelatineabzug. 76,5×50cm (90×60cm). Signiert, datiert, nummeriert und betitelt. Zudem mit dem Copyright Stempel des Künstlers versehen. Ex. 18/25. Rahmen.

Provenienz:

- Camera Work Gallery, Berlin
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 15.000 – 25.000
\$ 16.650 – 27.750



658
PETER
LINDBERGH

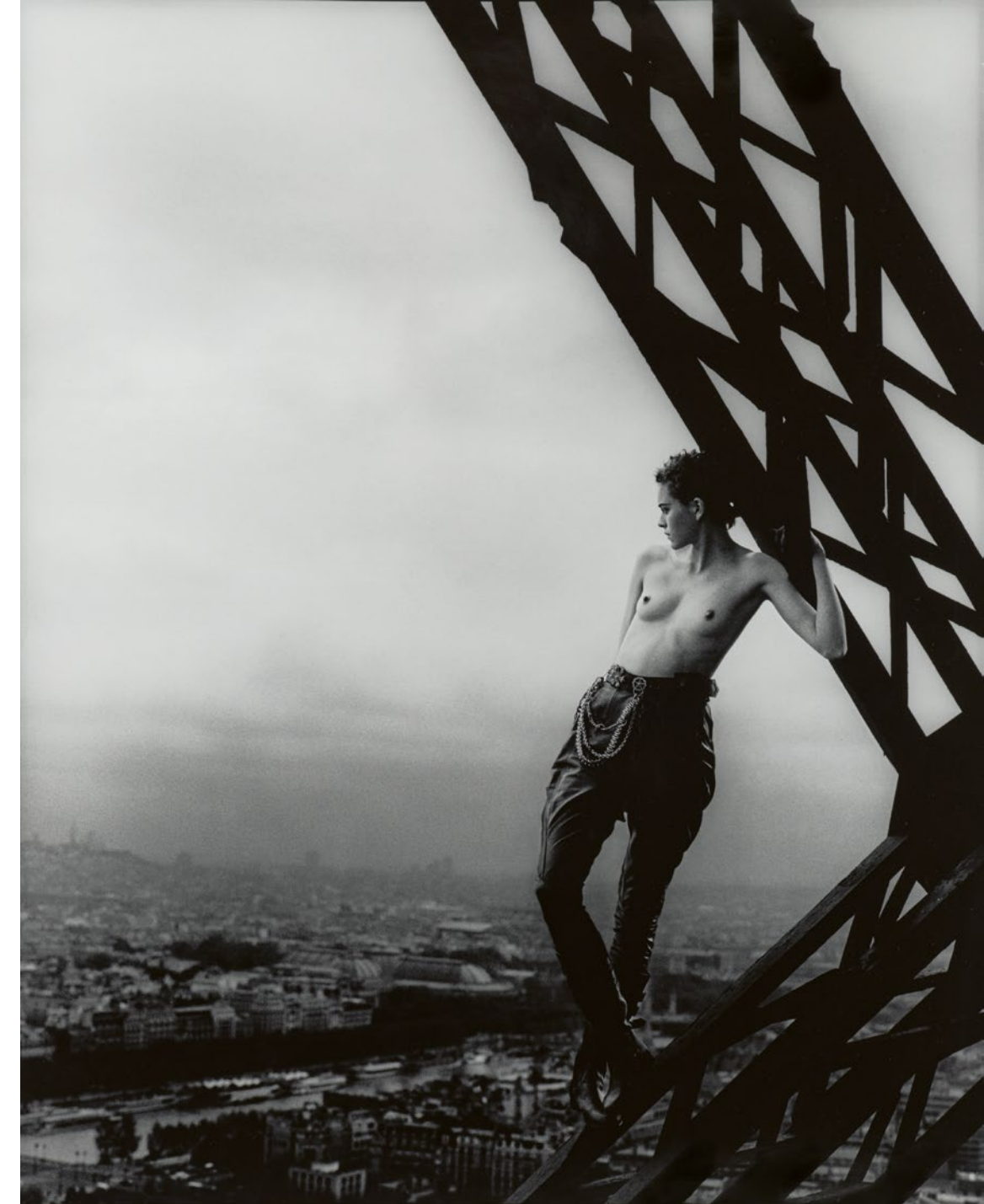
1944 LISSA/POLEN
2019 PARIS

Mathilde on Eiffel Tower. Rolling Stone Magazine. 1989. Späterer Abzug. Gelatinesilberabzug. 64×52cm (89×60cm). Signiert, datiert, nummeriert und betitelt. Zudem mit dem Copyright-Stempel des Künstlers versehen. Ex. 21/25. Rahmen.

Provenienz:

- Camera Work Gallery, Berlin (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 15.000 – 25.000
\$ 16.650 – 27.750



659 HERB RITTS

LOS ANGELES 1952 - 2002

Jack Nicholson I-IV. 4-teilig. 1988.
Jeweils: Gelatinesilberabzug. 32 × 25 cm.
Signiert, betitelt, datiert und nummeriert.
Zudem mit dem Copyrightstempel des
Fotografen versehen. Ex. 17/25 bzw.
16/25. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Camera Work Gallery, Berlin (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 20.000 - 25.000

\$ 22.200 - 27.750



660 ROBERT MAPPLE- THORPE

NEW YORK 1946 - 1989

Lisa Lyon. 1982. Gelatinesilberabzug.
Auf Karton montiert. 48,5 × 38,5 cm
(50 × 40 cm). Signiert und datiert im
Copyrightstempel des Künstlers. Ex. AP.
Modellrahmen.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 6.000 - 8.000

\$ 6.660 - 8.880



660 A WILLIAM EGGLESTON

1939 MEMPHIS, TN/USA

- **Ausgeprägte Lichtstimmung als klassisches Stilmittel Egglestons**
- **Wichtigster Wegbereiter der künstlerischen Farbfotografie**
- **Typisches amerikanisches Alltagsmotiv aus dem Kernwerk des Künstlers**

Untitled (Supermarket Boy with Carts).
Aus: Los Alamos. 1960er – frühe
1970er/2001. Dye-transfer. 45 × 30,5 cm
(50,5 × 40,5 cm). Signiert und
nummeriert. Eggleston Artistic Trust,
Memphis (Hrsg.). Ex. 6/7. Rahmen.

Dieser Abzug ist von 2001. Auf
der Rückseite befindet sich der
Copyrightstempel des Fotografen
und Herausgebers mit Angaben
zum Werk und der eingetragenen
Exemplarnummer. Darunter die
handschriftliche Nr.: EAT # 0204.117.

Provenienz:

- Cheim & Read, New York
- Sammlung Prof. Dr. Thomas Olbricht,
Essen

Ausstellungen:

- Museum Morsbroich, Leverkusen,
2005/06
- Deichtorhallen, Hamburg 2011

Literatur:

- Heil, Axel/Schoppmann, Wolfgang/
Museum Morsbroich (Hrsg.):
YES,YES,YES,YES – Differenz und
Wiederholung in Bildern der Sammlung
Olbricht, Heidelberg 2006, S. 70, Abb.

€ 15.000 – 20.000

\$ 16.650 – 22.200

William Eggleston gilt mit seinen
Arbeiten als Wegbereiter der
künstlerischen Farbfotografie. Bereits
im Alter von nur zehn Jahren trat
Egglestons Leidenschaft für die
Fotografie zutage. Es sind besonders die
auf den ersten Blick schlichten, wenig
aufregenden Motive, die das Oeuvre
des Künstlers prägen. Eggleston stand
zeitlebens in regem Austausch mit einer
Vielzahl von Künstlerkollegen. Dabei
entstand eine Wechselwirkung in der
Eggleston auch bedeutende Künstler
wie Juergen Teller, Andreas Gursky
und David Lynch entscheiden geprägt
hat. Aber auch Eggleston wurde in
seinem Schaffen beeinflusst. So hat die
Ausstellung „American Photographs“ von
Walker Evans entscheidenden Einfluss
auf Egglestons Oeuvre genommen.
Auch die zum Aufruf kommende Arbeit
zeigt ein typisch amerikanisches
Alltagsmotiv: Eggleston fängt mit seiner
Fotografie einen Cart-Pusher ein. Cart-
Pusher sind dafür zuständig auf dem
Firmengelände verteilte Einkaufswagen
wieder zum Sammelpunkt zu bringen.
Ähnlich wie in Deutschland das
Austragen von Zeitungen, ist das
Einsammeln der Einkaufswagen
eine Tätigkeit, die häufig von
Heranwachsenden, die sich etwas zum
eigenen Taschengeld dazu verdienen
möchten, ausgeübt wird.
Eggleston – der fast ausschließlich mit
natürlichem Licht arbeitet – fängt in
dieser Arbeit auf meisterhafte Art und
Weise eine Grundstimmung ein, die
nicht nur bei Amerikanern vertraute
Emotionen evoziert. Die tiefstehende
Abendsonne kündigt das Ende eines
Arbeitstages an. Routiniert und in
einer scheinbar beiläufigen Bewegung
geht der junge Mann seiner Tätigkeit
nach – die Kundin im Hintergrund
liegt dabei völlig außerhalb seines
Wahrnehmungsbereiches.
Es ist das Mysteriöse im Ordinären,
dass Eggleston fasziniert und was er so
gekonnt in dieser Arbeit abbildet. Die
Arbeit in der Eggleston eine klassische
Szenerie des alltäglichen Lebens
einfängt, kann so als Quintessenz seiner
künstlerischen Auseinandersetzung mit
dem Medium der Fotografie verstanden
werden.



661 LARRY SULTAN

1946 NEW YORK
2009 GREENBRAE, CA/USA

Pool, Calabassas. 2002. C-Print auf
Aludibond. 127×152,5 cm. Ex. 2/10.
Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Das Werk ist auf der offiziellen
Internetseite des Künstlers abgebildet.
(www.larrysultan.com)

Provenienz:

- Galerie Thomas Zander, Köln
(Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:

- Vgl. Sultan, Larry: The Valley,
Zürich 2004, S. 41, Abb.
- Vgl. Sultan, Larry: Katherine Avenue,
Larry Sultan, Göttingen 2010, S. 89, Abb.

€ 8.000 – 12.000

\$ 8.880 – 13.320



662 ROBERT POLIDORI

1951 MONTRÉAL

L'Eau, Sculpture de Le Gros Chateau de
Versailles. 1985. Inkjet-Print auf Velin.
49,5×63 cm (59,5×73 cm). Signiert und
nummeriert. Ex. 5/5. Rahmen.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 7.000 – 9.000

\$ 7.770 – 9.990



663 HANS-PETER FELDMANN

DÜSSELDORF 1941 - 2023

Alle Kleider einer Frau. 70-teilige Serie.
1975. Jeweils: Gelatinesilberabzug,
einzeln im Objektrahmen montiert.
Rahmen: 86 × 119 cm. Im Rahmen
beschrieben.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 25.000 – 35.000
\$ 27.750 – 38.850

Hans-Peter Feldmann zählt zu den einflussreichsten Konzeptkünstlern unserer Zeit. Feldmann erlangte in den 1960er Jahren internationale Bekanntheit durch seine serielle Auseinandersetzung mit Alltagsobjekten und trivialen Motiven. Typisch für sein Werk ist die Beschäftigung mit Massenmedien, Konsumkultur und der Frage, wie Bilder Wahrnehmung und Erinnerungen prägen. Feldmann arbeitet oft mit gefundenen oder scheinbar banalen Gegenständen und Fotografien, die er in neuen Kontexten präsentiert und damit die Bedeutung und die Rezeption dieser Bilder hinterfragt. Besonders bekannt ist seine Serie „Alle Kleider einer Frau“, in der er Kleidung als Träger von persönlichen Geschichten, aber auch als anonymes Inventar darstellt. Die Serie zeigt isoliert fotografierte Kleidungsstücke – Jacken, T-Shirts, Kleider, Röcke, Schürzen, die ordentlich auf Bügeln hängen, sowie paarweise angeordnete Schuhe, Socken und ausgebreitete Wäscheteile wie Feinstrumpfhosen. Die Fotografien, vom Künstler in einer Reihenordnung platziert und gerahmt, wirken wie ein inventarischer Katalog, was der Titel der Serie bereits andeutet. Das deutlich Getragene der Kleidungsstücke unterstreicht die Abwesenheit der Person, die sie einst trug, und verleiht den Bildern eine distanzierte, fast klinische Atmosphäre. Der fehlende Kontext lässt Raum für Spekulationen und ruft somit durchaus auch ein beklemmendes Gefühl beim Betrachter hervor. Zwar zeigt die Serie reale Kleidungsstücke, doch ob es sich tatsächlich um „alle Kleider einer Frau“ handelt, wie der Titel suggeriert, bleibt unklar und kann allein durch die Bilder nicht nachgewiesen werden. Feldmann zeigt hier meisterhaft seinen subtilen, oft humorvollen Umgang mit der Vergänglichkeit des Alltags und thematisiert gleichzeitig die Abwesenheit des menschlichen Körpers.



664
BORIS
MIKHAILOV

1938 KHARKOV, UKRAINE

Ohne Titel. Aus der Serie: Case History. 1997/98. C-Print. 150×100 cm (179×121cm). Signiert und nummeriert. Ex.1/5. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Dvir Gallery, Paris/Brüssel/Tel Aviv
- Privatsammlung Deutschland

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.770 – 9.990



665
EDWARD
BURTYNSKY

1955 ST. CATHARINES/ONTARIO

Shipbreaking #5, Chittagong, Bangladesh. 2000. C-Print auf Kodak Endura Premium Papier. 99×129 cm. Signiert. Ex. 4/5. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



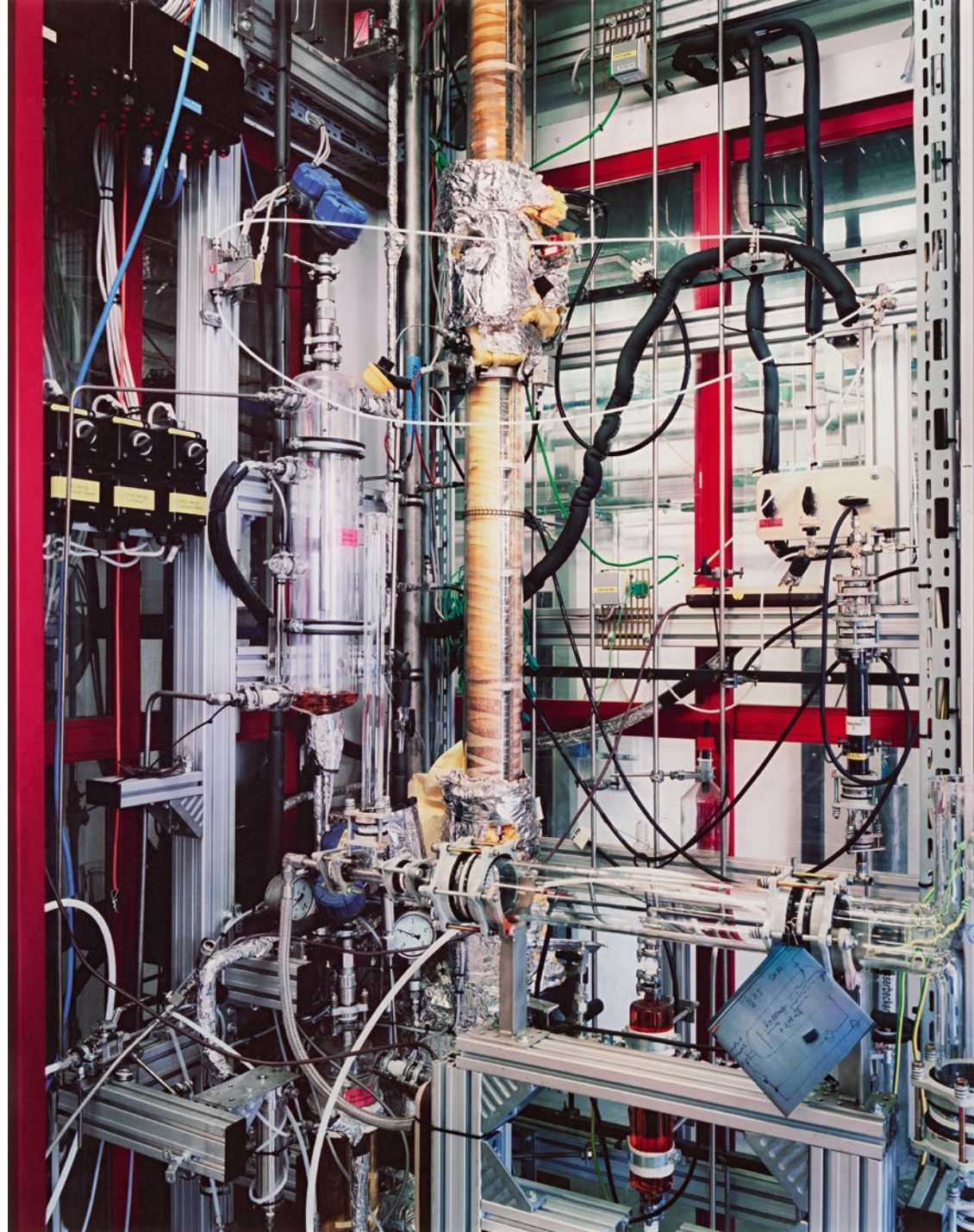
666 THOMAS STRUTH

1954 GELDERN/NIEDERRHEIN

Distillation Column. Gladbeck. 2009.
C-Print/Diasec. 114 × 90 cm. Signiert.
Ex. 1/10. (Künstlerrahmen). Im Rahmen
beschrieben.

Provenienz:
- Privatsammlung Deutschland (direkt
vom Künstler)
- Privatsammlung Hessen

€ 12.000 – 18.000
\$ 13.320 – 19.980



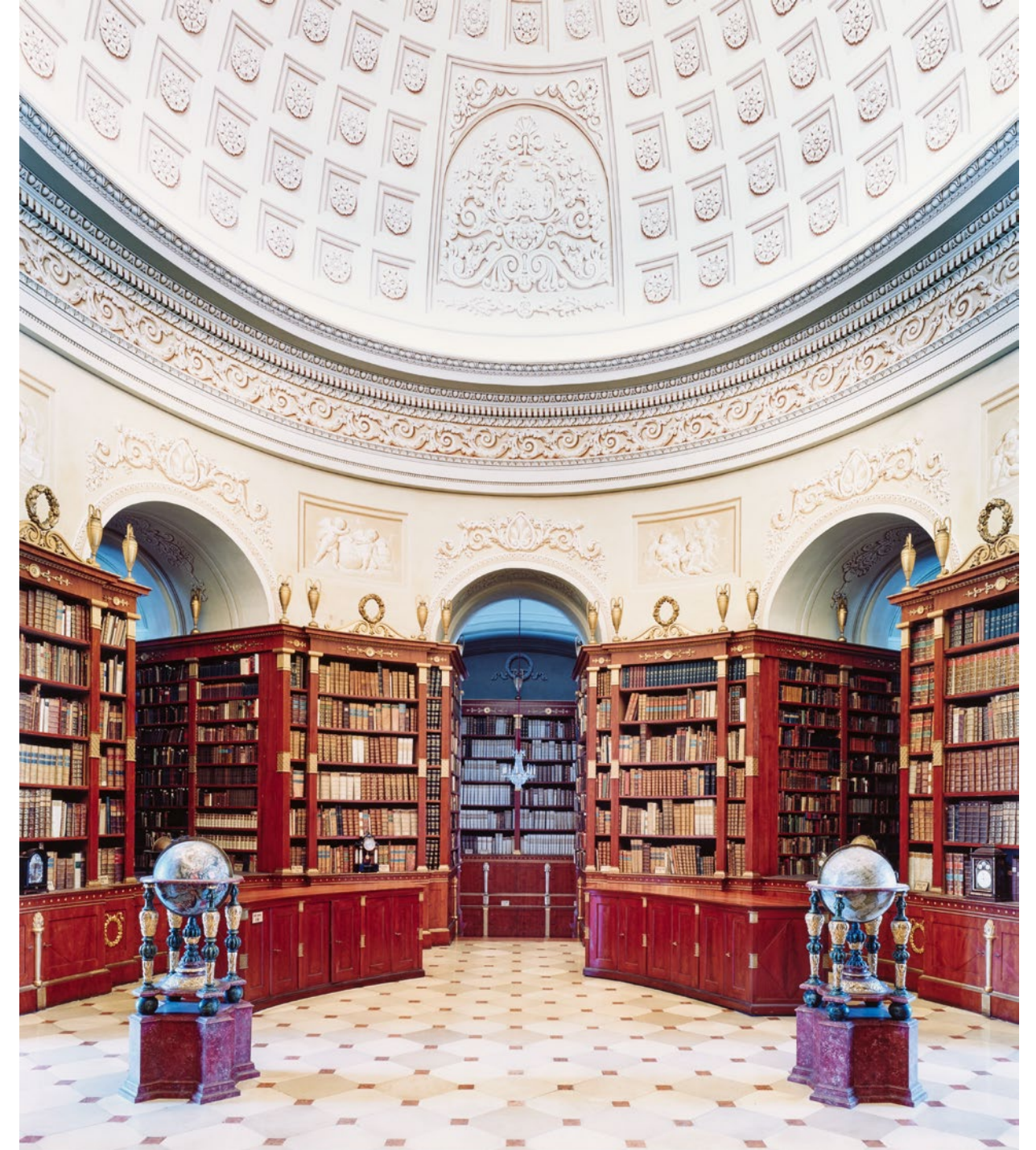
667 CANDIDA HÖFER

1944 EBERSWALDE

Stiftsbibliothek Klosterneuburg III.
2003. C-Print. 136 × 118 cm. Signiert.
Ex. 4/6. Künstlerrahmen. Im Rahmen
beschrieben.

Provenienz:
- Sonnabend Gallery, New York
(Aufkleber)
- Privatsammlung Hessen

€ 20.000 – 30.000
\$ 22.200 – 33.300



· **Typisches Werk der
„Grand Dame“ der
deutschen Fotografie**

· **Motive von berühmten
europäischen Bibliotheks-
räumen zählen zu den
gefragtesten Werken**

668
CANDIDA
HÖFER
1944 EBERSWALDE

Ethnologisches Museum Berlin III. 2003.
C-Print. 60×60 cm (83,5×83,5 cm).
Signiert. Ex. 4/6. Künstlerrahmen.
Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.440 – 6.660



669
CANDIDA
HÖFER
1944 EBERSWALDE

Neue Nationalgalerie Berlin VI. 2001.
C-Print. 120×120 cm (151×151 cm).
Signiert. Ex. 3/6. Künstlerrahmen.
Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 12.000 – 18.000
\$ 13.320 – 19.980



670
MAGDALENA
JETELOVÁ

1946 SEMIL/TSCHECHIEN

„Why“. Aus: Fire Ring – Essential is visible (Patagonien/Chile 2018). 2017. Mixed Media (Leuchtkasten, elektrifiziert). 150×200×10 cm. Ex.1/2.

Dem Werk liegt ein von der Künstlerin unterschriebenes Echtheitszertifikat bei. Das Werk ist auf der offiziellen Internetseite der Künstlerin aufgeführt. (www.jetelova.de)

Provenienz:
– Privatsammlung Süddeutschland (direkt von der Künstlerin)

Ausstellungen:
– Ostdeutsche Galerie, Regensburg

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



671
GERHARD
RICHTER

1932 DRESDEN

Kugelobjekt I. 1970. Schwarz-Weiß-Fotografie, drei Stahlkugeln und drei Glasscheiben in Holzkästchen. 18×13×5 cm. Bezeichnet, nummeriert, signiert und datiert verso: I) 12/30 Richter 70. Ex.12/30.

Das Werk ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers unter den Editionen mit der WVZ.-Nr. 28 aufgeführt. (www.gerhard-richter.com)

Provenienz:
– Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:
– Butin, Hubert/Gronert, Stefan/Olbricht, Thomas (Hrsg.): Gerhard Richter – Editions 1965-2013, Ostfildern 2014, WVZ.-Nr. 28, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.650 – 22.200

AUSSTELLUNG
GERHARD RICHTER.
VERBORGENE
SCHÄTZE.
KUNSTPALAST
DÜSSELDORF
BIS 2.2.2025



PRINTS

672 GERHARD RICHTER

1932 DRESDEN

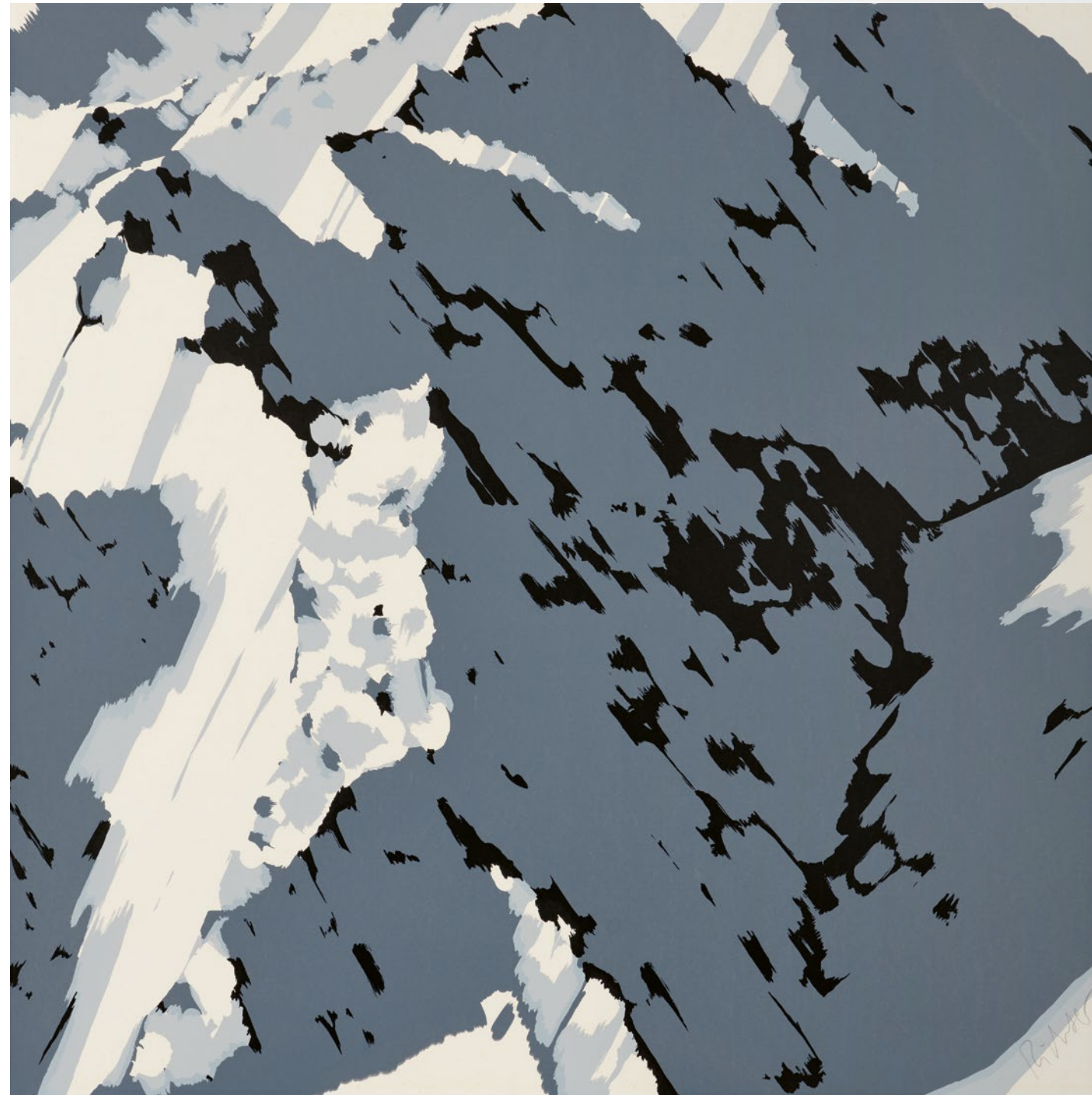
Schweizer Alpen I (A1). 1969.
Farbserigrafie auf weißem Halbkarton.
69,5×69,5 cm. Signiert. Griffelkunst-
Vereinigung Hamburg-Langenhorn e.V.
(Hrsg.). Rahmen.

Auf der Rückseite unten links befinden
sich die Stempel „GERHARD RICHTER
(1969), SCHWEIZER ALPEN A1 A2 B1
B2 B3“, wobei das zutreffende Motiv
eingekreist ist. Die Auflage erschien
in einer Höhe von 300 signierten
Exemplaren.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Baden-
Württemberg

Literatur:
- Butin, Hubertus/Gronert, Stefan/
Olbricht, Thomas (Hrsg.): Gerhard
Richter - Editions 1965-2013, Ostfildern
2014, WVZ.-Nr. 20, Abb.

€ 12.000 – 18.000 | *
\$ 13.320 – 19.980 | *



673 GERHARD RICHTER

1932 DRESDEN

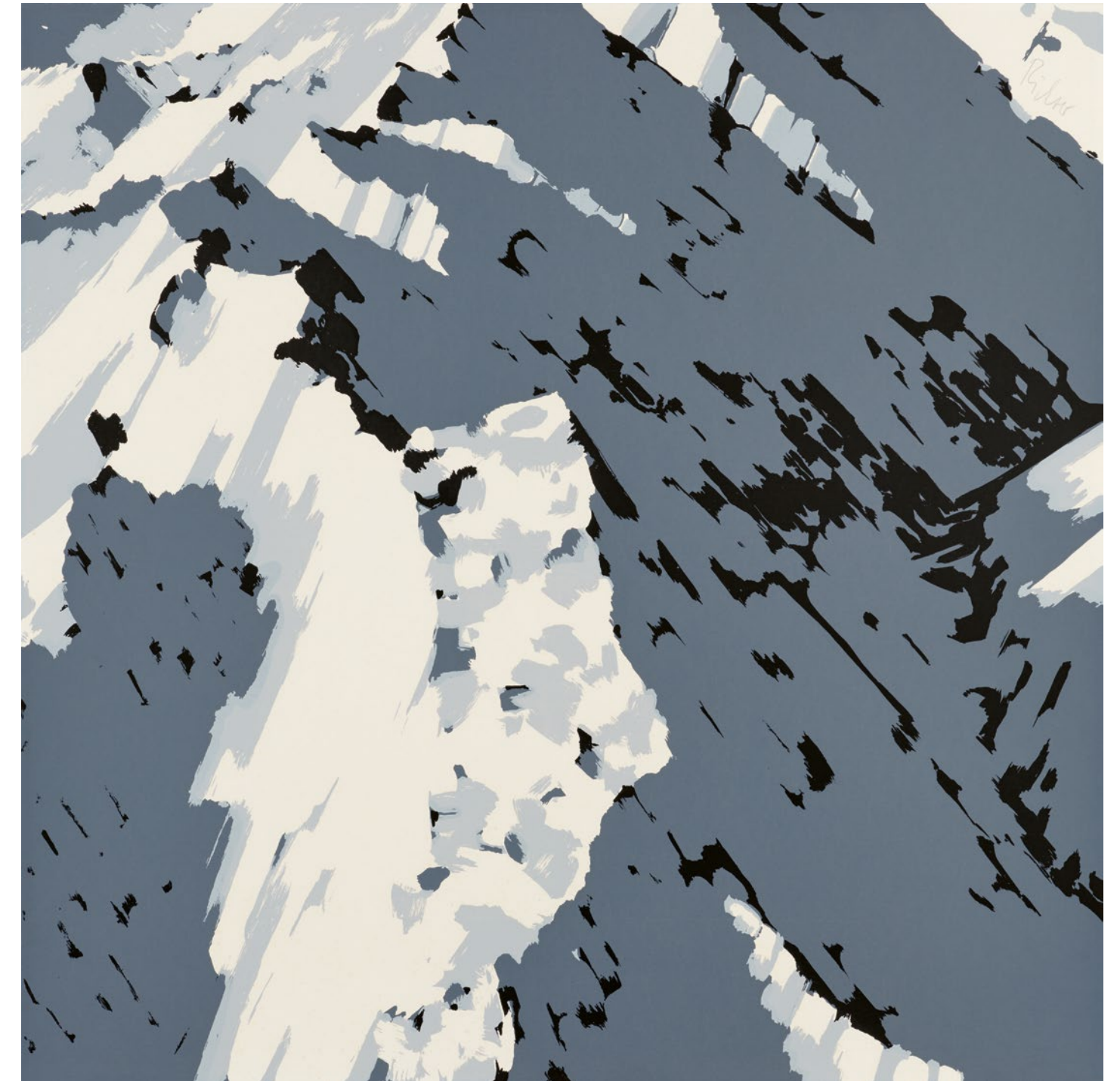
Schweizer Alpen I (A2). 1969.
Farbserigrafie auf weißem Halbkarton.
69,5×69,5 cm. Signiert. Griffelkunst-
Vereinigung Hamburg-Langenhorn e.V.
(Hrsg.). Rahmen.

Auf der Rückseite unten links befinden
sich die Stempel „GERHARD RICHTER
(1969), SCHWEIZER ALPEN A1 A2 B1
B2 B3“, wobei das zutreffende Motiv
eingekreist ist. Die Auflage erschien
in einer Höhe von 300 signierten
Exemplaren.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Baden-
Württemberg

Literatur:
- Butin, Hubertus/Gronert, Stefan/
Olbricht, Thomas (Hrsg.): Gerhard
Richter - Editions 1965-2013, Ostfildern
2014, WVZ.-Nr. 20, Abb.

€ 12.000 – 18.000 | *
\$ 13.320 – 19.980 | *



674 GERHARD RICHTER

1932 DRESDEN

Schweizer Alpen I (B1). 1969.
Farbserigrafie auf weißem Halbkarton.
69,5×69,5cm. Signiert. Griffelkunst-
Vereinigung Hamburg e.V. (Hrsg.).
Rahmen.

Auf der Rückseite unten links befinden
sich die Stempel „GERHARD RICHTER
(1969), SCHWEIZER ALPEN A1 A2 B1
B2 B3“, wobei das zutreffende Motiv
eingekreist ist. Die Auflage erschien
in einer Höhe von 300 signierten
Exemplaren.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Baden-
Württemberg

Literatur:
- Butin, Hubert/Gronert, Stefan/Olbricht,
Thomas (Hrsg.): Gerhard Richter –
Editions 1965-2013, Ostfildern 2014,
WVZ.-Nr. 20, Abb.

€ 12.000 – 18.000 | *
\$ 13.320 – 19.980 | *



675 GERHARD RICHTER

1932 DRESDEN

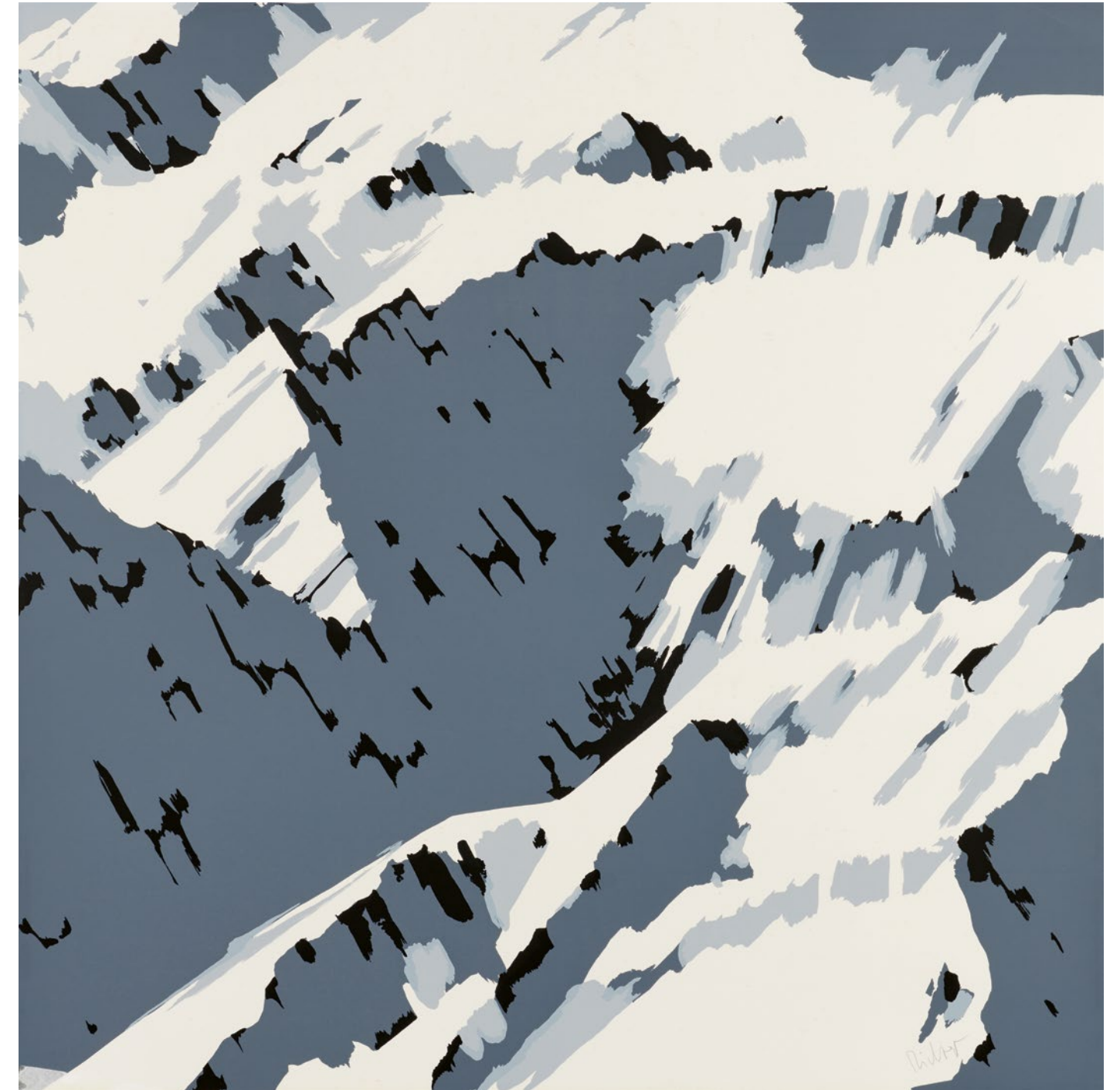
Schweizer Alpen I (B2). 1969.
Farbserigrafie auf weißem Halbkarton.
69,5×69,5cm. Signiert. Griffelkunst-
Vereinigung Hamburg-Langenhorn e.V.
(Hrsg.). Rahmen.

Auf der Rückseite unten links befinden
sich die Stempel „GERHARD RICHTER
(1969), SCHWEIZER ALPEN A1 A2 B1
B2 B3“, wobei das zutreffende Motiv
eingekreist ist. Die Auflage erschien
in einer Höhe von 300 signierten
Exemplaren.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Baden-
Württemberg

Literatur:
- Butin, Hubert/Gronert, Stefan/Olbricht,
Thomas (Hrsg.): Gerhard Richter –
Editions 1965-2013, Ostfildern 2014,
WVZ.-Nr. 20, Abb.

€ 12.000 – 18.000 | *
\$ 13.320 – 19.980 | *



675A BLINKY PALERMO

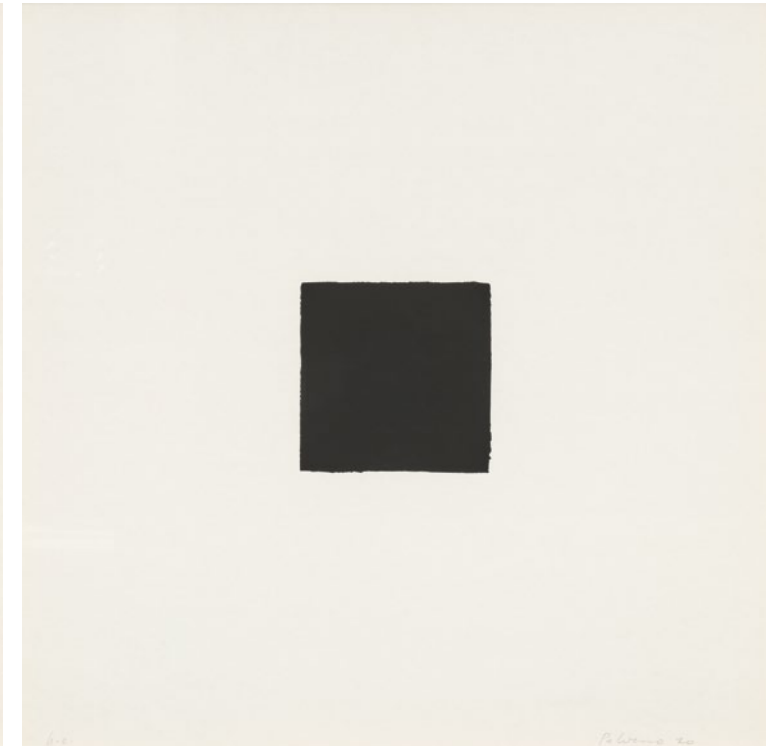
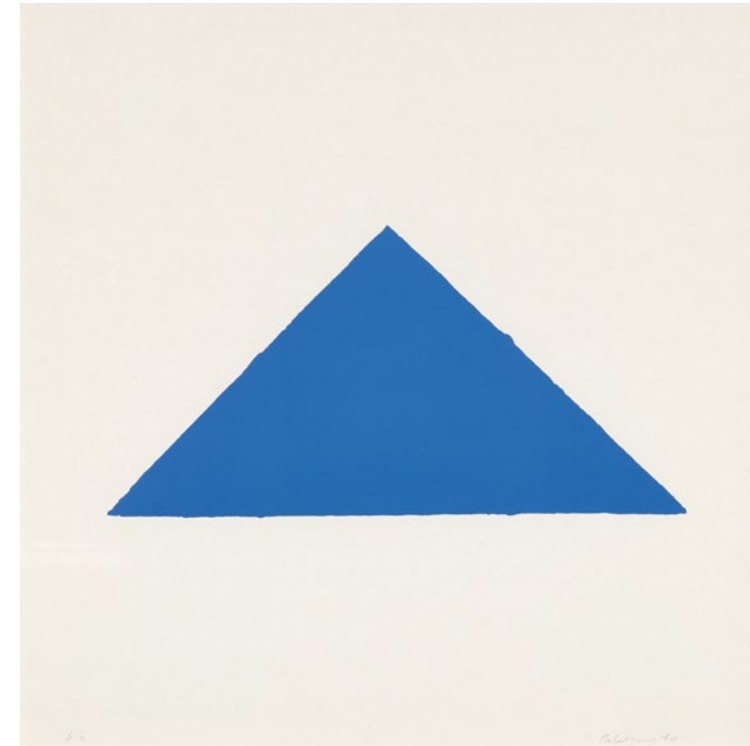
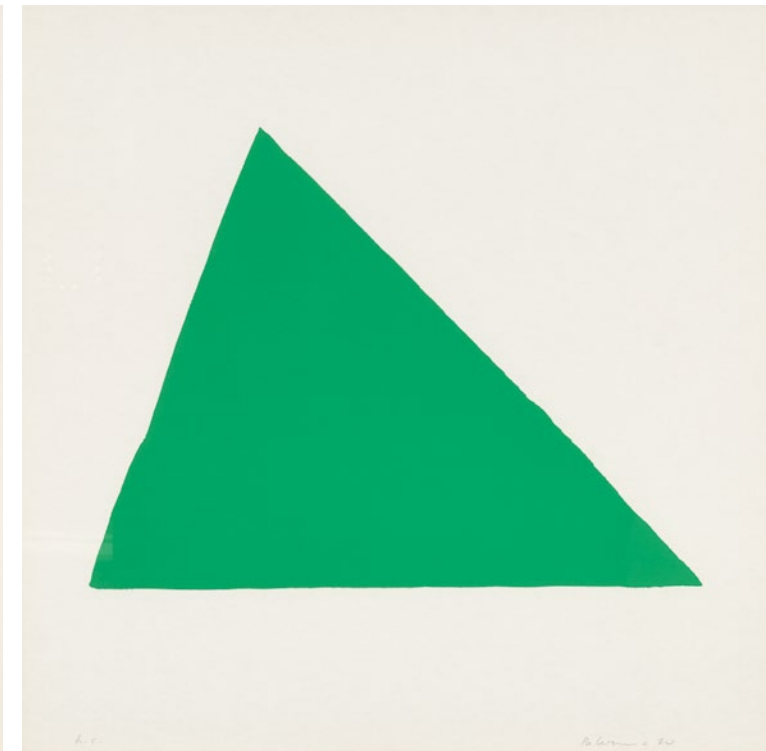
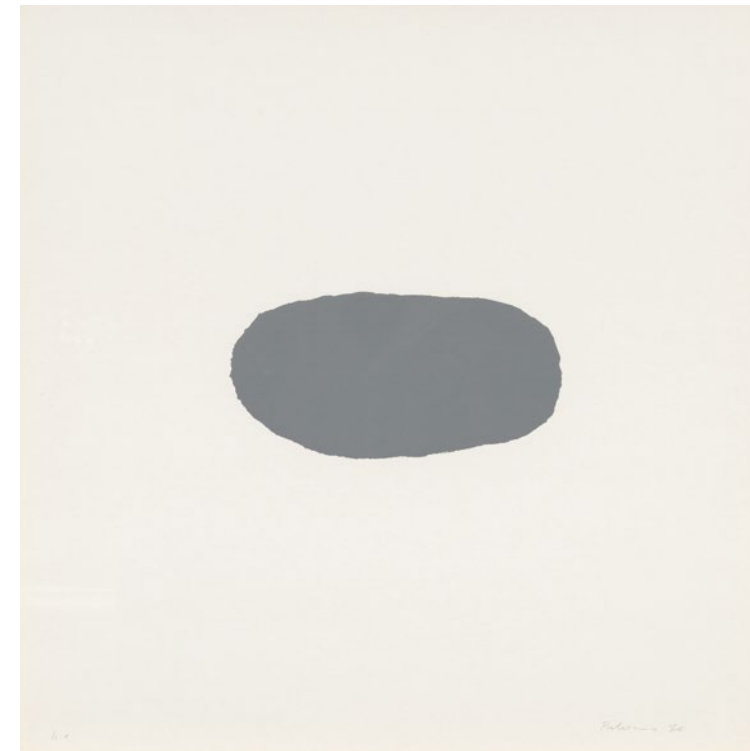
1943 LEIPZIG
1977 KURUMBA/MALEDIVEN

4 Prototypen. Mappe mit 4 Serigrafien.
1970. Jeweils: Farbserigrafie auf Bristol-
Karton. Von 15×15cm bis 38×48cm
(60×60cm). Signiert, datiert und
bezeichnet. Galerie Heiner Friedrich,
München (Hrsg.). Ex. h.c. Rahmen. Im
Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Privatsammlung Deutschland

Literatur:
- Jahn, Fred (Hrsg.): Palermo - Die
gesamte Grafik und alle Auflageobjekte,
1966 bis 1975, Sammlung J.W. Fröhlich,
München 1983, WVZ.-Nr. 7, Abb.

€ 25.000 - 35.000
\$ 27.750 - 38.850



676 BLINKY PALERMO

1943 LEIPZIG
1977 KURUMBA/MALEDIVEN

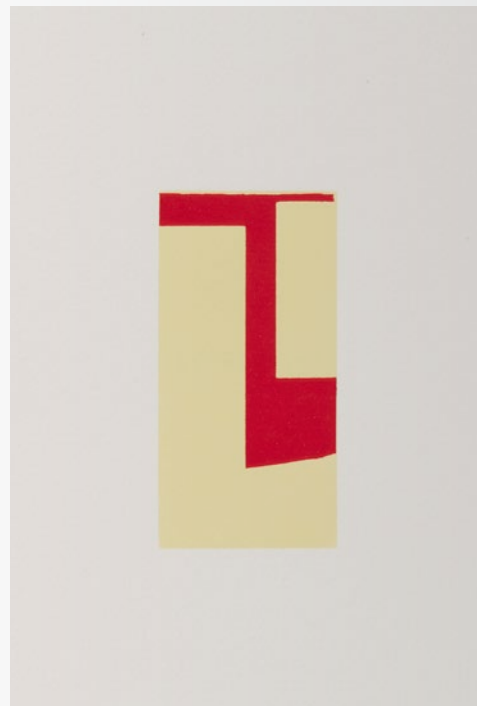
Heinz Gappmayr visuelle Gedichte
Palermo fünf Miniaturen. Publikation
mit 5 Folienprägedrucken. 1972. Jeweils:
Folienprägedruck auf Aquarellbütten.
7,5×3,5cm (39,5×26,5cm). Signiert
sowie im Impressum nummeriert. Guido
Hildebrandt Verlag, Duisburg (Hrsg.).
Ex. 8/100. Rahmen.

Erschienen als Hunderdruck XII im
Guido Hildebrandt Verlag, Duisburg.

Provenienz:
- Privatsammlung Deutschland

Literatur:
- Jahn, Fred (Hrsg.): Palermo - Die
gesamte Grafik und alle Auflageobjekte,
1966 bis 1975, Sammlung J.W. Fröhlich,
München 1983, WVZ.-Nr. 28, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.770 – 9.990



676A BLINKY PALERMO

1943 LEIPZIG
1977 KURUMBA/MALEDIVEN

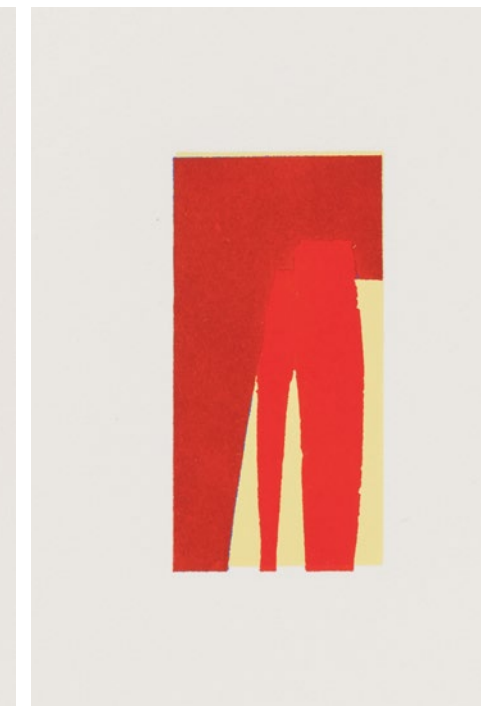
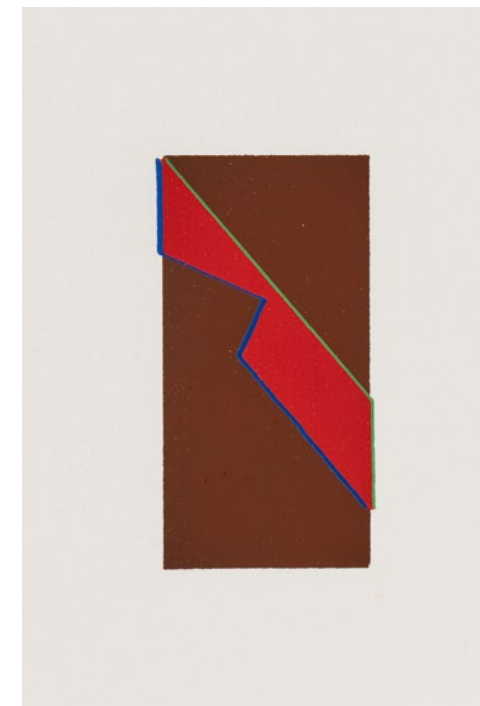
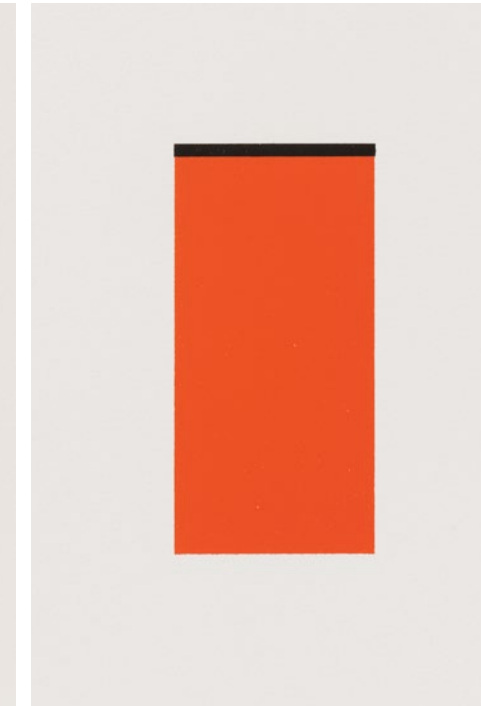
Miniaturen II. Publikation mit
4 Folienprägedrucken. 1975. Jeweils:
Folienprägedruck auf Aquarellbütten.
7,5×3,5cm (39,5×26,5cm). Signiert.
Galerie Heiner Friedrich, München
(Hrsg.).

Das Werk ist aus einer Auflage von
100 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Deutschland

Literatur:
- Jahn, Fred (Hrsg.): Palermo - Die
gesamte Grafik und alle Auflageobjekte,
1966 bis 1975, Sammlung J.W. Fröhlich,
München 1983, WVZ.-Nr. 37, Abb.

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880



677
SIGMAR
POLKE

1941 OELS/NIEDERSCHLESICIEN
2010 KÖLN

Freundinnen I. 1967. Offsetlithografie auf leichtem Karton. 46,5x58,5cm (48x61cm). Signiert, datiert und nummeriert. Galerie h (August Haseke), Hannover (Hrsg.). Ex. 60/150.

Provenienz:
- Galerie Erhard Klein, Bonn
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Becker, Jürgen/von der Osten, Claus: Sigmar Polke - Editioned Works 1963-2000, Catalogue Raisonné, Ostfildern-Ruit 2000, WVZ.-Nr. 3, Abb.

€ 15.000 - 20.000
\$ 16.650 - 22.200



678
SIGMAR
POLKE

1941 OELS/NIEDERSCHLESICIEN
2010 KÖLN

„S.H. - oder wann zählen die Punkte“. 2002. Farbserigrafie auf carberolbehandeltem Dekor-Stoff. 90x70 cm. Signiert, datiert und nummeriert. art aktuell edition (Hrsg.). Ex. 42/66. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 15.000 - 20.000
\$ 16.650 - 22.200

Durch die individuelle Gestaltung ist jedes Exemplar ein Unikat.



679
SIGMAR
POLKE

1941 OELS/NIEDERSCHLESILIEN
2010 KÖLN

Ohne Titel (Mönchengladbach 1983).
1983. Kunstharz, Acryl und Pigment
über Farboffsetlithografie auf Papier.
65×92 cm. Signiert, datiert und
nummeriert unten rechts: S. Polke 84
2/30. Museumsverein Mönchengladbach
(Hrsg.). Ex. 2/30. Rahmen. Im Rahmen
beschrieben.

- **Aus der begehrten
Reihe der Editionen, die
als Jahresgaben für
das Museum Abteiberg
in Mönchengladbach
angefertigt wurden**
- **Ungewöhnlich dichte
Übermalung**
- **Jedes Werk dieser Auflage
ist ein Unikat**

Durch die individuelle Übermalung ist
jeder Abzug dieser Auflage ein Unikat.

Wir danken Herrn Michael Trier, Köln, für
die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Galerie Springer, Berlin
- Privatsammlung Hessen (2011 vom
Vorgenannten erworben)

Literatur:
- Becker, Jürgen/von der Osten, Claus:
Sigmar Polke – Editioned Works 1963-
2000, Catalogue Raisonné, Ostfildern-
Ruit 2000, WVZ.-Nr. 57

€ 25.000 – 30.000
\$ 27.750 – 33.300



680 FRIEDENS- REICH HUNDERT- WASSER

1928 WIEN
2000 QUEEN ELIZABETH 2

Look at it on a Rainy Day. 1971/72.
Holzkassette mit zehn Farbserigrafien
und Metallprägung. Zwei Blätter mit
reflektierender Glasstaubaufgabe auf
unterschiedlichen Papieren. Blattmaße
jeweils: 49×67cm bzw. 67×49cm. In
Kassettendeckel signiert und nummeriert.
Ex. 1213/3000. In originaler Holzkassette
(55×73×4,5cm).

Alle Blätter versehen mit dem Motiv-
Stempel, den Stempeln des Verlegers
und der Drucker, der Stempelsignatur
„Hundertwasser Regentag“ sowie drei
japanischen Stempeln.
Blatt Nummer 3 ist zusätzlich signiert
und nummeriert (Ex. 122/300).

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Koschatzky, Walter: Friedensreich
Hundertwasser – Das vollständige
Druckgraphische Werk 1951-1986,
Zürich 1996 (4. Aufl.), WVZ.-Nrn. 44-53

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



aus: 680

262/263
POST WAR

681 FRIEDENS- REICH HUNDERT- WASSER

1928 WIEN
2000 QUEEN ELIZABETH 2

Joy of Man – Menschenfreude. 1988.
6 Japanische Holzschnitte auf Japan.
Jeweils: Ca. 50×38cm (57×42,5cm).
Signiert, datiert und nummeriert.
Gruener Janura AG, Glarus/Schweiz
(Hrsg.). Ex. 16/200. In originaler
Holzkassette (68×53×5cm).

Provenienz:
- Privatsammlung Baden-Württemberg

Literatur:
- Verlag Krombholz & Schnake (Hrsg.):
Friedrich Hundertwasser – Graphisches
Werk 1988-1995, Köln/Münster 1995,
WVZ.-Nrn. 92-97

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.650 – 22.200



682 THOMAS SCHÜTTE

1954 OLDENBURG

Frauen-B. Mappenwerk von 18 Radierungen. Jeweils: 2006. Farbradierung auf Velin. 41,5×59,5 cm (70×99 cm). Signiert, datiert, nummeriert und bezeichnet. Ex. 35/35. In originaler Mappe.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.650 – 22.200

- **Erstmals Variante B auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten**
- **Eine der schönsten grafischen Schaffungen des Künstlers**
- **Das Mappenwerk wird derzeit in der großen Retrospektive des Künstlers im MoMA, New York präsentiert**

Thomas Schütte schuf 2006 die druckgraphische Serie "Frauen" in drei Varianten (A, B, C). Diese wurden von denselben Druckplatten erstellt, unterscheiden sich jedoch durch das verwendete Papier und die Formate: Japanpapier auf farbigem Büttenpapier (A) sowie weißes Büttenpapier in unterschiedlichen Größen (B und C). Schütte experimentiert mit verschiedenen Materialien und Formaten, um die künstlerische Wirkung seiner Arbeiten zu erproben. Ähnlich wie in seiner Bildhauerei, wo er häufig auf ungewöhnliche Materialien und Techniken wie Keramik zurückgreift, nutzt er in dieser Serie unterschiedliche Drucktechniken und schöpft die Möglichkeiten der druckgraphischen Kunst voll aus. Er kombiniert diverse Ätz- und Stichtechniken und setzt seine Zeichnungen unter anderem in Kaltnadel, Blindätzung, Strichätzung, Aquatinta und Carborundum in 18 Schaffungen um. Mitunter werden mehrere Techniken auf einem Blatt vereint. Dabei handelt es sich nicht um glatte, perfekte Drucke, sondern um ein prozesshaftes Ausloten der künstlerischen Möglichkeiten. Die Serie wirkt wie ein Protokoll seiner technischen Experimente. Die dargestellten Frauen sind sowohl figurativ als auch abstrahierend dargestellt, als ob Schütte sich in einem tastenden Prozess dem weiblichen Körper nähert. Mal ist der gesamte Körper zu sehen, mal nur ein Kopf, dann wieder ein auf den Torso reduzierter Körper, wie bei Fragmenten antiker Statuen. Mitunter wirken die Figuren gedreht oder verdreht, dann wieder in klassischen Posen - eine Reduktion der Frau auf eine Form, die sowohl vertraut als auch irritierend ist.



aus: 682



683
GEORG
BASELITZ

1938 DEUTSCHBASELITZ

Ciao Amerika. 1989. Farbholzschnitt auf Aquarelle-Moulin-du-Roy-Papier. 162×130 cm (173,5×138 cm). Signiert, datiert und nummeriert. Galerie Michael Werner, Köln (Hrsg.). Ex. 18/20. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Baden-Württemberg

Literatur:
- Mason, Rainer Michael/Gretenkort, Detlev: Georg Baselitz – Peintre-Graveur, Bd. 3, Werkverzeichnis der Druckgraphik 1983-1989, Köln 2019, WVZ.-Nr. 606 (bis 10. Zustand)

€ 20.000 – 25.000 | *
\$ 22.200 – 27.750 | *



684
JOHN
CHAMBER-
LAIN

1927 ROCHESTER, IN/USA
2011 NEW YORK

M-598. 1991. Monotypie (Mischtechnik) auf zwei aneinander gesetzten Papieren. 240×80 cm. Signiert und datiert am rechten Blattrand mittig: JChamberlain 91. Hier zudem unleserlich bezeichnet. Modellrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Dem Werk liegt ein Bestätigungsschreiben der Lutz Teutloff Galerie, Köln, vom 22. Mai 1997 bei.

Provenienz:
- Lutz Teutloff Galerie, Köln (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



685

EDUARDO CHILLIDA

SAN SEBASTIÁN 1924 - 2002

Jorge Guillén: Mas Allá. 1973. Buch mit 16
Holzschnitten (drei farblos geprägt) mit
Texten von Jorge Guillén auf Auvergne.
Von 6,5×6 cm bis 15×18 cm (Jeweils
38×32 cm). Im Impressum von Künstler
und Autor signiert und typografisch
nummeriert. Maeght Éditeur, Paris
(Hrsg.). Ex. 80/150. In originale Karton
mit einem weiteren farblos geprägten
Holzschnitt (42×35×5 cm).

Provenienz:

- Privatsammlung Rheinland-Pfalz

Literatur:

- Koelen, Martin van der: Eduardo
Chillida - Opus P.II, Werkverzeichnis
der Druckgraphik 1973-1985, Mainz/
München 1997, WVZ.-Nr. 73024-73039,
Abb.

- Vgl. Ausst.-Kat. Chillida, Obra gráfica
completa, Galería Iolas-Velasco, Madrid
1977, S. 112-114

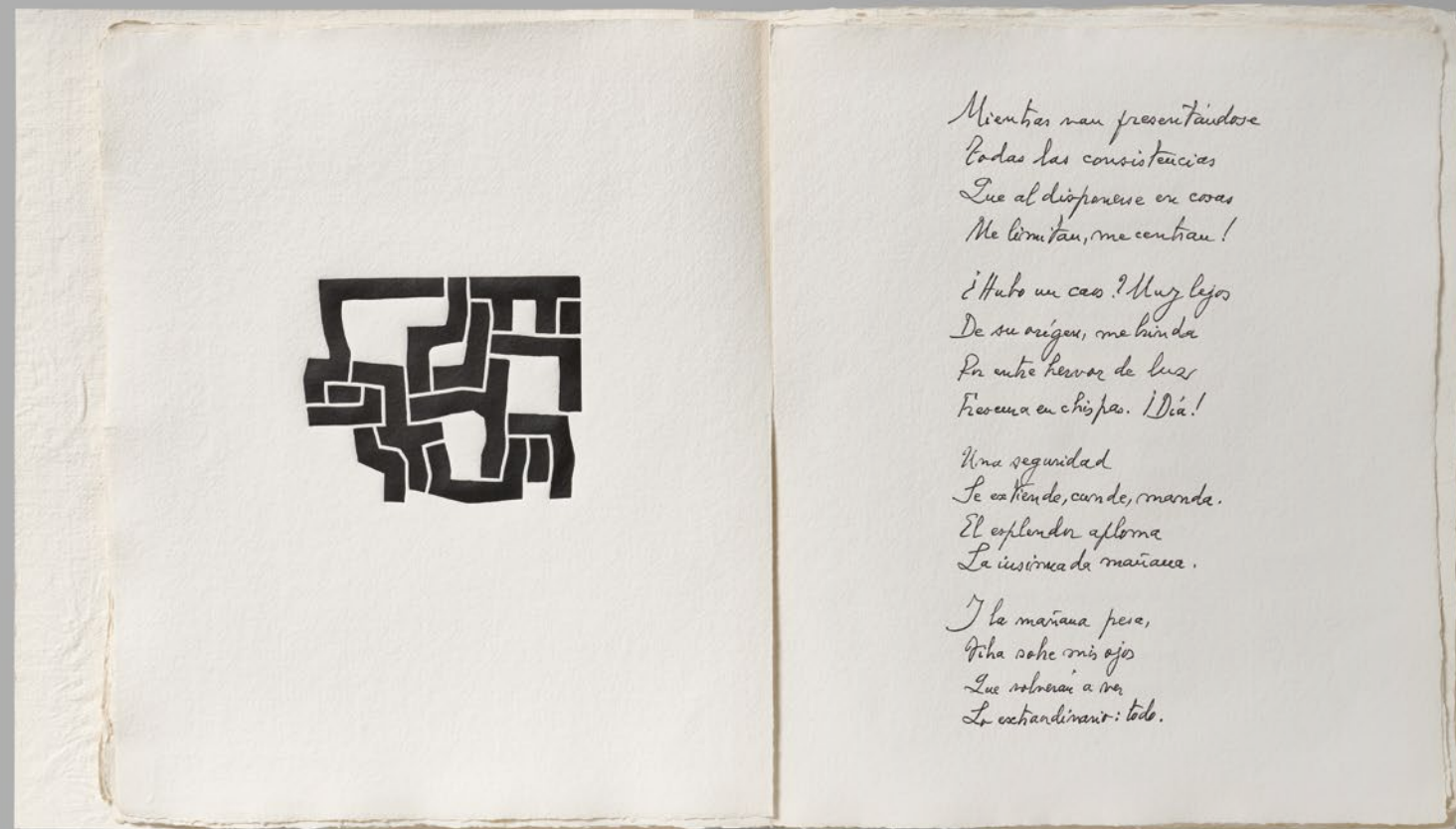
- Vgl. Ausst.-Kat. Chillida, Escala
humana, Caja de Ahorros de Asturias/
Palacio Revillagigedo, Gijón 1991, S. 115

- Vgl. Ausst.-Kat. Chillida gravados,
Colección do auto 1966-1991, Museo
Municipal, Ourense 1992, Kat.-Nr. 17

- Vgl. Chillida, Obra gráfica, Museo Casa
de la Moneda, Madrid 1995, S. 87-90

€ 15.000 - 20.000

\$ 16.650 - 22.200



aus: 685

686
**JOSEF
ALBERS**

1888 BOTTRUP
1976 NEW HAVEN, CT/USA

SP (Homage to the Square).
12-teiliges Mappenwerk verschiedener
Exemplarnummern. 1967. Jeweils:
Farbserigrafie auf festem Karton.
50×50 cm (61,5×61,5 cm). Edition
Domberger, Stuttgart und Edition Galerie
Der Spiegel, Köln (Hrsg.).

- a) SP I: Betitelt, bezeichnet und
nummeriert (von fremder Hand):
SP I E.U. 14/18
- b) SP II: Betitelt, nummeriert,
monogrammiert und datiert (vom
Künstler): SP II 91-125 A'67
- c) SP III: Betitelt, bezeichnet und
nummeriert (von fremder Hand):
SP III E.U. 8/14
- d) SP IV: Betitelt, bezeichnet und
nummeriert (von fremder Hand):
SP IV E.U. 7/10
- e) SP V: Betitelt, nummeriert,
monogrammiert und datiert (vom
Künstler): SP V 33-125 A'67
- f) SP VI: Betitelt, bezeichnet,
nummeriert, monogrammiert und datiert
(vom Künstler): SP VI epreuve IV/XII A'67
- g) SP VII: Betitelt, bezeichnet und
nummeriert (von fremder Hand):
SP VII E.U. 14/19
- h) SP VIII: Betitelt, bezeichnet und
nummeriert (von fremder Hand):
SP VIII E.U. VI/VIII
- i) SP IX: Betitelt, bezeichnet und
nummeriert (von fremder Hand):
SP IX E.U. 8/8
- j) SP X: Betitelt, bezeichnet und
nummeriert (von fremder Hand):
SP X EU 14/17
- k) SP XI: Betitelt, bezeichnet und
nummeriert (von fremder Hand):
SP XI E.U. 17/37
- l) SP XII: Betitelt, nummeriert,
monogrammiert und datiert
(vom Künstler): SP XII 30-125 A'67.

Einige der Blätter wurden außerhalb
der Auflage der Galerie Der Spiegel
herausgegeben und sind mit einem „U“
(= unsigned) gekennzeichnet. Albers
autorisierte den Verkauf, die Blätter
wurden allerdings nicht signiert, datiert,
betitelt oder bezeichnet. Die Blätter
wurden folglich durch die Galerie
Der Spiegel betitelt, bezeichnet und
nummeriert. Wir danken Herrn Werner
Hillmann, Galerie Der Spiegel, Köln, für
seine wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:

- Galerie der Spiegel, Köln
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:

- Danilowitz, Brenda: The Prints of Josef
Albers – A Catalogue Raisonné, 1915-
1976, Manchester/New York 2010 (2.
Aufl.), WVZ.-Nrn. 175.1 – 175.12, Abb.

€ 30.000 – 50.000

\$ 33.300 – 55.500



687 KEITH HARING

1958 KUTZTOWN, PA/USA
1990 NEW YORK

• **Charakteristische
Bildsprache des bekannten
und beliebten Pop-Art
Künstlers**

• **Ikones Werk aus der
„Fertility Suite“**

• **Durch Größe und Farbigkeit
entsteht eine strahlende
Raumwirkung**

Untitled 2. Aus: Fertility Suite. 1983.
Farbserigrafie auf Velin. 103×120cm
(106×127cm). Signiert, datiert,
nummeriert und bezeichnet. Tony
Shafrazi Gallery, New York (Hrsg.).
Ex. 99/100. Rahmen. Im Rahmen
beschrieben.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:

- Littmann, Klaus (Hrsg.): Keith Haring
Editions on Paper 1982-1990/Das
Druckgraphische Werk, Osterildern-Ruit
1997, S. 32, Abb.

Das Werk ist auf dem Cover des
Werkverzeichnisses der druckgrafischen
Arbeiten Keith Harings von Klaus
Littmann aus dem Jahr 1997 abgebildet.

€ 40.000 – 60.000

\$ 44.400 – 66.600

Der US-amerikanische Maler und
Grafiker Keith Haring hinterließ trotz
seines frühen Todes im Alter von
nur 31 Jahren ein kraftvolles und
lebendiges Werk, das ihn zu einem
bedeutenden Vertreter der Pop Art
macht. Seine charakteristischen
Strichfiguren, inspiriert von Comics
und Graffiti, sind ein zentrales
Element seines Schaffens und machen
seine Kunst unverkennbar. Haring
bringt seine Figuren durch einfache
Linien in Bewegung und verleiht ihnen
eine spielerische Dynamik, die Freude
und Energie ausstrahlt. Gleichzeitig
behandelt er in seinen späten Werken
auch ernste Themen wie seine eigene
Krankheit und den Tod. Seine Kunst
spricht sowohl ein breites Publikum
als auch Kunstkenner an, indem sie
soziale und persönliche Themen in einer
lebendigen Bildsprache verbindet. Haring
vereint Street Art mit zeitgenössischer
Kunst und bleibt dadurch bis heute
relevant.

Die angebotene Arbeit aus dem Jahr
1983 ist das zweite Werk aus der
„Fertility Suite“ des Künstlers. In diesem
Werk stellt Haring eine gepunktete
Pyramide in Gelb, Grün und Orange vor
schwarzem Hintergrund dar. Dieses
antike Bauwerk, das historisch gesehen
ein heiliges Monument ist, wird von
zwei UFOs in der oberen rechten und
linken Ecke des Bildes angegriffen. In
der unteren linken Ecke des Werks steht
eine schwangere Figur, die ihre Arme
in den Himmel reckt und die Szene,
die sich vor ihr abspielt, bestaunt. Bei
der Herstellung dieses Werks setzt
Haring auf präzise Linienführung und
kräftige, leuchtende Farben. Trotz der
fröhlichen Erscheinung der Arbeiten
steht die „Fertility Suite“ im Kontext von
Harings Auseinandersetzung mit seiner
HIV-Diagnose und der Zerbrechlichkeit
des Lebens, was der Serie eine tiefere,
persönliche Bedeutung verleiht. Sie wird
als eines der zentralen Werke in Harings
Oeuvre angesehen und spiegelt seine
Auseinandersetzung mit existenziellen
Fragen wider.



Cover des Werkverzeichnisses
Keith Haring Editions on Paper
1982-1990

688
KEITH
HARING

1958 KUTZTOWN, PA/USA
1990 NEW YORK

Ohne Titel. Aus: Pop Shop IV. 1989.
Farbserigrafie auf Velin. 28,5×37cm
(34,5×42cm). Signiert, datiert und
nummeriert. Ex. 94/200. Rahmen.
Im Rahmen beschrieben.

Auf der Rahmenrückseite des Werks
befindet sich ein Zertifikat der Martin
Lawrence Limited Editions.

Provenienz:
- Martin Lawrence Galleries, New York
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:
- Littmann, Klaus (Hrsg.): Keith Haring
Editions on Paper 1982-1990/Das
Druckgraphische Werk, Osterildern-Ruit
1997, S.147, Abb.

€ 20.000 – 30.000
\$ 22.200 – 33.300



689
ROY
LICHTEN-
STEIN

NEW YORK 1923 - 1997

Crak!. 1963/64. Farboffsetlithografie auf
Velin. 47×68 cm (50,5×72 cm). Signiert.
Leo Castelli Gallery, New York (Hrsg.).
Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Das Plakat wurde zu Lichtensteins
Ausstellung in der Leo Castelli Gallery,
vom 28. September bis zum 24. Oktober
1963, herausgegeben. Neben der Auflage
von 300 nummerierten Exemplaren
erschieden fünf verschiedene, nicht
nummerierte Editionen in unbekannter
Höhe.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Corlett, Mary Lee: The Prints of Roy
Lichtenstein – A Catalogue Raisonné
1948-1997, New York 2002 (2. Aufl.),
WVZ.-Nr. II.2

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.980 – 26.640



690
DAVID
HOCKNEY

1937 BRADFORD

Vase and Flowers. 1969. Radierung auf Crisbrook Handmade Paper. 70×55 cm (92×71,5cm). Signiert, datiert und nummeriert. Petersburg Press, London (Hrsg.). Ex.36/75. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:
- Scottish Arts Council/Petersburg Press (Hrsg.): David Hockney – Prints 1954-77, London 1979, WVZ.-Nr. 69, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.770 – 9.990



691
FRANCIS
BACON

1909 DUBLIN
1992 MADRID

Ohne Titel. Aus: Triptyque Août. 1972.
Farblithografie auf Arches. 65,5×48,5 cm
(87,5×62cm). Signiert und nummeriert.
Ex.39/180. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Deutschland

Literatur:
- Sabatier, Bruno: Francis Bacon –
Oeuvre Graphique/The Graphic Work,
Catalogue Raisonné, Paris 2012,
WVZ.-Nr. 23, Abb. (hier mit
abweichenden Blattmaßangaben)

€ 7.000 – 10.000
\$ 7.770 – 11.100



ANDY WARHOL

VERTRETEN UNTER ANDEREM IN:

- Getty Center, Los Angeles
- Los Angeles County Museum of Art
- Metropolitan Museum of Art, New York
- Museum of Modern Art, New York
- Tate Modern, London
- Stedelijk Museum Amsterdam
- Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- Museum Ludwig, Köln
- Hamburger Kunsthalle
- Pinakothek der Moderne, München

Der amerikanische Maler, Grafiker und Filmemacher ist einer der Hauptvertreter der Pop-Art. Von 1945 bis 1949 studiert er am Carnegie Institute of Technology in Pittsburgh. Anschließend arbeitet er als Werbegrafiker und Illustrator u. a. für Mode-Zeitschriften in New York. Um 1960 wendet er sich der freien Kunst zu und gründet 1962 die „Factory“, eine Art Experimentier-Werkstatt für Film, Fotografie, Musik und Druckgrafik. Hier gestaltet er die ersten Serienbilder („Campbell's Soup“, 1962). Als Vorlage für die Gemälde dienen ihm v.a. Werbeanzeigen und Comics, wobei er durch das Wiederholen des banalen Motivs die Wahrnehmung des Betrachters zu manipulieren sucht. Im Bestreben, die persönliche Handschrift völlig zu eliminieren, bedient er sich schließlich des Siebdruck-Verfahrens nach fotografischen Vorlagen und lässt seine Assistenten die Bilder ausführen. Mit den Serien zu Todes- und Katastrophenthemen begründet er die Pop-Art („Electric Chair“, 1966). In den 1970er Jahren porträtiert er dann Berühmtheiten der New Yorker Gesellschaft. In dieser Zeit beginnt er mit neuen Techniken und Ausdrucksformen zu experimentieren (mit Urin durch Oxidation auf Kupferfarbe: „Piss Paintings“, um 1978; Verwendung von Diamantenstaub: „Joseph Beuys“, 1980). Im folgenden Jahrzehnt widmet er sich wieder stärker der Malerei, wobei er religiöse Motive Alter Meister aufgreift („Last Supper“ nach Leonardo da Vinci, 1986). Neben dem malerischen und druckgrafischen Werk beschäftigt sich Warhol ab 1963 auch intensiv mit dem Film. Zudem veranstaltet er multikulturelle Events mit Rockmusikern.

692 ANDY WARHOL

1928 PITTSBURGH, PA/USA
1987 NEW YORK

The Star. Aus: Myths. 1981. Farbserigrafie mit Diamantstaub auf Lenox Museums-karton. 96×96,5cm. Signiert und nummeriert. Ronald Feldman Fine Art, New York (Hrsg.). Ex.27/30 AP.

Das Blatt ist mit dem Trockenstempel des Druckers Rupert Jasen Smith, New York, versehen. Auf der Rückseite befindet sich der Copyright-Stempel des Künstlers.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Feldman, Frayda/Schellmann, Jörg: Andy Warhol - Prints, A Catalogue Raisonné 1962-1987, Mailand 2003 (4. Aufl.), WVZ.-Nr. II.258, Abb.

€ 30.000 – 50.000 | *
\$ 33.300 – 55.500 | *



693
**ANDY
WARHOL**

1928 PITTSBURGH, PA/USA
1987 NEW YORK

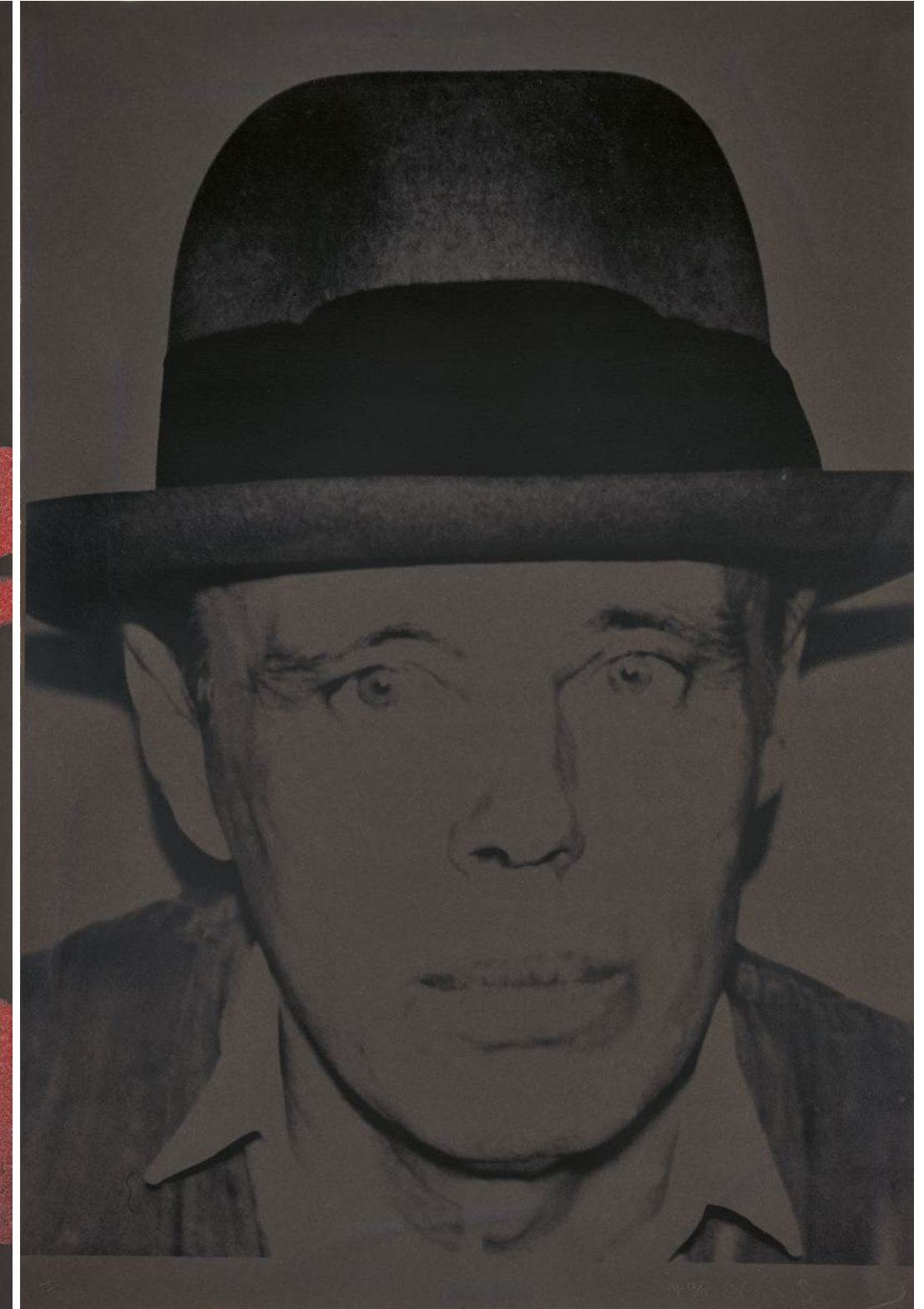
Joseph Beuys. 3-teilig. 1980.
Jeweils Farbserigrafie, zwei mit
Diamantenstaub, auf schwarzem
Arches Cover Papier. Jeweils: 101×76 cm
(112×76 cm). Signiert und nummeriert.
Editions Schellmann & Klüser, München/
New York (Hrsg.). Ex. AP 13/15. Rahmen.

Die Blätter sind mit dem Trockenstempel
des Druckers Rupert Jasen Smith,
New York, versehen.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Baden-
Württemberg

Literatur:
- Feldman, Frayda/Schellmann, Jörg:
Andy Warhol - Prints, A Catalogue
Raisonné 1962-1987, Mailand 2003
(4. Aufl.), WVZ.-Nrn. 245-247, Abb.

€ 50.000 - 70.000 | *
\$ 55.500 - 77.700 | *



694 ANDY WARHOL

1928 PITTSBURGH, PA/USA
1987 NEW YORK

Edward Kennedy. 1980. Farbserigrafie mit Diamantenstaub auf Lenox Museumskarton. 100 × 75 cm (101,5 × 81 cm). Signiert und nummeriert. Kennedy for President Committee, Washington, D.C. (Hrsg.). Ex. TP 8/15. Rahmen.



Das Blatt ist mit dem Trockenstempel des Druckers Rupert Jasen Smith, New York, versehen. Auf der Rückseite befindet sich der Copyright-Stempel des Künstlers.

Das Blatt ist eines von 15 TP-Exemplaren, die außerhalb der nummerierten Auflage von 100 Abzügen erschienen. Jedes einzelne ist farblich individuell gestaltet und somit ein Unikat.

Provenienz:

- Korff Fine Art, IImmunster
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Currier Museum of Art, Manchester 2008/09 (Aufkleber)

Literatur:

- Feldman, Frayda/Schellmann, Jörg: Andy Warhol - Prints, A Catalogue Raisonné 1962-1987, Mailand 2003 (4. Aufl.), WVZ.-Nr. IIB.240

€ 10.000 - 15.000
\$ 11.100 - 16.650

695 ANDY WARHOL

1928 PITTSBURGH, PA/USA
1987 NEW YORK

Mao. 1974. Farbserigrafie auf Tapete. 188 × 74,5 cm. Signiert. Factory Additions, New York (Hrsg.). Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Diese Arbeit wurde anlässlich der Andy Warhol Ausstellung im Musée Galliera, Paris, vom 23. Februar bis zum 18. März 1974 erstellt. Aus der unlimitierten Auflage dieser Arbeit wurden ca. 100 Exemplare von Andy Warhol im Jahre 1979 in Filzstift signiert.

Provenienz:

- Privatsammlung Deutschland

Literatur:

- Feldman, Frayda/Schellmann, Jörg: Andy Warhol - Prints, A Catalogue Raisonné 1962-1987, Mailand 2003 (4. Aufl.), WVZ.-Nr. II.125A, Abb.

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.660 - 8.880



696
ANDY
WARHOL

1928 PITTSBURGH, PA/USA
1987 NEW YORK

Cow. 1976. Farbserigrafie auf Tapete.
115×72cm (115×75cm). Signiert und
gewidmet. Factory Additions, New York
(Hrsg.). Rahmen.

Diese Arbeit wurde anlässlich der
Andy Warhol Ausstellung im Modern
Art Pavillion Seattle Center vom 18.
November 1976 bis zum 9. Januar 1977
veröffentlicht.

Provenienz:
- Galerie Hermann Wünsche, Hamburg
(lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Feldman, Frayda/Schellmann, Jörg:
Andy Warhol - Prints, A Catalogue
Raisonné 1962-1987, Mailand 2003
(4. Aufl.), WVZ.-Nr. II 12A

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



MODERN ART PAVILION - SEATTLE CENTER

697
ANDY
WARHOL

1928 PITTSBURGH, PA/USA
1987 NEW YORK

Cow. 1976. Farbserigrafie auf Tapete.
116×74,5cm (116×76cm). Signiert und
gewidmet. Factory Additions, New York
(Hrsg.). Rahmen.

Diese Arbeit wurde anlässlich der
Andy Warhol Ausstellung im Modern
Art Pavillion Seattle Center vom 18.
November 1976 bis zum 9. Januar 1977
veröffentlicht.

Provenienz:
- Galerie Hermann Wünsche, Hamburg
(lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Feldman, Frayda/Schellmann, Jörg:
Andy Warhol - Prints, A Catalogue
Raisonné 1962-1987, Mailand 2003
(4. Aufl.), WVZ.-Nr. II 11A

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



© Copyright Factory Additions 1971

WÖCHENTLICHE
ONLINE-AUKTIONEN
BEI VAN HAM

ONLINE ONLY



Art after 45
13. - 21. Nov. 2024

**New - Young - Emerging.
Contemporary Art**
20. Nov. - 2. Dez 2024

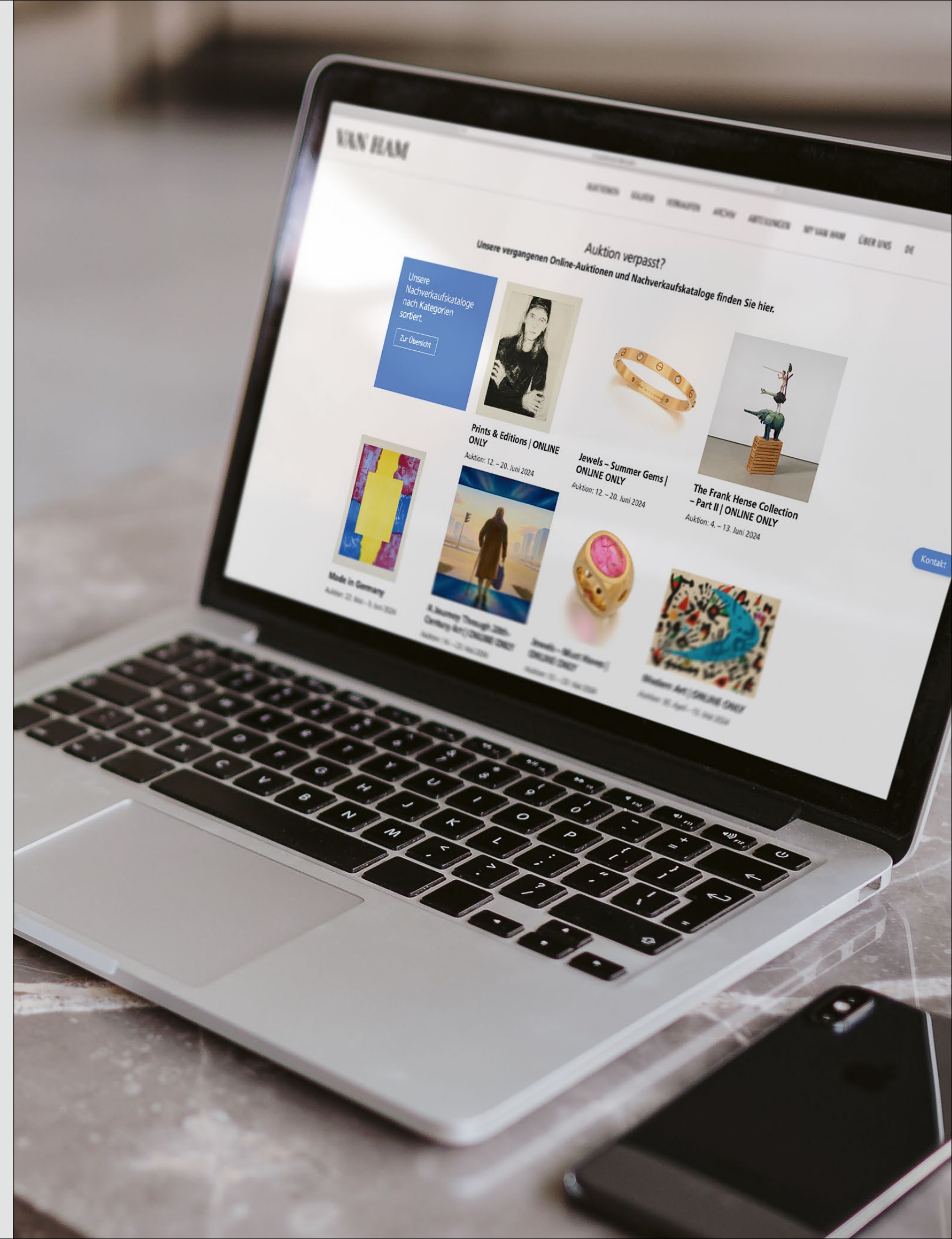
Finds under 5.000
26. Nov. - 5. Dez. 2024

Photography
4. - 12. Dez. 2024

Modern Art
2. - 9. Jan. 2025

**130 Works from a
German Corporate Collection**
8. - 16. Jan. 2025

**The Kasper König Collection -
Part III**
15. - 23. Jan. 2025



DAS MANAGEMENT VON KÜNSTLERNACHLÄSSEN BEI VAN HAM

Informationen und Kontakt:
artestate@van-ham.com
www.art-estate.org

Friedrich Gräsel, Working heart –
Skulptur und Zeichnung im Dialog, 2018,
Ausstellung mit Leihgaben des Universitäts-
archivs der Ruhr-Universität Bochum

ERLÄUTERUNGEN ZUM KATALOG

Maßangaben

Maßangaben gelten in folgender Reihenfolge: Höhe, Breite, Tiefe; sie werden in cm angegeben; Maße für graphische Blätter beziehen sich auf die Darstellungsgröße, bzw. bei Radierungen und Kupferstichen auf die Plattengröße, sofern nicht anders angegeben. Maßangaben in Klammern „()“ beziehen sich auf die Blattgröße.

Skulpturen

Künstlerangaben und Datierungen bei Skulpturen beziehen sich auf die geistige Urheberschaft des Modells, die Ausführungen können auch später oder posthum entstanden sein. Größenangaben in cm werden ohne Sockel angegeben.

Allgemeine Angaben

Die Beschreibung der Kunstwerke wurde mit größter Sorgfalt vorgenommen. Wesentliche Mängel sind im Katalog erwähnt. Der Zustand der Objekte wird immer in der Schätzung berücksichtigt.

Zustand

Da die Katalogtexte i.d.R. keine Angaben über den Zustand von Medium, Träger und Rahmen enthalten, erteilen wir Ihnen gerne weitere Informationen auf Anfrage. Für Rahmen kann keine Haftung übernommen werden.

Jeder Zustandsbericht, der von VAN HAM Kunstauktionen vorliegt, ist die Meinung unserer Experten und kann nicht als zugesicherte Eigenschaft geltend gemacht werden.

Zusatzabbildungen finden Sie unter: www.van-ham.com

Name ohne Zusatz

Unserer Meinung nach zweifelsfrei ein Werk des angegebenen Künstlers.

zugeschrieben

Unserer Meinung nach wahrscheinlich in Gänze oder in Teilen ein Werk des angegebenen Künstlers.

Werkstatt/Schule

Unserer Meinung nach aus der Werkstatt des angegebenen Künstlers, vermutlich unter seiner Aufsicht.

Umkreis

Unserer Meinung nach ein zeitgenössisches Werk, das den Einfluss des angegebenen Künstlers zeigt.

Nach

Unserer Meinung nach eine Kopie eines Werkes des angegebenen Künstlers.

Titel in „...“

Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers betitelt.

Signiert/datiert

Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers signiert und/oder datiert.

Bezeichnet

Unserer Meinung nach ist das Werk von anderer Hand signiert/datiert.

EXPORT

Umsatzsteuer

Von der Umsatzsteuer (USt) befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-Identifikations-Nr. – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die USt erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:

Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 ist die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.

Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist zusätzlich eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 150.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 30.000
- Skulpturen ab € 50.000
- Antiquitäten ab € 50.000

Ausfuhr innerhalb der EU:

Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz (KGSG) für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 300.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 100.000
- Skulpturen ab € 100.000
- Antiquitäten ab € 100.000

Ausfuhrgenehmigungen werden durch VAN HAM beim Landeskultusministerium NRW beantragt und sollen lt. KGSG binnen 10 Tagen erteilt werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Olga Patriki (o.patriki@van-ham.com); Tel.: +49 (221) 925862-152).

Cites

Mit einem **†** gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

KÄUFE

Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB)

Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs.2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen Verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Katalogversand

Wir schicken Ihnen gern unseren aktuellen Katalog zu, den Sie auf unserer Homepage unter www.van-ham.com oder telefonisch unter 0221 925862-103 bestellen können. Auf gleichem Wege können Sie auch ein Katalogabonnement bestellen.

Vorbesichtigung

Während unserer Vorbesichtigung sind sämtliche zum Aufruf kommenden Gegenstände in unseren Räumen zu besichtigen. Für Fragen stehen Ihnen unsere Experten zur Verfügung.

Anmeldung zur Auktion

Falls Sie zum ersten Mal bei VAN HAM bieten möchten, registrieren Sie sich bitte mindestens 24 Stunden vor der Auktion über unser „Erstbieterformular“, das Sie auf unserer Homepage unter dem Punkt „Kaufen“ finden.

Schriftliche/Telefonische/Live Gebote

Bitte beachten Sie, dass Gebote schriftlich, per Fax oder über unseren Online-Katalog, spätestens 24 Stunden vor der Auktion, bei uns eintreffen müssen, da wir sonst deren Ausführung nicht zusichern können. Die angegebenen Höchstgebote werden nur so weit in Anspruch genommen, bis die Mindestpreise erreicht oder bis die Saalbieter bzw. andere schriftliche Aufträge überboten sind. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Bitte verwenden Sie zur Gebotsabgabe das Gebotsformular am Ende des Kataloges. Über My VAN HAM können Sie live und sicher an einer Auktion teilnehmen. Eine Registrierung muss vor jeder Auktion neu vorgenommen werden und 24 Stunden vor jeder Auktion vorliegen.

Ausruf und Bietschritte

Die im Katalog aufgeführten Objekte werden ca. 20 % unterhalb des Schätzpreises, damit i.d.R. unterhalb des Limits, ausgerufen. Gestiebert wird in max. 10 %-Schritten, wobei sich der Auktionator Abweichungen vorbehält.

Aufgeld

Neben dem Zuschlag ist vom Kunden, der den Gegenstand gekauft hat, pro Lot für die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 32 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 27 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 18 % zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruckten Katalog mit einem „**“ gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 27 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 21 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 15 % erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben. Für Personen, die vorsteuerabzugsberechtigt sind, besteht generell die Möglichkeit des MwSt.-Ausweises. Wir bitten um schriftliche Mitteilung vor Rechnungsstellung. Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. www.the-saleroom.com) ersteigert hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3% zum Ausgleich der dadurch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird eine Umlage von 0% berechnet.

Folgerechtsumlage

VAN HAM ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind. Der Käufer ist an dieser Gebüh mit 1,5 % auf den Zuschlag beteiligt.

Einlieferungen aus Drittländern

Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Kunstwerke durch VAN HAM an den Käufer wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z.Zt. 7 %. So gekennzeichnete Kunstwerke werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8% weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion, kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert ausgestellt werden. Der Mehrwertsteuerausweis kann dann zum Vorsteuerabzug berechtigen bzw. kann bei einem Ausfuhrnachweis in ein Drittland erstattet werden.

Please find the English Version of our Explanations to the Catalogue on our Website!



Zahlung

Der Rechnungsbetrag ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu begleichen. VAN HAM verschickt mit Rechnung per Email einen Paylink. Somit haben Sie die Möglichkeit per Sofortüberweisung mittels Klarna Ihre Rechnung zu begleichen. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Zahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Zahlungen können nur vom Rechnungsempfänger entgegengenommen werden. Für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Bei Zahlungsverzug können auf den Rechnungsbetrag Zinsen in Höhe von 1% pro angebrochenem Monat berechnet werden.

Abholung

Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert werden.

Versand/Zoll

Nach Erhalt einer schriftlichen Versandanweisung wird der Versand bestmöglich durchgeführt und auf Wunsch versichert. Bei einem Versand in ein Nicht-EU-Land ist bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.

Auktionsergebnisse

Auktionsergebnisse werden in Echtzeit in den Onlinekatalog übertragen. Diese bedürfen der Nachprüfung und sind ohne Gewähr. Auf Wunsch schicken wir Ihnen Ergebnis- und Restantenlisten zu. Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie bei uns die Ergebnisse erhalten und unter www.van-ham.com einsehen (Telefon: 0221 925862-0).

Nachverkauf

In der Woche nach der Auktion können die unverkauften Objekte bei uns besichtigt und zum Schätzpreis plus Aufgeld erworben werden.

Ein Euro entspricht 1,11 US \$ bei den Schätzpreisen.

EINLIEFERERERZEICHNIS LIST OF CONSIGNORS

101114: 599A, 613, 622, 624, 625, 675A, 676A, 676 - 101308: 380 - 101398: 646 - 101455: 547, 579 - 102956: 128 - 103075: 15 - 104575: 103, 136, 530 - 104682: 369, 381 - 105460: 191 - 107010: 123, 125, 647, 663 - 108927: 517 - 109013: 159, 629, 631 - 110979: 568, 569 - 111543: 567 - 113206: 686 - 113482: 644 - 113650: 552 - 113731: 7, 9, 115, 140, 141, 142, 185 - 113757: 585 - 114234: 29, 195 - 114686: 323, 332, 689 - 116434: 305 - 116462: 106 - 117997: 319A, 544, 660A - 118353: 347, 654, 655 - 118374: 150 - 119297: 391, 392 - 119883: 181 - 120305: 602, 603 - 120407: 319 - 120489: 581, 582 - 122194: 573, 574, 594 - 123294: 671, 690 - 124158: 151 - 126422: 137, 561, 620 - 127056: 589, 591 - 128847: 520 - 129152: 632 - 129179: 25 - 129271: 31, 36 - 129561: 651 - 129678: 301, 302, 303, 304, 310, 311, 330, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 354, 355, 358, 358A, 360, 361, 363, 364, 365, 366, 382, 385, 501, 502, 505, 506, 508, 511, 512, 553 - 130124: 4, 30, 32, 178, 179, 524, 531, 546, 572, 606, 633 - 130898: 309 - 131128: 190, 198 - 131676: 10 - 131732: 102 - 131842: 600 - 131901: 556, 557, 558, 559 - 133756: 306 - 135117: 648, 649 - 135203: 21 - 135337: 543 - 135340: 532, 593, 670 - 135439: 678 - 135441: 5, 184 - 135521: 682 - 135666: 20 - 135763: 153 - 135825: 37, 560 - 135914: 371 - 136053: 3, 523, 527, 635, 636, 637, 638, 639 - 136055: 160 - 136351: 133 - 137763: 318 - 137804: 536 - 138868: 692 - 138988: 590 - 139017: 535 - 139049: 328, 329 - 139242: 320, 321, 322, 327, 333, 373, 375, 376, 389, 664 - 139283: 314, 342, 343, 353, 500, 691, 695 - 139437: 224 - 139534: 126 - 139537: 554, 619 - 139551: 8 - 139869: 22, 519, 595 - 139891: 584 - 140052: 542 - 140079: 652 - 140226: 213 - 140468: 18, 19, 307A, 307, 650A - 140528: 540 - 140531: 685 - 140648: 132, 134, 135 - 140776: 551 - 140893: 166 - 140921: 596, 597 - 140928: 187 - 140930: 543A, 666 - 140950: 592 - 140961: 147, 195A - 140963: 144, 170 - 141022: 156 - 141036: 668 - 141052: 599 - 141064: 340, 349, 351 - 141065: 117, 118, 119, 120, 124, 155, 165 - 141067: 537 - 141079: 116 - 141162: 154, 316, 317, 504, 515, 598, 672, 673, 674, 675, 683, 693 - 141176: 694 - 141178: 587, 588 - 141205: 607 - 141210: 41 - 141211: 2 - 141213: 378 - 141217: 6, 656, 657, 658, 659, 662 - 141231: 383 - 141233: 194 - 141248: 684 - 141254: 100 - 141259: 550 - 141266: 108 - 141268: 626 - 141272: 143, 538, 539, 680 - 141281: 101 - 141291: 390 - 141293: 11 - 141304: 518, 679 - 141312: 374 - 141316: 33, 627, 628 - 141326: 513, 514, 645 - 141339: 623 - 141376: 696, 697 - 141390: 388 - 141392: 148, 149, 152 - 141395: 549 - 141403: 575 - 141407: 580 - 141409: 308A, 308 - 141419: 27, 28, 34 - 141431: 562, 563, 564 - 141444: 199, 202, 215 - 141445: 169, 192, 196 - 141446: 507, 525, 526, 643, 677 - 141448: 158 - 141449: 529, 687 - 141503: 612 - 141504: 618 - 141506: 522 - 141515: 127, 130 - 141519: 617 - 141536: 157 - 141538: 352 - 141572: 183, 688 - 141577: 12, 16 - 141602: 203, 208 - 141605: 300 - 141625: 507A - 141656: 377 - 141660: 26 - 141661: 324 - 141665: 39, 372, 555, 608, 609 - 141675: 214 - 141689: 512A - 141697: 640 - 141700: 344 - 141703: 40 - 141709: 107A - 141798: 665 - 141799: 533 - 141800: 112, 113 - 141803: 350 - 141811: 576 - 141814: 386, 387, 509, 630 - 141847: 681 - 141929: 107, 121 - 141930: 131 - 141942: 35 - 141965: 38, 193, 565, 566, 577, 578 - 142005: 312, 313, 326, 345, 384 - 142034: 186 - 142076: 359 - 142132: 171, 172 - 142167: 610, 611 - 142168: 634 - 142180: 109, 197 - 142190: 583 - 142196: 548 - 142253: 341, 373A - 142256: 1, 17, 331, 516, 641, 642, 667 - 402491: 200, 204, 205, 206, 207, 209, 210, 211, 212, 216, 217, 218, 219, 220, 222, 223 - 47846: 163 - 48993: 653 - 52089: 221 - 52518: 23, 650 - 52858: 586 - 53683: 173, 174, 177 - 53808: 138, 180 - 54507: 14 - 57096: 325, 367, 368, 534, 660 - 58310: 13 - 60572: 370 - 67413: 503 - 69370: 541 - 69833: 139 - 74013: 114 - 74025: 110 - 79175: 122 - 79342: 357, 545 - 80715: 661 - 84146: 161, 162, 167 - 85922: 104, 105 - 86093: 570 - 87461: 24 - 89114: 315, 362, 379 - 90409: 346, 348 - 92530: 604, 605 - 94818: 615, 616 - 94919: 601 - 95091: 669 - 95333: 145, 146 - 95831: 201 - 96946: 528.

Fotos:
© Philipp Ottendorfer (S. 16)
© photo dominique wallut (S. 120)
© 2024 The Mayor Gallery (S. 160)
© Helge Articus, Articus & Rötten Fotografie (S. 171)
© Archiv Friedrich Gräsel (S. 172)
© bpk | Hamburger Kunsthalle | Elke Walford (S. 211)

Impressum
Van Ham Kunstauktionen
GmbH & Co. KG, Köln

Layout und Satz: Ben Wozniak, Köln
Digitale Photographie: Saša Fuis
Digitale Bildbearbeitung: Saša Fuis Photographie
Experten-/Szenenfotos (Serie): © Nadine Preiß, Köln
Druck: Köllen Druck & Verlag GmbH, Bonn

© VG Bild-Kunst, Bonn 2024:
Jiri Georg Dokoupil, Peter Lindbergh, Andreas Schulze,
Konrad Klapheck

VAN HAM recherchiert alle Inhalte dieses Katalogs
mit größter Sorgfalt und ist bemüht, alle Urheberrechte
und Copyrights vollständig und korrekt anzugeben.
Eine Gewähr kann nicht übernommen werden.

The Art of Creating Value

Wir schaffen Werte
für Ihre Kunst!

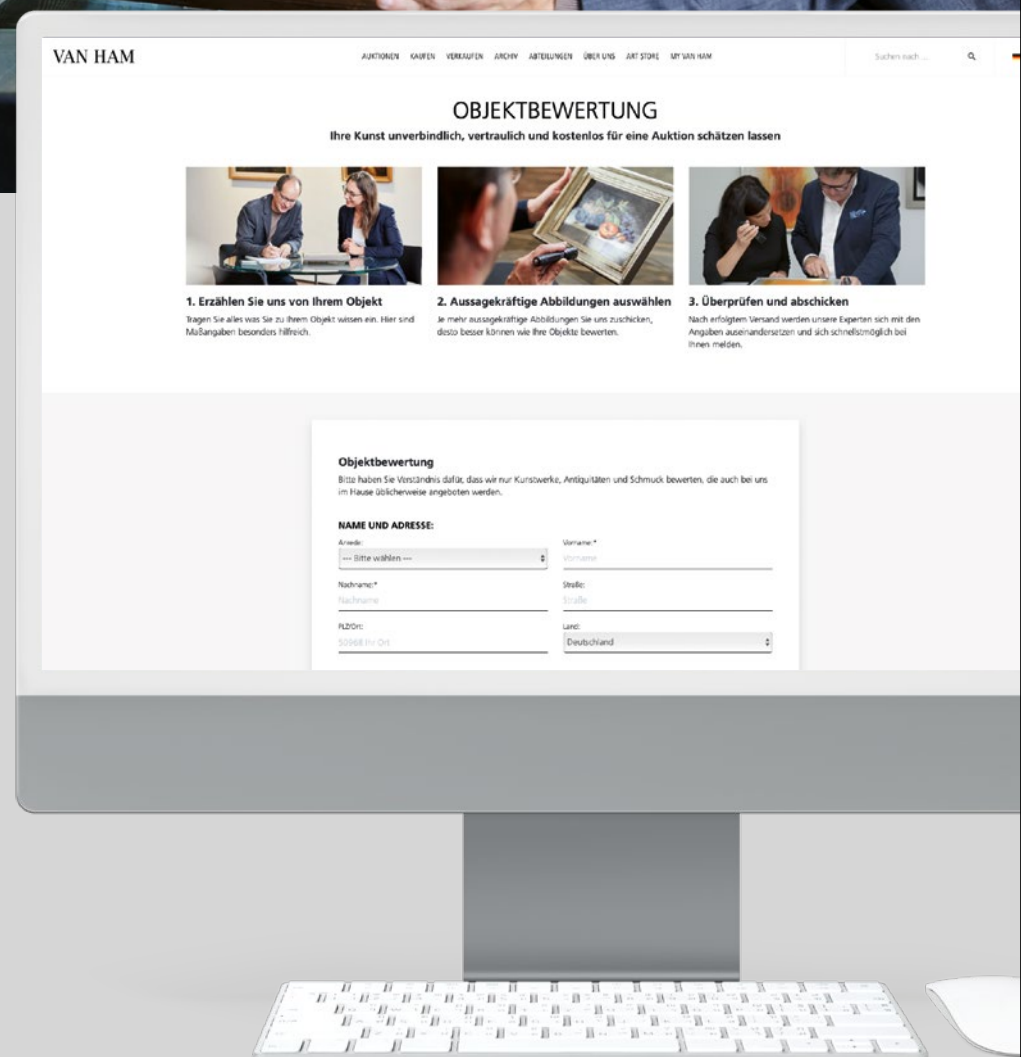
Jetzt
bewerten
lassen

Persönliche Beratung und Leidenschaft für
Ihre Kunstwerke stehen bei uns im Mittelpunkt!
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage
www.van-ham.com. Unser fachkundiges
Expertenteam freut sich auf Ihre Anfrage:

- Persönlich in Köln oder bei Ihnen zu Hause
- Online über das Objektbewertungsformular
auf unserer Homepage
- Schriftlich per E-Mail oder Brief
- Bei Expertentagen in Ihrer Nähe



www.van-ham.com/de/verkaufen



Mit einem Klick zu Ihrem schriftlichen Gebot!

Mit unserem **Online-Katalog** in der eigenen Bietplattform **My VAN HAM** sind Ihre Lieblingsstücke nur wenige Klicks entfernt. Als registrierter Nutzer können Sie Gebote im Vorfeld abgeben oder bei LIVE-Auktionen durch Live-Online-Bidding in Echtzeit mitbieten. Die Registrierung ist bis zu 24 Stunden vor der Auktion möglich.

Ihre Vorteile im Überblick:

- Hochauflösende Zusatzabbildungen der Werke und Rundumansichten der angebotenen Objekte
- Abruf von Zustandsberichten
- Nützliche Zusatzinformationen: Favoritenlisten verwalten, ungefähre Aufrufzeiten und vieles mehr

Online bei
MY VAN HAM
bieten!

The screenshot shows the VAN HAM website interface. At the top, there are navigation tabs: AUKTIONEN, KAUFEN, VERKAUFEN, ARCHIV, MY VAN HAM, ÜBER UNS. Below the navigation, there's a search bar with 'Suche nach:' and 'Losnummer' fields, and a 'Suche starten' button. The main content area displays a grid of art items. Three items are visible: Los 31 (ZENG FANZHI, Taxe: € 200.000 – 300.000), Los 32 (ANDY WARHOL, Taxe: € 70.000 – 100.000), and Los 33 (ANDY WARHOL, Taxe: € 70.000 – 100.000). Each item has a 'Telefongebot' checkbox and a 'Gebot' button. The page also shows sorting options and pagination (Lose gesamt 444).



<https://auction.van-ham.com/register>

Gebotsformular | Bidding form Auktion Nr. | Sale no:

VAN HAM

Firma | Company Name

Telefon für Auktion | Telephone for the sale

Vorname, Nachname, Titel | First, Last name, Title

Telefon für Auktion | Telephone for the sale

Straße | Street

Tel. | Fax

PLZ, Ort | Postcode, city

E-Mail

Land | Country

Bitte **keine** Rechnung vorab per E-Mail
Please **do not** send invoice in advance via e-mail.

Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB) | Rules on the sale of consumer goods (§§ 474 ff BGB) do not apply

Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen Verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Our auctions are publicly accessible auctions within the meaning of Section 312g (2) number 10) of the German Civil Code (BGB) in which we only sell used items. Therefore the regulations for the purchase of consumer goods, §§ 474 ff BGB, do not apply according to § 474 Abs. 2 S. 2 BGB. This means that the various special consumer protection provisions of §§ 474 ff BGB (e.g. certain notification obligations, facilitation of evidence) do not apply to a purchase contract concluded by you within the context of the auction. You are therefore not entitled to exercise the rights regulated there.

Gemäß **GWG (Geldwäschegesetz)** sind wir verpflichtet die Identität und Adresse aller Bieter zu überprüfen. Daher benötigen wir von Ihnen die Kopie eines gültigen amtlichen Ausweises und ggf. einen Adressnachweis, so dieser aus dem Ausweis nicht hervorgeht. Die von Ihnen angegebene Adresse ist für die Rechnungslegung verbindlich; für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Sollten Sie nicht für sich persönlich bieten, beachten Sie bitte unser Informationsblatt zum GWG.

According to the **GWG (Money Laundering Act)** we are obliged to verify the identity and address of all bidders. Therefore, we require a copy of a valid official identification document and, if necessary, proof of address if this is not evident from the identification document. The address provided by you is binding for invoicing purposes; we charge a processing fee of € 25 for any changes afterwards. If you are not bidding for yourself personally, please refer to our information sheet on the GWG.

ANGABEN BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN | PLEASE WRITE CLEARLY

Gebote müssen 24 Stunden vor Auktion für Bestätigung eingehen. Bei identischen Geboten wird das als erstes eingegangene akzeptiert.
Bids must arrive 24 hours prior to the auction for confirmation. In the event of identical bids, the earliest bid received will take precedence.

Lot	Titel Title	Tel. Gebot Tel. bid	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) Max.bid (Bid without premium)
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____

NUR FÜR KUNST-HÄNDLER | FOR ART DEALERS ONLY:

Bitte mit MwSt-Ausweis Please use my VAT-No. for my invoice (VAT-identification number)

Bitte beachten Sie, dass die Ausführung von schriftlichen und telefonischen Geboten ein Service unseres Hauses ist. VAN HAM kann daher keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung geben. Hiermit erkenne ich die im Katalog abgedruckten Geschäftsbedingungen an.
I understand that VAN HAM provides the service of executing absentee bids for the convenience of clients and that VAN HAM is not responsible for failing to execute bids or for errors related to the execution of bids. I accept the standard business conditions (see catalogue).

Ort, Datum | Place, date

Unterschrift | Signature

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
USt-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

VAN HAM

Lot	Titel Title	Tel. Gebot Tel. bid	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) Max.bid (Bid without premium)
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____

HINWEISE FÜR NICHT ANWESENDE BIETER | INFORMATION FOR ABSENTEE BIDDERS

Schriftliche/telefonische Gebote | Absentee/Telephone bids

Die umstehend und hier eingetragenen Gebote sind bindend und werden nur soweit in Anspruch genommen, wie andere Gebote überboten werden müssen. Das Aufgeld ist nicht enthalten; maßgeblich sind die eingetragenen Katalognummern. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Per Fax geschickte Gebote müssen uns mit Original-Unterschrift bestätigt werden. Telefonische Gebote werden wie schriftliche Gebote behandelt. Bitte geben Sie uns statt des Höchstgebotes Ihre Telefon-Nr. an, unter der Sie zum Zeitpunkt der Auktion zu erreichen sind. Gespräche beim telefonischen Bieten können aufgezeichnet werden.

Im Interesse der Einlieferer können Gebote unter zwei Drittel der Schätzpreise nicht berücksichtigt werden. Ausfuhrlieferungen sind von der Mehrwertsteuer befreit, innerhalb der EU jedoch nur bei branchengleichen Unternehmen mit Umsatzsteuer-Identifikations-Nr.

The overleaf and here inscribed bids are binding and will only be utilized to the extent necessary to overbid other bids. The buyer's premium is not included. Decisive are the inscribed lot numbers. You have the possibility to bid for lots from € 500 upwards. Bids sent via fax have to be confirmed with the original signature. Telephone bids are treated like absentee bids. Telephone bidders should provide the telephone number at which they can be reached instead of a maximum bid. Phone calls during the telephone bidding can be recorded.

Bids below 2/3rds of the estimate price cannot be accepted. Exported purchases are free of VAT and within the EU only for art dealers with a VAT number.

Abholung | Transport

Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht vorab, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert oder zugesandt werden.

Paid objects can be collected during the auction. In case of a later pick-up, please inform us to avoid delays. Objects not collected within three weeks of the invoice's issue date can be shipped or stored at the buyer's expense.

Auktionsergebnisse | Auction results

Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie die Ergebnisse im **Internet** unter www.van-ham.com einsehen.

You find our results one day after the auction on www.van-ham.com.

Ort, Datum | Place, date

Unterschrift | Signature

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
USt-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

Stand: 1.1.2022

MITGLIEDSCHAFTEN



Datenbank
Kritischer
Werke



THE ART LOSS ■ REGISTER™

Helping the victims of art theft

Van Ham ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mindestens **€ 2.500** haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbestand des Registers individuell abgeglichen.

Bundesverband deutscher Kunstversteigerer e.V.
(BDK)Kunsthändlerverband Deutschland (KD)

UNSERE REPRÄSENTANTEN

Hamburg

Dr. Katrin Stangenberg
Magdalenenstr. 18
20148 Hamburg
Tel.: +49 40 41 91 05 23
Fax: +49 40 41 91 05 24
Mobil: +49 172 14 81 800
hamburg@van-ham.com

Berlin

Dr. Katrin Stangenberg
Bleibtreustraße 48
10623 Berlin
Tel. +49 30 62 20 34 96
Mobil: +49 172 14 81 800
berlin@van-ham.com

München

Dr. Barbara Haubold
Elly-Ney-Str. 15
82327 Tutzing
Tel.: +49 81 58 99 712 88
Fax: +49 81 58 90 34 61
muenchen@van-ham.com

Belgien und Niederlande

Dr. Petra Versteegh-Kühner
Sterrenlaan 6
3621 Rekem | Belgien
Tel.: +32 89 71 60 04
Fax: +32 89 71 60 05
Mobil: +31 620 40 21 87
p.versteegh@van-ham.com

Hauptsitz

VAN HAM Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 (221) 925862-0
Fax: +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

BEIRAT

Prof. Dr. Albert Mayer
Drs. Guido de Werd
Rene Spiegelberger

VAN HAM

